



**FRESENIUS
MEDICAL CARE**

Nachhaltigkeits- erklärung 2025

The power of care

Inhaltsverzeichnis

054 Nachhaltigkeitserklärung

054 Allgemeine Angaben

057 Nachhaltigkeitsmanagement

057 Das Geschäftsmodell

057 Strategie

058 Interessen und Standpunkte der Stakeholder

059 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

068 Nachhaltigkeit in der Vergütung

068 Governance im Bereich Nachhaltigkeit

070 Risiko- und Chancenmanagement

071 Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit

072 Umwelt

074 Umweltmanagement

076 Klimawandel

089 Wasser

092 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

097 EU-Taxonomie

099 Soziales

101 Patientinnen und Patienten

109 Produktverantwortung und Innovation

114 Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung

117 Arbeiten bei Fresenius Medical Care

133 Menschenrechte

135 Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

139 Datenschutz

143 Governance

144 Compliance und ethische Geschäftspraktiken

148 Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

150 Ergänzende Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung

160 Vermerk über die Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung

Nachhaltigkeits- erklärung

Allgemeine Angaben

Dieses Kapitel enthält allgemeine Angaben zu den Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung sowie zu konkreten Umständen nach ESRS 2, BP-1 und BP-2.

Diese Nachhaltigkeitserklärung gibt Auskunft über relevante Themen, Maßnahmen und Ergebnisse unserer Nachhaltigkeitsleistung im Jahr 2025. Sie erfüllt die Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD). Die Berichterstattung erfolgt unter vollständiger Beachtung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Sie erfüllt gleichzeitig die Anforderungen an die nichtfinanziellen Berichtspflichten (nicht-finanzielle Konzernklärung) nach §§ 315b bis 315c Handelsgesetzbuch (HGB) und wurde auf konsolidierter Basis für Fresenius Medical Care AG (Konzern) erstellt. Als Teil der Umweltinformationen in dieser Nachhaltigkeitserklärung sind die Angaben gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (EU-Taxonomie Verordnung) für Fresenius Medical Care AG (Konzern) im Kapitel „EU-Taxonomie“ enthalten.

Wir nutzen die ESRS als Rahmenwerk gemäß §§ 315c Abs. 3 i.V.m. 289d HGB aufgrund ihrer Bedeutung als durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Bei unseren Sorgfaltsprozessen berücksichtigen wir unsere gesamte Lieferkette. Nähere Informationen sind im Abschnitt „Sorgfaltspflicht für Nachhaltigkeit“ im Kapitel „Nachhaltigkeitsmanagement“ zu finden. Wesentliche Risiken aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit sowie aus Geschäftsbe-

ziehungen, Produkten und Dienstleistungen, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289c HGB haben, wurden nicht identifiziert.

Umfang und Geltungsbereich

Die Nachhaltigkeitserklärung bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025. Sie umfasst die Fresenius Medical Care AG und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Der Konsolidierungskreis entspricht dem des Konzernabschlusses. Abweichungen vom Konsolidierungskreis für einzelne Datenpunkte werden in den jeweiligen Abschnitten der Erklärung erläutert. Daten zu Gesellschaften, die im Laufe des Jahres veräußert oder geschlossen wurden, sind bis zu dem Monat der Veräußerung enthalten. Wenn für diesen Zeitraum keine Daten verfügbar waren, wurden Schätzungen verwendet. Daten zu erworbenen oder neu gegründeten Gesellschaften sind ab dem Zeitpunkt der Konsolidierung berücksichtigt. Schätzungen werden so lange verwendet, bis lokale Berichterstattungsprozesse eingerichtet und an die entsprechenden Systeme angebunden sind.

Stakeholder und Geschäftsbeziehungen entlang der vor- und der nachgelagerten Wertschöpfungskette berücksichtigen wir, sofern uns zu ihnen wesentliche Informationen vorliegen. Wir verfügen derzeit nur über begrenzte Primärinformationen zur Auswirkung auf Menschen über unsere direkten Lieferanten hinaus.

Eine detaillierte Referenztafel zu den ESRS-Angaben ist im Abschnitt „Ergänzende Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung“ enthalten. Gemäß ESRS 1, Abschnitt 7.7 machen wir keinen Gebrauch von der Möglichkeit, Informationen über geistiges Eigentum, besondere Kenntnisse oder Ergebnisse von Innovationen auszulassen.

Wir nutzen Übergangsbestimmungen gemäß dem delegierten Rechtsakt zur Änderung des ESRS Set 1 (Delegierte Verordnung (EU) 2025/1416) für folgende Angabepflichten: ESRS 2, SBM-3, 48(e), E1-9, E3-5, E5-6, S1-11 und S1-15.

Schätzungen

Wir verwenden Schätzungen, wenn Primärdaten nicht verfügbar sind oder nicht mit vertretbarem Aufwand erhoben werden können. Diese Schätzungen ermöglichen es uns, die geforderten Daten mit angemessener Genauigkeit zu berichten. Wenn Schätzungen verwendet wurden, werden die Daten entsprechend gekennzeichnet. Im Kapitel „Umwelt“ sind separate Tabellen mit Erläuterungen zu den verwendeten Schätzungen enthalten. Wir arbeiten in verschiedenen Projekten daran, die Verfügbarkeit von Primärdaten zu verbessern.

Änderungen bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsinformationen

Gegenüber der Nachhaltigkeitserklärung 2024 wurden im aktuellen Berichtszeitraum verschiedene Anpassungen vorgenommen, um die Qualität, Einheitlichkeit und Transparenz der berichteten Informationen weiter zu verbessern. Diese Anpassungen ergeben sich aus der Weiterentwicklung von Datenmanagementsystemen und Berichterstattungsverfahren sowie aus der Ausrichtung an sich wandelnden regulatorischen Vorgaben und Erwartungen von Stakeholdern. Unterschiede zwischen den Berichtszeiträumen können unter anderem auf verfeinerte Methoden, aktualisierte Berechnungsansätze oder angepasste Annahmen zurückzuführen sein, die eine verbesserte Darstellung von Auswirkungen, Risiken und Chancen ermöglichen. Detaillierte Informationen zu Änderungen einzelner Kennzahlen und entsprechender Daten finden sich in den themenbezogenen Standards.

Aufnahme von Informationen durch Verweise

Bestimmte Kennzahlen und qualitative Angaben wurden durch Verweise aus anderen Abschnitten des „Konzernlageberichts“ und des „Vergütungsberichts“ in die Nachhaltigkeitserklärung einbezogen. Diese Verweise sind in den jeweiligen Abschnitten deutlich gekennzeichnet (Beispiel: [ESRS 2, 40g]). Eine Liste aller Verweise ist im Abschnitt „Ergänzende Informationen zur

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

Nachhaltigkeitserklärung“ enthalten. Auch innerhalb der Nachhaltigkeitserklärung wurden entsprechende Verweise kenntlich gemacht.

Externe Prüfung

Die Nachhaltigkeitserklärung wurde von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) einer externen Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit nach ISAE 3000 (Revised), einem international etablierten Prüfungsstandard für Nachhaltigkeitsberichte, unterzogen. Den Prüfungsvermerk finden Sie im Abschnitt „Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung“. Verweise auf andere Dokumente als den „Konzernlagebericht“ und den „Vergütungsbericht“ oder enthaltene Links sind nicht Bestandteil dieses Berichts und daher nicht Gegenstand der Prüfung.

Angaben zu Konzepten, Maßnahmen, Kennzahlen und Zielen

Konzepte

In den thematischen Kapiteln beschreiben wir unsere Ansätze und Richtlinien. Die nachfolgenden Angaben gelten für alle in dieser Erklärung beschriebenen Richtlinien, sofern nicht anders angegeben. Der Vorstand prüft und verabschiedet globale Richtlinien. Grundsätzlich gelten diese unternehmensweit. Unsere Mitarbeitenden haben Zugang zu Richtlinien über das Managementsystem für Richtlinien. Ausgewählte Richtlinien sind zudem öffentlich auf unserer [Website](#)  verfügbar.

Die Umsetzung von Richtlinien können durch Lesebestätigungen im Managementsystem oder durch Schulungen über die unternehmensweite Lernplattform unterstützt und nachverfolgt werden.

Die interne Revision beurteilt im Rahmen der jährlichen Prüfprozesse die Umsetzung und Einhaltung

zentraler Richtlinien. Diese werden häufig durch zusätzliche Untersuchungen ergänzt, zum Beispiel durch das Compliance-Review-Team. Verstöße gegen Richtlinien können zu Korrekturmaßnahmen oder disziplinarische Konsequenzen führen.

Maßnahmen

Wir berichten über Maßnahmen in Zusammenhang mit den Themen, die im Rahmen unserer Bewertung von Risiken, Auswirkungen und Chancen identifiziert wurden. Sofern nicht anders angegeben, gelten die beschriebenen Maßnahmen für den gesamten Konsolidierungskreis und alle Mitarbeitenden und es wurde kein bestimmtes Datum festgelegt, bis wann die Maßnahme umgesetzt werden soll. Wenn Maßnahmen bestimmte Stakeholder, Regionen oder Zeiträume betreffen, ist dies entsprechend vermerkt.

Kennzahlen

Sofern nicht anders angegeben, hat keine externe Stelle außer der unabhängige Prüfer die in dieser Nachhaltigkeitserklärung veröffentlichten Kennzahlen validiert. Kennzahlen, die erstmals berichtet werden, enthalten keine Angaben zum Vorjahr.

Ziele

Wir setzen uns Ziele, um Nachhaltigkeitsthemen zu steuern. Dabei folgen wir Prinzipien, die das Leistungsmanagement unterstützen. Die Kennzahlen werden auf Grundlage ihrer Relevanz für unser Geschäft ausgewählt. Prozesse und Methoden werden mit Geschäftsstrategien abgestimmt. Der Vorstand beschließt globale Ziele.

Bei der Festlegung unserer Ziele haben wir Anforderungen externer und interner Stakeholder berücksichtigt. Neben den internen Stakeholdern, die die Ziele entwickelt und darüber entschieden haben, waren keine anderen Stakeholder direkt bei der Festlegung der Ziele beteiligt. Die in den Kapiteln „Soziales“ und „Gover-

nance“ beschriebenen Ziele werden nur dann gegen einen Basiswert gemessen, wenn dies ausdrücklich angegeben ist. Veränderungen werden im Vergleich zum Vorjahr dargestellt. Im Umweltbereich basieren derzeit nur die Ziele für Scope-1-, -2- und -3-Emissionen auf anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Weitere Ziele wurden auf der Grundlage geschäftlicher Anforderungen und anderer relevanter Faktoren festgelegt.



Nachhaltigkeits- management

2025
GESCHÄFTS
BERICHT

054 Allgemeine Angaben

057 Nachhaltigkeitsmanagement

057 Das Geschäftsmodell

057 Strategie

058 Interessen und Standpunkte der
Stakeholder

059 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

068 Nachhaltigkeit in der Vergütung

068 Governance im Bereich Nachhaltigkeit

070 Risiko- und Chancenmanagement

071 Sorgfaltspflicht im Bereich
Nachhaltigkeit

072 Umwelt

099 Soziales

143 Governance

Nachhaltigkeits- management

Das Geschäftsmodell

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über unser Nachhaltigkeitsmanagement und enthält Angaben zu ESRS 2 „Allgemeine Angaben“.

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen, gemessen an den veröffentlichten Umsatzerlösen. Wir bieten Dialyse- und damit verbundene Dienstleistungen sowie weitere Gesundheitsdienstleistungen an. Als vertikal integriertes Medizintechnik- und Gesundheitsunternehmen vereinen wir Kompetenz in der Entwicklung und Herstellung medizinischer Geräte mit umfassender Patientenversorgung.

Wir betreuen 291.902 Dialysepatientinnen und -patienten in 3.601 eigenen Dialysezentren in mehr als 30 Ländern weltweit und betreiben das weltweit größte Netz von Dialysekliniken. Dank unserer Behandlungsmodelle, Technologien und Kooperationen sind wir in der Lage, die wachsende Nachfrage nach lebenserhaltenden Dienstleistungen und Produkten zu erfüllen, die für Millionen von Menschen mit Nierenerkrankungen weltweit lebenswichtig sind. Unsere drei operativen Segmente – Care Delivery, Value-Based Care und Care Enablement – decken das gesamte Spektrum ab: Gesundheitsdienstleistungen, Systeme, Geräte und Technologien, die für eine hochwertige Versorgung von Menschen mit Nierenerkrankungen erforderlich sind.

Wir entwickeln, produzieren und vertreiben medizinische Geräte, Systeme, pharmazeutische Produkte und weitere Lösungen für die Versorgung von Nierenkranken. Wir verkaufen sie an Kunden in über 140 Ländern

und verwenden sie darüber hinaus in unseren eigenen Dialysezentren. Wir betreiben 35 Produktionsstandorte in 19 Ländern.

Unsere vorgelagerte Wertschöpfungskette umfasst überwiegend Lieferanten von Materialien und Komponenten für die Produktion innerhalb unserer weltweiten Lieferkette sowie Dienstleistungen an unseren Standorten. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette bezieht sich vor allem auf den Vertrieb, die Nutzung und die Entsorgung unserer Produkte, sowohl in unseren eigenen als auch in von Dritten betriebenen Dialysezentren.

Detaillierte Angaben zu unserem Geschäftsmodell (ESRS 2, 40a(i), 40e–f) sind in der Tabelle 2.87 im Abschnitt „Ergänzende Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung“ enthalten.

Angaben zur Zahl unserer Beschäftigten nach geographischen Gebieten (ESRS 2, 40a(iii)) sind im Kapitel „Arbeiten bei Fresenius Medical Care“ dargestellt.

Strategie

Bei Fresenius Medical Care steht die Versorgung der Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt. Dieser Grundsatz prägt unser Nachhaltigkeitsmanagement und wie wir Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie integrieren. Wir konzentrieren uns darauf, einen Beitrag zur Bewältigung zentraler Herausforderungen in der globalen Gesundheitsversorgung zu leisten. Dabei stehen Aktivitäten im Vordergrund, die besonders eng mit unserem Unternehmenszweck verbunden sind. Unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit steht im Einklang mit unserer Vision: „Zukunft lebenswert gestalten. Für Patienten. Weltweit. Jeden Tag.“ Nachhaltigkeit ist in unserer neuen Unternehmensstrategie FME Reignite verankert und spiegelt sich auch in unseren Werten wider.

Wir haben strategische Nachhaltigkeitsprioritäten festgelegt, die einen Mehrwert für unser Unternehmen und unsere Stakeholder schaffen:

2.18 ÜBERSICHT

Fresenius Medical Care im Überblick



Mehr als
290.000
Patientinnen
und Patienten



Mehr als
115.000*
Mitarbeitende



Rund
3.600
Dialysekliniken



35
Produktions-
standorte



Rund
45 MIO
Behandlungen



Rund
50.000
Lieferanten

* Einschließlich Abrufkräfte.

- Die Versorgung von Patientinnen und Patienten verbessern
- Mitarbeitende befähigen, zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen
- Nachhaltige Betriebsabläufe und Produkte voranbringen

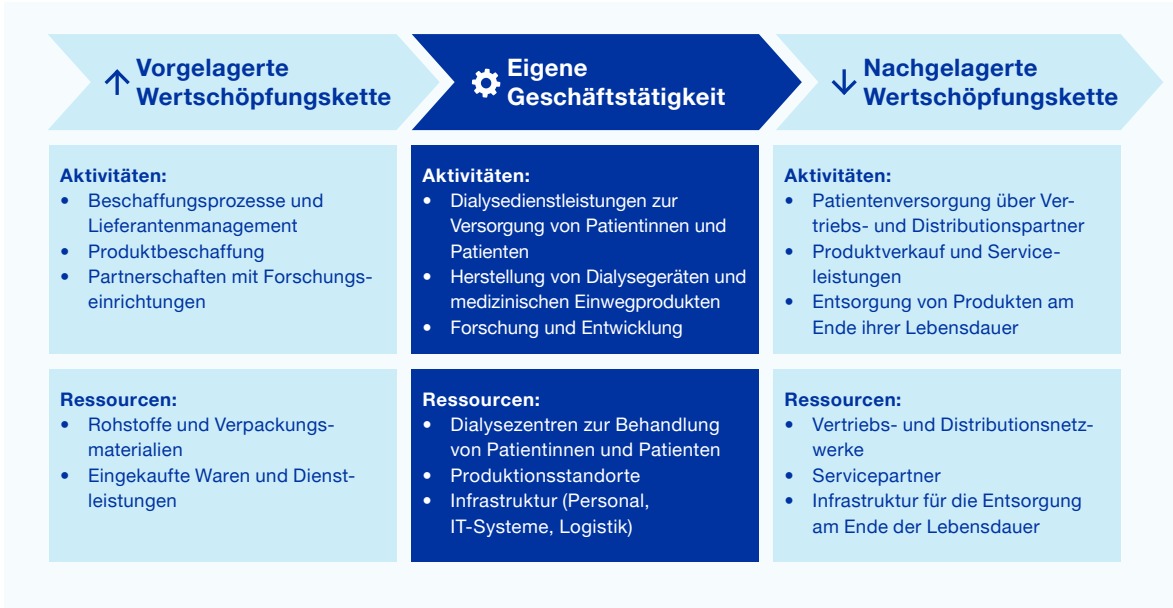
Wir integrieren Nachhaltigkeit weiter in unsere Geschäftstätigkeit und in relevante Prozesse. Dazu gehören unsere Unternehmensstrategie, die Geschäfts- und Budgetplanung und das operative Geschäft. Nachhaltigkeit fließt auch in Investitionsentscheidungen ein und ist integriert in das konzernweite Risikomanagement, in interne Kontrollsysteme sowie in unsere Vergütungssysteme. Um Nachhaltigkeitsthemen gezielt zu steuern und Fortschritte gegenüber unseren Zielen zu überwachen, analysieren wir wesentliche Produkte und Dienstleistungen sowie Schlüsselmärkte und Kundengruppen.

Wir definieren globale Ziele, um den geschaffenen Mehrwert zu messen und unsere Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette kontinuierlich zu verbessern. Die globalen Ziele in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) unterstützen unsere drei Nachhaltigkeitsprioritäten und berücksichtigen relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen. Die Vergütung des Vorstands und leitender Führungskräfte ist mit Nachhaltigkeitszielen verknüpft, um Nachhaltigkeit als Leistungsfaktor in der Umsetzung unserer Strategie zu verankern.

Im Jahr 2025 haben wir bei verschiedenen Initiativen Fortschritte gemacht, um Nachhaltigkeit systematisch in unsere Prozesse, Richtlinien und Zielsetzungen zu integrieren. Zu diesen Initiativen zählen:

- Einführung unserer neuen Unternehmensstrategie und unserer überarbeiteten Unternehmenswerte, die das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit enthalten
- Validierung unserer Klimaziele durch die Science Based Targets Initiative (SBTi)
- Einführung eines neuen Verhaltenskodex für Geschäftspartner

2.19 ÜBERSICHT UNSERER WERTSCHÖPFUNGSKETTE



- Verbesserung der Transparenz und Verfügbarkeit relevanter ESG-Kennzahlen
- Integration zusätzlicher ESG-Leistungsindikatoren in das interne Kontrollsystem
- Ausrichtung der ersten Global Sustainability Week, um weltweit das Bewusstsein für Nachhaltigkeit mit Bezug zu unseren strategischen Schwerpunkten und wesentlichen Themen zu stärken

Für weitere Informationen zu unserer Unternehmensstrategie siehe Abschnitt „Unternehmensstrategie und -ziele“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“.

Informationen zu unserer Unternehmensstrategie, die sich auf Nachhaltigkeitsaspekte beziehen oder auswirken (ESRS 2, 40g), finden sich in den Abschnitten „Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld“ und „Geschäftsverlauf“ des Kapitels „Wirtschaftsbericht“.

Interessen und Standpunkte der Stakeholder

Als weltweit tätiges Unternehmen haben unsere Geschäftsaktivitäten Einfluss auf eine Vielzahl von Stakeholdern. Zu den wichtigsten Stakeholdern zählen Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende und deren Vertretungen, Kunden sowie Aktionärinnen und Aktionäre. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Interessen und Standpunkte unserer Stakeholder berücksichtigt. Wir haben ein Verständnis dafür gewonnen, wie wir mit jeder Gruppe interagieren, welche Abhängigkeiten und Auswirkungen bestehen und wie daraus entsprechende Risiken und Chancen entstehen können.

Für den kontinuierlichen und strukturierten Austausch mit unseren wichtigsten Stakeholdergruppen haben wir formelle Dialogformate etabliert. Der direkte Dialog

mit Stakeholdern hilft uns, ihre Erwartungen an unser Unternehmen besser zu verstehen und Strategien für die Steuerung von Auswirkungen anzupassen. Der Austausch schafft die Grundlage für Vertrauen, verlässliche Partnerschaften, den Wissensaustausch und die Förderung wissenschaftlichen Fortschritts. Die Stakeholdergruppen werden entweder auf Konzernebene, innerhalb unserer Geschäftssegmente oder lokal in den jeweiligen Ländern in unsere Prozesse eingebunden. Unsere jährlichen Befragungen von Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitenden liefern Erkenntnisse darüber, ob unser Geschäftsmodell und unsere strategische Ausrichtung die Erwartungen dieser Gruppen erfüllt.

Der Vorstand wird über die Interessen und Standpunkte der Stakeholder durch die Fachverantwortlichen informiert, die in ihren Bereichen für die Steuerung der Auswirkungen, Risiken und Chancen zuständig sind. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat erhalten sowohl vom Vorstand als auch von den Fachverantwortlichen ebenfalls Berichte über die Stakeholder-Interessen.

Für weitere Details zum Stakeholder-Engagement und wie Ergebnisse daraus berücksichtigt werden siehe Kapitel „Patientinnen und Patienten“, „Produktverantwortung und Innovation“ und „Arbeiten bei Fresenius Medical Care“.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Im Jahr 2023 haben wir eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse in Vorbereitung auf die Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt, um die für uns wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Durch die Analyse können wir Umweltthemen sowie soziale und Governance-Themen identifizieren, die für unser Unternehmen und unsere Stakeholder von besonderer Bedeutung sind.

2.20 INTERESSEN UND STANDPUNKTE DER WICHTIGSTEN STAKEHOLDER (FORTSETZUNG SIEHE NÄCHSTE SEITE)

Stakeholder	Einbeziehung der Stakeholder	Schwerpunkte des Dialogs	Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Stakeholder-Dialog
Patientinnen und Patienten	• Interaktion mit Patientinnen und Patienten während ihrer Behandlung • Umfragen zur Patientenzufriedenheit • Feedback- und Beschwerdekanaäle • Austausch mit Betreuungspersonen, Pflegekräften, Angehörigen und Patientengruppen • Schulung und Unterweisung von Patientinnen und Patienten	• Therapien und Behandlungsoptionen • Qualität der Versorgung • Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten • Zufriedenheit mit der Behandlung • Umgang mit Beschwerden, sicherheitsrelevante Vorfälle und Schutz personenbezogener Daten • Unterweisung von Patientinnen und Patienten	• Initiativen zur kontinuierlichen Verbesserung der Versorgung • Maßnahmen zur Verbesserung der Patientenerfahrung • Weiterentwicklung unserer Angebote zur Aufklärung sowie Schulung und Unterweisung von Patientinnen und Patienten
Mitarbeitende und ihre Vertretungen	• Regelmäßige interne Kommunikation • Mitarbeiterbefragung • Beschwerdekanaäle sowie weitere Kommunikations- und Feedbackprozesse • Austausch zwischen Führungskräften, der Personalabteilung und Mitarbeitenden • Dialog mit Betriebsräten und Gewerkschaften • Austausch mit Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern im Aufsichtsrat	• Unternehmensführung, neue Unternehmensstrategie und deren Umsetzung, Unternehmenskultur und Werte • Schulungs- und Weiterbildungsangebote • Mitarbeiter-Engagement • Umgang mit Beschwerden und sonstigen Anliegen • Arbeitssicherheit, Arbeitsrecht und Datenschutz	• Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie, einschließlich der Personalstrategie • Aktualisierung und Weiterentwicklung der Unternehmenswerte • Maßnahmen zur Förderung des Engagements, der persönlichen Entwicklung sowie der Bindung von Mitarbeitenden • Korrekturmaßnahmen bei Beschwerden und potenziellen negativen Auswirkungen • Ausbau und Weiterentwicklung von Schulungsangeboten
Kunden	• Kommunikation während Ausschreibungsverfahren • Kontinuierlicher Austausch durch Vertriebs-, Marketing- und Serviceteams	• Anforderungen aus Ausschreibungen sowie Produktspezifikationen • Berücksichtigung von Kundenbedürfnissen und Serviceerwartungen • Schutz kundenbezogener Daten	• Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie • Einfluss auf die Produktentwicklung und die Serviceprozesse • Erfüllung und gezielte Berücksichtigung von Kundenanforderungen
Aktionärinnen und Aktionäre	• Jahreshauptversammlung • Kommunikation zu Quartals- und Geschäftszahlen • Roadshows und Investorenkonferenzen • Regelmäßige sowie anlassbezogene Kontakte mit Finanzanalysten, institutionellen und privaten Anlegern • Teilnahme an ESG-Kapitalmarkttratings	• Neue Unternehmensstrategie • Einführung der hochvolumigen Hämodiafiltration (HVHDF) in den USA • Operative und finanzielle Entwicklung, einschließlich der Entwicklung der Patientenzahlen • Treibhausgasemissionen • Governance und Ziele • Vorstandsvergütung	• Verbesserte Transparenz bei strategischen Prioritäten und der Nachhaltigkeits-Governance • Festlegung neuer Finanzziele für 2030 • Verbesserung der Transparenz unserer Berichterstattung durch die Einführung des zusätzlichen Berichtssegment Value-Based Care



**INTERESSEN UND STANDPUNKTE DER WICHTIGSTEN STAKEHOLDER
(FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)**

Stakeholder	Einbeziehung der Stakeholder	Schwerpunkte des Dialogs	Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Stakeholder-Dialog
Lieferanten	- Steuerung der Lieferantenbeziehungen und Vertragsgestaltung, einschließlich regelmäßiger Abstimmungen und Leistungsbewertungen über den gesamten Lieferantenlebenszyklus hinweg - Lieferantentage - Regelmäßiger und anlassbezogener Austausch mit Lieferanten im Rahmen der Risikobewertungsprozesse - Lieferantenbesuche sowie Audits	- Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen, einschließlich Rohstoffe, Beschaffung, Preisgestaltung und Ende des Produktlebenszyklus - Strategie und Innovation - Risikomanagement und Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards - Bereitstellung digitaler Plattformen, IT-Sicherheit, Datenschutz und Compliance	- Gestaltung und Weiterentwicklung des Auswahlprozesses für Lieferanten - Aufbau kurz- und langfristige strategische Partnerschaften - Anwendung bewährter Verfahren und Bewertung der Lieferantenleistung - Nachhaltigkeitsbezogenes Risikomanagement - Einführung von Plattformen für das Lieferantenmanagement - Entwicklung von Strategien für zirkuläres Wirtschaften - Entwicklung eines Ansatzes zur Bewertung von Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
Ärztinnen und Ärzte	- Entscheidungen zu Therapien sowie medizinische Beratung - Fachbeiräte und medizinische Foren - Klinische Studien - Programme zur besseren Einbindung von Ärztinnen und Ärzten (USA) - Fachliche Fort- und Weiterbildungsprogramme	- Qualität und Sicherheit der Versorgung - Behandlungsergebnisse - Innovation - Leistung unserer Produkte - Patientenerfahrung - Fortbildungen und Schulungen	- Optimierung von Therapien und Behandlungen - Erweiterte Schulungsangebote im Einklang mit Versorgungsstandards - Integration von Fachwissen in Innovations- und Produktentwicklungsprozesse
Forschungs-, wissenschaftliche und medizinische Fachkreise	- Partnerschaften in der klinischen Forschung - Kooperative Forschungs- und Entwicklungsprojekte - Medizinische Fortbildungsprogramme, sowie Konferenzen und Symposien	- Durchführung klinischer Studien und Forschungsk Kooperationen - Achtung der Menschenrechte von Studienteilnehmenden - Projekte zu Ideenentwicklung und Technologiethemen	- Forschungsstrategie, Ideenentwicklung und neue Forschungsprojekte - Entwicklung von Richtlinien - Forschung und Entwicklung sowie die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen
Politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger	- Politische Interessenvertretung und Lobbyaktivitäten - Direkte Gespräche und weitere Dialogformate - Klinikführungen - Mitgliedschaft in Branchenverbänden	- Entwicklung und Etablierung neuer Standards in der Versorgung - Budgetallokation in der Gesundheitsversorgung - Programme, um Patientinnen und Patienten Zugang zur Versorgung zu ermöglichen - Förderungen für medizinische Forschung und Innovation - Kostenerstattung - Anforderungen an ESG- und Klimaberichterstattung	- Vermittlung von Fachwissen und Erkenntnissen zur Unterstützung politischer Entscheidungsprozesse zu verpflichtenden und freiwilligen Vergütungsmodellen - Entwicklung von Ansätzen zur besseren Berücksichtigung der umfassenden Bedürfnisse von Menschen mit chronischem Nierenversagen

Wir haben Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) in 25 wesentlichen Themenbereichen identifiziert. Da unser Geschäftsmodell auf Dienstleistungen für Patientinnen und Patienten und medizinische Produkte ausgerichtet ist, betreffen die meisten IROs unseren eigenen Geschäftsbetrieb. Der überwiegende Teil der Nachhaltigkeitsthemen betrifft den Bereich Soziales. IROs in unserer vor- und unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette beziehen sich vor allem auf die Arbeitsbedingungen von Arbeitskräften bei Zulieferern sowie Umweltbelange. Nur wenige stehen im Zusammenhang mit dem Vertrieb unserer Produkte und unseren Geschäftsbeziehungen. Eine detaillierte Beschreibung der IROs erfolgt in den themenspezifischen Kapiteln dieser Nachhaltigkeitserklärung.

Im Berichtsjahr haben wir die im Vorjahr berichteten Auswirkungen, Risiken und Chancen überprüft. Auf Grundlage interner und externer Vergleichsdaten haben wir unsere IROs angepasst, um unseren Stakeholdern die IROs im Kontext unseres Geschäftsmodells und unserer neuen FME Reignite-Strategie noch besser zu verdeutlichen. Dabei war es unser Ziel, eine differenziertere und ausgewogene Übersicht der positiven und negativen Auswirkungen sowie Risiken und Chancen zu erreichen und Überschneidungen zwischen verwandten Themen zu vermeiden. Die Änderungen betrafen hauptsächlich Auswirkungen in den Bereichen Klimawandel, Menschenrechte, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, Datenschutz und ethische Geschäftspraktiken. Risiken und Chancen wurden vor allem bei den Themen Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sowie eigene Belegschaft angepasst. Insgesamt berichten wir ungefähr 20 IROs weniger als in der Nachhaltigkeitserklärung 2024.

Darüber hinaus haben wir unsere jährliche Überprüfung durchgeführt, die regulatorische, marktbezogene und branchenspezifische Entwicklungen berücksichtigt. Dabei beziehen wir auch Erkenntnisse aus dem Austausch mit Investoren, ESG-Ratingagenturen, Medien und weiteren relevanten Stakeholdern ein.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, alle drei bis fünf Jahre eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen. In den Jahren dazwischen findet eine Wesentlichkeitsüberprüfung statt, um festzustellen, ob die identifizierten IROs unser Geschäftsmodell und unsere Strategie weiterhin angemessen abbilden. Die nächste jährliche Überprüfung ist für 2026 vorgesehen.

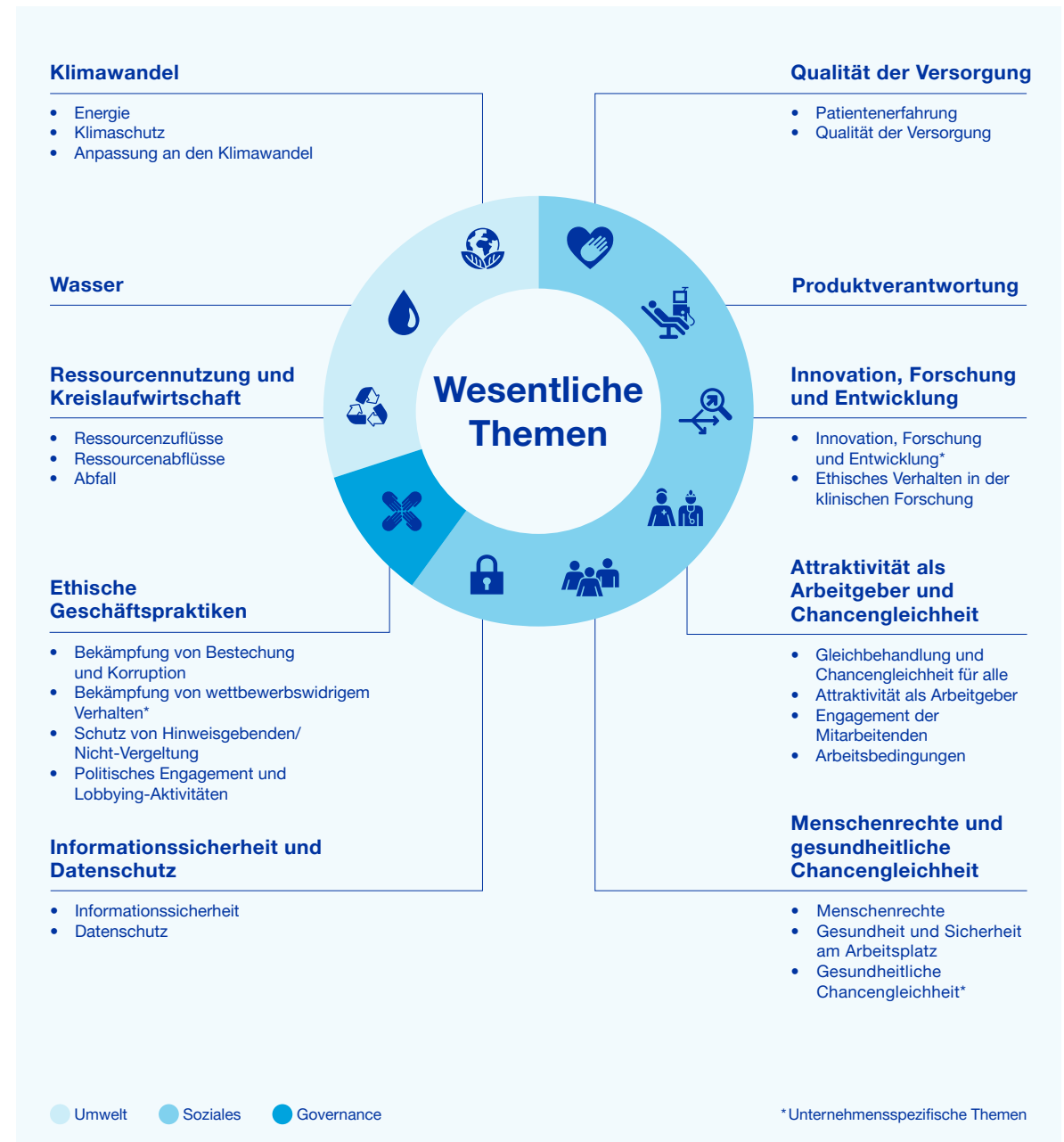
Wir bewerten unser Geschäftsmodell als widerstandsfähig und verfügen über die Ressourcen und Fähigkeiten, um die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte kurz- bis mittelfristig adressieren zu können. Umweltaspekte betrachten wir auch langfristig. Nachhaltigkeit ist in der Steuerung des Unternehmens verankert und wurde bei der Entwicklung unserer FME Reignite-Strategie und der Festlegung unserer strategischen Schwerpunkte berücksichtigt. Wir haben außerdem analysiert, inwiefern diese Themen für unsere wichtigsten Märkte und Geschäftssegmente von Bedeutung sind. Wir setzen Ressourcen gezielt ein, um wesentliche Auswirkungen und Risiken zu minimieren und wesentliche Chancen zu nutzen. Im Jahr 2025 haben wir beispielsweise unsere Personalstrategie neu ausgerichtet, um wesentliche Risiken im Zusammenhang mit unserer Belegschaft stärker zu berücksichtigen.

Informationen über Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie aktuelle finanzielle Auswirkungen (ESRS 2, 48b, 48c(i–iii) und 48d) sind in den themenspezifischen Kapiteln beschrieben. Umweltverschmutzung (ESRS E2) und Biodiversität (ESRS E4) wurden nicht als wesentlich bewertet. Angaben zu den ESRS-E2- und ESRS-E4-spezifischen IRO-1-Offenlegungen finden sich im weiteren Verlauf dieses Kapitels.

Identifizierung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unsere Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2023 basierte auf den Grundprinzipien der doppelten Wesentlichkeit, die den Anforderungen der ESRS entsprechen. Die Bewertung erfolgte konzernweit und umfasste unseren eigenen Geschäftsbetrieb sowie die vor- und die nachgelagerten

2.21 WESENTLICHE THEMEN



Wertschöpfungskette und unsere Geschäftsbeziehungen. Dabei haben wir sowohl die Auswirkungen auf Menschen und Umwelt (Wesentlichkeit der Auswirkungen) als auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen für unser Geschäft berücksichtigt (finanzielle Wesentlichkeit). Die Betrachtung der kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonte entsprach ebenfalls den Vorgaben der ESRS.

Wir haben die tatsächlichen und potenziellen negativen und positiven Auswirkungen unserer weltweiten Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt bewertet. Es wurden keine besonderen Umstände festgestellt, die auf ein erhöhtes Risiko nachteiliger Auswirkungen hindeuten könnten. Potenzielle negative Auswirkungen im Hinblick auf die Menschenrechte haben wir nach ihrem relativen Schweregrad kategorisiert.

Ausgangspunkt für unsere Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) waren mehr als 180 Nachhaltigkeitsthemen und Unterthemen. Die Grundlage dafür waren Themen aus unserer vorherigen Wesentlichkeitsanalyse, Beiträge interner Fachexpertinnen und -experten sowie Themen, die in den ESRS (ESRS 1, Anhang A) definierten Nachhaltigkeitsthemen abdecken. Des Weiteren haben wir externe Quellen berücksichtigt, darunter ESG-Ratings, Trend- und Medienanalysen sowie Anfragen von Stakeholdern. Zusätzlich wurden weitere Berichtsstandards in der Analyse berücksichtigt, darunter die der Global Reporting Initiative (GRI), des Sustainability Accounting Standards Board (SASB), des International Sustainability Standards Board (ISSB) sowie die Anforderungen der EU-Taxonomie.

Die Bewertung erfolgte auf einer Skala von null bis drei (null = am wenigsten relevant, drei = am relevantesten), basierend auf den Faktoren Wahrscheinlichkeit, Ausmaß, Umfang sowie der Irreversibilität negativer oder potenziell negativer Auswirkungen. Der Schwellenwert für die Berichterstattung wurde auf 1,5 festgelegt.

Die Bewertung der Wesentlichkeit von Auswirkungen basiert auf einer Methode, die unsere Auswirkungen in Bezug auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (UN Sustainability Development Goals) bewertet. Die Wesentlichkeitsbewertung berücksichtigt unsere Rolle als ein führendes Unternehmen in unserer Branche sowie unseren positiven Einfluss im sozialen Bereich. Unsere Produkte und Dienstleistungen tragen unmittelbar zur lebenserhaltenden Patientenversorgung bei. Dabei unterliegen unsere Geschäftsaktivitäten strengen regulatorischen Vorgaben für sichere Betriebsabläufe, den Schutz der Gesundheit und Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten sowie auf die Bereitstellung hochwertiger Produkte. Die strengen Anforderungen spiegeln sich in unserer Unternehmensstrategie wider sowie in Richtlinien, Prozessen und Maßnahmen. Im Bereich Governance, insbesondere Compliance, haben wir in den vergangenen Jahren unsere Programme und Prozesse umfassend weiterentwickelt. Wir haben ein tiefgehendes Verständnis des regulatorischen und geschäftlichen Umfelds und der Interaktion mit Stakeholdern, einschließlich unserer Mitarbeitenden, entwickelt. Einzelheiten zu Umweltaspekten werden im Abschnitt „Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chance in Bezug auf Umweltthemen“ erläutert.

Die Ansichten und Interessen betroffener interner und externer Stakeholder wurden stellvertretend durch die Beteiligung verantwortlicher Führungskräfte berücksichtigt. Auch Fachexpertinnen und -experten waren in den Prozess einbezogen.

Die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit orientierte sich am Ansatz unseres unternehmensweiten Risikomanagements, in das nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen integriert sind. Für jedes Thema wurde die finanzielle Wesentlichkeit anhand der drei Faktoren Eintrittswahrscheinlichkeit, mögliche finanziellen Auswirkungen und Relevanz der Risiken oder Chancen für das Unternehmen bewertet. Bekannte Nachhaltigkeitsrisiken, die im Risikomanagementsystem dokumentiert sind, wurden in die Bewertung einbezogen. Unser

Risikomanagement bewertet alle Risiken nach einer einheitlichen Methodik als niedrig, mittel, hoch oder schwerwiegend ein. Auch Risiken und Chancen, die sich aus nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen ergeben können, wurden berücksichtigt. Die finanzielle Wesentlichkeit wurde qualitativ auf einer Skala von null bis drei bewertet und der Schwellenwert auf 1,5 festgelegt.

Eine ausführliche Beschreibung der Risiken und Chancen findet sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden in mehreren Bewertungen und einer Reihe von Workshops mit Führungskräften aus den Geschäftsbereichen und den globalen Funktionen geprüft und validiert. Die Ergebnisse wurden im Vorstand diskutiert und bestätigt. Der Aufsichtsrat wurde ebenfalls über die Wesentlichkeitsanalyse informiert.

Festlegung wesentlicher Informationen und Ausnahmen

Mit unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden die wesentlichen Themen und entsprechende Angabepflichten und Datenpunkte zu Auswirkungen, Risiken und Chancen durch unsere Fachexpertinnen und Fachexperten ermittelt. Eine Übersicht dieser Angaben findet sich im Abschnitt „Übersicht der ESRS-Angabepflichten“ im Abschnitt „Ergänzende Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung“. Wir schließen folgende Datenpunkte aufgrund ihrer Wesentlichkeit für unser Geschäftsmodell gemäß ESRS 1, 3.2 (Wesentlichkeit von Informationen) aus: Der Datenpunkt zu Wasserspeicherung (E3-4, 28d) wurde durch eine interne Bewertung und aufgrund unserer Geschäftstätigkeit als nicht wesentlich eingestuft; zudem berichten wir keine Metriken zum unternehmensspezifischen Thema gesundheitliche Chancengleichheit. Unternehmensspezifische Informationen werden nach geltenden Branchen- oder Unternehmensstandards und -praktiken ausgewiesen sowie im Hinblick auf die Kontinuität unserer Berichterstattung.

Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen zu Umweltthemen

Wir identifizieren Umweltauswirkungen, Risiken und Chancen mit einer Klimaszenario-Analyse. Sie wird durch themenspezifische Bewertungen zu Wasserstress, Biodiversität und lokalen Gemeinschaften ergänzt. Diese werden im Folgenden näher beschrieben. Unser integrierter Ansatz ermöglicht es uns die Auswirkungen von Umweltveränderungen auf unsere Geschäftstätigkeit zu bewerten. Zudem können wir unsere Abhängigkeiten von der Umwelt in unserer eigenen Geschäftstätigkeit sowie entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette analysieren.

Bewertung zum Klimawandel

Klimaszenario-Analyse

Mit unseren Risikobewertungen wollen wir potenzielle Risiken frühzeitig identifizieren. Erkenntnisse aus der Klimaszenario-Analyse sollen in strategische Geschäftsentscheidungen einfließen, zum Beispiel in die Strategieplanung, die Due-Diligence bei Fusionen und Übernahmen sowie die Planung der Kapitalallokation, sofern angemessen. Wir gehen davon aus, dass wir den Zugang zu Finanzierungsquellen sichern, unsere Vermögenswerte flexibel einsetzen und unser Produkt- und Serviceangebot an veränderte Kundenanforderungen anpassen können. Unsere Mitarbeitenden sollten über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um auf die Anforderungen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, zu reagieren.

Die im Jahr 2024 durchgeführte Klimaszenario-Analyse folgt den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Im Jahr 2025 haben wir sie aktualisiert, um Entwicklungen im Unternehmen zu berücksichtigen. Bei der Analyse wurden zwei Szenarien betrachtet: ein emissionsarmes Szenario (Übergangsrisiken und -chancen), und ein emissionsstarkes Szenario (physische Risiken). Bei der Analyse der Szenarien haben wir uns auf die relevanten Risiken konzentriert, die sich aus unserem Geschäftsmodell und den potenziellen Aus-

wirkungen ergeben. Die Analyse des physischen Szenarios fokussiert sich auf unsere eigenen Betriebsabläufe. Bei der Analyse des Übergangsszenarios betrachten wir auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Physische Risiken

Physischen Risiken wurden auf Grundlage des RCP8.5 Hoch-Emissionsszenarios des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) bewertet. Dieses Szenario eignet sich aus unserer Sicht am besten, um unser Geschäftsmodell umfassend auf potenzielle physische Risiken zu prüfen. Ziel der Analyse war es, physische Risiken zu identifizieren, die bei einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur um mehr als 4 °C bis zum Ende des Jahrhunderts entstehen könnten. Die Bewertung umfasst chronische und akute klimabedingte Risiken für unsere Kliniken und Produktionsstandorte. Chronische klimabedingte Risiken betreffen Wasserstress, Hitzestress und Trockenheitsstress, den Anstieg des Meeresspiegels sowie Veränderungen der Niederschläge. Akute Klimarisiken umfassen Überschwemmungen, Stürme, Waldbrände, Erdbeben und Tornados. Einen detaillierten Überblick bietet die Tabelle 2.22.

Die Ergebnisse der Szenarioanalyse zeigen, dass Kliniken und Produktionsstandorte im Zeitraum bis 2030 und 2050 von chronischen und akuten Klimarisiken betroffen sein könnten. Wasserstress, Trockenheit und Hitze wurden auf Grundlage der angewandten Szenarien als chronische Klimarisiken mit den größten Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Aktivitäten identifiziert. Wir nutzen ein interaktives Risiko-Dashboard, um klimabezogene Risiken standortbezogen zu verfolgen.

Wir haben mögliche finanzielle Auswirkungen dieser Risiken modelliert, darunter Unterbrechungen des Geschäftsbetriebs und Infrastrukturschäden. Derzeit untersuchen wir darüber hinaus, inwiefern physische Risiken unser Geschäftsmodell und unsere Vermögenswerte finanziell beeinflussen können.

2.22 ÜBERSICHT DER PHYSISCHEN RISIKEN DER SZENARIOANALYSE

Physische Risiken	Aktueller Stand	Zukünftige Szenarien
Trockenheit	bewertet	bewertet
Hitzestress	bewertet	bewertet
Brandwetterlage	bewertet	bewertet
Waldbrand	bewertet	x
Wasserstress	bewertet	bewertet
Wasserqualität	bewertet	x
Wasserstress verstärkt durch Dürre	bewertet	bewertet
Hohe Niederschläge	bewertet	bewertet
Flussüberschwemmung	bewertet	bewertet
Sturzflut	bewertet	x
Küstensturmflut	bewertet	x
Anstieg des Meeresspiegels	bewertet	bewertet
Tropischer Wirbelsturm	bewertet	bewertet
Außertropischer Wirbelsturm	bewertet	bewertet
Tornado	bewertet	x
Hagel	bewertet	x
Blitz	bewertet	x
Erdbeben	bewertet	bewertet
Bodensenkung	bewertet	bewertet
Küstenerosion	bewertet	bewertet
Biodiversität	bewertet	x
Temperaturschwankungen	Nicht relevant	
Auftauen des Permafrosts	Nicht relevant	
Bodendegradation	Nicht relevant	
Bodenerosion	Nicht relevant	
Solifluktion	Nicht relevant	
Lawine	Nicht relevant	
Ozeanversauerung	Nicht relevant	
Eindringen von Salzwasser	Nicht relevant	
Gletscherseerausbruch	Nicht relevant	
Veränderte Windverhältnisse	Nicht relevant	

X: Keine Szenario-Daten verfügbar.
Nicht relevant: Nicht anwendbar auf unser Geschäftsmodell.

Die Ergebnisse unserer Klimaszenario-Analyse fließen in unser konzernweites Risikomanagement ein, um identifizierte Auswirkungen bis 2050 und darüber hinaus zu überwachen und zu mildern.

Übergangsrisiken und Chancen

Um die Belastbarkeit unseres Geschäftsmodells zu testen haben wir Übergangsrisiken und -chancen bis zum Jahr 2040 anhand von Net Zero 1,5 °C-Szenarien analysiert. Darüber hinaus haben wir Szenarien geprüft, die auf den von einzelnen Ländern festgelegten Klimazielen basieren (Nationally Determined Contributions, NDC). Die Kombination beider Szenariotypen erlaubt es uns, unterschiedliche Annahmen bei der CO₂-Preisentwicklungen und den Transformationspfaden zu berücksichtigen. Diese Szenarien haben wir bis 2040 betrachtet, da Projektionen über diesen Zeitraum hinaus nur eingeschränkt verfügbar sind. Die Annahmen basieren auf veröffentlichten Szenarien des IPCC, der Internationalen Energieagentur (IEA) und des Network for Greening the Financial System (NGFS). Die Net Zero Szenarien gehen davon aus, dass die globale durchschnittliche Temperatur nicht über 1,5 °C steigt, im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Die NDC-Szenarien spiegeln die derzeit aktuellen nationalen Klimagesetzgebungen wider. Unsere Analyse berücksichtigte verschiedene Übergangsrisiken und -chancen. Sie beziehen sich auf technologische Veränderungen, politische und rechtliche Entwicklungen, Marktdynamiken sowie Auswirkungen auf unsere Reputation. Aus unserer Sicht eignen sich diese emissionsarmen Szenarien am besten, um unser Geschäftsmodell umfassend im Hinblick auf potenzielle Übergangsrisiken und -chancen und im Einklang mit den TCFD-Vorgaben zu bewerten.

Drei Übergangsrisiken und -chancen wurden im Zusammenhang mit unserem Geschäftsmodell und unserer Geschäftstätigkeit als relevant identifiziert:

1. Steigende CO₂e-Preise
2. Steigende Kosten in unserer Lieferkette
3. Die Auswirkungen der Kreislaufwirtschaft auf unser Geschäftsmodell

Einige Übergangsrisiken wurden nicht als relevant eingestuft, da sie nur begrenzte Auswirkungen auf unser Geschäft haben. Dazu zählen sich entwickelnde Bauvorschriften, zunehmend strengere klimabezogene Berichterstattungspflichten, steigende Kapitalkosten sowie die mit der Umstellung auf emissionsärmere Technologien verbundenen Kosten.

Wir haben eine Reihe von CO₂e-Preisen, basierend auf verschiedenen Net Zero und NDC-Szenarien bis 2030 und 2040 im Detail bewertet. Ein Anstieg der CO₂e-Preise könnte Auswirkungen auf unser gesamtes Geschäft haben. Höhere CO₂e-Preise im Zusammenhang mit unseren Scope-3-Emissionen könnten zu höheren Kosten in unserer Lieferkette führen. Gleichzeitig können diese Entwicklungen auch die Bedeutung unserer Klimaziele unterstreichen und uns dabei helfen, potenzielle CO₂e-Preisrisiken zu mindern.

In unserer Branche zeichnet sich außerdem ein wachsender Trend zur Kreislaufwirtschaft ab, der sowohl von Marktanforderungen als auch von Kundenerwartungen beeinflusst wird. Wir planen, Strategien und Maßnahmen zu prüfen, um die Integration von Kreislaufverfahren in unser Geschäftsmodell voranzutreiben. Eine Umstellung auf Kreislaufwirtschaft erfordert jedoch zusätzliche Ressourcen und Fähigkeiten, um die strenger regulierten Vorgaben für unsere Branche zu erfüllen.

Wir sind uns der möglichen Einschränkungen und Unsicherheiten unserer aktuellen Analyse von Übergangsszenarien bewusst, die weitere Prüfung erfordern. Zudem sehen wir Bedarf zu prüfen, ob Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten angepasst werden müssen für einen klimaneutralen Übergang mit Blick auf langfristige Emissionsprofile und EU-Taxonomiekriterien.

Alle physische Risiken, die bewertet wurden, sind in der Tabelle 2.22 aufgeführt.

Bewertung zu Wasser

Wir bewerten unsere Auswirkungen auf Wasserressourcen mithilfe des Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute (WRI). Die Ergebnisse helfen uns, Regionen mit Wasserstress und Wasserrisiken zu identifizieren und Veränderungen bei Wasserstress frühzeitig abzuschätzen. Auch in unserer Klimaszenarioanalyse berücksichtigen wir Wasserstress, in Übereinstimmung mit den Leitlinien der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Dies umfasst verschiedene Wasserrisiken wie Trockenheit und Hitze, die im Zusammenhang mit Wasserstress stehen.

Wir haben eine Bewertung durchgeführt, um mögliche Umweltrisiken, einschließlich Wasserstress, für lokale Gemeinschaften und Ökosysteme in der Umgebung unserer Produktionsstandorte und Kliniken zu identifizieren. Dabei wurden keine signifikanten Risiken für diese Gemeinschaften oder Ökosysteme festgestellt, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben. Im Rahmen der Bewertung wurden die betroffenen Gemeinschaften nicht unmittelbar befragt, sondern auf Grundlage von Informationen externer Organisationen berücksichtigt. Die Bewertung bezog sich auf die Auswirkungen unserer eigenen Betriebsabläufe. Wir prüfen, ob wir diese Analyse künftig auf unsere gesamte Wertschöpfungskette ausweiten.

Die Ergebnisse unserer Wasserbewertungen werden in unser unternehmensweites Risikomanagementsystem eingebunden. Im Rahmen unserer Wasserstrategie prüfen wir kontinuierlich, wie wir Wasserentnahme optimieren und geeignete Maßnahmen umsetzen können.

Bewertung zu Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die Erkenntnisse aus unseren Umweltrisikobewertungen fließen auch in unsere Bewertung von Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft ein. Auch unsere Analyse von Klimarisiken, die sich auf finanzielle Auswirkungen konzentriert, berücksichtigt Aspekte der Kreislaufwirtschaft. Dabei haben wir unsere Produktionsstandorte, Kliniken und die damit verbundenen Geschäftsaktivitäten untersucht, um zu ermitteln, wie politische Entwicklungen und das Marktumfeld unsere Tätigkeiten beeinflussen könnten. Externe Datenquellen und Szenarien wurden genutzt, um zu bewerten, wie sich mögliche Gesetze und Vorschriften auf die Integration der Kreislaufwirtschaft und das Abfallmanagement auswirken könnten.

Wir bewerten unsere Auswirkungen auf Menschen und Umwelt einschließlich lokaler Gemeinschaften. Dabei untersuchen wir auch, wie sich unser Abfall auf Ökosysteme auswirkt. Gemeinden wurden nicht direkt konsultiert. Unsere Bewertung stützt sich auf interne und externe Daten, darunter Abfalldaten, die Nähe zu Wohngebieten, externe Risikofaktoren und Abfallwirtschaftsindizes einzelner Länder.

Bewertung zu Umweltverschmutzung und biologische Vielfalt

Wir haben unsere Auswirkungen, Risiken, Chancen und Abhängigkeiten in Bezug auf Umweltverschmutzung sowie auf biologische Vielfalt und Ökosysteme bewertet. Diese Themen wurden in der im Jahr 2023 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse als nicht wesentlich eingestuft. Entwicklungen bei diesen Themen überwachen wir weiterhin im Rahmen unserer Risikobewertung und Folgeschätzungen sowie der jährlichen Überprüfung der Wesentlichkeit. Wir entwickeln entsprechende Maßnahmen, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Umweltverschmutzung

Für alle Produktionsstandorte und Kliniken haben wir mithilfe des WWF-Biodiversitäts-Risikofilters eine standortbezogene Prüfung zur Umweltverschmutzung durchgeführt. Weitere Quellen zur Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen sind Medienbeobachtungen sowie der Austausch mit lokalen Expertinnen und Experten. Zudem beantworteten Vertreter von allen Produktionsstandorten einen Fragebogen zu lokalen Bedingungen. Während des Berichtsjahres wurden keine direkten Konsultationen mit lokalen Gemeinschaften durchgeführt. In der Umfrage wurden unter anderem Probleme und Vorfälle in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung in den letzten Jahren abgefragt. Es wurden keine wesentlichen Vorfälle festgestellt. Wir bewerten dies als Beleg, dass wir wirkungsvolle Managementsysteme etabliert haben. Jährliche Risikoprüfungen von Lieferanten zeigten auch keine relevanten Auswirkungen, Risiken oder Chancen innerhalb der Wertschöpfungskette.

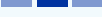
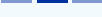
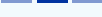
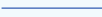
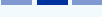
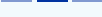
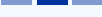
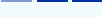
Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Wir haben alle Produktionsstätten und Kliniken mit dem WWF-Biodiversitäts-Risikofilter überprüft, um Informationen zu biologischer Vielfalt und Ökosystemen zu erhalten. Es wurden keine hohen oder sehr hohen Risiken in biodiversitätssensiblen Gebieten festgestellt. Auch in Bezug auf gemeinsam genutzte biologische Ressourcen oder mögliche Beeinträchtigungen von Ökosystemen wurden keine solchen Risiken identifiziert. Erkenntnisse von lokalen Expertinnen und Experten an den Standorten wurden dabei berücksichtigt, lokale Gemeinden wurden indirekt über Medienanalysen sowie durch lokale Umfragen einbezogen. Auf Grundlage dieser Bewertungen besteht derzeit keine Verpflichtung, Maßnahmen zur Minderung von Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme gemäß einschlägiger EU-Richtlinien oder internationaler Standards. Da keine negativen Auswirkungen auf für betroffene Gemeinschaften relevante Ökosystemdienstleistungen identifiziert wurden, sind aktuell keine spezifischen Minimierungs- oder Kom-

pensationsmaßnahmen erforderlich. Sollten sich künftig entsprechende Auswirkungen ergeben, werden wir geeignete Maßnahmen ergreifen.

Wir haben eine geringe Abhängigkeit von Wasser in Bezug auf Ökosysteme identifiziert, die sich langfristig auswirken könnte. Im Rahmen der Klimaszenarien-Analyse haben wir für transitorische und physische Risiken auch systemische Risiken wie Wasserstress untersucht. Ebenso haben wir dabei Chancen in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme betrachtet. Weitere Informationen zu dieser Bewertung von Übergangs- und physischen Risiken finden sich im Kapitel „Klimawandel“. Im Rahmen unserer jährlichen Überprüfungen von Lieferantenrisiken wurden keine Auswirkungen, Risiken oder Chancen in für biologische Vielfalt und Ökosysteme entlang der Wertschöpfungskette festgestellt.

2.23 ÜBERBLICK ÜBER DIE WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN (FORTSETZUNG SIEHE NÄCHSTE SEITE)

Wesentliche Themen ¹	Unterthemen	ESRS	Typ ²	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Kapitel
Umwelt						
Klimawandel	Energie	E1	Risiko		Kurzfristig	Klimawandel ↗
			Chance		Langfristig	
	Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	E1	Negative Auswirkung		Langfristig	
			Risiko		Langfristig	
Wasser	Wasser	E3	Potenzielle negative Auswirkung		Langfristig	Wasser ↗
			Risiko		Langfristig	
			Chance		Langfristig	
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcenzufluss	E5	Risiko		Langfristig	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft ↗
	Ressourcenabfluss	E5	Potenzielle negative Auswirkung		Langfristig	
			Chance		Langfristig	
	Abfall	E5	Negative Auswirkung		Langfristig	
			Risiko		Langfristig	
			Chance		Langfristig	
Soziales						
Qualität der Versorgung	Qualität der Versorgung	S4	Positive Auswirkung		Kurzfristig	Patientinnen und Patienten ↗
			Risiko		Kurzfristig	
			Chance		Kurzfristig	
	Patientenerfahrung	S4	Risiko		Kurzfristig	
			Chance		Kurzfristig	
	Gesundheitliche Chancengerechtigkeit	Unternehmensspezifisch	Positive Auswirkung		Kurzfristig	
Produktverantwortung	Produktverantwortung	S4	Positive Auswirkung		Kurzfristig	Produktverantwortung und Innovation ↗
			Risiko		Kurzfristig	
Innovation, Forschung und Entwicklung	Innovation, Forschung und Entwicklung	Unternehmensspezifisch	Positive Auswirkung		Mittelfristig	Produktverantwortung und Innovation ↗
			Risiko		Mittelfristig	
			Chance		Mittelfristig	
	Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung	Unternehmensspezifisch	Positive Auswirkung		Kurzfristig	Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung ↗

¹ Themen fassen die wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen zusammen. Eine detaillierte Beschreibung jeder IRO ist in den themenspezifischen Kapiteln enthalten.

² Auswirkungen ohne den Zusatz „potenziell“ sind als tatsächliche Auswirkungen zu verstehen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

Wesentliche Themen ¹	Unterthemen	ESRS	Typ ²	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Kapitel	
Soziales							
Attraktivität als Arbeitgeber und Chancengleichheit	Arbeitsbedingungen	S1	Positive Auswirkung		Kurzfristig	Arbeiten bei Fresenius Medical Care ↗	
			Potenzielle negative Auswirkung		Kurzfristig		
		S2	Potenzielle positive Auswirkung		Kurzfristig	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette ↗	
			Potenzielle negative Auswirkung		Kurzfristig		
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	S1	Positive Auswirkung		Kurzfristig	Arbeiten bei Fresenius Medical Care ↗	
			Potenzielle negative Auswirkung		Kurzfristig		
	Attraktivität als Arbeitgeber	S1	Risiko		Kurzfristig	Arbeiten bei Fresenius Medical Care ↗	
			Chance		Kurzfristig		
	Engagement der Mitarbeitenden	S1	Risiko		Kurzfristig	Arbeiten bei Fresenius Medical Care ↗	
			Chance		Kurzfristig		
Menschenrechte und gesundheitliche Chancengerechtigkeit	Menschenrechte	S1	Potenzielle negative Auswirkung		Kurzfristig	Arbeiten bei Fresenius Medical Care ↗	
			Potenzielle negative Auswirkung		Kurzfristig		
	Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	S1	Positive Auswirkung		Kurzfristig	Arbeiten bei Fresenius Medical Care ↗	
			Negative Auswirkung		Kurzfristig		
			Potenzielle negative Auswirkung		Kurzfristig		Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette ↗
			Potenzielle negative Auswirkung		Kurzfristig		
Informationssicherheit und Datenschutz	Informationssicherheit	S1, S4	Risiko		Kurzfristig	Datenschutz ↗	
	Datenschutz	S1, S4	Potenzielle negative Auswirkung		Kurzfristig	Datenschutz ↗	
			Risiko		Kurzfristig		
Governance							
Ethische Geschäftspraktiken	Bekämpfung von Bestechung und Korruption	G1	Positive Auswirkung		Kurzfristig	Compliance und ethische Geschäftspraktiken ↗	
			Risiko		Kurzfristig		
	Bekämpfung von wettbewerbswidrigem Verhalten	Unternehmensspezifisch	Risiko		Kurzfristig	Compliance und ethische Geschäftspraktiken ↗	
	Keine Vergeltung / Schutz von Hinweisgebenden (Whistleblower)	S1, S2, S4, G1	Risiko		Kurzfristig	Compliance und ethische Geschäftspraktiken ↗	
			Chance		Kurzfristig		
	Politische Einflussnahme und Lobbying-Aktivitäten	G1	Positive Auswirkung		Kurzfristig	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten ↗	
			Risiko		Kurzfristig		
			Chance		Kurzfristig		

¹ Themen fassen die wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen zusammen. Eine detaillierte Beschreibung jeder IRO ist in den themenspezifischen Kapiteln enthalten.

² Auswirkungen ohne den Zusatz „potenziell“ sind als tatsächliche Auswirkungen zu verstehen.

Nachhaltigkeit in der Vergütung

Nachhaltigkeitsziele sind in die kurz- und langfristigen Vergütungspläne des Vorstands integriert. Darüber hinaus sind sie Bestandteil des globalen Bonusplans und des langfristigen Anreizprogramms für obere Führungskräfte. Der Bonusplan gilt für leitende Angestellte der beiden Ebenen unterhalb des Vorstands sowie für weitere Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeitende in den folgenden Ebenen.

Für 2025 hat der Aufsichtsrat drei Nachhaltigkeitsziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder im Rahmen des Vergütungssystems festgelegt. Der Aufsichtsrat hat für die Nachhaltigkeitskomponente der kurzfristigen variablen Vergütung zwei gleich gewichtete Ziele festgelegt (zusammengenommen 20 % der kurzfristigen variablen Vergütung): Patientenzufriedenheit und Mitarbeiterzufriedenheit. Für die Nachhaltigkeitskomponente der langfristigen variablen Vergütung wurde die Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-CO₂e-Emissionen als Nachhaltigkeitsziel definiert (20 % der langfristigen variablen Vergütung).

- Die Patientenzufriedenheit ist ein wichtiger Indikator für die Qualität unserer Dienstleistungen. Ziele mit einem Bezug zu Patientinnen und Patienten fördern eine patientenzentrierte Versorgung im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie. Sie unterstützen unseren Anspruch, eine hochwertige Versorgung sowie sichere und wirksame Therapien anzubieten.
- Das Engagement der Mitarbeitenden ist ein entscheidender Faktor für unseren Unternehmenserfolg. Es trägt maßgeblich zur Qualität unserer lebenswichtigen Dialysebehandlungen bei, stärkt die Bindung der Mitarbeitenden zum Unternehmen, kann dazu beitragen, Kosten im Zusammenhang mit Mitarbeiterfluktuation zu senken und fördert Leistung und Innovation. Wir sind überzeugt, dass motivierte Mitarbeitende sich stärker mit unserer Mission, Vision und unseren Unternehmenszie-

len verbunden fühlen und aktiv zu einer positiven Unternehmenskultur beitragen.

- Unsere Klimaziele helfen uns, Geschäftsaktivitäten umweltfreundlicher zu gestalten. Wir fördern Innovationen, um effizienter in unseren Prozessen zu werden und ein nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsangebot zu entwickeln. Gleichzeitig reduzieren wir Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel und sich verändernden Kundenerwartungen.

Für Details zum Vergütungssystem, den Zielen und dem Grad der Zielerfüllung im Berichtsjahr (ESRS 2, 29a–e) siehe Tabelle 2.87 im Abschnitt „Ergänzende Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung“.

Governance im Bereich Nachhaltigkeit

Unsere Organisation für Nachhaltigkeit integriert Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte in zentrale Entscheidungsprozesse (siehe Grafik 2.24). Wir haben Zuständigkeiten und Abläufe festgelegt, um Nachhaltigkeit in unserem operativen Geschäft und unserer Strategie zu verankern. Dabei konzentrieren wir uns auf ein wirksames Nachhaltigkeitsmanagement, um dauerhaften wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Wert zu schaffen. Zentrale Aspekte sind die Umsetzung langfristiger Strategien sowie die Einhaltung rechtlicher Vorgaben und ethischer Standards. Die transparente Kommunikation unserer Strategien und Ergebnisse gehören ebenso zum Nachhaltigkeitsmanagement.

Detaillierte Angaben zur Governance und zu den Zuständigkeiten der relevanten Funktionen für Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2, 22a–c) sind in den themenspezifischen Kapiteln beschrieben.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel, eine nachhaltige Wertschöpfung zu erreichen. Dabei handelt er im Einklang mit geltendem Recht, der Satzung und der Geschäftsordnung. Der Vorstand legt die Unternehmensstrategie fest. Dabei werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt, insbesondere wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie die Umsetzung entsprechender Richtlinien, Strategien und Maßnahmen. Zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen wird in regelmäßigen Sitzungen des Vorstands diskutiert und Entscheidungen getroffen.

Die Vorstandsvorsitzende leitet die strategische Nachhaltigkeitsausrichtung und deren Umsetzung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands leitet jedes Vorstandsmitglied sein Ressort in eigener Verantwortung. Sie setzen Entscheidungen in ihrem Zuständigkeitsbereich um und stellen die notwendigen Ressourcen bereit, damit Richtlinien, Strategien und Maßnahmen effizient umgesetzt und die Ziele erreicht werden. Globale Ziele und Richtlinien werden vom Gesamtvorstand beschlossen.

Funktionsübergreifende Projektleitungsausschüsse, das Human Rights Office und die zuständigen Bereiche für die jeweiligen Nachhaltigkeitsthemen berichten dem Vorstand über Entwicklungen und erstellen Entscheidungsvorlagen. Weitere Informationen finden sich in den themenspezifischen Kapiteln.

Im Berichtsjahr bestand der Vorstand aus sechs geschäftsführenden Mitgliedern, darunter zwei Frauen (Geschlechterverhältnis 1:2).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Führung des Unternehmens durch den Vorstand, berät den Vorstand und nimmt die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er ist in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für

das Unternehmen eingebunden. Seine Überwachungs- und Beratungstätigkeit umfasst auch Nachhaltigkeitsthemen. In seinen Sitzungen und durch schriftliche Beschlüsse befasst sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Nachhaltigkeit. Dazu gehören Ziele und Fortschritte bei deren Umsetzung mit Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen. Darüber hinaus schlägt der Aufsichtsrat Vergütungsregelungen für den Vorstand vor und kann Nachhaltigkeitsziele in die Vergütungssysteme integrieren.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht die Unternehmensführung in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) sowie andere Nachhaltigkeitsthemen. Dazu gehört auch die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Aufsichtsrat hat unbeschadet seiner Gesamtverantwortlichkeit beschlossen, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats besondere Kenntnisse im Bereich Nachhaltigkeit haben soll. Der Prüfungsausschuss berät über Nachhaltigkeitsthemen in Sitzungen sowie durch schriftliche Beschlüsse.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats führen regelmäßig Selbstbeurteilungen durch und bewerten ihre Fähigkeiten in verschiedenen Kategorien nach dem Kompetenzprofil des Gremiums. Es werden quantitative und qualitative Kriterien bewertet. Dazu gehören Nachhaltigkeit, Branchenerfahrung, Finanzen, Digitalisierung, Gesetzgebung, Compliance, Unternehmensführung sowie internationale Tätigkeiten.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf nicht geschäftsführenden Mitgliedern zusammen. Sechs davon sind Arbeitnehmervertreter und vier gelten im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex als unabhängig (33 %). Sechs Mitglieder sind Frauen (Geschlechterverhältnis 1:1).

Fachwissen und Kompetenzen

Vorstand und Aufsichtsrat prüfen regelmäßig, ob die erforderlichen Fähigkeiten und Fachkenntnisse zu Nach-

haltigkeitsfragen in den beiden Gremien vorhanden sind. Dieser Prozess umfasst folgende Schritte:

- Ermittlung der Anforderungen
- Definition von Kompetenzprofilen, die wesentliche Themen des Unternehmens widerspiegeln. Diese Profile umfassen relevante Erfahrungen und Fähigkeiten in unserer Branche, im Management, im externen Umfeld sowie in relevanten Schwerpunktbereichen, einschließlich Nachhaltigkeit.
- Falls erforderlich, kann es entschieden werden, neue Mitglieder mit den erforderlichen Fähigkeiten einzustellen oder bestehende Mitglieder gezielt zu schulen.

Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung verfügen, um die Aufgaben eines Aufsichtsrats einer börsennotierten, international tätigen Gesellschaft im Gesundheitswesen ordnungsgemäß wahrzunehmen. Der Aufsichtsrat muss über Kenntnisse in Finanzen,

Recht und Compliance, Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Management verfügen.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig, ob der Vorstand optimal besetzt ist. Dazu erörtert der Aufsichtsratsvorsitzende mit der Vorstandsvorsitzenden, welche Kenntnisse, Erfahrungen sowie fachlichen und persönlichen Kompetenzen im Vorstand vertreten sein sollen. Besteht Handlungsbedarf bei der Zusammensetzung des Vorstands, identifiziert der Aufsichtsrat geeignete interne oder externe Kandidatinnen und Kandidaten für die entsprechende Position.

Im Berichtsjahr wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats zu Themen der Corporate Governance geschult. Dies umfasste Themen wie die Rollen und Aufgaben des Aufsichtsrats, aktuelle Entwicklungen und Trends in der Nachhaltigkeit, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Interne Revision. Darüber hinaus erhielten sie Schulungen zu rechtlichen und Compliance-Standards.

2.24 GOVERNANCE IM BEREICH NACHHALTIGKEIT



Operative Funktionen in der Nachhaltigkeitsorganisation

Die Abteilung Global Sustainability steuert unsere strategischen Nachhaltigkeitsaktivitäten und setzt Initiativen in Zusammenarbeit mit den Geschäftssegmenten und weltweiten Funktionen um. Die Leiterin des Bereichs berichtet dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig über den Fortschritt der Nachhaltigkeitsinitiativen und den Stand der Zielerreichung. Funktionsübergreifende Steuerungsausschüsse, Projektteams und Expertengruppen unterstützen die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten. Das Corporate Risk Committee analysiert und diskutiert wesentliche Risiken, darunter auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken. Die Ergebnisse werden halbjährlich konsolidiert und an den Vorstand berichtet.

Das Corporate Sustainability Committee (CSC) besteht aus Führungskräften der Geschäftssegmente und weltweiten Funktionen, die vom Vorstand ernannt werden. Das CSC ist vor allem für operative Aspekte und Projekte zuständig, die eine umfassendere Begleitung durch die Führungsebene benötigt. 2025 fand keine Sitzung des CSC statt.

Information an und Behandlung von Nachhaltigkeitsfragen durch Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand und der Aufsichtsrat, einschließlich des Prüfungsausschusses, erhalten regelmäßige Berichte von Leitern der zuständigen Segmente und Funktionen über wesentliche Entwicklungen und strategische Initiativen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance. Sie werden über wesentliche Nachhaltigkeitsauswirkungen, Risiken und Chancen informiert. Je nach Thema erfolgen die Berichte monatlich, vierteljährlich oder jährlich; in einigen Fällen nach Bedarf. ESG-Aspekte im Zusammenhang mit relevanten Unternehmensprozessen, wie das konzernweite Risikomanagement oder interne Audits, sind Teil dieser Berichte. Auswirkungen, Risiken und Chancen werden zudem im Zusammenhang mit globalen Zielen, Kunden- und Investorenanforde-

rungen sowie regulatorischen Entwicklungen diskutiert. Auch Maßnahmen zur Risikominderung und mögliche Zielkonflikte, etwa finanzielle Auswirkungen auf die Ertragslage, werden berücksichtigt.

Zu den zentralen Themen im Berichtsjahr zählen:

Management

- Einführung neuer Unternehmens- und Funktionsstrategien
- Neue ESG-Regulierungsanforderungen, Umsetzung von Compliance-Maßnahmen und Risikominderung
- Nachhaltigkeitsberichterstattung und damit verbundene regulatorische Entwicklungen
- Initiativen zur Verbesserung der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von ESG-Daten
- Nachhaltigkeitsaspekte im internen Kontrollsystem und Berichte der Internen Revision
- Berücksichtigung von Risiken für Mensch und Umwelt im unternehmensweiten Risikomanagementsystem
- Globale Governance im Bereich Nachhaltigkeit
- Fortschritte bei der Erreichung globaler Nachhaltigkeitsziele
- Nachhaltigkeitsziele in der Vergütung des Vorstands und der Führungskräfte

Umwelt

- Fortschritte beim Klimaaktionsplan, einschließlich Scope-3-Ziele und Umsetzung virtueller Stromabnahmeverträge für Ökostrom

Soziales

- Weltweite Befragung der Mitarbeitenden
- Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte
- Cybersecurity
- Einführung der aktualisierten Unternehmenswerte

Governance

- Compliance-Initiativen, Schulung von Mitarbeitenden und die Compliance Action Line

Die Leiterin des Bereichs Global Sustainability informierte über nachhaltigkeitsbezogene Regulierungen, Berichterstattung, Risiken, globale Ziele und anderen strategischen Initiativen. Die zuständigen Abteilungsleitungen berichten zu Themen aus zentralen Bereichen wie Personal, Compliance und Datenschutz. Die Ergebnisse der Diskussionen und Entscheidungen wurden dokumentiert.

Risiko- und Chancenmanagement

Risikomanagementprozess

Wir überwachen und bewerten Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen in unserer operativen Geschäftstätigkeit, bei Sorgfaltsprüfungen und über unsere unternehmensweiten Risikomanagementprozesse. Unternehmensrisiken werden halbjährlich bewertet. Unsere Bewertung basiert dabei auf einem Katalog potenzieller Risiken, darunter auch Nachhaltigkeitsrisiken, die in jedem Zyklus überprüft werden. In unserem Risikomanagementsystem haben wir zudem einen Prozess integriert, um Nachhaltigkeitschancen zu bewerten sowie mögliche negative Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt zu überwachen.

Der Vorstand wird zweimal jährlich über die Ergebnisse der Risikobewertung informiert. Zusätzlich erhält er jährlich einen Bericht über Risiken auf Menschen und die Umwelt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Ergänzend zum konzernweiten Risikomanagement führen verschiedene Funktionen regelmäßige oder jährliche Risikobewertungen durch, die uns in der Wahrung unserer Sorgfaltspflicht unterstützen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Compliance, Einkauf, Menschenrechte, IT und Umweltmanagement. Eine Beschreibung dieser Risikobewertungen findet sich in den themenspezifischen Kapiteln und dem Abschnitt zur „Doppelten Wesentlichkeitsanalyse“.

Im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ des „Konzernlageberichts“ legen wir die relevanten kurz- und mittelfristigen Risiken offen. Zudem beschreiben wir dort detailliert unseren Risikomanagementprozess und Strategien zur Risikominderung einschließlich entsprechender Kontrollen.

Internes Kontrollsystem für Nachhaltigkeitskennzahlen

Unser internes Kontrollsystem (IKS) hilft dabei, Risiken in Geschäftsprozessen durch effiziente Kontrollmechanismen zu minimieren. Es basiert auf den Anforderungen des international anerkannten COSO-Rahmenwerks für interne Kontrollen (Internal Control – Integrated Framework (2013)). Das Rahmenwerk wird vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) veröffentlicht. Es bietet einen strukturierten Ansatz, um Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Die Verantwortung für die Umsetzung eines wirksamen internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Durch unseren risikobasierten Prüfungsansatz werden interne Kontrollen auch von der internen Revision überprüft. Die Leitung der internen Revision berichtet vierteljährlich an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über Prüfungen und Ergebnisse, einschließlich solche mit Bezug zu Nachhaltigkeitskennzahlen.

Die Kontrollen unterscheiden sich je nach Risiko und der zugrunde liegenden Prozesse in ihrer Ausgestaltung und ihren Anforderungen. Beispiele sind Genehmigungen von Geschäftsvorgängen, IT-Kontrollen

sowie Qualitäts- und Sicherheitsprüfungen in den operativen Abläufen.

Wir integrieren Nachhaltigkeitskennzahlen weiter im Rahmen eines funktionsübergreifenden Projekts in unser unternehmensweites internes Kontrollsystem. Um unsere Datenerhebungsprozesse zu stärken und zu harmonisieren, bauen wir die Kontrollen zur Erfassung und Validierung von Daten aus. Der Prozess definiert auch Rollen und Zuständigkeiten und beschreibt die genutzten Systeme und notwendige Dokumentation sowie die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Im Jahr 2025 haben wir Kontrollen für zwanzig ESG-Kennzahlen, die in der Nachhaltigkeitserklärung berichtet werden in das interne Kontrollsystem integriert. Der Schwerpunkt lag dabei auf Umweltdaten.

Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit

Wir integrieren nachhaltigkeitsbezogene Sorgfaltspflichten in unsere Geschäftstätigkeit durch konzernweite Richtlinien und Verfahren. Zentrale Richtlinien sind unser Ethik- und Verhaltenskodex, die Menschenrechtserklärung, die globale Umweltrichtlinie sowie der Verhaltenskodex für Geschäftspartner. Verfahren für Compliance und Sorgfaltspflicht berücksichtigen auch Beschwerdemechanismen für betroffene Stakeholder sowie Nachhaltigkeitsaspekte in der Wertschöpfungskette.

Durch unsere Sorgfaltsprozesse identifizieren, verhindern, mindern und berichten wir tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt, die durch unsere Geschäftstätigkeit entstehen. Die Tabelle „Kernelemente der Sorgfaltspflicht“ im Abschnitt „Ergänzende Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung“ gibt eine Übersicht, in welchen Kapiteln über die Risikobewertungen und Sorgfaltsprozesse in Bezug auf unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen berichtet wird. Dazu gehören unsere Bewertungen der negativen Auswirkungen, Maßnahmen und deren Ergebnisse.



Umwelt

054 Allgemeine Angaben

057 Nachhaltigkeitsmanagement

072 Umwelt

074 Umweltmanagement

076 Klimawandel

089 Wasser

092 Ressourcennutzung und
Kreislaufwirtschaft

097 EU-Taxonomie

099 Soziales

143 Governance

Nachhaltige Betriebsabläufe und Produkte voranbringen

Übersicht der umweltbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Herstellung unserer Produkte und die Dialysebehandlungen von Patientinnen und Patienten benötigen Energie, Wasser und weitere Ressourcen und erzeugen Abfall. Auswirkungen auf die Umwelt sowie die damit verbundenen Risiken und Chancen betreffen unsere gesamte Wertschöpfungskette.

- + Positive Auswirkungen
- Negative Auswirkungen
- ! Risiken
- ▲ Chancen

Wesentliche Themen

Anpassung an den Klimawandel
Klimaschutz
Energie
Ressourcennutzung
Abfall
Wasser

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ZUR NACHHALTIGKEITS- ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER NACHHALTIGKEITS- ERKLÄRUNG

INHALTS- VERZEICHNIS

SUCHE

Vorgelagerte Wertschöpfungskette



Energie

- ! Preissteigerungen und Volatilität bei Energiekosten
- ▲ Erzeugung und Beschaffung von Strom aus erneuerbarer Energie



Klimawandel

- Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen
- ! Störungen des Geschäftsbetriebs, Auswirkungen auf Infrastruktur und Kontinuität der Versorgung

Nachgelagerte Wertschöpfungskette



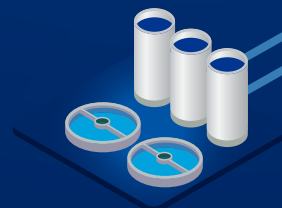
Ressourcen- zuflüsse

- ! Kosten- und Zeitaufwand beim Austausch bestimmter Rohstoffe



Wasser

- Großer Wasserbedarf
- ! Regulatorische Vorgaben und Marktanforderungen
- ▲ Wassereffizienz und Kosteneinsparungen



Abfall

- Erhebliche Mengen gefährlicher und nicht gefährlicher Abfälle
- ! Steigende Anforderungen und Kosten im Zusammenhang mit der Abfallreduzierung

Ressourcenabflüsse

- Hoher Anteil von Einwegprodukten
- ▲ Verbesserung der Materialeffizienz

Umweltmanagement

Umweltmanagement im Gesundheitswesen bedeutet, eine hohe Behandlungsqualität mit der Verantwortung für Umweltschutz zu verbinden. Für die Patientenversorgung und die Herstellung unserer lebenserhaltenden Produkte werden große Mengen Energie, Wasser und weiterer Ressourcen benötigt. Wir entwickeln Ansätze, unsere Umweltauswirkungen zu verringern, ohne die Sicherheit und Effizienz unserer Therapien zu beeinträchtigen.

Wir planen umweltbezogene Maßnahmen und setzen diese mit dem Ziel um, die Energieeffizienz zu steigern und Produkte, Prozesse und Dienstleistungen umweltverträglicher zu gestalten. Zu diesen Maßnahmen zählt unsere Initiative „Green and Lean“. Wir wollen damit den Energieverbrauch, die Wasserentnahme und das Abfallaufkommen an unseren Produktionsstandorten und in unseren Dialyseeinrichtungen senken. Die Maßnahmen demonstrieren unser Engagement für nachhaltige Betriebspraktiken und ein verantwortungsvolles Umweltmanagement.

An unseren Produktionsstandorten, Distributionszentren, Laboren und Dialysekliniken führen wir interne und externe Audits durch, um die Einhaltung von Umweltgesetzen, lokalen Vorgaben, Zertifizierungen und internen Richtlinien zu überprüfen. Unsere Mitarbeitenden informieren wir regelmäßig über Umweltthemen. Dies erfolgt über Beiträge in verschiedenen internen Kommunikationskanälen, in Workshops, Frage-und-Antwort-Formaten sowie mit gezielten Trainingsangeboten.

Governance für Umweltthemen

Die Abteilung Global Sustainability verantwortet strategische Nachhaltigkeitsinitiativen zu Umweltthemen wie Wasser, Energie, Klimawandel und Kreislaufwirtschaft und begleitet deren Umsetzung. Sie verfolgt auch Entwicklungen in den Bereichen Biodiversität und Umweltverschmutzung. Der Vorstand hat der Abteilung die

Verantwortung übertragen, unsere globale Klimastrategie zu entwickeln und umzusetzen. Bei der Umsetzung von Maßnahmen arbeitet die Abteilung eng mit den jeweils zuständigen Unternehmensfunktionen zusammen. Unser Segment Care Delivery ist gemeinsam mit dem Fachbereich Immobilienmanagement für das Umweltmanagement in unseren Dialysekliniken verantwortlich. Der Verantwortungsbereich des Segments Care Enablement umfasst die nachhaltige Produktion, Produktentwicklung, Lieferkette und Vertriebsaktivitäten. Unsere Klimaziele wurden in enger Zusammenarbeit mit bereichsübergreifenden Lenkungsausschüssen, Projektteams und Expertennetzwerken erarbeitet.

Der Vorstand verantwortet die strategischen Umweltthemen und legt die globale Umweltstrategie und die globalen Umweltziele fest. Zudem überwacht er die Umsetzung der globalen Umweltrichtlinie und wird im Jahresverlauf von der Leiterin der Abteilung Global Sustainability über die Fortschritte bei der Umsetzung der Maßnahmen und bei der Zielerreichung informiert. Der Vorstand, die jeweiligen Geschäftsbereiche und die globalen Funktionen stellen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, verständigen sich auf erforderliche Nachhaltigkeitsprojekte, bereiten diese vor und setzen sie um. Auch der Aufsichtsrat wird im Laufe des Jahres über den Stand der Umsetzung und die erzielten Fortschritte im Bereich Umwelt informiert.

Um unseren Fortschritt bei den Umweltzielen zuverlässig zu verfolgen, haben wir unsere Umweltdatenkontrollen in das interne Kontrollsystem des Unternehmens integriert.

Informationen zum Emissionsreduktionsziel, das in der langfristigen variablen Vergütung des Vorstands enthalten ist, finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeitsmanagement“ und im „Vergütungsbericht“.

2.25 GREEN & LEAN INITIATIVE: UMWELTPROJEKTE AN PRODUKTIONSSTANDORTEN IN 2025

Im Jahr 2025 haben wir mehr als **90** Umweltprojekte im Rahmen unserer Green & Lean Initiative an unseren Produktionsstandorten* umgesetzt. Diese sollen jährlich:

Rund
39.000 MWh 
Energie einsparen (über **2 %** des Energieverbrauchs)

Rund
9.400 Tonnen 
CO₂e-Emissionen vermeiden (rund **2,4 %** der kombinierten Scope-1- und standortbezogenen Scope-2-Emissionen)

Rund
128.000 m³ 
Wasser einsparen (**2 %** des Verbrauchs)

Rund
8.000 Tonnen 
Abfall recyceln oder wiederverwenden (über **17 %** des Abfalls)

* Einsparungen beziehen sich jeweils auf die Gesamtwerte unserer Produktionsstandorte.

Konzepte

Unser Ansatz zum Umweltmanagement ist in unserer globalen Umweltrichtlinie beschrieben, die sich übergeordnet mit den identifizierten Umweltauswirkungen sowie den umweltbezogenen Risiken und Chancen befasst. Die Richtlinie definiert Mindeststandards für Umweltthemen sowie unsere Grundsätze und Ziele im Umweltschutz. Unser Anspruch ist, Ressourcen effizient zu nutzen, negative Umweltauswirkungen zu minimieren sowie Risiken zu bewerten und geeignete Strategien für deren Reduzierung umzusetzen. Die globale Umweltrichtlinie wird vom Vorstand überwacht und gilt für alle Mitarbeitenden und das gesamte Unternehmen weltweit.

Die globale Umweltrichtlinie umfasst folgende Bereiche.

1. **Klimawandel und Energie:** Wir bewerten potenzielle Umweltrisiken und entwickeln Strategien zum Umgang mit Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel. Dazu gehören Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zum Ausbau erneuerbarer Energien.
2. **Wasser:** Unser Ansatz zielt darauf ab, die Wasserentnahme zu verringern. Wir wollen Wasser effizient nutzen, wasserbezogene negative Auswirkungen reduzieren und Risiken sowie mögliche Minderungsstrategien systematisch bewerten. Dabei streben wir ein Wassermanagement an, das unsere gesamte Wertschöpfungskette umfasst, einschließlich Wassernutzung und -bezug, Wasseraufbereitung sowie Vermeidung und Minderung von Umweltverschmutzungen. Unsere wasserbezogenen Maßnahmen und Analysen konzentrieren sich vor allem auf Gebiete mit erhöhtem Wasserrisiko. Die Umweltrichtlinie beschreibt derzeit jedoch nicht ausdrücklich unser Ziel, die Wasserentnahme zu reduzieren.
3. **Ressourcennutzung und Abfall:** In der Richtlinie sind unsere Grundsätze, Ziele und Mindeststandards im Umweltschutz beschrieben. Dies umfasst

auch die Ressourcennutzung und das Abfallmanagement. Im Jahr 2026 wollen wir die globale Umweltrichtlinie aktualisieren und unseren Ansatz im Hinblick auf die Kreislaufwirtschaft ergänzen. Dieser Ansatz ist in unserem globalen Rahmenwerk zur Kreislaufwirtschaft definiert, mit dem wir Möglichkeiten bewerten, die Nachhaltigkeit unserer Produkte und Verpackungen zu verbessern. Die aktualisierte Richtlinie wird Möglichkeiten aufzeigen, wie wir die Abhängigkeit von Primärrohstoffen reduzieren können, und wie wir unser Engagement für eine nachhaltige Beschaffung weiter stärken wollen.

Unsere globale Umweltrichtlinie beschreibt indirekt, wie wir unsere Umweltauswirkungen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette steuern, überwachen und verringern. Zudem betont sie die Bedeutung, relevante Stakeholder für Umweltthemen zu sensibilisieren.

In unserem globalen Verhaltenskodex für Geschäftspartner haben wir Standards festgelegt, um Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung, der Kreislaufwirtschaft und Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette zu steuern. Wir verpflichten unsere Lieferanten diese Standards einzuhalten. Wir erwarten, dass sie Umweltauswirkungen in ihrem Geschäftsbetrieb und ihren Lieferketten identifizieren und mindern. Dafür sollen sie Umweltziele festlegen, entsprechende Strategien entwickeln und Richtlinien umsetzen. Der Verhaltenskodex adressiert potenzielle Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit Emissionen sowie mit der Nutzung von Ressourcen, dem Abfallmanagement und dem Umgang mit gefährlichen Stoffen. Umweltkriterien werden bei der Auswahl neuer Lieferanten berücksichtigt.

Unsere Standardarbeitsanweisungen ergänzen die Umweltrichtlinie und legen fest, wie wir mit globalen Umweltdaten umgehen und die entsprechenden Umweltkennzahlen offenlegen.

Wir wollen unsere Umweltleistung stetig verbessern und gestalten die Entwicklung, Herstellung und Bereitstellung unserer Produkte und Dienstleistungen möglichst umweltverträglich. Zu diesem Zweck beobachten wir auch nationale und internationale Entwicklungen in den regulatorischen Anforderungen, damit wir geltende Bestimmungen einhalten und unsere Prozesse an neue Vorgaben anpassen können. Unsere internen Umweltstandards werden durch externe Zertifizierungen wie ISO 14001 und ISO 50001 ergänzt.

Klimawandel

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS E1
„Klimawandel“.

Energie ist eine zentrale Ressource für die Herstellung unserer Produkte und die lebenserhaltende Dialysebehandlung. Die Produktion der Membranen für unsere Dialysatoren, die Giftstoffe aus dem Blut von Patientinnen und Patienten filtern, ist besonders energieintensiv. Auch die Dialysegeräte verbrauchen bei jeder Behandlung Strom.

Unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen entstehen überwiegend durch den Energieverbrauch in unseren Kliniken und an unseren Produktionsstandorten. Um unsere Scope-1- und Scope-2-Ziele für 2030 zu erreichen, setzen wir auf den Einkauf von erneuerbarem Strom und Energieeffizienzmaßnahmen. Für den Zeitraum ab 2030 entwickeln wir Konzepte, um unsere Scope-1-Emissionen deutlich zu senken.

Ein Großteil unseres Treibhausgasausstoßes entfällt auf indirekte Emissionen aus Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen). Sie stammen überwiegend aus erworbenen Waren und Dienstleistungen sowie aus der Nutzungsphase unserer verkauften Produkte. Emissionen entstehen auch im Zusammenhang mit den Produkten und Dienstleistungen, die wir zukaufen, beim Transport und in der Logistik sowie bei der Entsorgung unserer Produkte. Derzeit erarbeiten wir einen Maßnahmenplan, der sich aus unseren Reduktionszielen der Emissionen entlang der Wertschöpfungskette ableitet.

Die erfolgreiche Umsetzung von Projekten im Bereich Klimawandel und Energie ist mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden und erfordert den Einsatz entsprechender Ressourcen. In diesen Projekten arbeiten Teams aus verschiedenen Unternehmensbereichen zusammen und werden bei Bedarf zu den jeweiligen Anforderungen geschult.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Klimawandel werden in der Tabelle 2.26 dargestellt.

Resilienzanalyse

Wir haben im Jahr 2024 eine Resilienzanalyse durchgeführt. In dieser wurden Risiken für unser Geschäfts-

modell, einschließlich Vermögenswerten und Aktivitäten, sowie die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels bewertet. Im Jahr 2025 haben wir die Bewertung überprüft und um Erkenntnisse aus der aktualisierten Klimaszenarioanalyse ergänzt. Die Zeithorizonte der Risiken orientieren sich an denen im Risikomanagement und der erwarteten Lebensdauer zentraler Vermögenswerte wie Gebäude und Maschinen. Betrachtet werden kurzfristige (< 1 Jahr), mittel-

2.26 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Energie

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Preissteigerungen und Volatilität bei Energiekosten	Risiko	Kurzfristig	
In den vergangenen Jahren kam es zu Preissteigerungen und einer erhöhten Volatilität an den Energiemärkten, die sich auf die Finanzlage des Unternehmens auswirken können, beispielsweise im Zusammenhang mit virtuellen Stromabnahmeverträgen (vPPAs). Energierisiken lassen sich steuern, jedoch nicht vollständig ausschließen, insbesondere vor dem Hintergrund möglicher Herausforderungen in der Energieversorgung. Zusätzlich kann zunehmender regulatorischer und marktwirtschaftlicher Druck eine schnellere Umstellung auf erneuerbare Energiequellen erfordern. Dies könnte zu höheren operativen Kosten führen.			
Erzeugung und Beschaffung von Strom aus erneuerbarer Energie	Chance	Langfristig	
Die Erzeugung und Beschaffung von Strom aus erneuerbarer Energie in unseren Märkten kann zu Kosteneinsparungen, positiven Cash Flow und operativen Verbesserungen beitragen. Beispiele dafür sind virtuelle Stromabnahmeverträge (vPPAs), die Umsetzung von Energieeffizienzprojekten sowie der Wechsel zu anderen Energiequellen, etwa die Umstellung von Gas auf Strom.			

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	Negative Auswirkung	Langfristig	
Unser weltweiter Energieverbrauch verursacht direkte Treibhausgasemissionen, etwa durch den Betrieb unserer Kliniken und Produktionsstandorte, sowie indirekte Emissionen, die unter anderem aus dem Einkauf von Produkten und Dienstleistungen und der Behandlung von Produkten am Ende ihres Lebenszyklus entstehen. Diese Emissionen fallen sowohl in unserer eigenen Geschäftstätigkeit als auch entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette an.			
Störungen des Geschäftsbetriebs, Auswirkungen auf Infrastruktur und Kontinuität der Versorgung	Risiko	Langfristig	
Als weltweit tätiges Unternehmen der Gesundheitsversorgung mit Produktionsstandorten und Kliniken weltweit könnten wir physischen Klimarisiken ausgesetzt sein. Dazu zählen Überschwemmungen, Stürme, extreme Hitze, Dürren und Wasserstress. Solche Ereignisse können unseren Geschäftsbetrieb stören und sich auf die Infrastruktur und die Kontinuität der Versorgung auswirken.			

 Vorgelagerte Wertschöpfungskette  Eigene Geschäftstätigkeit  Nachgelagerte Wertschöpfungskette

fristige (1–5 Jahre) und langfristige Risiken (> 5 Jahre). Die Analyse umfasst alle Geschäftsaktivitäten und bewertet Risiken, Chancen und Auswirkungen in unterschiedlichen Detailgeraden. Die Anpassung unseres Geschäftsmodells an den Klimawandel unterstützt die Verfügbarkeit und Belastbarkeit kritischer Infrastruktur im Falle von Störungen, sodass Patientinnen und Patienten ihre lebenserhaltende Dialysebehandlung weiter erhalten können. Eine Beschreibung der Klimaszenarioanalyse findet sich im Kapitel „Nachhaltigkeitsmanagement“, Abschnitt „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse“.

Unsere Analysen ergeben, dass unsere Unternehmensstrategie und unser Geschäftsmodell widerstandsfähig gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sind. Basierend auf den angewandten Klimaszenarien gehen wir davon aus, dass der Übergang zu einer CO₂e-armen Wirtschaft makroökonomische Trends beeinflussen könnte, einschließlich strengerer regulatorischer Anforderungen. Zudem könnte dies unseren Energiemix beeinflussen, indem verstärkt auf erneuerbare Energien gesetzt wird, um steigende CO₂e-Kosten entgegenzuwirken. Dies könnte auch die Integration von Kreislaufverfahren in unsere Produkte und Dienstleistungen vorantreiben. Wir analysieren die potenziellen finanziellen Auswirkungen der Übergangsszenarien in Bezug auf unsere Vermögenswerte und unsere Geschäftsmodell. Diese Schlussfolgerungen beruhen auf einer fachlichen Beurteilung, die unsere Klimaziele und zentrale Maßnahmen einbezieht, wie unsere Strategie für den Einkauf von Strom aus erneuerbarer Energie, unserer Wasserstrategie und unser vorausschauenden Umweltrisikomanagement.

Bei der Anwendung des physischen Szenarios bis 2050 und des Übergangsszenarios bis 2040 wurden kurzfristig (< 1 Jahr) und mittelfristig (1–5 Jahre) weder wesentliche klimabezogene Risiken, etwa durch Naturkatastrophen, noch wesentliche Übergangsrisiken oder -chancen festgestellt. An einigen unserer Standorte können über einen langfristigen Zeithorizont (> 5 Jahre) begrenzte lokale Auswirkungen physischer Risiken wie Wasserstress auftreten (weitere Details finden sich im

Kapitel „Wasser“). Durch Notfallpläne, Krisenvorsorge und ein vorausschauendes Risikomanagement wollen wir mögliche Auswirkungen auf Patientinnen und Patienten sowie an unseren Standorten mindern. Diese Ansätze wollen wir in den kommenden Jahren weiterentwickeln (weitere Informationen finden sich im Kapitel „Patientinnen und Patienten“).

Wir sind davon überzeugt, dass wir unser Geschäftsmodell, unsere Geschäftsaktivitäten und unsere Strategie kurzfristig (< 1 Jahr), mittelfristig (1–5 Jahre) und langfristig (> 5 Jahre) an mögliche Veränderungen anpassen und identifizierten Risiken entgegenwirken können. Wir haben beispielsweise in unsere globalen Strombeschaffung erneuerbare Energien in Form mehrerer Stromabnahmeverträge einbezogen, um Risiken steigender CO₂e-Preise zu mindern.

Unsere Geschäftstätigkeiten passen wir an, um langfristige physische Risiken wie Wasserstress, Trockenheit- und Hitzestress durch eine vorausschauende Wasserstrategie zu reduzieren. Langfristig bereiten wir uns zudem auf die Umstellung zu einer CO₂e-armen Wirtschaft vor, indem wir unser Rahmenwerk zur Kreislaufwirtschaft weiterentwickeln und uns an zirkuläre Trends anpassen.

Die Bewertung von Auswirkungen langfristiger Klimaszenarien sowie der Resilienz über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren ist mit Unsicherheiten verbunden. Entwicklungen in Politik, Gesetzgebung und bei CO₂e-Preisen lassen sich derzeit nur eingeschränkt prognostizieren. Daher betrachten wir die Ergebnisse unserer Analyse unter Vorbehalt und werden sie auch zukünftig weiter prüfen.

Konzepte

Relevante Richtlinien im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind im Abschnitt „Umweltmanagement“ beschrieben.

Maßnahmen

Die Maßnahmen unseres Klimaaktionsplans sind vier Bereichen der Dekarbonisierung zugeordnet. Drei tragen zum Erreichen unserer Scope-1- und Scope-2-Emissionsziele bei, der vierte Bereich betrifft Maßnahmen entlang der vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette:

- Energieeffizienz an unseren Standorten und in unserem operativen Geschäft steigern
- Alternativen zu fossilen Energieträgern identifizieren, um unsere Scope-1-Emissionen zu verringern; dazu gehören Wasserstoff, Biogas sowie die Elektrifizierung von Prozessen
- Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen
- Reduzierung von Scope-3-Emissionen

Energieeffizienz und Prozessoptimierung

Die Steigerung der Energieeffizienz an unseren Produktionsstandorten und in unseren Kliniken ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Klimaaktionsplans. Im Berichtsjahr haben wir an unseren Produktionsstandorten entsprechende Effizienzprojekte umgesetzt. Wir erwarten, dass wir durch diese Projekte jährlich rund 39.000 MWh Energie einsparen (2 % des gesamten Energieverbrauchs unserer Produktionsstandorte). Damit verbunden ist eine erwartete Verringerung von 9.400 t CO₂e pro Jahr (2,4 % der gesamten Scope-1- und standortbezogenen Scope-2-Emissionen).

Folgende Energieeffizienz- und Prozessoptimierungsprojekte gehören zu den wichtigsten, die im Berichtsjahr umgesetzt wurden:

- Die Fasern in unseren Dialysatoren werden am Ende des Herstellungsprozesses mit einer 80 °C heißen Flüssigkeit ausgespült. Durch eine Anpassung der Fließgeschwindigkeit während der Spülung an den Produktionsstandorten Ogden (USA) und L'Arbresle (Frankreich) konnte der Verbrauch von Energie und Wasser gesenkt werden.
- Die Leistung des Kraft-Wärme-Kopplungswerks am Produktionsstandort St. Wendel (Deutschland) wurde angepasst, um die Stromerzeugung enger an den tatsächlichen Bedarf abzustimmen. Dadurch konnte der Erdgasverbrauch reduziert werden.
- Durch die Rückführung des heißen Wassers aus dem Dampfsterilisationsprozess am Standort Knoxville (USA) wird die Wärme nun wiederverwendet.

Nutzung fossiler Brennstoffe

Um unsere kombinierten Scope-1- und marktbasierten Scope-2-Klimaziele über das Jahr 2030 hinaus zu erreichen, beabsichtigen wir unser Geschäft zu dekarbonisieren. Etwa 80 % unserer Scope-1-Emissionen entstehen durch den Einsatz von Erdgas und Flüssiggas. Im Jahr 2025 haben wir unseren Verbrauch fossiler Energien analysiert, um die wesentlichen Einflussfaktoren zu identifizieren und Maßnahmen zur Reduzierung unserer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen abzuleiten. Rund 98 % des Erdgasverbrauchs unsere Produktionsstandorte entfallen auf nur acht dieser Standorte. Der Standort St. Wendel in Deutschland verbraucht für die gekoppelte Erzeugung von Strom, Wärme und Dampf über 40 % des Erdgases. Weitere 54 % entfallen auf die Dampferzeugung an anderen Standorten. Lediglich 3 % des Erdgases wird für Heizzwecke verwendet. Um eine signifikante Reduzierung dieser Emissionen an unseren Produktionsstandorten zu erreichen, sind erhebliche Investitionen über einen langen Umsetzungszeitraum notwendig. Im Jahr 2025 haben wir an unseren größten Standorten Alternativen zum Gasverbrauch untersucht und die Möglichkeit von Fördermitteln geprüft.

In unserem Klinikgeschäft wird Erdgas ausschließlich für Heizzwecke genutzt. Im Jahr 2025 erfolgte die Aus-

wahl der ersten Kliniken, in denen die Installation von Wärmepumpen vorgesehen ist.

Strom aus erneuerbaren Energiequellen

Wir erzeugen und beziehen Strom aus erneuerbaren Energiequellen in den Märkten, in denen wir tätig sind. Die Umstellung auf erneuerbaren Strom kann Kosten senken und sich positiv auf den Cash Flow auswirken. Im Jahr 2024 haben wir fünf virtuelle Stromabnahmeverträge (vPPAs) abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um langfristige Abnahmevereinbarungen, die mit Wind- und Solarparks geschlossen wurden. Drei dieser Standorte haben im Jahr 2024 mit der Stromproduktion begonnen. Seit Januar 2025 sind alle Standorte in Betrieb und haben über das gesamte Jahr hinweg Strom in das Netz eingespeist. Die Vertragslaufzeiten betragen zwischen zehn und 15 Jahren.

Durch den Neubau dieser vPPA-Projekte unterstützen wir den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen und tragen damit zur nachhaltigen Entwicklung nationaler Stromnetze bei. Im Jahr 2025 speisten die vPPA-Projekte 529,3 GWh Strom in das Netz ein (2024:

27,2 GWh). Dies entspricht etwa 41 % des aus dem Netz bezogenen weltweiten Stromverbrauchs. Dadurch reduzierten sich unsere marktbasierten Scope-2-Emissionen um 185.300 t CO₂e (2024: 10.131 t CO₂e).

Im Jahr 2025 haben wir eine interne Leitlinie verabschiedet, die Standards für Strom aus erneuerbaren Energiequellen festlegt. Sie basiert auf den technischen Kriterien von RE100, einer Initiative, die Unternehmen dazu ermutigt, ihren Strom zu 100 % aus hochwertigen erneuerbaren Quellen zu beziehen.

Wir planen den Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen zu erhöhen. Dafür prüfen wir verschiedene Optionen, darunter den Abschluss weiterer Stromabnahmeverträge und Grünstromtarife sowie die Installation von Solaranlagen an unseren Standorten. Der Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen wird in den kommenden Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion unseres CO₂e-Ausstoßes und zur Erreichung unseres Klimaziel für 2030 leisten: Die Verringerung unserer kombinierten Scope-1- und marktbasierten Scope-2-Emissionen um 50 % im Vergleich zu 2020.

2.27 ANZAHL DER ERWORBENEN ENERGIEATTRIBUTZERTIFIKATE (EAC), DIE (NICHT) MIT STROM GEBÜNDELT WURDEN¹

	2025	Anteil im Jahr 2025 (in %)	2024	Anteil im Jahr 2024 (in %)
Ungebündelte EACs von vPPAs ²	529.323	98	27.203	6
Gekaufte ungebündelte EAC ³	0	0	400.000	91
Gebündelte EAC in Grünstromtarifen ⁴	13.106	2	11.928	3
SUMME UNGEBÜNDELTEN EAC⁵	529.323	98	427.203	97
SUMME GEBÜNDELTEN EAC⁶	13.106	100	11.928	3

¹ Diese Tabelle bezieht sich auf den gesamten aus dem Netz bezogenen Strom aus erneuerbaren Quellen in Verbindung mit gebündelten oder ungebündelten EAC. Sie umfasst nicht den selbst erzeugten Strom aus erneuerbaren Quellen. Die EAC sind nach ihrem Bündelungsstatus und dem jeweiligen Vertragsinstrument gegliedert.

² Die EAC aus vPPAs umfassen Herkunftsnachweise aus vier Projekten in Deutschland und Renewable Energy Certificates (RECs) aus einem Projekt in den USA. In Deutschland sind sie beim HKNR (Herkunftsnachweisregister) registriert, in den USA im Renewable Energy Credit Program des ERCOT (Electric Reliability Council of Texas).

³ Ungebündelte EAC wurden im Jahr 2024 ausschließlich in den USA als RECs erworben. Diese RECs stammen aus mehreren Regionen und werden in den jeweiligen Registern erfasst.

⁴ Alle gebündelten EAC stammen aus einem Grünstromtarif in Kolumbien.

⁵ Die Summe der ungebündelten EAC umfasst sowohl ungebündelte EACs aus vPPAs als auch weitere erworbene ungebündelte EAC.

⁶ Die Summe der gebündelten EAC umfassen die EAC aus den in Grünstromtarifen gebündelter EAC.

2.28 ÜBERBLICK: SCOPE-1-, -2- UND -3-TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Überblick über unsere Treibhausgasemissionen
nach Kategorien



Scope 3

Emissionen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren ist ein zentraler Bestandteil unserer Klimastrategie. Wir haben neue Initiativen in Bezug auf die wesentlichen Kategorien der Scope-3-Emissionen angestoßen. Dazu gehören eine intensivere Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten sowie verschiedene Pilotprojekte.

Im Berichtsjahr haben wir ein Programm zur Einbindung von Lieferanten gestartet, mit dem wir einen Großteil der Emissionen entlang unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette adressieren wollen. Hierfür fokussieren wir uns auf die für uns relevantesten Scope-3-Kategorien gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol): erworbene Waren und Dienstleistungen (3.1), Investitionsgüter (3.2) sowie vorgelagerter Transport und Vertrieb (3.4). Diese drei Kategorien machten im Basisjahr 2024 zusammengenommen rund 79 % der Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette aus. Ziel des Programms ist eine enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, um sie dabei zu unterstützen, sich Ziele nach den Vorgaben der Science Based Targets Initiative (SBTi) zu setzen. Zu diesem Zweck kooperieren wir mit einem externen Partner, der den Reifegrad der Emissionsberichterstattung und die Klimaziele von Lieferanten bewertet. Diese Zusammenarbeit fördert den Wissensaustausch und sie ermöglicht uns, die Lieferanten bei Standards der GHG-Bilanzierung und bei der Formulierung belastbarer Klimaziele zu unterstützen. Dies gilt insbesondere für Lieferanten, die sich erst seit Kurzem mit der Umsetzung von Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmen befassen. Durch die Förderung von Klimaschutzmaßnahmen entlang unserer Lieferkette wollen wir deutliche Emissionsminderungen erzielen und somit zur weltweiten Dekarbonisierung beitragen. Bis Ende 2025 haben wir Lieferanten, die 11 % unserer Emissionen in den drei oben genannten Kategorien ausmachen und über SBTi-konforme Ziele verfügen, identifiziert. Das Programm ist in Übereinstimmung mit dem entsprechenden kurzfristigen Ziel auf den Zeitraum bis 2030 ausgelegt.

Weitere Informationen zur Methodik und zur Abgrenzung der einzelnen Scope-3-Kategorien finden sich in Tabelle 2.36 sowie Grafik 2.28.

Ziele und Fortschritte bei der Zielerreichung

Weitere Informationen zu unseren Zielen und Angaben zu entsprechenden ESRS-Anforderungen finden sich im Abschnitt „Hinweise zu spezifischen Berichterstattungspflichten“.

Verwendete Rahmenwerke und Überwachung der Zielerreichung

Unsere Umweltdaten umfassen alle Quellen unserer Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen nach den Vorgaben der ESRS. Wir weisen sämtliche Emissionen der Scopes 1, 2 und 3 in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) aus. Für unsere Klimaziele berücksichtigen wir soweit möglich die Emissionen aller Treibhausgase, die im Kyoto-Protokoll und im GHG Protocol definiert und gefordert sind. Ausnahmen sind in Tabelle 2.36 aufgeführt. Unsere Scope-3-Emissionen berechnen wir nach den Anforderungen des GHG Protocols und der SBTi. Wir überwachen unsere Emissionen in Bezug auf unsere kurzfristigen Ziele ganzjährig. Des Weiteren analysieren wir Investitionen und Veräußerungen sowie Veränderungen bei Emissionsfaktoren, um deren Auswirkungen auf unsere Emissionsbilanz zu bewerten. Die Stromerzeugung aus virtuellen Stromabnahmeverträgen (vPPAs) hat derzeit den größten Einfluss auf die Zielerreichung und wird monatlich überprüft. Zur Überwachung der langfristigen Ziele ist der Aufbau geeigneter Monitoring-Systeme vorgesehen.

Net Zero bis 2050 (durch SBTi validiert)

Der Vorstand hat im Jahr 2025 unsere Klimaziele um ein Net Zero Ziel erweitert. Dieses wurde durch die Science Based Targets initiative (SBTi) validiert. Zusätzlich zu unseren bestehenden Klimazielen verfolgen wir nun das Ziel, bis 2050 entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Net Zero Emissionen zu erreichen, nach den Kriterien der SBTi. Das Ziel umfasst sämtliche Emissionen aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit (Scope 1 und marktbasiert Scope 2) und unserer Wertschöpfungskette (Scope-3-Kategorien gemäß GHG Protocol).

Bis spätestens 2050 wollen wir unsere kombinierten Scope-1- und marktbasierten Scope-2-Emissionen sowie unsere gesamten Scope-3-Emissionen im Vergleich zu den jeweiligen Basisjahren um 90 % senken. Das bedeutet, dass wir unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 90 % (824.159 t CO₂e) gegenüber dem Basisjahr 2020 (915.732 t CO₂e) und die gesamten kombinierten Scope-3-Emissionen um 90 % (2.742.407 t CO₂e) gegenüber dem Basisjahr 2024 (3.047.119 t CO₂e) reduzieren.

Die Erreichung des Scope-1- und Scope-2-Ziels soll durch zwei zentrale Maßnahmen erreicht werden. An unseren größten Produktionsstandorten wollen wir sämtliche Erdgas- und Flüssiggasprozesse elektrifizieren und erwarten so unsere Scope-1-Emissionen um ungefähr 80 % zu senken. Die verbleibenden Emissionen sollen durch den Austausch von Gasheizungen durch Wärmepumpen in unseren Kliniken verringert werden. Zur Reduzierung unserer Scope-2-Emissionen werden wir den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen.

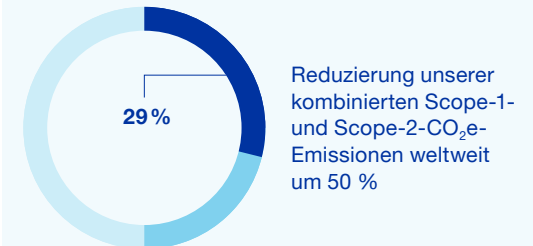
Unsere aktuelle Berechnung für das Scope-3-Basisjahr umfasst neun der 15 Scope-3-Kategorien (siehe Abbildung 2.28). Die übrigen Kategorien sind entweder für unser Geschäftsmodell nicht anwendbar oder sie machen weniger als 1 % der gesamten Scope-3-Emissionen aus. Die konkreten Hebel zur Erreichung unserer Scope-3-Ziele über das Jahr 2030 hinaus befinden sich noch in der Entwicklung. Wir gehen davon aus, dass wir unsere Ziele nach 2030 durch eine Kombination aus bestehenden und neuen Technologien erreichen werden. Um unser Ziel im Jahr 2050 zu erreichen und die Anforderungen der SBTi zur Neutralisierung verbleibender Emissionen zu erfüllen, werden wir geeignete technologische Optionen bewerten.

2.29 KURZFRISTIGE KLIMAZIELE UND ZIELERREICHUNG

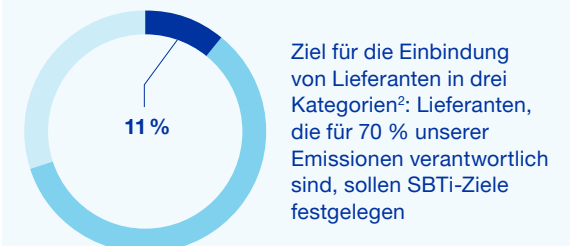
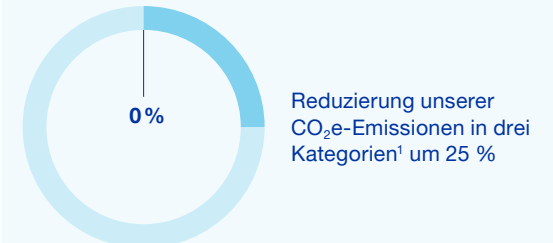
SBTi-konforme Klimaziele bis 2030 und Zielerreichung



Gesamte Scope-1- und Scope-2-Emissionen



Scope-3-Emissionen ausgewählter Kategorien



- Fortschritt bei der Zielerreichung
- Verbleibende Emissionen
- Verbleibende Emissionen zur Erreichung des Ziels

- 1 Kategorien beinhalten: Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (3.3), Geschäftsreisen (3.6), Nutzung verkaufter Produkte (3.11).
- 2 Kategorien beinhalten: Erworbene Waren und Dienstleistungen (3.1), Investitionsgüter (3.2), Vorgelagerter Transport und Vertrieb (3.4).

Zwischenziel bis 2040

Wir halten weiterhin an unserem ambitionierteren Scope-1- und Scope-2-Ziel fest, das wir im Jahr 2022 festgelegt haben. Wir wollen bis 2040 eine Reduktion unserer kombinierten Scope-1- und marktbasierten Scope-2-Emissionen um 90 % erreichen und erwarten dadurch, das von der SBTi validierte Ziel bereits zehn Jahre früher zu erreichen. Unser Ziel für 2040 wurde nicht extern validiert.

Kurzfristige Klimaziele bis 2030 (durch SBTi validiert)

Unsere kurzfristigen Klimaziele bis 2030 berücksichtigen unsere kombinierten Scope-1- und marktbasierten Scope-2-Emissionen sowie unsere Scope-3-Emissionen. Bis 2030 wollen wir die Scope-1- und Scope-2-Emissionen in unserem operativen Geschäft im Vergleich zum Basisjahr 2020 um 50 % senken (Ziel: 457.866 t CO₂e; Basisjahr: 915.732 t CO₂e). Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Reduktion um 5 %. Im Jahr 2025 beliefen sich unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen auf 649.608 t CO₂e (2024: 687.439 t CO₂e) und damit 29 % unter dem Basisjahr (durchschnittlich 5,8 % jährliche Reduktion seit 2020). Die Scope-1-Emissionen verzeichneten einen Anstieg von 1,2 %, wohingegen die marktbasierten Scope-2-Emissionen um 12,9 % sanken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Bezug erneuerbarer Elektrizität aus unseren vPPAs zurückzuführen.

Im Basisjahr stammten mehr als 50 % unserer kombinierten Scope-1- und marktbasierten Scope-2-Emissionen aus dem Stromverbrauch. Die Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen soll 94 % der Emissionen reduzieren, die für das Erreichen unseres kurzfristigen Scope-1- und Scope-2-Ziels erforderlich sind. Langfristig sollen Stromabnahmeverträge den größten Beitrag leisten, ergänzt um Grünstromtarife und Solaranlagen an unseren Standorten. Während der Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen, erwarten wir, in manchen Jahren eine geringe

Menge Grünstromzertifikate (Environmental Attribute Certificates, EAC) zu erwerben. Die verbleibenden 6 % der für die Zielerreichung notwendigen Reduzierung wollen wir durch Effizienzmaßnahmen erreichen. Ab dem Jahr 2030 werden wir uns auf die Reduzierung der Scope-1-Emissionen konzentrieren.

Wir haben zwei kurzfristige Scope-3-Ziele festgelegt, die sechs Scope-3-Kategorien und mehr als 72,5 % unserer gesamten Scope-3-Emissionen abdecken. Bei der Auswahl der Kategorien haben wir vor allem den jeweiligen Beitrag zu den Scope-3-Zielen bewertet sowie unsere Möglichkeit die Emissionen in den Kategorien zu beeinflussen. Mit dem ersten Ziel wollen wir die Scope-3-Emissionen aus den folgenden drei Kategorien bis 2030 insgesamt um 25 % gegenüber unserem Scope-3-Basisjahr 2024 reduzieren: Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (3.3), Geschäftsreisen (3.6) und Verwendung verkaufter Produkte (3.11). Die Emissionen aus diesen Kategorien machen 1.030.844 t CO₂e aus (33,4 % unserer gesamten Scope-3-Emissionen). Im Jahr 2025 stiegen die von unserem Emissionsreduktionsziel abgedeckten Scope-3-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr um rund 3 %. Der Anstieg ist auf gestiegene Verkaufszahlen und den damit verbundenen Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte (Kategorie 3.11) zurückzuführen.

Wir haben ein zweites Ziel definiert, das auf das aktive Engagement unserer Lieferanten zur Reduktion ihrer Scope-1- und Scope-2-Emissionen abzielt. Wir erwarten, dass sich die Lieferanten, die für 70 % unserer Scope-3-Emissionen in den drei Kategorien Erworbene Waren und Dienstleistungen (3.1), Investitionsgüter (3.2) sowie vorgelagerter Transport und Vertrieb (3.4) verantwortlich sind, SBTi-konforme Ziele setzen. Das Ziel deckt 1.206.929 t CO₂e dieser Kategorien ab (entspricht 39 % der gesamten Scope-3-Emissionen). Im Jahr 2025 hat unsere Analyse ergeben, dass 11 % der Emissionen in diesen Kategorien durch SBTi-Ziele unserer Lieferanten abgedeckt waren.

Kennzahlen

2.30 ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIEMIX¹

	2025	2024
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (in MWh)	0	0
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (in MWh) ²	290.172	309.055
Brennstoffverbrauch aus Erdgas (in MWh) ³	1.387.477	1.344.856
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Energiequellen (in MWh)	0	0
Verbrauch von erworbenem oder erhaltenem Strom, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Energiequellen (in MWh) ⁴	667.974	750.671
Gesamtverbrauch fossile Energie (in MWh)	2.345.623	2.404.582
Verbrauch aus nuklearen Quellen (in MWh)⁵	101.535	117.657
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Energiequellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs), Biogas, grüner Wasserstoff usw. (in MWh)	0	0
Verbrauch von erworbenem oder erhaltenem Strom, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Energiequellen (in MWh) ⁶	542.429	439.131
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (in MWh) ⁷	1.574	1.604
Gesamtverbrauch erneuerbare Energie (in MWh)	544.002	440.736
Gesamtenergieverbrauch (in MWh)	2.991.160	2.962.975
davon Anteil der fossilen Energie (in %)	78	81
davon Anteil der nuklearen Energie (in %)	3	4
davon Anteil erneuerbarer Energie (in %)	18	15

¹ Details zur Methodik sind in der Tabelle 2.35 „Methodik der Energiekennzahlen“ dargestellt. Im Jahr 2025 umfasst der Berichtsumgang des Energieverbrauchs zusätzlich Geschäftstätigkeiten in Japan, Trainingszentren in den USA, und Logistikzentren. Die Dekonsolidierung von Kliniken in Lateinamerika wurde ebenfalls berücksichtigt.

² Einschließlich Kraftstoff für die Fahrzeugflotte, stationärer Diesel, Heizöl, LPG und Propan.

³ Alle Daten sind als unterer Heizwert angegeben.

⁴ Davon 3 % Fernwärme (Anteil 2025).

⁵ Ausschließlich aus Stromnetzbezug.

⁶ Einschließlich virtueller Stromabnahmeverträge (vPPAs), EACs und Grünstromtarife.

⁷ Aus Solarenergie.

2.31 ENERGIEERZEUGUNG IN MWh

	2025	2024
Energieerzeugung insgesamt	148.728	151.525
Gesamterzeugung aus nicht erneuerbaren Energiequellen	147.069	149.834
Gesamterzeugung aus erneuerbaren Energiequellen ¹	1.660	1.691

¹ An drei Produktionsstandorten in Italien, Australien und Mexiko sowie an 24 Dialysekliniken in den USA, Portugal und Polen erzeugen wir Strom durch Solaranlagen.

2.32 SCOPE-1-, -2- UND -3-TREIBHAUSGASEMISSIONEN
IN TONNEN CO₂-ÄQUIVALENTE

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre ¹			
	2020 (Scope-1- und -2-Basisjahr)	2024 (Scope-3-Basisjahr)	2025	Abweichung zum Vorjahr (in %)	2030	2040	2050	Jährliches %-Ziel/ Basisjahr
Scope-1-Emissionen²								
Scope-1-Bruttoemissionen ³	376.907	360.803	365.205	1,2	—	—	—	—
Scope-1-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)	25	26	27	2,1	—	—	—	—
Scope-2-Emissionen								
Standortbezogene Scope-2-Bruttoemissionen ⁴	541.727	450.611	418.826	(7,1)	—	—	—	—
Marktbasierte Scope-2-Bruttoemissionen ⁵	538.825	326.636	284.402	(12,9)	—	—	—	—
Kombinierte marktbasierte Scope-1- und Scope-2-Bruttoemissionen	915.732	687.439	649.608	(5,5)	457.866	91.573	91.573	—
Scope-3-Emissionen								
Gesamte indirekte (Scope-3) Bruttoemissionen	—	3.047.119	3.088.611	1,4	—	—	299.338	—
3.1 Erworbene Waren und Dienstleistungen ⁶	—	1.461.827	1.490.863	2,0	—	—	—	—
3.2 Investitionsgüter ⁶	—	46.307	44.785	(3,3)	—	—	—	—
3.3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie	—	134.332	134.490	0,1	—	—	—	—
3.4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb ⁶	—	194.302	188.537	(3,0)	—	—	—	—
3.5 Abfallaufkommen in Betrieben ⁷	—	96.888	93.409	(3,6)	—	—	—	—
3.6 Geschäftsreisen	—	22.271	23.642	6,2	—	—	—	—
3.7 Pendelverkehr der Mitarbeitenden	—	192.383	188.754	(1,9)	—	—	—	—
3.8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	—	Enthalten in Scope-1 und Scope-2	—	—	—	—	—	—
3.9 Nachgelagerter Transport und Distribution	—	Nicht signifikant	—	—	—	—	—	—
3.10 Verarbeitung verkaufter Produkte	—	Nicht anwendbar auf unser Geschäftsmodell	—	—	—	—	—	—
3.11 Nutzung verkaufter Produkte	—	847.284	872.712	3,0	—	—	—	—
3.12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	—	51.526	51.420	(0,2)	—	—	—	—
3.13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	—	Nicht signifikant	—	—	—	—	—	—
3.14 Franchises	—	Nicht anwendbar auf unser Geschäftsmodell	—	—	—	—	—	—
3.15 Investitionen	—	Nicht signifikant	—	—	—	—	—	—
Emissionen insgesamt								
Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	—	3.858.533	3.872.642	0,4	—	—	—	—
Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen insgesamt (marktbasiert)	—	3.734.558	3.738.218	0,1	—	—	390.911	—
Prozentsatz der Scope-3-Emissionen, die anhand von Primärdaten berechnet wurden, die von Lieferanten oder anderen Partnern der Wertschöpfungskette stammen (in %)	—	0	0	—	—	—	—	—

¹ Die Zielwerte beziehen sich auf unsere veröffentlichten Klimaziele für 2030, 2040 und 2050. Für weitere Informationen siehe den Abschnitt „Ziele und Fortschritte bei der Zielerreichung“.

² Die einzige Quelle biogener Emissionen in unseren Scope-1-Emissionen ist die mobile Verbrennung von Diesel und Benzin. Dafür nutzen wir den durchschnittlichen Emissionsfaktor für Biokraftstoffmischungen des britischen Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA). Bei der Berechnung des Anteils der Biokraftstoffmischung haben wir die biogenen Emissionen nicht berücksichtigt. Die von uns verwendeten Scope-2-Emissionsfaktoren unterscheiden nicht zwischen Biomasse- und biogenen CO₂-Anteilen. Daher ist ein gesonderter Ausweis von biogenem CO₂ nicht möglich.

³ Für Scope-1-Emissionsfaktoren verwenden wir die Faktoren des britischen Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA).

⁴ Für die standortbezogenen Scope-2-Emissionsfaktoren nutzen wir Daten der Internationalen Energieagentur (IEA). Die Emissionsfaktoren liefert unser Energieberichtstool Resource Advisor.

⁵ Für die marktbasierten Scope-2-Emissionsfaktoren nutzen wir die US-amerikanischen Green-e Residual Mix Energy Emission Rate Tables, das Residualmix des europäischen Projekts RE-DISS und Daten der Internationalen Energieagentur (IEA). Die Emissionsfaktoren liefert unser Energieberichtstool Resource Advisor. Die Residualmix-Faktoren decken nur CO₂ ab.

⁶ Die Ausgaben-basierten Scope-3-Emissionen für das Jahr 2024 der Kategorien 3.1, 3.2 und 3.4 wurden infolge von Neukategorisierung einzelner Lieferanten im Procurement-System nachträglich angepasst.

⁷ Die Berechnungsmethodik für Kategorie 3.5 wurde von einem ausgabenbasierten Ansatz auf einen abfallmengenspezifischen Ansatz umgestellt. Die Emissionen für 2024 wurden entsprechend angepasst.

Hinweise zu spezifischen Berichterstattungspflichten

Informationen zu Zielen: Mit unseren Klimazielen steuern wir wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und Energie und wollen dadurch negative Auswirkungen auf die Umwelt minimieren. Wir bewerten die Wirksamkeit der Ziele anhand der jährlichen CO₂e-Emissionen im Vergleich zu den jeweiligen Basisjahren. Darüber hinaus überprüfen wir die Fortschritte in Bezug auf das neue Scope-3-Ziel zur Einbindung von Lieferanten. Für die marktbasierte Erfassung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen wurde das Basisjahr 2020 auf Grundlage der Qualitätsgrundsätze des GHG Protocols festgelegt und mithilfe des SBTi Net-Zero Calculator bewertet. Das Basisjahr für unsere Scope-3-Emissionen ist 2024. Wir haben 2024 gewählt, da unsere Scope-3-Berichterstattung so ein präzises, umfassendes und aktuelles Emissionsprofil ermöglicht und unsere Geschäftsaktivitäten und die verbesserte Datenverfügbarkeit berücksichtigt werden. Abgesehen von den im Abschnitt „Ziele und Fortschritte bei der Zielerreichung“ beschriebenen Klimazielen haben wir uns keine weiteren Klimaziele zur Steuerung von wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen gesetzt.

Bei der Festlegung unserer Ziele haben wir künftige Entwicklungen berücksichtigt, die unseren Energieverbrauch und die daraus entstehenden Treibhausgasemissionen beeinflussen könnten, etwa Veränderungen bei den Patientenzahlen oder bei der Nachfrage nach unseren Produkten. Im Jahr 2025 wurden unsere kurz- und langfristigen Ziele für die Scopes 1, 2 und 3 von der Science Based Target Initiative validiert. Durch unser langfristiges Ziel wollen wir bis 2050 Net-Zero-Emissionen erreichen. Die SBTi ist eine unabhängige Institution, die Unternehmensziele auf der Grundlage ihrer wissenschaftlich und allgemein anerkannten Methodik bewertet und validiert. Wir haben das 1,5 °C-Szenario der SBTi genutzt, um unsere Ziele und Dekarbonisierungsschwerpunkte festzulegen. Die Methodik ist darauf ausgelegt, die Ziele des Pariser Abkommens zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C einzuhalten. Unser kurzfristiges Scope-1- und Scope-2-Ziel

sowie alle langfristigen Ziele folgen dem 1,5 °C-Szenario. Unser kurzfristiges Scope-3-Ziel folgt einem Szenario, mit dem die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C begrenzt werden soll (ein sogenanntes „well below 2 °C scenario“). Es sieht eine Emissionsreduktion von 25 % vor. Würden wir für dieses Ziel auch ein 1,5 °C-Szenario anwenden, würde sich die erforderliche Verringerung unserer Scope-3-Emissionen bis 2030 auf 42 % belaufen.

Unsere berichteten Ziele orientieren sich am aktuellen SBTi-Leitfaden in der Version 1,3.

Dekarbonisierungspfad: Unsere Geschäftstätigkeit wird durch keinen sektorspezifischen Dekarbonisierungspfad der SBTi abgedeckt. Diese Pfade geben Ansätze zur Emissionsminderung für bestimmte Branchen vor. Aufgrund unseres Geschäftsmodells ordnet die SBTi unser Unternehmen keinem dieser sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade zu.

Klimatransitionsplan: Derzeit haben wir keinen Klimatransitionsplan umgesetzt. Wir planen jedoch, mittelfristig zu prüfen, inwiefern wir unsere Klimamaßnahmen in einem Übergangsplan für den Klimaschutz formalisieren.

Ausgaben: Im Jahr 2025 fielen keine wesentlichen Investitions- oder Betriebsausgaben für die beschriebenen Maßnahmen an. In Bezug auf geplante Betriebsausgaben verweisen wir auf die finanziellen Effekte unserer vPPAs. Wir planen derzeit mit keinen Investitionsausgaben für kurzfristige Maßnahmen zur Reduzierung von Scope-3-Emissionen, da ein Großteil dieser Maßnahmen voraussichtlich von unseren Lieferanten umgesetzt wird.

Weitere Informationen zum Umsatz und zu Investitions- und Betriebsausgaben im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit gemäß ESRS E1-1 finden sich im Kapitel „EU-Taxonomie“.

Interner CO₂-Preis: Wir wenden kein internes CO₂e-Bepreisungssystem an, da dies mit erheblichem bürokratischem Aufwand verbunden wäre und die Entwicklung einer wirksamen Anreizstruktur eine größere Herausforderung ist.

Basisjahr: Für unsere Energie- und Emissionsdaten verwenden wir als Basisjahr jeweils das erste Jahr in welchem wir die Anforderungen im Hinblick auf Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit erfüllen konnten. Für Scope 1 und Scope 2 war dies das Jahr 2020. Als kritischer Dienstleister in der Gesundheitsbranche waren unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen 2020 nicht von COVID-19-bedingten Betriebsstörungen betroffen, sodass die Emissionsdaten vergleichbar sind. Für Scope 3 waren die obigen Anforderungen im Jahr 2024 erfüllt.

Treibhausgasinventar: In unserem Treibhausgasinventar sind alle Emissionen der Scopes 1, 2 und 3 erfasst, und unsere Ziele decken unser Treibhausgasinventar vollständig ab. Das Inventar dient als Grundlage für die Berichterstattung und Zielsetzung.

Finanzielle Auswirkungen: Unsere Strategie für den Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen umfasst seit 2024 virtuelle Stromabnahmeverträge (vPPAs), die sich auf die finanzielle Lage des Unternehmens auswirken. Einzelheiten finden sich im Konzernanhang unter „26. Finanzinstrumente“, Tabelle „Überleitung der in vPPAs eingebetteten Derivate“, Zeile „Endstand 31. Dezember: 1.733 TSD €“.

Informationen zu klimaintensiven Sektoren: Das Geschäftssegment Care Enablement betrachten wir aufgrund der Produktions-, Logistik- und Lagerungsaktivitäten als Tätigkeit in einem klimaintensiven Sektor, basierend auf den Kriterien der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1288 der EU-Kommission.

Berechnung der Scope-3-Emissionen: Unsere Scope-3-Emissionen werden gemäß den im GHG Protocol definierten Mindestgrenzen berechnet („Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard“ und „Technical Guidance for Calculating Scope 3 Emissions“). In der Tabelle 2.36 sind die Annahmen, Methoden und Emissionsfaktoren zusammengefasst. Die Auswahl der Methodik basiert auf der Verfügbarkeit von Daten und den Empfehlungen des GHG Protocols.

2.33 TREIBHAUSGASINTENSITÄT

THG-Intensität je Nettoeinnahme	2025	2024	Abweichung (in %)
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) bezogen auf den Nettoumsatz (in t CO ₂ e/€) ¹	0,00020	0,00020	(1,13)
THG-Gesamtemissionen (marktbasiert) bezogen auf den Nettoumsatz (in t CO ₂ e/€) ¹	0,00019	0,00019	(1,39)

¹ Querverweis auf den Nettoumsatzerlöse im Kapitel „Wirtschaftsbericht“, Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ und dort unter „Ertragslage“ > „Umsatzerlöse“, Tabelle „Umsatzerlöse“, Zeile „Umsatzerlöse“, ausgewiesener Betrag 2025: 19.628 MIO €.

2.34 INFORMATIONEN ZU TÄTIGKEITEN IN KLIMAINTENSIVEN SEKTOREN

	2025	2024
Gesamtenergieverbrauch von Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren bezogen auf die entsprechenden Nettoeinnahmen (in MWh/€) ¹	0,00021029	0,00028752

¹ Um die Energieintensität zu berechnen, werden die Nettoeinnahmen aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren herangezogen. Querverweis auf die Nettoeinnahmen aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren im Kapitel „Wirtschaftsbericht“, Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ und dort unter „Ertragslage“ > „Umsatzerlöse“, Tabelle „Umsatzerlöse“, Zeile „Segment Care Enablement“, ausgewiesener Betrag 2025: 5.476 MIO €.



NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

2.35 METHODIK FÜR ENERGIEKENNZAHLEN UND EINSCHRÄNKUNGEN

Geschäftsbereich oder Funktion	Bereich	Kennzahl	Datenquellen	Methodik	Einschränkungen
Care Enablement	Produktionsstandorte	Energie	Zählerstände und Rechnungen	Primärdaten werden über eine interne Plattform erfasst. Liegen Jahresenddaten (wie Rechnungen für November und Dezember) nicht vor, werden Schätzungen vorgenommen.	• Energieintensität: Der Energieverbrauch pro Aktivitätseinheit (z. B. Produktion, Wert pro Behandlung) kann je nach betrieblichen Besonderheiten und verwendeter Technologie stark variieren. • Datenqualität: Sekundäre Datensätze oder Benchmarks können veraltet, ungenau oder nicht auf den Unternehmenskontext abgestimmt sein. • Änderungen im operativen Bereich: Erweiterungen, Verkleinerungen oder Anpassungen von Produktionsmethoden im Berichtszeitraum können zu Ungenauigkeiten führen. • Annahmen zur Energiequelle: Annahmen zum Energiemix (z. B. Strom, Gas, erneuerbare Energien) stimmen möglicherweise nicht mit dem tatsächlichen Verbrauch überein. • Schätzungsmodelle und -methoden: Vereinfachte Modelle oder Methoden können wichtige Variablen außer Acht lassen oder komplexe Wechselwirkungen unzureichend abbilden. • Messfehler: Begrenzte oder unvollständige Primärdaten können Ungenauigkeiten oder Inkonsistenzen enthalten, etwa aufgrund von manueller Erfassung oder Stichprobenfehlern.
	Verteilzentren	Energie	Rechnungen	Primärdaten werden über eine interne Plattform erfasst. Liegen Jahresenddaten (wie Rechnungen für November und Dezember) nicht vor, werden Schätzungen vorgenommen. Für kleinere Standorte, bei denen ausschließlich Abrechnungen des Vermieters vorliegen, wird der Jahresverbrauch basierend auf der gemieteten Fläche geschätzt.	
	Pkw-/Lkw-Flotte USA	Energie	Treibstoffdaten aus Lieferantenberichten	Berechnungen beruhen auf dem berichteten Kraftstoffverbrauch in Litern.	
	Pkw-Flotte international ¹	Energie	Treibstoffdaten aus Lieferantenberichten, Flottenbestände	Berechnungen beruhen auf dem angegebenen Kraftstoffverbrauch in Litern. Für Fahrzeuge, für die keine Daten vorliegen, wird eine Schätzung anhand der Laufleistung, der gefahrenen Kilometern oder der Anzahl der Fahrzeuge vorgenommen.	
Care Delivery	Kliniken USA	Strom	Rechnungen	Primärdaten werden über interne Plattformen erhoben. Bei fehlenden Daten wird eine Schätzung basierend auf der Zahl der Behandlung vorgenommen.	
		Erdgas	Rechnungen,		
		Diesel/Propangas	Generatorenbestand und durchschnittliche Betriebsstunden		
	Kliniken international ¹	Strom/Fernwärme	Rechnungen, Zählerstände	Generatorenbestand und durchschnittliche Betriebsstunden auf der Grundlage einer Länderstudie aus Italien	
		Erdgas			
		Heizöl			
		Diesel			
	Zentren für vaskulären Zugang	Energie	Rechnungen	Primärdaten werden über interne Plattformen erhoben. Bei fehlenden Daten wird eine Schätzung basierend auf der Anzahl der behandelten Patientinnen und Patienten vorgenommen.	
	Labore	Energie	Rechnungen	Primärdaten werden über interne Plattformen erhoben. Bei fehlenden monatlichen Daten wird entweder der Durchschnittsverbrauch der Vormonate oder Referenzwerte verwendet.	
	Apotheken	Strom	Rechnungen	Primärdaten werden über interne Plattformen erhoben. Bei fehlenden monatlichen Daten wird entweder der Durchschnittsverbrauch der Vormonate oder Referenzwerte verwendet.	
	Arztpraxen	Strom	Referenzwerte	Schätzung auf Grundlage von Referenzwerten und Fläche.	
	Andere	Büros	Energie	Referenzwerte	Schätzung auf Grundlage von Referenzwerten und Anzahl der Mitarbeitenden pro Land.

¹ Weltweit ohne USA.

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

2.36 SCOPE-3-EMISSIONSMETHODIK UND GRENZEN (FORTSETZUNG SIEHE NÄCHSTE SEITE)

Kategorie	Anteil der Daten von Primärlieferanten in %	Methodik	Abgrenzung
3.1 – Erworbenene Waren und Dienstleistungen	0	Die Emissionen aus erworbenen Waren und Dienstleistungen werden mittels eines ausgabenbasierten Ansatzes und mit dem Tool Estell 6 von Sustain berechnet. Estell ist ein multiregionales, ökologisch und sozial erweitertes Input-Output-Modell, das ökologische und soziale Auswirkungen entlang der Lieferkette auf Basis monetärer Aktivitätsdaten bewertet. Das Tool nutzt Daten der OECD, der Weltbank, aus EXIOBASE ¹ sowie des U.S. BEA ² .	Alle vorgelagerten Emissionen (cradle-to-gate) aus erworbenen Waren und Dienstleistungen.
3.2 – Investitionsgüter	0	Ausgabenbasierte Berechnung siehe Kategorie 3.1.	Alle vorgelagerten Emissionen (cradle-to-gate) aus erworbenen Investitionsgütern.
3.3 – Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie	0	Brennstoff- und energiebezogene Scope-3-Emissionen werden auf Grundlage der für Scope 1 und Scope 2 relevanten Aktivitätsdaten berechnet. Für vorgelagerte Emissionen gekaufter Brennstoffe werden Emissionsfaktoren des DEFRA ³ verwendet. Für vorgelagerte Emissionen zugekauften Stroms sowie Übertragungs- und Verteilverluste werden die IEA Life Cycle Upstream Emission Factors ⁴ genutzt.	a. Vorgelagerte Emissionen gekaufter Brennstoffe: alle vorgelagerten Emissionen (cradle-to-gate) gekaufter Brennstoffe (von der Rohstoffgewinnung bis zum Punkt vor der Verbrennung) b. Vorgelagerte Emissionen zugekauften Stroms: alle vorgelagerten Emissionen (cradle-to-gate) der Brennstoffe, die zur Stromerzeugung eingesetzt werden (von der Rohstoffgewinnung bis zum Punkt vor der Verbrennung im Stromerzeuger, ohne die Emissionen des Stromerzeugers selbst) c. Übertragungs- und Verteilverluste: alle vorgelagerten Emissionen (cradle-to-gate) der im Übertragungs- und Verteilungssystem verbrauchten Energie (einschließlich der Emissionen aus der Verbrennung) d. Erzeugung zugekauften Stroms, der an Endverbraucher verkauft wird: Emissionen aus der Erzeugung der zugekauften Energie.
3.4 – Vorgelagerter Transport und Distribution	0	Ausgabenbasierte Berechnung siehe Kategorie 3.1.	Scope-1- und Scope-2-Emissionen von Dienstleistern für Transport und Distribution während der Nutzung von Fahrzeugen und Anlagen.
3.5 Abfallaufkommen im Betrieb	0	Die Emissionen aus im Betrieb anfallenden Abfällen werden anhand der Abfallmengen (in Tonnen) nach Behandlungsart berechnet, beispielsweise Verbrennung oder Deponie). Die Emissionsfaktoren der Abfallentsorgungsmethoden werden primär von FME gemäß der IPCC-Methodik (2006 sowie deren Überarbeitung von 2019) bereitgestellt; der Emissionsfaktor für die Autoklavierung basiert auf einer begutachteten wissenschaftlichen Publikation. Emissionen aus dem Abfalltransport werden nicht berichtet. Recycling sowie Verbrennung mit Energierückgewinnung werden gemäß dem GHG-Protocol mit „0“ angesetzt.	Scope-1- und Scope-2-Emissionen von Abfallentsorgungsunternehmen während der Entsorgung oder Verwertung.
3.6 Geschäftsreisen	0	Ausgabenbasierte Berechnung siehe Kategorie 3.1.	Scope-1- und Scope-2-Emissionen von Transportunternehmen während der Nutzung von Fahrzeugen (z. B. durch Energieverbrauch).
3.7 Pendelverkehr der Mitarbeitenden	0	Die Emissionen aus dem Pendelverkehr unserer Mitarbeitenden werden mit der Durchschnittsmethode berechnet. Grundlage dafür sind durchschnittliche Pendelstatistiken des U.S. Census Bureau und von Eurostat. Für den Pendelverkehr werden Emissionsfaktoren des DEFRA genutzt.	Scope-1- und Scope-2-Emissionen von Mitarbeitenden und Transportdienstleistern während der Nutzung von Fahrzeugen (z. B. durch Energieverbrauch).
3.8 – Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	0	Emissionen aus vorgelagerten geleasten Wirtschaftsgütern sind in unseren Scope-1- und Scope-2-Daten enthalten.	Scope-1- und Scope-2-Emissionen von Leasinggebern beim Betrieb geleaster Wirtschaftsgüter (z. B. durch Energieverbrauch).
3.9 – Nachgelagerter Transport und Distribution	0	Diese Kategorie wurde anhand der im Treibhausgasprotokoll definierten Ausschlusskriterien als nicht signifikant (unter 1 % der gesamten Scope-3-Emissionen) und nicht relevant im Hinblick auf Größe, Einfluss, Risiko, Stakeholder, Outsourcing sowie sektorale Ausrichtung eingestuft.	Scope-1- und Scope-2-Emissionen von Transportdienstleistern, Distributoren und Einzelhandelsunternehmen während der Nutzung von Fahrzeugen und Anlagen (z. B. durch Energieverbrauch).
3.10 – Verarbeitung verkaufter Produkte	0	Nicht anwendbar, da die Verarbeitung verkaufter Produkte nicht zu unseren Geschäftsaktivitäten gehört.	n.a.
3.11 – Nutzung verkaufter Produkte	0	Die Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte werden auf Grundlage des jährlichen Verkaufsvolumens der betreffenden Produkte und ihres durchschnittlichen Energieverbrauchs während ihrer Nutzungsdauer berechnet. Der Energieverbrauch wird mit dem aktuellen weltweiten Stromfaktor der IEA multipliziert.	Direkte Emissionen in der Nutzungsphase von Produkten, die an Dritte verkauft werden, und zwar während der gesamten erwarteten Lebensdauer.
3.12 – Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	0	Die Emissionen aus der Behandlung unserer Produkte am Ende ihrer Nutzungsdauer werden auf Basis produktspezifischer Lebenszyklusanalysen (LCA) und der jährlichen Absatzmengen bewertet. Die LCAs bei ausgewählten Produkten werden mit der Software SimaPro durchgeführt. Für Produkte ohne verfügbare LCAs werden stellvertretend andere Produkte genutzt.	Scope-1- und Scope-2-Emissionen, die bei der Entsorgung oder Verwertung verkaufter Produkte entstehen.

SCOPE-3-EMISSIONSMETHODIK UND GRENZEN (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

Kategorie	Anteil der Daten von Primärlieferanten in %	Methodik	Abgrenzung
3.13 – Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	0	Diese Kategorie wurde anhand der im GHG Protocol definierten Ausschlusskriterien als nicht signifikant eingestuft (unter 1 % der gesamten Scope-3-Emissionen) und nicht relevant in Bezug auf Größe, Einfluss, Risiko, Stakeholder, Outsourcing sowie sektorale Ausrichtung.	n.a.
3.14 – Franchises	0	Nicht anwendbar, da Franchising nicht zu unseren Geschäftsaktivitäten gehört.	n.a.
3.15 – Investitionen	0	Die Kategorie wurde anhand der im Treibhausgasprotokoll definierten Ausschlusskriterien als nicht signifikant und relevant eingestuft: Größe, Einfluss, Risiko, Stakeholder, Outsourcing und sektorale Ausrichtung.	n.a.

¹ EXIOBASE ist eine globale detaillierte multiregionale Datenbank für ökologisch erweiterte Supply-Use- und Input-Output-Modelle (MR EE SUT/IOT).
² U.S. Bureau of Economic Analysis.
³ Department for Environment, Food & Rural Affairs in Großbritannien.
⁴ Internationale Energieagentur (IEA).

2.37 METHODIK FÜR TREIBHAUSGASEMISSIONSKENNZAHLEN UND EINSCHRÄNKUNGEN

THG-Kategorien	Messung	Methodik	Einschränkungen
Zugekaufter oder erhaltener Strom	Verbrauch von zugekauftem oder erhaltenem Strom	- Standortbezogene Emissionen von zugekauftem oder erhaltenem Strom werden auf Grundlage der neuesten IEA-Emissionsfaktoren berechnet. - Marktbasierte Emissionen von zugekauftem oder erhaltenem Strom werden auf Basis der neuesten IEA-Emissionsfaktoren sowie des Residualmix von RE-DISS und der US-amerikanischen Green-e Residual Mix Energy Emission Rate Tables berechnet, da keine lieferantenspezifischen Daten vorliegen.² - Alle Emissionsfaktoren aus diesen Quellen werden vom Anbieter unseres Datenerfassungssystems bereitgestellt und aus der entsprechenden Software extrahiert. Die Faktoren wurden wegen ihrer Glaubwürdigkeit, Verfügbarkeit und Aktualität ausgewählt. - Alle Emissionsdaten werden mit MS Excel berechnet und konsolidiert.	- Abhängigkeit von sekundären Daten: Die Nutzung von Branchendurchschnittswerten oder Proxydaten spiegelt spezifische Aktivitäten, Prozesse oder Produkte unserer Wertschöpfungskette möglicherweise nicht genau wider. Daten aus öffentlichen Datenbanken oder der Literatur können zudem veraltet sein oder nicht regionsspezifisch vorliegen. - Mangelnde Genauigkeit: Allgemeine Emissionsfaktoren berücksichtigen möglicherweise nicht die unterschiedlichen Praktiken der Zulieferer, Transportmethoden oder die Beschaffung von Rohstoffen. Bei Annahmen zu Prozessen und Ressourcenverbrauch können spezielle betriebliche Merkmale übersehen werden. - Fehler bei der Datenaggregation: Das Zusammenführen unterschiedlicher Datensätze mit unterschiedlichem Umfang, Einheiten und Qualitätsstandards kann zu Inkonsistenzen oder Doppelzählungen führen. - Ausschluss indirekter Auswirkungen: Indirekte Emissionen in vor- oder nachgelagerten Bereichen (z. B. eingebettete Emissionen in erworbenen Waren) können unterschätzt oder ausgelassen werden. - Veränderungen nicht erfassen zu können: Ohne Primärdaten ist es schwierig, die Auswirkungen von Minderungsmaßnahmen zu bewerten oder den Fortschritt von Jahr zu Jahr nachzuvollziehen.
Fossile Brennstoffe und zugekaufte oder erhaltene Wärme	Verbrauch von Rohöl und Erdölzeugnissen, Erdgas, anderen fossilen Quellen sowie zugekaufter oder erhaltener Wärme	- Die Emissionen der Energieträger werden mittels der neuesten Version der DEFRA-Emissionsfaktoren berechnet.³ - Die DEFRA-Emissionsfaktoren wurden wegen ihrer Glaubwürdigkeit, Verfügbarkeit und Aktualität ausgewählt. - Alle Emissionsdaten werden mit MS Excel berechnet und konsolidiert.	
Flüchtige und prozessbedingte Emissionen	- Erfassung von Art und Menge des Kältemittels in kältemittelführenden Anlagen - Einsatz von Trockeneis pro Transport	- Die Emissionsfaktoren stammen aus dem Sechsten Sachstandsbericht des IPCC zu den globalen Erwärmungspotenzialen aller relevanten Treibhausgase. Die Faktoren wurden wegen ihrer Akzeptanz, Glaubwürdigkeit, Verfügbarkeit und Aktualität ausgewählt. - Alle Emissionsdaten werden mit MS Excel berechnet und konsolidiert. - Die Methodik basiert auf dem GHG-Protocol-Standard für flüchtige und prozessbedingte Emissionen; wir haben sie an die Anforderungen unseres Unternehmens angepasst. - Die Leckageraten werden auf Grundlage der IPCC AR6-Leitlinien für jährliche Leckageraten geschätzt. Die Anzahl der kältemittelbetriebenen Einheiten wird je nach Datenverfügbarkeit anhand der Zahl der Mitarbeitenden, der Fläche (in qm) oder der Behandlungszahlen geschätzt.	

¹ Die Auswahl der Methodik orientiert sich an der Verfügbarkeit der Daten und den Empfehlungen des GHG Protocols.
² Für die marktbasierten Scope-2-Emissionsfaktoren nutzen wir die US-amerikanischen Green-e Residual Mix Energy Emission Rate Tables, das Residualmix des europäischen Projekts RE-DISS und Daten der Internationalen Energieagentur (IEA). Die Emissionsfaktoren liefert unser Energieberichtstool Resource Advisor. Sie basieren nicht auf dem neuesten IPCC-Bericht. Die Residualmix-Faktoren decken nur CO₂ und nicht CO₂e ab.
³ Die DEFRA-Emissionsfaktoren basieren nicht auf dem neuesten IPCC-Bericht.

Wasser

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS E3
„Wasser und Meeresressourcen“.

An unseren Produktionsstandorten und in unseren Dialysekliniken werden große Mengen Wasser benötigt, um die lebenserhaltende Versorgung unserer Patientinnen und Patienten zu ermöglichen. Das für die Dialyse verwendete Wasser muss von hoher Qualität sein. Daher nutzen wir grundsätzlich Trinkwasser, das in unseren Kliniken weiter aufbereitet wird. Wir wollen Wasserressourcen schützen, verantwortungsvoll nutzen und Maßnahmen entwickeln, um die Effizienz und Nachhaltigkeit unserer Wassernutzung kontinuierlich zu verbessern.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser werden in der Tabelle 2.38 dargestellt.

Konzepte

Richtlinien zum Thema Wasser sind im Abschnitt „Umweltmanagement“ beschrieben.

Unsere globale Wasserstrategie definiert den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Sie ist darauf ausgerichtet, wasserbezogene Risiken in unseren Betriebsabläufen zu steuern. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Standorten, die besonders stark von Wasserstress betroffen sind. Der Vorstand ist für Umweltthemen wie Wasser verantwortlich. Er wird bei der operativen Umsetzung durch den Bereich Global Sustainability sowie den relevanten Geschäftsbereichen unterstützt. Zu unserer Strategie gehört, dass wir Mitarbeitende für das Thema Wasser sensibilisieren, Wissensaustausch fördern, interne Richtlinien erarbeiten und operative Maßnahmen umsetzen. Aktionspläne sollen dazu beitragen, den Wasserfußabdruck des Kliniknetzwerks im Geschäftssgment Care Delivery zu ver-

2.38 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Wasser

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Großer Wasserbedarf	Potenzielle negative Auswirkung	Langfristig	
Wir entnehmen große Mengen Wasser, um lebenswichtige Dialysebehandlungen durchzuführen und medizinische Produkte herzustellen. Dies kann in den Gebieten rund um unsere Standorte zu Wasserstress oder Wasserrisiken beitragen.			
Regulatorische Vorgaben und Marktanforderungen	Risiko	Langfristig	
Strengere regulatorische Anforderungen und Veränderungen im Marktumfeld können dazu führen, dass wir den Bedarf an Wasser schneller als geplant verringern müssen. Um unseren Patientinnen und Patienten hochwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten sind wir auf Wasser angewiesen, weshalb wir möglicherweise unseren Wasserbedarf nicht kurzfristig reduzieren können.			
Wassereffizienz und Kosteneinsparungen	Chance	Langfristig	
Effiziente Wassernutzung in unseren Betriebsabläufen kann ggf. zu Kosteneinsparungen führen.			

bessern, insbesondere in Regionen mit extrem hohem Wasserstress. Im Segment Care Enablement unterstützt die Wasserstrategie Projekte an Produktionsstandorten im Rahmen unserer Green & Lean-Initiative.

Die Umsetzung unserer Wasserstrategie und Optimierungsprojekte erfordert geeignete Ressourcen. Projektteams aus verschiedenen Fachbereichen erhalten Schulungen passend zu den Anforderungen der Projekte. Der aktuelle Maßnahmenplan benötigt keine wesentlichen Investitionen und verursacht keine signifikanten Kosten. Wesentliche Einsparungen werden ebenfalls nicht erwartet.

Maßnahmen

Optimierung unseres Wasserfußabdrucks

Wir setzen weltweit Maßnahmen zum Wassermanagement um.

Im Jahr 2025 wurden an Produktionsstandorten Wasserprojekte durchgeführt, durch die wir Einsparungen von mehr als 128.000 m³ Wasser pro Jahr erwarten. Dies entspricht rund 2 % der Wasserentnahme an unseren Produktionsstandorten. Durch die Umsetzung eines Projekts am Produktionsstandort Changshu (China) kann Abwasser jetzt in den Kühltürmen wiederverwendet werden. In Guadalajara (Mexiko) wird Konzentrat aus der Umkehrosmose im Herstellungsprozess wiederverwendet und am Standort L'Arbresle (Frankreich) wird aufbereitetes Wasser nun zur Spülung der Kühltürme genutzt.

Im Care Delivery Segment konzentrieren sich unsere Maßnahmen vor allem auf unsere Kliniken in den USA.

Es wurde eine Initiative an fast allen Standorten gestartet, um die wöchentliche Rückspülung der Kohlefilter zu reduzieren. Dabei handelt es sich um eine regelmäßige Reinigung des Filtersystems. Das Ziel ist, die Rückspülung von drei Mal pro Woche auf einmal pro Woche zu verringern, ohne dass das Wassersystem beeinträchtigt wird. Bis zum Jahr 2026 sollen rund 50 % der US-Kliniken optimiert werden. Dadurch erwarten wir eine mögliche Einsparung von rund 230.000 m³ Wasser pro Jahr.

Durchführung von Wasserstress- und Risikoanalysen

Um die Auswirkungen auf Wasserressourcen wirksam zu steuern, konzentrieren wir uns auf Standorte in Gebieten mit extrem hohem Wasserstress. Im Jahr 2025 ergab unsere Wasserstressanalyse, dass 10 % unserer Dialysekliniken (2024: 11 %) und 9 % unserer Produktionsstandorte (2024: 11 %) in Gegenden liegen, die mit einem Risiko für extrem hohem Wasserstress eingestuft werden. Die Analyse umfasste alle unsere Dialysekliniken und Produktionsstandorte.

Wir haben dafür weiter untersucht, wie Wasserstress unter verschiedenen Klimaszenarien auftreten könnte. Ziel war zu ermitteln, welche unserer Standorte weltweit bis 2030 und bis 2050 voraussichtlich am stärksten betroffen sein werden. Zudem haben wir Wasserstress mit klimabezogenen Risiken wie Trockenheit korreliert, um mögliche Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit zu beurteilen. Die meisten der betroffenen Kliniken und Standorte liegen in den USA, wo sich auch der größte Teil unseres Geschäfts befindet. Die Erkenntnisse aus unserer Analyse fließen in unser konzernweites Risikomanagementsystem ein. Dies trägt dazu bei, dass wir Risiken frühzeitig erkennen, überwachen und gegenzusteuern.

Ziele

Unser Ziel ist, bis zum Jahr 2026 Pläne für den nachhaltigen Umgang mit Wasser an Produktionsstandorten und Dialysekliniken in Gebieten mit extrem hohem

Wasserstress zu entwickeln. Im Vordergrund steht dabei, unseren Wasserfußabdruck zu verringern und Maßnahmen umzusetzen, die unsere Wassereffizienz verbessern. Derzeit haben wir keine quantifizierten Wasserziele festgelegt, wir planen jedoch, entsprechende Zielgrößen künftig in unsere Wasserstrategie aufzunehmen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen bewerten wir anhand des oben genannten qualitativen Ziels. Zusammen mit Stakeholdern und dem Management überprüfen wir regelmäßig den Fortschritt, um unser Ziel bis Ende 2026 zu erreichen.

Kennzahlen

Details zur Methodik finden sich in der Tabelle 2.40.

2.39 WASSER

	2025	2024
Wasserentnahme im Vergleich zum Vorjahr (in %)	(1)	—
Gesamte Wasserentnahme (in MIO m ³) ^{1,2}	34,8	35,2
davon kommunales Wasser	34,5	34,9
davon Grundwasser	0,3	0,3
Wasserentnahme in Gebieten mit extremem/hohem Wasserrisiko/-stress (in MIO m ³)	7,1	7,4
Wasserentnahme (in m ³ / MIO € Umsatz)	1.773	1.819
Wasserverbrauch (in MIO m ³) ³	2,8	2,7
Wasserverbrauch in Gebieten mit extremem/hohem Wasserrisiko/-stress (in MIO m ³) ⁴	0,5	0,4
Wasserverbrauch (in m ³ / MIO € Umsatz)	143	142
Wiederverwendung / Wiederverwertung von Wasser (in MIO m ³) ^{5,6,7}	106,9	103,6
Wasserableitung (in MIO m ³)	32,0	32,4

¹ Daten zur Wasserentnahme werden als Teil der Umweltdaten erhoben und basieren auf Zählerständen und Rechnungen. Die Angaben zur Wasserentnahme beinhalten auch Schätzungen. Details siehe Tabelle 2.40 „Methodik bezüglich Wasserkennzahlen und Einschränkungen“.

² Unser Wasser stammt primär aus der kommunalen Wasserversorgung; es gelten die örtlichen Wasserqualitätsnormen. Die Wasserqualität wird regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie den Betriebs- und Sicherheitsanforderungen entspricht.

³ Wasserverbrauch an Produktionsstandorten wie folgt errechnet: Wasserentnahme – Wasserableitung = Wasserverbrauch. Der Wasserverbrauch bezieht sich ausschließlich auf Produktionsstandorte. In unseren Kliniken gilt die Annahme, dass Wasserableitung der Wasserentnahme entspricht.

⁴ Bei der standortbezogenen Bewertung nutzen wir ein externes Tool, das Wasserrisiko/-stress einbezieht, und erhalten so einen generellen Überblick über potenziell betroffene Standorte.

⁵ Berechnungsmethode für das Geschäftssegment Care Enablement: Die Zahlen zur Wiederverwendung/Wiederverwertung von Wasser basieren auf einer Extrapolationsmethode, die Echtdaten einbezieht (weitere Einzelheiten siehe Tabelle 2.40 „Methodik für Wasserkennzahlen und Einschränkungen“). Berechnungsmethode für das Geschäftssegment Care Delivery: Die Daten für die Wiederverwendung/Wiederverwertung wurden auf Grundlage verfügbarer Informationen zu den Umkehrosmosesystemen extrapoliert (weitere Einzelheiten siehe Tabelle 2.40 „Methodik für Wasserkennzahlen und Einschränkungen“).

⁶ Ein Teil des Wassers wird in geschlossenen Kreisläufen, z. B. zum Kühlen oder Heizen, mehrfach wiederverwendet/wiederverwertet. Daher kann der Wert des wiederverwendeten/wiederverwerteten Wassers 100 % der tatsächlichen Wasserentnahme übersteigen.

⁷ 2024 Zahlen wurden aufgrund methodischer Verbesserungen angepasst (siehe Tabelle 2.40 „Methodik für Wasserkennzahlen und Einschränkungen“).

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

2.40 METHODIK FÜR WASSERKENNZAHLEN UND EINSCHRÄNKUNGEN

Geschäftsbereich oder Funktion	Bereich	Kennzahl	Datenquelle	Methodik	Einschränkungen
Care Enablement	Produktionsstandorte	Wasser	Rechnungen	Der Großteil der Daten sind Primärdaten, die auf der internen Plattform Resource Advisor erfasst werden. Schätzungen werden nur in geringem Umfang vorgenommen, wenn Jahresenddaten (z. B. Rechnungen für November und Dezember) noch nicht vorliegen.	- Wasserintensität: Der Wasserverbrauch pro Aktivitätseinheit (z. B. Produktion oder Kennzahl pro Behandlung) kann je nach betrieblichen Besonderheiten und verwendeter Technologie stark variieren. - Datenqualität: Sekundäre Datensätze oder Benchmarks können veraltet, ungenau oder nicht auf den Unternehmenskontext zugeschnitten sein. - Änderungen im operativen Bereich: Erweiterungen, Verkleinerungen oder Anpassungen von Produktionsmethoden im Berichtszeitraum können zu Ungenauigkeiten führen. - Schätzungsmodelle und -methoden: Vereinfachte Modelle oder Methoden können wesentliche Variablen außer Acht lassen oder komplexe Wechselwirkungen unzureichend abbilden. - Messfehler: Begrenzte oder unvollständige Primärdaten können Ungenauigkeiten oder Inkonsistenzen enthalten, die auf manuelle Erfassung oder Stichprobenfehler zurückzuführen sind.
	Verteilzentren	Wasser	Rechnungen	Der Großteil der Daten sind Primärdaten, die auf der internen Plattform erfasst werden. Schätzungen werden vorgenommen, wenn Jahresenddaten (z. B. Rechnungen für November und Dezember) noch nicht vorliegen. Bei einigen kleineren Logistikstandorten nutzen wir ganzjährige Schätzwerte, wenn nur Abrechnungen des Vermieters vorliegen. Grundlage für die Schätzung ist die jeweilige Quadratmeterzahl.	
	Produktionsstandorte	Wasserwiederverwendung / Wiederverwertung	Zählerstände und Expertenbefragungen	Zahlen zur Wasserwiederverwendung/Wiederverwertung beruhen auf einer Hochrechnungsmethode, die Echtzeiten unserer größten Produktionsstandorte einbezieht und somit mindestens 80 % unserer Wasserentnahme abdeckt. Für die übrigen Standorte greifen wir auf ergänzende Einschätzungen aus Expertenbefragungen zurück. Methodenänderung: Vorjahreswerte wurden angepasst, um Verbesserungen in unserer Berechnungsmethodik und eine verbesserte Datenverfügbarkeit widerzuspiegeln.	
Care Delivery	Kliniken USA	Wasser	Rechnungen	Der Großteil der Daten sind Primärdaten, die wir über verschiedene interne Plattformen erfassen. Fehlende Daten werden auf Grundlage der Anzahl der Behandlungen geschätzt.	
	Kliniken weltweit ohne USA	Wasser	Rechnungen und Zählerstände		
	Zentren für vaskulären Zugang, Labore, Apotheken, Arztpraxen	Wasser	Rechnungen	Schätzung basierend auf der Anzahl der behandelten Patientinnen und Patienten.	
	Kliniken weltweit	Wasserwiederverwendung / Wiederverwertung	Fallstudie	Die Zahlen zur Wasserwiederverwendung/Wiederverwertung basieren auf Umkehrosmosesystemen. Die Hochrechnung basiert auf Parametern wie der durchschnittlichen Größe des Wassersystems, den Effizienzeinstellungen, dem Systemdurchfluss und der Systemauslastung.	
Andere	Büros	Wasser	Referenzwerte	Schätzung basierend auf der Zahl der Beschäftigten pro Land sowie statistischen Referenzwerten.	

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS E5
„Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“.

In der Gesundheitsbranche gelten strenge Hygienevorschriften für Materialien sowie für die sichere Entsorgung gefährlicher Abfälle. Dadurch sollen Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende und die Umwelt wirksam geschützt werden. Unser Ziel ist es, sowohl gefährliche als auch nicht gefährliche Abfälle zu reduzieren und unser Abfallmanagement kontinuierlich zu verbessern.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft werden in der Tabelle 2.41 dargestellt.

Zuflüsse von Ressourcen

Unsere Ressourcenzuflüsse sind überwiegend Materialien, die wir für die Herstellung unserer Dialyseprodukte vor allem Maschinen und Einwegartikel benötigen. Bei den Materialien handelt es sich größtenteils um Kunststoffe, Chemikalien und (halb-)fertige Komponenten von Drittanbietern, zum Beispiel elektronische Bauteile.

Neben den Rohstoffen für unsere Dialyseprodukte nutzen wir auch Produkte von Drittanbietern, um unsere Dienstleistungen zu erbringen. Das Gesamtgewicht der Ressourcenzuflüsse umfasst alle Materialien, die wir für die Herstellung unserer Produkte und die Bereitstellung unserer Dienstleistungen benötigen.

Weitere Informationen finden sich in der Tabelle 2.43.

2.41 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Ressourcenzufluss

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Kosten- und Zeitaufwand beim Austausch bestimmter Rohstoffe	Risiko	Langfristig	
Die Regulierung von Materialien, insbesondere Kunststoffen und Granulaten, nimmt stetig zu. Passen wir unsere Produkte und Dienstleistungen nicht rechtzeitig an regulatorische Anforderungen sowie an Kundenanforderungen an, besteht das Risiko, dass unsere Produkte keine Marktzulassung erhalten oder wir von Ausschreibungsverfahren ausgeschlossen werden. Bestimmte Rohstoffe zu angemessenen Kosten zu ersetzen oder Lieferanten zu wechseln stellt eine Herausforderung dar. Hintergrund sind strenge Vorschriften für Medizintechnologie sowie die besonderen Eigenschaften der medizinischen Produkte, die wir herstellen.			

Ressourcenabfluss

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Hoher Anteil von Einwegprodukten	Potenzielle negative Auswirkung	Langfristig	
Ein Großteil unserer Produkte sind Einweg-Kunststoffartikel, die häufig aufgrund von Blutkontamination und der Kombination unterschiedlicher Kunststoffarten nur eingeschränkt recycelbar sind. Dies kann mit potenziell negativen Umweltauswirkungen verbunden sein, insbesondere aufgrund von Abfallmengen und Entsorgungsmethoden. Die Entsorgung erfolgt durch Abfallentsorgungsunternehmen.			
Verbesserung der Materialeffizienz	Chance	Langfristig	
Die Umsetzung eines globalen Rahmenwerks für die Kreislaufwirtschaft, das Abfallwirtschaft, Materialeinsatz, Produktlebensende und Produktdesign umfasst, könnte zu Vorteilen wie einer gesteigerten Effizienz im Materialeinsatz und in den Prozessen führen. Dies könnte sowohl zu operativen Verbesserungen als auch zu wirtschaftlichen Vorteilen führen.			

Abfall

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Erhebliche Mengen gefährlicher und nicht gefährlicher Abfälle	Negative Auswirkung	Langfristig	
In unserem globalen Geschäft entstehen erhebliche Mengen gefährlicher und nicht gefährlicher Abfälle, vor allem in unseren Dialysekliniken und bei der Herstellung unserer lebenserhaltenden Produkte. Der Großteil des Abfalls besteht aus medizinischen Einwegprodukten, die bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten anfallen.			
Steigende Anforderungen und steigende Kosten bei der Abfallreduzierung	Risiko	Langfristig	
Die zunehmenden Vorschriften, Kostensteigerungen und Marktanforderungen im Zusammenhang mit der Abfallreduzierung sind eine Herausforderung für die stark regulierte Medizintechnik- und Gesundheitsbranche.			
Verbesserung der Materialeffizienz (siehe Ressourcenabfluss)	Chance	Langfristig	
Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Eigene Geschäftstätigkeit	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	

Abflüsse von Ressourcen

Unsere wichtigsten Produkte sind Maschinen, Einwegartikel und Dialyselösungen, die in verschiedenen Dialysetherapien eingesetzt werden. Das Design unserer Dialysemaschinen orientiert sich an Kreislaufprinzipien wie Haltbarkeit, Reparierbarkeit und Zerlegbarkeit, um Patientinnen und Patienten verlässlich versorgen zu können. Die Lebensdauer wird bereits bei der Entwicklung von Medizinprodukten berücksichtigt. Unsere Dialysegeräte sind für eine lange Produktlebensdauer und einen häufigen Einsatz ausgelegt. Eine interne Studie, in der historische Felddaten und Betriebsstunden aus verschiedenen Ländern ausgewertet wurden, ergab eine durchschnittliche Lebensdauer von etwa zehn Jahren. Die Analyse wurde von internen Expertinnen und Experten durchgeführt und nicht extern validiert. Ein Vergleich mit Wettbewerbern ist derzeit nur eingeschränkt möglich, da hierfür nur begrenzt Daten verfügbar sind.

Unsere Maschinen werden vor Ort durch zertifizierte Techniker präventiv gewartet. Software-Updates erfolgen regelmäßig. In ausgewählten Märkten prüfen wir den Einsatz prädiktiver Modelle, um Ausfallzeiten zu reduzieren. Reparaturfähigkeit und Demontage berücksichtigen wir bereits in der Entwurfsphase von Medizinprodukten. Die Maschinen sind so konzipiert, dass Verschleißteile wie Ventile, Detektoren und Rotoren einfach ausgetauscht werden können. Unsere technischen Serviceteams setzen Ersatzteile ein, um die Lebensdauer der Geräte zu verlängern. Aufgrund regulatorischer Anforderungen an Patientensicherheit und Qualität sind unsere Einwegprodukte und einige ihrer Verpackungsmaterialien derzeit nicht für die Wiederverwertung ausgelegt. Diese Anforderungen kann die Umsetzung zirkulärer Prinzipien einschränken. Dennoch suchen wir kontinuierlich nach Möglichkeiten, ressourcenschonende Lösungen in Produkten zu integrieren. Wir prüfen recycelbare Materialien für unser Produktportfolio und unsere Verpackungen. Unsere Maschinen sind recycelbar. Das Recycling hängt aber von der lokalen Infrastruktur und Verfügbarkeit spezialisierter Dienstleister ab, die das

Recycling übernehmen. Die meisten Verpackungen unserer Maschinen, Konzentrate, Desinfektionsmittel und Lösungen sind recycelbar.

In unseren Segmenten Care Delivery und Care Enablement fallen unterschiedliche Arten von Abfällen an. Abfälle aus der Behandlung von Patienten in unseren Kliniken bestehen hauptsächlich aus Einweg-Dialyse- und Medizinprodukten, darunter Dialysatoren und Blutschläuche. Da diese Produkte mit Blut in Berührung gekommen sind, werden sie als Sonderabfall eingestuft und nicht recycelt. Ein Recycling ist nur mit besonderen Sicherheitsmaßnahmen und hohem Aufwand möglich. Die sterilen Verpackungen dieser Produkte, die strengen Hygieneanforderungen genügen müssen, bestehen aus Verbundstoffen, was die Wiederverwertung erschwert.

Konzepte

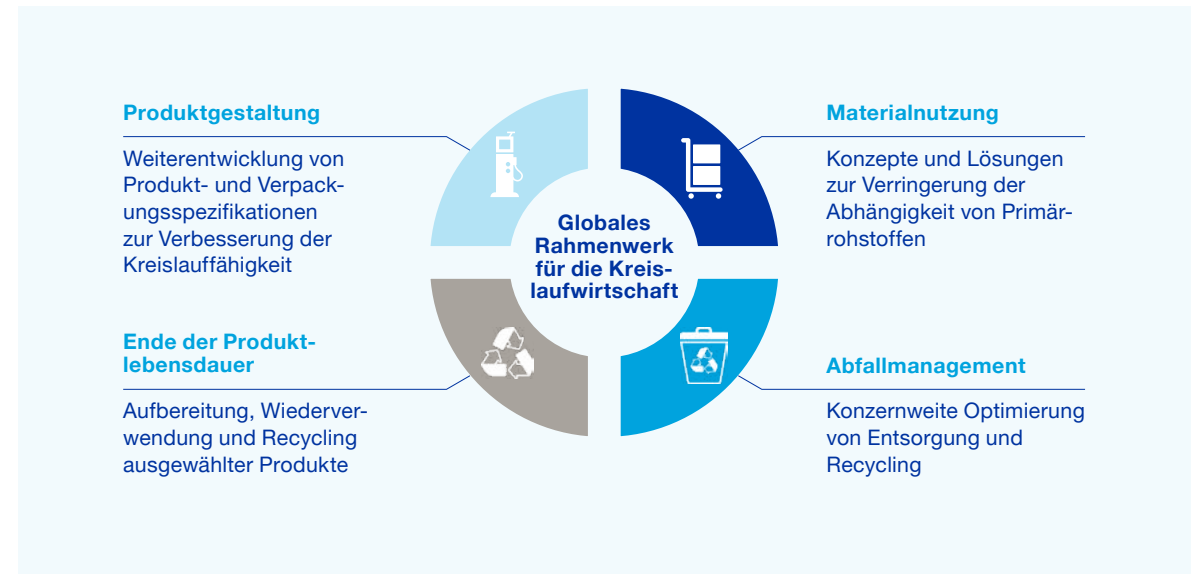
Unsere umweltbezogenen Richtlinien erläutern wir im Abschnitt „Umweltmanagement“.

Globales Rahmenwerk für die Kreislaufwirtschaft

Mit der Umsetzung unseres globalen Rahmenwerks für die Kreislaufwirtschaft wollen wir Ressourcen effizienter nutzen und unseren CO₂-Fußabdruck verringern. Dabei berücksichtigen wir stets regulatorische Anforderungen. Das Rahmenwerk unterstreicht unseren Anspruch, die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in unsere Betriebsabläufe und entlang der Wertschöpfungskette zu verankern. Sie umfasst vier zentrale Schwerpunkte:

- **Produktdesign:** Wir definieren Anforderungen an Produkte und Verpackungen, die ihre Kreislauffähigkeit verbessern, ohne die Leistung und Patientensicherheit zu beeinträchtigen sowie regulatorische Vorgaben erfüllen. Um weitere Potenziale zu identifizieren, planen wir die Bewertung unseres Produktportfolios und unserer Verpackungen auszuweiten.
- **Materialeinsatz:** Wir analysieren die Materialien, die für unsere Produkte und Verpackungen verwendet werden. Wir planen, mit Lieferanten zusam-

2.42 GLOBALES RAHMENWERK FÜR DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT



men Lösungen zu entwickeln, um die Abhängigkeit von Primärrohstoffen und den Materialverbrauch in unseren Betriebsabläufen zu reduzieren.

- **Produktlebensende:** Wir wollen die Rückgewinnung, die Wiederverwendung oder das Recycling ausgewählter Produkte am Ende ihres Lebenszyklus verbessern. Dafür analysieren wir die Möglichkeiten entlang unserer Wertschöpfungskette und arbeiten mit Lieferanten, Entsorgungsunternehmen und Forschungsinstituten zusammen.
- **Abfallmanagement:** Wir wollen die Abfallentsorgung optimieren und Recyclinglösungen für unsere Produkte und in unseren Betriebsabläufen verbessern. Dafür prüfen wir, wie wir weniger Abfall auf Deponien entsorgen und mehr Materialien wiederverwerten können. Das Abfallmanagement ist derzeit regional oder lokal organisiert, da sich die regulatorischen Vorgaben und Entsorgungsmöglichkeiten unterscheiden. Künftig wollen wir globale Prozesse und Leitlinien entwickeln, um Mülltrennung vor Ort zu verbessern und Möglichkeiten für Recycling oder Wiederverwendung zu identifizieren. Die Umsetzung dieser Maßnahmen hängt von den lokalen Entsorgungsinfrastrukturen und gesetzlichen Vorgaben ab.

Maßnahmen

Produktdesign

Im Jahr 2025 haben wir eine globale Leitlinie für nachhaltige Produktentwicklung erarbeitet. Sie beschreibt Anforderungen, um die Umweltbelastung entlang des gesamten Produktlebenszyklus zu reduzieren. Die Leitlinie soll künftig die Entwicklung neuer Produkte und die Überarbeitung bestehender Produkte unterstützen. Sie soll für alle Produktkategorien gelten und die gesamte Wertschöpfungskette berücksichtigen.

Im Berichtsjahr haben wir uns dem europäischen ENKORE-Projekt angeschlossen, dass darauf abzielt, kritische Umweltauswirkungen im Gesundheitssektor zu reduzieren. Das Projekt ist eine öffentlich-private

Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und der Life-Science-Branche. Es unterstützt den Übergang hin zu kreislauffähigen und sicheren Einwegprodukten sowie nachhaltigeren Verpackungen. Die Initiative ist auf eine Laufzeit von 48 Monaten ausgelegt und endet im Dezember 2028.

Produktlebensende

Wir haben im Jahr 2025 ein Projekt initiiert, um Möglichkeiten im Recyclingprozess von Dialysemaschinen in unseren US-amerikanischen Dialysekliniken zu analysieren. Das Projekt wird im Jahr 2026 fortgeführt.

Wir haben zudem verschiedene Initiativen weitergeführt, die auf die Wiederverwendung von Materialien und Verpackungen abzielen. Dazu zählt auch unser Programm zur Wiederverwendung blauer Fässer, mit denen Säurekonzentrat an Kliniken in den USA geliefert wird. Im Jahr 2025 haben wir mehr als 900 Tonnen dieser Fässer wiederverwendet. Die Fässer werden in den Behandlungszentren gesammelt und anschließend am Produktionsstandort gereinigt, sodass sie erneut eingesetzt werden können.

Abfallmanagement und Berichterstattung

In den USA haben wir ein Programm zur Müllvermeidung für Mitarbeitende in unseren Kliniken gestartet. Im Jahr 2025 wurde dafür ein Leitfaden erarbeitet und Schulungen durchgeführt. An 17 Standorten haben Teams von Mitarbeitenden die bereits Schulungen abgeschlossen. Ziel ist es, Müll zu reduzieren sowie Recycling und Wiederverwendung zu fördern. Die Initiative wird im Jahr 2026 fortgeführt.

Des Weiteren haben wir ein Pilotprogramm gestartet, das die Berichterstattung zu ungefährlichen Abfällen verbessern soll. Es richtet sich insbesondere an Kliniken außerhalb der USA, deren Berichterstattung bislang auf Schätzungen und öffentlich verfügbaren Daten beruhte. Das Projekt wurde 2025 in ausgewählten Ländern umgesetzt und soll bis 2026 eine

verlässlichere Datengrundlage zu Abfallmengen, Entsorgungsverfahren und Abfallströmen schaffen.

Ziele

Im Einklang mit unserer globalen Umweltrichtlinie wollen wir unsere Umweltauswirkungen verringern und unseren ökologischen Fußabdruck insgesamt reduzieren.

Seit 2024 haben wir an allen unseren Produktionsstandorten lokale interne Ziele für das Abfallmanagement etabliert. Mit diesen Zielen wollen wir die Verwertungsquoten um jährlich 0,5 % bis 3 % verbessern. Wir möchten so die Menge an Abfall verringern, die auf Deponien und in Verbrennungsanlagen gelangt. Die Verwertungsquote gibt an, wie viel Abfall aus dem Gesamtabfallvolumen einer bestimmten Abfallart recycelt oder energetisch genutzt wird, statt deponiert oder anderweitig entsorgt zu werden. Die Verwertungsquote zählt damit in der Abfallhierarchie zur Recyclingstufe. Die Zielerreichung wird durch den Vergleich der Recycling- und Verwertungsdaten mit denen des Vorjahres gemessen. Im Jahr 2025 haben wir im globalen Durchschnitt unsere Verwertungsquote um 1,4 % verbessert. Die verantwortlichen Umweltbeauftragten an den Produktionsstandorten überprüfen diese Daten.

Die freiwilligen Ziele werden von der Geschäftsleitung unseres Segments Care Enablement festgelegt und hängen von der jeweiligen Leistung der Produktionsstandorte ab. Durch kontinuierliche Verbesserungen von Jahr zu Jahr stärken sie unser Engagement, das Abfallmanagement weiter zu verbessern.

Als Teil unseres Rahmenwerks für die Kreislaufwirtschaft haben wir Teilprojekte mit jährlichen Projektzielen definiert. Diese werden in den jeweiligen Projektteams abgestimmt, und der Status wird an ein Steering Committee berichtet. Auf dieser Basis werden die Ziele für das nächste Jahr festgelegt.

Kennzahlen

Details zur Methodik finden sich in der Tabelle 2.47.

Ressourcenzuflüsse

2.43 GESAMTGEWICHT DER RESSOURCEN-
ZUFLÜSSE¹
IN TONNEN

	2025	2024
Gesamtgewicht der technischen und biologischen Materialien	1.231.250	1.199.788
Biologische Materialien aus nachhaltiger Beschaffung mit Zertifizierungen (in %)	0	0
Gesamtgewicht der sekundär wiederverwendeten oder recycelten Bestandteile	40.211	37.656
Sekundär wiederverwendete oder recycelte Komponenten (in %)	3,3	3,1

¹ Materialgewicht unserer Produkte wird aus Lebenszyklusdaten abgeleitet und mit dem Produktionsvolumen des jeweiligen Jahres multipliziert. Die Daten von 2024 wurden aufgrund einer neuen Methodik für das Jahr 2025 angepasst. Die Daten enthalten auch Primärdaten von Lieferanten zu recyceltem Material in Verpackungen. Das Gesamtgewicht der Produkte externer Anbieter, die bei einer Standarddialysebehandlung verwendet werden, wird mit der Anzahl der jährlichen Behandlungen multipliziert. Bei anderen angebotenen Dienstleistungen wird das Gewicht wesentlicher zugekaufter Produkte geschätzt.

Ressourcenabflüsse und Abfall

2.44 RECYCELBARE INHALTE IN PRODUKTEN
UND VERPACKUNGEN¹
IN %

	2025	2024
Maschinen²	24	24
Verpackungen	79	79

¹ Die für die Berechnung verwendeten Daten stammen aus Lebenszyklusdaten, Produktspezifikationen und Verpackungsangaben. Sie sind nach Produktionsvolumen gewichtet. Öffentlich zugängliche Recyclingquoten aus Quellen wie Eurostat dienen zur Bestimmung der Recyclingfähigkeit von Komponenten wie Metall, Holz und Pappe. Für die Berechnung der Bestandteile von Holz- und Pappverpackungen wurde pro Produktgruppe ein repräsentatives Produkt verwendet. 2025 wurden zusätzliche Lebenszyklusdaten in die Berechnung einbezogen und die Werte für 2024 entsprechend angepasst.

² In die Bewertung des wiederverwertbaren Anteils von Produkten fließen ausschließlich Maschinen ein, da andere Produkte entweder mit Blut kontaminiert sind oder bei ihrer Verwendung verbraucht werden.

2.45 GESAMTABFALL UND AUFSCHLÜSSELUNG
NACH ABFALLARTEN¹
IN TONNEN

	2025	2024
Gefährliche Abfälle²	49.383	47.800
Nicht gefährliche Abfälle³	135.932	151.607
Abfälle⁴	185.315	199.407
Recycelte Abfälle	56.646	60.722
Nicht recycelte Abfälle	128.669	138.685
Anteil nicht recycelter Abfälle (in %)	69	70

¹ Die Daten für das Segment Care Enablement werden manuell erfasst und nach Abfallart und Behandlungsmethode kategorisiert. Sie können Schätzungen enthalten. Die Daten für das Segment Care Delivery stammen aus Berichten von Lieferanten und internen Systemen. Wenn für bestimmte Standorte oder Geschäftsbereiche keine Primärdaten verfügbar sind, werden Hochrechnungen oder Schätzungen basierend auf Faktoren für das Abfallaufkommen aus vergleichbaren Aktivitäten verwendet. Auf der Grundlage einer internen Studie zu Abfällen in Dialysekliniken gehen wir davon aus, dass die Menge des nicht gefährlichen Abfalls der Menge des mit Blut kontaminierten Abfalls entspricht.

² Es sind keine radioaktiven Abfälle angefallen.

³ Die Gesamtmenge der nicht gefährliche Abfälle für 2024 wurde an die überarbeitete Methodik angepasst (siehe Tabelle 2.47 „Methodik für Abfallkennzahlen und Einschränkungen“).

⁴ Die Gesamtabfallmenge für 2024 wurde an die überarbeitete Methodik angepasst (siehe Tabelle 2.47 „Methodik für Abfallkennzahlen und Einschränkungen“).

2.46 GESAMTMENGE GEFÄHRLICHER UND NICHT GEFÄHRLICHER ABFÄLLE NACH BEHANDLUNGSMETHODE¹
IN TONNEN

	Gefährliche Abfälle		Nicht gefährliche Abfälle	
	2025	2024	2025	2024
Vorbereitung für die Wiederverwendung	0	0	2.985	702
Recycelt	467	516	56.179	60.207
Sonstige Verwertungsmaßnahmen	33	36	3.799	10.109
Insgesamt der Entsorgung entzogen	501	552	62.963	71.018
Verbrennung²	12.549	2.931	10.796	11.423
Mülldeponie²	35.397	30	45.088	50.938
Sonstige Entsorgungsverfahren²	937	44.287	17.085	18.228
Insgesamt der Entsorgung zugeführt	48.882	47.248	72.969	80.589

¹ Die Daten für das Segment Care Enablement werden manuell erfasst und nach Abfallart und Behandlungsmethode kategorisiert. Sie können Schätzungen beinhalten. Die Daten für das Segment Care Delivery stammen aus Berichten von Lieferanten und internen Systemen. Wenn für bestimmte Standorte oder Geschäftsbereiche keine Primärdaten verfügbar sind, werden Hochrechnungen oder Schätzungen basierend auf Faktoren für das Abfallaufkommen aus ähnlichen Aktivitäten verwendet. Wenn keine Primärdaten zu einer Behandlungsmethode verfügbar sind, wird die Menge des gefährlichen und des nicht gefährlichen Abfalls auf der Grundlage allgemeiner Annahmen oder Referenzwerte aus statistischen Datenbanken der jeweiligen Länder geschätzt.

² Die Änderungen der im Jahr 2025 je Kategorie der Entsorgung zugeführten Abfallmengen ergeben sich aus der Neuklassifizierung in bestimmte Entsorgungskategorien. Dadurch reduziert sich der bislang unter „Sonstige Entsorgungsverfahren“ ausgewiesene Anteil.

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

Umwelt

Soziales

Governance

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

Inhalts-
verzeichnis

Suche

2.47 Methodik für Abfallkennzahlen und Einschränkungen

Geschäftsbereich oder Funktion	Bereich	Kennzahl	Datenquelle	Methodik	Einschränkungen
Care Enablement	Produktionsstandorte	Abfall	Rechnungen, Entsorgungsnachweise und eigene Messungen	Der Großteil der Daten stammt aus internen Datenbanken. Liegen Datensätze nicht vor (z. B. für November und Dezember), werden sie durch Schätzungen ergänzt.	• Datenqualität: Sekundäre Datensätze oder Benchmarks können veraltet, ungenau oder nicht auf den Kontext unseres Unternehmens zugeschnitten sein. • Änderungen im operativen Bereich: Erweiterungen, Verkleinerungen oder Anpassungen von Produktionsmethoden im Berichtszeitraum können zu Ungenauigkeiten führen. • Messfehler: Begrenzte oder unvollständige Primärdaten können Ungenauigkeiten oder Inkonsistenzen enthalten, etwa aufgrund manueller Erfassung oder von Stichprobenfehlern.
	Verteilerzentren	Abfall	Referenzwerte	Die Daten werden standortübergreifend mithilfe einer standardisierten Methodik geschätzt, die auf Referenzwerten und Quadratmetern basiert.	
Care Delivery	Kliniken USA	Abfall	Berichte von Lieferanten	Der Großteil der Daten, insbesondere zu gefährlichen Abfällen, wird über interne Datenmanagementsysteme erhoben. Für nicht gefährliche Abfälle werden Schätzungen anhand von Referenzwerten wie Größe der Abfallbehälter, Abholhäufigkeit oder der Kennzahl pro Behandlung vorgenommen, sofern keine direkten Messungen vorliegen.	
	Kliniken weltweit ohne USA	Abfall – gefährlicher Abfall	Rechnungen, Entsorgungsnachweise und eigene Messungen		
	Kliniken weltweit ohne USA	Abfall – nicht gefährlicher Abfall	Rechnungen, Entsorgungsnachweise, eigene Messungen und Referenzwerte		
	Zentren für vaskulären Zugang	Abfall	Berichte von Lieferanten und Referenzwerte	Der Großteil der Daten, insbesondere zu gefährlichen Abfällen, wird über interne Datenbanken erhoben. Für nicht gefährliche Abfälle wird eine zentrale Schätzung auf Grundlage von Patientenkontakten und Referenzwerten vorgenommen.	
	Labore	Abfall	Berichte von Lieferanten und Referenzwerte	Der Großteil der Daten, insbesondere zu gefährlichen Abfällen, wird über interne Datenbanken erhoben. Für nicht gefährliche Abfälle werden Schätzungen anhand von Referenzwerten wie Größe der Abfallbehälter und Abholhäufigkeit vorgenommen.	
	Apotheken, Arztpraxen	Abfall	Berichte von Lieferanten und Referenzwerte	Die Daten werden standortübergreifend mithilfe einer standardisierten Methodik geschätzt, die auf Referenzwerten und Quadratmetern basiert.	
Andere	Büros	Abfall	Referenzwerte	Die Daten werden standortübergreifend mithilfe einer standardisierten Methodik geschätzt, die auf Referenzwerten und der Zahl der Beschäftigten pro Land basiert. Änderung Methode: Der Referenzwert für das Abfallaufkommen pro Mitarbeitenden wurde angepasst, um bürobezogene Abläufe besser abzubilden. Dies ändert die geschätzte Abfallmenge für Bürostandorte.	
	Insgesamt	Ressourcenzuflüsse: Gewicht der Materialien	Einkaufsdatenbanken und Referenzgewichte von Materialien und Produkten	Die Berechnungen basieren überwiegend auf Schätzungen, da nur eine begrenzte Menge tatsächlicher Gewichtsdaten vorliegt. Fehlen Primärdaten zum Gewicht, stützen sich die Berechnungen auf Lebenszyklusdaten für unsere Produkte und Verpackungen, Produktionsvolumen, oder Herstellerinformationen. Für unsere Dienstleistungen werden Referenzwerte wie kg/€, die auf die Ausgaben pro Artikelkategorie angewendet werden, oder auf andere Referenzwerte verwendet.	



EU-Taxonomie

Im Einklang mit der EU-Taxonomieverordnung für nachhaltige Aktivitäten (EU-Taxonomie) berichten wir über unsere Geschäftstätigkeiten, die potenziell einen wesentlichen Beitrag zu den in der Verordnung definierten Umweltzielen leisten.

Unsere Berichterstattung für das Jahr 2025 berücksichtigt die Neuerungen des Omnibus-Pakets I „Nachhaltigkeit“. Mit diesen Anpassungen wird unter anderem eine Wesentlichkeitsschwelle eingeführt: Unternehmen, deren berichtspflichtige Aktivitäten zusammengenommen weniger als 10 % des Umsatzes, der Investitionsausgaben (Capex) oder der Betriebsausgaben (Opex) ausmachen, sind nicht verpflichtet, eine Bewertung der Taxonomiekonformität vorzunehmen. Zudem werden die standardisierten Meldebögen vereinfacht.

Bewertung der Taxonomiefähigkeit und Materialität

Wir analysieren jährlich unseren Geschäftsbetrieb, um zu ermitteln, welche unserer Geschäftsaktivitäten von der EU-Taxonomie betroffen und daher als taxonomiefähig zu berichten sind. Dies ist der Fall, wenn eine Geschäftsaktivität die in einem der Anhänge der EU-Taxonomie festgelegten Definitionen erfüllt.

Die EU-Taxonomie berücksichtigt derzeit weder Dienstleistungen im Gesundheitsbereich, die den Großteil unseres Geschäfts ausmachen und auch unsere Dialysebehandlungen umfassen, noch Medizinprodukte. Auch wenn die Regulierung Tätigkeiten unseres Kerngeschäfts derzeit noch nicht erfasst, werden einige unserer selbst hergestellten Dialyselösungen als Arzneimittel eingestuft. Die Produktion von Arzneimitteln wird im Rahmen der Taxonomie dem Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ zugeordnet und ist daher taxonomiefähig.

Als taxonomiefähig gelten auch Bau- und Immobilienaktivitäten im Zusammenhang mit Energieeffizienzsyste-men, Geräten zur Steuerung der Energieleistung, Ladestationen für Elektrofahrzeuge und Technologien für erneuerbare Energien gelten als taxonomiefähig. Diese Aktivitäten sind gemäß der Definition der Verordnung auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen ausgerichtet und werden unter dem Umweltziel „Klimaschutz“ berichtet. Für Informationen über die Einführung von Energiemanagementsystemen und die Installation von Solaranlagen siehe Kapitel „Klimawandel“.

Wir haben geprüft, ob unsere taxonomiefähigen Kennzahlen für Umsatz, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben die Wesentlichkeitsschwelle von 10 % überschreiten. Die Summe der taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten liegt für alle Kennzahlen unterhalb dieser Wesentlichkeitsschwelle (siehe Tabelle 2.48). Daher werden alle taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten für jede Kennzahl als unwesentlich berichtet und diese wurden nicht auf Taxonomiekonformität geprüft.

Kennzahlen

Da unsere Geschäftsaktivitäten unter der Wesentlichkeitsschwelle liegen, weisen wir entsprechend den Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht wesentlichen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben aus. Wir haben die Kennzahlen auf Basis der Werte in unserem Rechnungslegungssystem ermittelt, um die Übereinstimmung mit den entsprechenden Posten im Konzernabschluss sicherzustellen. Den relevanten Umsatz, die Investitionsausgaben und die Betriebsausgaben haben wir jeweils identifiziert und entsprechend zugeordnet. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass keine Beträge mehrfach berücksichtigt werden. Die Ermittlung von Umsatz, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

2.48 ANTEIL DES UMSATZES, VON INVESTITIONSAUSGABEN (CAPEX) UND BETRIEBSAUSGABEN (OPEX) AUS WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEFÄHIGEN ODER TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND – OFFENLEGUNG FÜR DAS JAHR 2025 (ZUSAMMENFASSENDE KPI)

Geschäftsjahr 2025

KPI	Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen														
	Insgesamt	Anteil taxonomiefähiger Tätigkeiten	Taxonomiekonforme Tätigkeiten	Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten	Anteil der Übergangstätigkeiten	Nicht bewertete Tätigkeiten	Taxonomiekonforme Tätigkeiten vorangegangenen Geschäftsjahr (2024)	Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten im vorangegangenen Geschäftsjahr (2024)
	MIO €	%	MIO €	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	MIO €	%
Umsatz	19.627,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,7	302,1	1,6
Capex	1.505,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,8	13,2	0,9
Opex	586,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,7	17,4	2,9





Soziales

054 Allgemeine Angaben

057 Nachhaltigkeitsmanagement

072 Umwelt

099 Soziales

101 Patientinnen und Patienten

109 Produktverantwortung und Innovation

114 Ethisches Verhalten in der klinischen
Forschung

117 Arbeiten bei Fresenius Medical Care

133 Menschenrechte

135 Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

139 Datenschutz

143 Governance

Versorgung unserer Patientinnen und Patienten verbessern

Übersicht der patientenbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Gesundheit und das Wohlergehen von Patientinnen und Patienten mit Nierenerkrankungen haben für uns oberste Priorität. Im Mittelpunkt steht für uns, positive Auswirkungen für Patientinnen und Patienten zu erreichen. Wir wollen ihnen eine sichere und hochwertige Versorgung bieten sowie den Zugang und Transparenz der Behandlungen verbessern, unabhängig davon, ob wir sie behandeln oder sie mit unseren Produkten durch andere Anbieter behandelt werden.

- + Positive Auswirkungen
- Negative Auswirkungen
- ! Risiken
- ▲ Chancen



Wesentliche Themen

- Patientenerfahrung
- Qualität der Versorgung
- Gesundheitliche Chancengleichheit
- Produktverantwortung
- Innovation, Forschung und Entwicklung
- Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung

Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

- + Unterschiede in den Behandlungsergebnissen und gesundheitsbezogene soziale Bedürfnisse erkennen

Produktion und Innovation

- + Sichere, hochwertige Produkte für Patientinnen und Patienten
- + Standards in der Nierentherapie setzen
- ! Mögliche Qualitätsprobleme und Produktrückrufe
- ! Mangelnde Innovationskraft
- ▲ Investitionen in Forschung und Entwicklung

Klinische Forschung

- + Entwicklung innovativer Produkte und Therapien

FME Dialysezentrum

- + Bereitstellung sicherer, hochwertiger Versorgung
- ! Personalengpässe, Vergütungsmodelle und Sterblichkeitsraten
- ! Patientenbindung und Therapietreue
- ▲ Verbesserte Behandlungen, Behandlungskonzepte und Markenreputation

Patientinnen und Patienten

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS S4 „Verbraucher und Endnutzer“; Schwerpunkt sind unsere Dialysesdienstleistungen. Aufgrund unseres Geschäftsmodells beziehen sich die Begriffe „Verbraucher“ und „Endnutzer“ ausschließlich auf unsere Patientinnen und Patienten.

Die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Patientinnen und Patienten haben für uns oberste Priorität. Wir engagieren uns für eine sichere und hochwertige Gesundheitsversorgung für Menschen mit Nierenerkrankungen. Vor diesem Hintergrund überwachen wir kontinuierlich die Leistung unserer Produkte und Dienstleistungen. Unser Fokus liegt dabei auf Qualität, Sicherheit, Zugang zu und Transparenz der Behandlungen sowie auf der Patientenerfahrung. Auch der Schutz der Privatsphäre unserer Patientinnen und Patienten und ihrer Daten ist für uns zentral.

Die Dialyse ist eine lebenserhaltende Behandlung für Menschen mit chronischem Nierenversagen. Diese Patienten sind besonders schutzbedürftig. Ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen hängen direkt mit unserer Geschäftstätigkeit und unserer Wertschöpfungskette zusammen. Die Patientinnen und Patienten sind angewiesen auf den Zugang zu Behandlungen und Informationen, sichere medizinische Produkte und zuverlässige, qualitativ hochwertige Dienstleistungen. Patientinnen und Patienten, die eigenverantwortlich zu Hause dialysieren, werden von uns geschult, damit sie ihre Behandlung sicher durchführen können.

Im Mittelpunkt unseres Geschäfts und unserer Strategie stehen Dienstleistungen für alle unsere Patientinnen und Patienten sowie unsere Produkte für unsere Kliniken und andere Dialyseanbieter. Unser Geschäftsmodell beruht auf hochwertigen Versorgungsmodellen, die weltweit

2.49 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Qualität der Versorgung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Bereitstellung sicherer, hochwertiger Versorgung	Positive Auswirkung	Kurzfristig	
Wir wollen die Behandlungsergebnisse in unseren Dialysezentren weltweit verbessern. Eine durchgängig sichere und hochwertige Versorgung trägt zu einer positiven Erfahrung der Patientinnen und Patienten bei, fördert deren Eigeninitiative im Rahmen ihrer Behandlung und unterstützt bestmögliche Behandlungsergebnisse.			
Finanzielle Risiken im Zusammenhang mit Personalengpässen, Vergütungsmodellen und Sterblichkeitsraten	Risiko	Kurzfristig	
Herausforderungen wie Personalengpässe, Vergütungsmodelle mit Leistungseinschränkungen sowie die Komplexität fortlaufender Behandlungen können die Versorgung beeinträchtigen. Zugleich können sie zu finanziellen Risiken beitragen, da sie die operative Belastung im Klinikbetrieb und die fallbezogenen Kosten erhöhen. Krankenhausaufenthalte sowie Patientensterblichkeit können zu niedrigeren Behandlungszahlen führen und sich negativ auf die Finanzlage auswirken.			
Verbesserte Behandlungen, Behandlungsoptionen und Markenreputation unterstützen das Unternehmenswachstum	Chance	Kurzfristig	
Die Verbesserung der Therapietreue sowie ein erweiterter Zugang zu hochwertigen Behandlungsoptionen können die Behandlungsergebnisse verbessern und die Sterblichkeitsraten senken. Dies stärkt unsere Reputation bei Patientinnen und Patienten sowie bei Kostenträgern, erhöht das Vertrauen in unsere Dienstleistungen und verbessert unsere Chance, Patientinnen und Patienten zu gewinnen und zu binden. Dadurch können sich die Umsatzerlöse und der Marktanteil erhöhen.			

Patientenerfahrung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Patientenbindung und Therapietreue	Risiko	Kurzfristig	
Eine geringe Patientenzufriedenheit kann die Therapietreue und damit die Behandlungsergebnisse negativ beeinflussen. Dadurch können sich die Zahl der Krankenhausaufenthalte und das Sterberisiko erhöhen und unser Umsatz reduzieren. Zugleich kann dies die Bindung der Patientinnen und Patienten an unsere Dienstleistungen schwächen und unseren Marktanteil verringern.			
Verbesserte Patientenerfahrung	Chance	Kurzfristig	
Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten mit unseren Dienstleistungen, gemessen durch den Net Promoter Score (NPS), ist für uns ein wichtiger Leistungsindikator. Mit steigenden Zufriedenheitswerten können sich die Patientenbindung, die Therapietreue und unsere Markenbekanntheit verbessern. Das kann zu einem höheren Umsatz beitragen.			

Gesundheitliche Chancengerechtigkeit (unternehmensspezifisch)

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Ungleichheiten bei Behandlungsergebnissen und den Einfluss sozialer Faktoren erkennen, um Gesundheit und Wohlbefinden zu verbessern	Positive Auswirkung	Kurzfristig	
Alle Patientinnen und Patienten sollten die Möglichkeit haben, den bestmöglichen Gesundheitszustand zu erreichen. In den USA erfassen wir den Einfluss sozialer Faktoren auf die Gesundheit und konzentrieren uns dabei auf Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssicherheit.			
 Vorgelagerte Wertschöpfungskette	 Eigene Geschäftstätigkeit	 Nachgelagerte Wertschöpfungskette	

in unterschiedlichen Gesundheitssystemen angeboten werden können. Dabei berücksichtigen wir die jeweiligen Vorschriften, Zahlungsmodelle, Patientengruppen und operativen Strukturen der Märkte, in denen wir tätig sind. Der Dialog mit unseren Patientinnen und Patienten ist Teil unserer Geschäftsstrategie. Er prägt, wie wir mit patientenbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen umgehen und unsere Leistungen steuern.

Das Global Medical Office entwickelt unsere medizinische Strategie und koordiniert Maßnahmen, mit denen wir die medizinische Forschung und die Patientenversorgung verbessern. Verschiedene interne Stakeholder prüfen regelmäßig, welche Erkenntnisse wir aus den Erfahrungen in Kliniken ableiten können. Diese Erkenntnisse unterstützen uns dabei, Abläufe in der Patientenversorgung und die Qualität unserer Behandlungen kontinuierlich zu verbessern. Das Global Medical Office wird vom Global Chief Medical Officer geleitet, der Mitglied des Vorstands ist. Unser globales Care Delivery Segment arbeitet eng mit dem Global Medical Office zusammen, um die Versorgung von Menschen mit chronischem Nierenversagen in einem Netzwerk aus Anbietern, Kliniken und Dienstleistungen zu koordinieren. Geleitet wird das Segment vom CEO Care Delivery, der ebenfalls dem Vorstand angehört.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Patientinnen und Patienten werden in Tabelle 2.49 dargestellt.

Strategie der Patientenversorgung

Wir wollen eine sichere, wirksame und qualitativ hochwertige Versorgung bieten und die Zahl der von uns betreuten Patientinnen und Patienten erhöhen. Unser Anspruch ist, durch herausragende Patientenversorgung und Innovation in der Nierenversorgung führend zu sein. Unsere FME Reignite-Strategie setzt dafür den Rahmen.

Unsere Strategie sieht vor, die aktuellen Patientinnen und Patienten zu halten und neue zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns auf effizientere Aufnahmeprozesse, verbesserte Therapietreue und weniger Abbrüche von Behandlungen. Individuell angepasste Behandlungspfade ermöglichen uns, personalisierte Behandlungspläne zu erstellen, die den spezifischen Bedürfnisse jedes Einzelnen entsprechen.

Wir bieten Menschen mit chronischem Nierenversagen verschiedene Behandlungsoptionen an, die in einem unserer Dialysezentren stattfinden oder von Patientinnen und Patienten eigenständig im häuslichen Umfeld als Heimdialyse durchgeführt werden. Sowohl die Eignung der Patientinnen und Patienten als auch die Verfügbarkeit der Behandlungsoption sind Voraussetzung für ein entsprechendes Angebot. Die Zahl der Heimdialysepatienten wollen wir erhöhen. Die Behandlung zu Hause bietet mehr Flexibilität, Zufriedenheit und Kontrolle über ihre Zeit und Behandlung der Nierenerkrankung. Zudem unterstützen wir Patientinnen und Patienten, indem wir prüfen, ob sie für die Warteliste für eine Nierentransplantation geeignet sind, und an Transplantationszentren überweisen.

Die Dauer von Dialysebehandlungen wollen wir im Sinne unsere Patientinnen und Patienten optimieren. Behandlungsergebnisse lassen sich positiv beeinflussen und die Sterblichkeit reduzieren, wenn sowohl Gifte als auch überschüssige Flüssigkeit besser entfernt werden. Auch die Zahl von nicht wahrgenommenen Behandlungen, etwa infolge von Krankenhausaufenthalten, können so reduziert werden. Wir standardisieren unsere Abläufe, um Kosten zu reduzieren und unsere Effizienz zu steigern. Parallel dazu verbessern wir unsere Maßnahmen für Sicherheit und setzen Qualitätsinitiativen um. Wenn möglich, setzen wir digitale Anwendungen und Künstliche Intelligenz (KI) ein, um klinische und operative Prozesse anzupassen. Die automatisierten Vorgänge sollen sowohl Patientinnen und Patienten als auch Mitarbeitern zugutekommen.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, Dialysebehandlungen auch unter schwierigen Bedingungen zu ermöglichen, denn eine Unterbrechung ihrer lebenserhaltenden Behandlung birgt für Dialysepatientinnen und -patienten ein hohes Risiko.

Für eine exzellente Patientenversorgung sind leistungsfähige und gut geschulte Behandlungsteams wichtig. Wir unterstützen daher unsere Mitarbeitenden dabei, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, und investieren in ihre Weiterbildung. Weitere Informationen finden sich im Kapitel „Arbeiten bei Fresenius Medical Care“.

Austausch mit unseren Patientinnen und Patienten

Mit unseren Patientinnen und Patienten stehen wir kontinuierlich in Kontakt. Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation und der direkte Austausch sind wesentlich für gute Behandlungsergebnisse. Wir ermutigen Patientinnen und Patienten, sich aktiv an ihren Behandlungsplänen zu beteiligen. Der CEO unseres Geschäftssegments Care Delivery und das Experience Team unserer globalen Personalabteilung sind für das Thema Dialog mit Patientinnen und Patienten zuständig.

Unsere Care Delivery Teams arbeiten mit Organisationen zusammen, die Patientinnen und Patienten unterstützen und aufklären. Dazu zählen die European Kidney Patient Federation, Dialysis Patient Citizens, das Renal Support Network, das Medical Education Institute und lokale Patientengruppen. Diese Partnerschaften und die in den USA etablierten Patientenbeiräte (Patient Advisory Boards) ermöglichen es uns, über Anliegen, Präferenzen und Erwartungen unserer Patientinnen und Patienten informiert zu bleiben und unsere Dienstleistungen entsprechend anzupassen. Sie unterstützen uns auch dabei, die Aufklärung über Behandlungsoptionen zu verbessern. Wir wollen erreichen, dass Patientinnen und Patienten und ihre Familien bewusste Entscheidungen in Bezug auf ihre Gesundheit treffen können.

Patientinnen und Patienten sowie ihre Betreuungspersonen können uns Feedback geben, Vorschläge machen, Bedenken äußern und Beschwerden melden – auf Wunsch auch anonym. In unserem Ethik- und Verhaltenskodex verpflichten wir uns, dass sie Beschwerden einreichen können, ohne dadurch Nachteile zu haben. Probleme sollen in Übereinstimmung mit unseren regionalen Standardverfahren und den lokalen Anforderungen schnell gelöst werden.

Unsere Patientinnen und Patienten werden darüber informiert, welche Feedback- und Beschwerdewege sie nutzen können. Zu diesen Kanälen zählen Hotlines, die Compliance Action Line und E-Mail-Adressen. Auf unserer Website stehen jederzeit zugängliche Feedback-Formulare zur Verfügung und in unseren Dialysezentren gibt es Briefkästen für Beschwerden und Vorschläge. Potenzielle Risiken, die uns über diese Kanäle erreichen, untersuchen wir. Bei Bedarf ergreifen wir vorbeugende oder korrigierende Maßnahmen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen bewerten wir im Kontext des jeweiligen Vorfalles. Zudem nutzen wir interne Audits, um die Wirksamkeit unserer Prozesse zu überprüfen. Derzeit überprüfen wir nicht, ob Patientinnen und Patienten Vertrauen in unsere Feedbacksysteme haben.

Schulungsmaterial zu medizinischen Themen und anderen, nicht werblichen Inhalten durchläuft ein Prüf- und Freigabeverfahren, an dem Mitarbeitende aus Ärzteschaft und Pflege sowie aus den Bereichen Recht und Compliance und Regulatorik beteiligt sind.

Für weitere Informationen über Verfahren zur Korrektur negativer Auswirkungen und über Kanäle, die Patientinnen und Patienten sowie andere Interessengruppen nutzen können, um Bedenken zu äußern (ESRS S4-3, 25a–d, 26), siehe Kapitel „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“ und dort den Abschnitt „Bedenken und Fehlverhalten erkennen, melden und untersuchen“ sowie Kapitel „Datenschutz“, Abschnitt „Maßnahmen“.

Qualität der Versorgung

Unsere Aufgabe ist, allen Patientinnen und Patienten die bestmögliche Versorgung zu bieten. Wir orientieren uns an hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards für die Dialyse. Dabei setzen wir auf Innovation, datenbasierte Entscheidungen und eine kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsergebnisse, unabhängig vom jeweiligen Versorgungsmodell. Mit diesen Prinzipien stärken wir eine nachhaltige Pflege und orientieren uns an den Bedürfnissen von Patientinnen und Patienten.

Konzepte

Wir haben globale und lokale Richtlinien für die Versorgung von Patientinnen und Patienten umgesetzt. Im Jahr 2025 wurde unsere globale Richtlinie für die Patientenversorgung aktualisiert und in Globale Richtlinie: Patientenerfahrungen, Beschwerden, Versorgungsqualität umbenannt. Die Richtlinie regelt wesentliche Aspekte einer qualitativ hochwertigen, zuverlässigen und patientenorientierten Versorgung.

Unsere Richtlinien zu Patientenrechten und -verantwortlichkeiten dienen dazu, alle Patientinnen und Patienten über ihre Rechte zu informieren. In unserem Ethik- und Verhaltenskodex und in unserer Menschenrechtserklärung ist unsere Verpflichtung verankert, die Qualität und die Sicherheit der Versorgung kontinuierlich zu verbessern und die Patientenrechte zu wahren. Wir schulen unser klinisches Personal zu Themen wie informierte Einwilligung, Patientenrechte, Schutz personenbezogener Daten sowie zum Recht, Bedenken und Beschwerden zu äußern. In ausgewählten Regionen schulen wir das Personal zusätzlich zu Diskriminierung. Die Schulungsangebote orientieren sich an lokalen Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben.

Unsere globalen Richtlinien werden von Mitgliedern des Vorstands verabschiedet und allen relevanten Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt.

Als Gesundheitsunternehmen stehen wir auch im Austausch mit externem medizinischem Fachpersonal und mit Patientenorganisationen. Die Verantwortung für die Patientenversorgung tragen die medizinischen Fachkräfte, die im Klinikalltag unabhängige Entscheidungen treffen müssen. In unserer globalen Richtlinie zu Interaktionen mit medizinischem Fachpersonal sind Regeln für die Zusammenarbeit sowie Schutzmechanismen definiert. Unsere globale Compliance-Richtlinie für den Umgang mit Patientinnen und Patienten, betreuenden Personen und Patientenorganisationen legt fest, wie wir den Kontakt mit diesen Gruppen gestalten. Der Umgang mit ihnen kann über die Dialyse hinausgehende Dienstleistungen betreffen, die gewährt oder erhalten werden. Die Richtlinie wird in relevanten Ländern umgesetzt, die in einer Risikobewertung ermittelt wurden. Die Compliance-Abteilung begleitet und überwacht die Umsetzung beider Richtlinien. Sie stehen allen Mitarbeitenden zur Verfügung.

Für Informationen zu unseren Verpflichtungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (ESRS S4-1, 16a–c, 17) siehe Kapitel „Menschenrechte“, Abschnitt „Konzepte“.

Für Informationen zu unserem Ethik- und Verhaltenskodex siehe Kapitel „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“, Abschnitt „Konzepte“.

Maßnahmen

Maßnahmen zur Versorgungsqualität können global oder lokal entwickelt und je nach Bedarf und örtlichen Anforderungen angepasst werden.

Effizienz im Aufnahmeprozess und Zugang zu Behandlungen

Die Patientenerfahrung bei der Aufnahme in unsere Kliniken ist für uns insbesondere in den USA ein Schwerpunkt. Hierfür überarbeiten wir den Prozess der Patientenaufnahme. Standardisierte Checklisten stellen ein einheitliches Vorgehen bei der Patientenaufnahme sicher und helfen, Verzögerungen zu vermeiden. In dieser entscheidenden Phase der Nierenerkrankung wollen

wir durch intensiven Austausch und gezielte Informationen erreichen, dass die Patientinnen und Patienten sich stärker in ihre Behandlung einbringen. Dank überarbeiteter Kommunikationsmaterialien starten neue Patientinnen und Patienten besser informiert in die Behandlung. Unser Continuity of Care Team unterstützt Patientinnen und Patienten bei Übergängen in der Dialysebehandlung, etwa beim Wechsel der Klinik oder bei Veränderungen der Therapiepläne und der Behandlungsform. In diesen Fällen bündelt und koordiniert das Team bestehende Angebote. So werden etwa Kontakte zu unseren Kidney Care Advocates hergestellt, die über verfügbare Behandlungsoptionen informieren. Das Continuity of Care Team steht außerdem im Austausch mit dem Aufnahmeteam, das Absagen analysiert, die Ursachen dafür ermittelt und diese Erkenntnisse nutzt, um die Zahl der Behandlungsabbrüche künftig zu reduzieren.

Im Jahr 2025 haben wir das Medical Education Institute, eine gemeinnützige Non-Profit-Organisation in den USA, bei der Entwicklung von fünf digitalen Schulungen zur Heimdialyse unterstützt. Diese Schulungen sind für alle interessierten Personen zugänglich. Die Schulungen vermitteln wichtige Informationen über die verschiedenen Behandlungsformen und helfen den Patientinnen und Patienten dabei, zusammen mit dem Behandlungsteam zu entscheiden, welche Therapie am besten zu ihrer individuellen Lebenssituation passt.

In den USA haben wir damit begonnen, die hochvolumige Hämodiafiltration (HVHDF) als neue Behandlungsform einzuführen. Die Verfügbarkeit werden wir in den kommenden Jahren kontinuierlich erhöhen. HVHDF gilt als bedeutender Fortschritt in der Dialysebehandlung, da sie Gifte mit mittlerem und größerem Molekulargewicht deutlich effektiver entfernt als die konventionelle Hämodialyse. Die europäische CONVINCe-Studie hat gezeigt, dass Patientinnen und Patienten, bei denen eine HVHDF-Behandlung möglich ist, ein geringeres Sterberisiko aufweisen und mit den Behandlungsergebnissen zufriedener sind. Diese klinischen Vorteile können die Lebensqualität erhöhen und zu einem besseren langfristigen Gesundheitszustand beitragen.

Weitere Informationen zur Einführung der HVHDF in den USA finden sich im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Abschnitt „Unternehmensstrategie und -ziele“.

Wir setzen uns zudem dafür ein, mehr Transplantationen zu ermöglichen. Der Erhalt eines Spenderorgans ist für Menschen mit chronischem Nierenversagen ein wichtiger Meilenstein. Im Jahr 2025 haben wir in den USA ungefähr 62.000 Überweisungen an Transplantationszentren durchgeführt, was in etwa der Anzahl aus dem Vorjahr entspricht (2024: 64.000). Diese konstanten Zahlen konnten wir erreichen, indem wir in den vergangenen Jahren den Prozess für Überweisungen optimiert haben. Eine standardisierte Überweisungsplattform stellt viele patientenbezogene Daten effizient in einem Dokument zusammen, das auf elektronischem Weg an ein Transplantationsprogramm übermittelt werden kann.

Verbesserung von Qualität und Sicherheit

Unser Anspruch ist eine hochwertige und sichere Versorgung unserer Patientinnen und Patienten. Deshalb setzen wir kontinuierlich Initiativen um, die Behandlungsergebnisse verbessern und unsere Dialyседienstleistungen zukunftssicher machen.

In den Regionen Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) und Asien-Pazifik nutzen wir ein prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem und vereinheitlichen unsere Abläufe kontinuierlich weiter. Es umfasst regelmäßige Schulungen, Audits und ein Überwachungssystem, um sicherheitsrelevante Themen zu identifizieren und zu bearbeiten. Die Schulungen umfassen Programme, die von den Ländern für die Erneuerung der beruflichen Registrierung vorgeschrieben sind. Sie beinhalten außerdem verpflichtende unternehmensweite Initiativen, die sich jährlich auf neue Qualitätsprioritäten konzentrieren. Audits werden auf Länder- und Unternehmensebene durchgeführt, um eine einheitliche Überwachung und kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen. In einigen Ländern sind zusätzliche Überprüfungen oder ISO-Zertifizierungen erforderlich, um nationale Standards zu erfüllen.

Im Jahr 2025 ist in den USA das Programm „Commitment to Safety“ gestartet. Ziel ist, die Sicherheitskultur zu stärken und eine kontinuierliche Verbesserung in der Patientenversorgung zu fördern. Das Programm umfasst zwei Lernmodule, von denen sich eines der Berichterstattung über sicherheitsrelevante Vorfälle widmet. Ein zweites Modul schult, wie Vorfälle mit Blutverlust auf ein Minimum begrenzt werden können. Die Teilnahme an beiden Modulen ist für alle Mitglieder der Pflegeteams verpflichtend. Dazu zählen Pflegekräfte ebenso wie Techniker, Ernährungsberaterinnen und -berater, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Führungskräfte.

Darüber hinaus unterstützen wir unser medizinisches Führungspersonal dabei, die Qualität der Behandlungen in unseren Dialysezentren kontinuierlich und strukturiert zu verbessern. 2025 haben wir die Einführung einer globalen, verpflichtenden Schulung abgeschlossen. Sie vermittelt unseren klinischen Fachkräften bewährte Methoden, mit denen qualitative Verbesserungen erreicht werden können. Die Inhalte sind an die spezifischen Bedürfnisse, kulturellen Besonderheiten und lokalen Anforderungen der jeweiligen Länder angepasst.

Technologie- und datenbasierte Qualitätsverbesserungen

Im Berichtsjahr haben wir in der Region EMEA ein neues Qualitätsdashboard eingeführt, um für Ärztinnen und Ärzte sowie Pflege- und Führungskräfte den Zugang zu Daten zu erleichtern und mehr Transparenz auf Länderebene zu schaffen. Die dort verfügbaren tagesaktuellen Behandlungsergebnisse ermöglichen einen schnellen Überblick über die Versorgungsqualität. Auch der aktuelle Qualitätswert der jeweiligen Klinik und die Abweichung zum Sollwert werden angezeigt. Das Dashboard soll künftig für Mitarbeitende in unseren Dialysezentren verfügbar sein. Sie erhalten damit Zugang zu den Daten ihres Standortes und können auf dieser Grundlage die Behandlungsqualität vor Ort beeinflussen.

Wir unterstützen Innovation in der Patientenversorgung auch durch den Einsatz von Analyseprogrammen und

neuen Technologien. Derzeit nutzen wir global mehr als 30 KI- und Analyse-Tools. Im Jahr 2025 haben wir in den USA die folgenden neuen Initiativen entwickelt oder gestartet:

- Vorhersage der Behandlungsergebnisse bei akutem Nierenversagen anhand ermittelter Sauerstoffmuster
- AskHUGO, ein webbasiertes Chatbot-Tool, das die Einführung der neuen HDF-Behandlungsform begleitet. Es unterstützt Ärztinnen und Ärzte bei der HDF-Verordnung.
- Nutrition Support Tool, ein KI-gestützter Chatbot, der Patientinnen und Patienten dabei hilft, individuelle Speisepläne zu erstellen. Dabei berücksichtigt das Programm neben dem jeweiligen persönlichen Ernährungsprofil auch Vorlieben und Einschränkungen.

Mit diesen Projekten binden wir wissenschaftliche Daten, Erkenntnisse aus der klinischen Praxis und digitale Anwendungen stärker in die Patientenversorgung und die Unterstützung von Ärztinnen und Ärzten ein.

Weitere Informationen zu KI-Anwendungen finden sich im Abschnitt „Forschung und Entwicklung“ des Kapitels „Grundlagen des Konzerns“.

Hilfe bei Notfällen

Im Jahr 2025 haben wir unsere Einsatzbereitschaft für den Krisen- und Katastrophenfall weiter gestärkt. Unser Katastrophenschutzteam arbeitet nun in einer globalen Organisationsstruktur mit klar definierten Rollen und Verantwortlichkeiten in allen Regionen. Wir nutzen ein zentrales System, mit dem wir entsprechende Ereignisse weltweit erfassen und kommunizieren können, um dann angemessen darauf zu reagieren. Für unsere Kliniken liegen Notfallpläne vor. Sie werden durch strukturierte Schulungen und Übungen ergänzt, mit denen wir die Einsatzbereitschaft sicherstellen.

Ziele

Die Qualität der Versorgung in unseren Dialysekliniken messen wir fortlaufend mithilfe von Kennzahlen. Wir legen interne Zielwerte für einzelne Länder fest, die lokale Besonderheiten und deren Auswirkungen auf Behandlungsergebnisse berücksichtigen. Unsere Vorgaben orientieren sich an international anerkannten Leitlinien der klinischen Praxis. Dazu gehören die Initiative Kidney Disease: Improving Global Outcomes (KDIGO), die Disease Outcomes Quality Initiative (KDOQI) der U.S. National Kidney Foundation und die European Renal Best Practice Guidelines.

Zu den globalen Kennzahlen für die Patientenversorgung gehören die Hospitalisierungsdauer und der Qualitätsindex. Die Hospitalisierungsdauer ist ein wichtiger Indikator, da die Anzahl und die Dauer der Krankenhausaufenthalte den allgemeinen Gesundheitszustand der Patientinnen und Patienten, den Schweregrad des Pflegebedarfs sowie regionale Behandlungsmuster und die Infrastruktur des Gesundheitswesens widerspiegeln. Verändert sich der Wert dieser Kennzahl, analysieren wir die Ursachen und suchen nach Möglichkeiten, die Krankenhausaufenthalte zu verkürzen oder zu vermeiden.

Den Qualitätsindex nutzen wir, um die Qualität unserer Behandlungen weltweit kontinuierlich zu messen und zu verbessern. Wir analysieren die Entwicklung der einzelnen Kennzahlen des Index auf Länderebene und überwachen weitere Messgrößen, die auf lokalen Qualitätssystemen basieren. Dabei berücksichtigen wir lokale Besonderheiten. Die globalen Qualitätskennzahlen werden quartalsweise überprüft. Weicht der Wert um mehr als 2 % vom gesetzten Schwellenwert ab, leiten wir eine Untersuchung ein, um die Ursachen zu ermitteln. Initiativen zur Verbesserung der Behandlungsqualität basieren auf regelmäßigen interdisziplinären Bewertungen. Im Jahr 2025 haben wir weiterhin eine hohe Versorgungsqualität sichergestellt, obwohl die behandelten Personen im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich älter und häufiger an Diabetes erkrankt waren. Die beiden Indikatoren

Anämie-Management und Gefäßzugang waren leicht rückläufig. Der Qualitätsindex liegt infolgedessen bei 80 (2024: 81). Die Hospitalisierungsrate ist konstant und entspricht dem Vorjahreswert. Diese Ergebnisse belegen unseren Einsatz für Behandlungsqualität und Patientensicherheit, die Resilienz unseres Versorgungsmodells und die Leistungsfähigkeit unserer klinischen Teams.

Daten zur Hospitalisierungsdauer und zum Qualitätsindex finden sich im Abschnitt „Kennzahlen“.

2.50 GLOBALE QUALITÄTSPARAMETER FÜR DIE VERSORGUNG

Hospitalisierungsdauer

- **Krankenhaustage pro Patientin und Patient und Jahr**

Qualitätsindex

- **Wirkungsgrad der Dialyse:** misst, wie gut Abfallstoffe aus dem Körper entfernt werden
- **Gefäßzugang:** erfasst den Prozentsatz der Patientinnen und Patienten, die ihre Dialyse nicht über einen Dialysekatheter erhalten
- **Anämie-Management:** erfasst die Hämoglobinkonzentration und bestimmte Medikamente, die während der Dialyse verabreicht werden

In unseren Behandlungszentren werden klinische Daten kontinuierlich überwacht. Grundlage dafür sind Laborbefunde, Krankenakten und Dokumentationen aus den Kliniken. Die Qualität dieser Daten wird regelmäßig überprüft, und sie werden in Übereinstimmung mit den geltenden Datenschutzgesetzen verarbeitet. Wir nutzen ein Qualitäts- und Regulierungsmanagementsystem, um unsere klinischen Qualitätsdaten zu erfassen und auszuwerten. Mithilfe dieses Systems und Erkenntnissen aus internen Audits legen wir bei Bedarf Korrektur- und Präventivmaßnahmen fest und bewerten deren

Wirksamkeit. Das System hilft uns auch, Möglichkeiten für eine Verbesserung der Behandlungsqualität zu erkennen.

Heimbehandlungen in den USA

Für die USA haben wir uns 2022 das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2027 ein Viertel der Behandlungen im häuslichen Umfeld durchzuführen. Wir unterstützen damit unseren Anspruch, geeigneten Personen die Wahl zwischen verschiedenen, qualitativ hochwertigen Behandlungsoptionen anzubieten. Im Berichtsjahr wurden 16 % (2024: 16 %) der Behandlungen in häuslicher Umgebung durchgeführt.

Kennzahlen

2.51 PATIENTENKENNZAHLEN

	2025	2024
Qualität¹		
Globale Hospitalisierungsdauer (in Tagen) ²	9,6	9,6
Globaler Qualitätsindex ³	80	81
Behandlungen zu Hause⁴		
Behandlungen in den USA, die in häuslicher Umgebung durchgeführt werden (in %)	16	16

¹ In unsere globale Qualitätsbewertung beziehen wir Patientinnen und Patienten ab 18 Jahren ein, die für mehr als 90 Tage in unseren Kliniken behandelt wurden. Diesem Schwellenwert liegt die Überlegung zugrunde, dass sich erst dann hinreichend deutlich Zusammenhänge zwischen dem Gesundheitszustand der Patientin oder Patienten und der Behandlung zeigen. Die Altersgrenze wurde gewählt, weil rund 99 % unserer Dialysepatientinnen und -patienten älter als 18 sind.

² Die globale Hospitalisierungsdauer ist die durchschnittliche Anzahl der Tage, die Patientinnen und Patienten stationär behandelt werden.

³ Der globale Qualitätsindex umfasst drei gleichgewichtete Qualitätskennzahlen: Wirkungsgrad der Dialyse, Anämie-Management und Gefäßzugang. Jede Kennzahl wird als Prozentwert zwischen 0 und 100 berechnet und gibt an, welcher Anteil der Dialysepatientinnen und -patienten das jeweilige Qualitätskriterium erfüllt. Der globale Qualitätsindex entspricht dem Durchschnitt dieser drei Werte. Wirkungsgrad der Dialyse: Erfasst den Prozentsatz der Patienten (0–100 %), die das Kt/V-Ziel erreichen (Hämodialyse $\geq 1,2$ pro Behandlung, Peritonealdialyse $\geq 1,7$ pro Woche). Kt/V ist ein Maß dafür, wie effektiv Harnstoff aus dem Blut entfernt wird (K: Clearance, bestimmt durch die Harnstoffkonzentration im Blut vor und nach der Dialysebehandlung, t: effektive Behandlungszeit, V: Verteilungsvolumen, bestimmt durch Liter Wasser/Kilogramm Körpergewicht). Anämie-Management: Erfasst den Anteil der Patienten (0–100 %), die einen bestimmten Hämoglobin-Zielbereich ($\geq 10,0$ g/dl) und eine optimale Verschreibung von Erythropoese-stimulierenden Wirkstoffen erreichen. Gefäßzugang: Erfasst den Anteil der Patienten (0–100 %), die einen Shunt als Gefäßzugang haben, der aufgrund seines geringeren Risikos für Infektionen und Krankenhausaufenthalte im Vergleich zu anderen Zugangstypen bevorzugt wird.

⁴ Die Behandlung zu Hause wird anhand der Zahl der Behandlungen berechnet, die Patientinnen und Patienten in ihrer häuslichen Umgebung durchführen (Peritonealdialyse [PD] und Heimhämodialyse [HHD]).

Patientenerfahrung

Die Patientenerfahrung ist ein zentraler Teil der Behandlung. Es ist wichtig, dass sich unsere Patientinnen und Patienten wohl und sicher fühlen und mit der Versorgung zufrieden sind. Im Rahmen unseres globalen Patient-Experience-Programms führen wir in den verschiedenen Ländern mindestens alle zwei Jahre Patientenbefragungen durch und ermitteln jährlich einen globalen Kennwert. Die Befragungsergebnisse werden mit allen Führungskräften in unseren Dialysezentren geteilt und fließen in lokale Aktionspläne ein. Die global zusammengefassten Ergebnisse dienen als Grundlage für unternehmensweite Initiativen zur Verbesserung der Patientenerfahrung.

Konzepte

Unsere Globale Richtlinie: Patientenerfahrungen, Beschwerden, Versorgungsqualität beschreibt unter anderem die Zuständigkeiten im Zusammenhang mit Patientenbefragungen und das Vorgehen.

Weitere Informationen zu dieser Richtlinie finden sich im Abschnitt „Qualität der Versorgung“ weiter oben in diesem Kapitel.

Maßnahmen

Wir bewerten unsere Dienstleistungen kontinuierlich, um die Patientenaufklärung und -erfahrung zu verbessern und die Versorgung an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten auszurichten. Wir entwickeln beispielsweise Schulungsprogramme, die das Klinikpersonal dabei unterstützen, Patienten umfassend zu Gesundheitsthemen zu informieren. Dafür nutzen wir die Rückmeldungen aus Patientenbefragungen.

Die Ergebnisse der Patientenbefragungen aus allen Kliniken werden in Übereinstimmung mit den lokalen Datenschutzanforderungen anonymisiert und anschließend vom verantwortlichen Fachbereich ausgewertet. Zentrale Funktionen wie Care Delivery Operations, Clinical Services und dem Global Medical Office bewerten die

Ergebnisse, identifizieren Stärken und Verbesserungspotenziale und leiten daraus Maßnahmen ab. Diese Maßnahmen dienen dazu, identifizierte kritische Bereiche zu verbessern.

Unsere regionalen und lokalen Care Delivery Teams sind für die Patientenaufklärung verantwortlich. Unsere Angebote sind auf unterschiedliche Lernbedürfnisse und länderspezifische Anforderungen zugeschnitten. Sie umfassen Aufklärungskampagnen, Patienten-Apps und Informationsblätter. Die Inhalte werden vor der Veröffentlichung auf Eignung, Verständlichkeit und Angemessenheit überprüft und sind in mehreren Sprachen verfügbar. Wir bieten ein umfassendes Informationsangebot, um die Eigeninitiative und die aktive Mitwirkung der Patientinnen und Patienten zu fördern. Die Themen reichen von Dialysebehandlung über Ernährung bis hin zu Fußpflege. Sie umfassen zudem Aspekte wie Sturzprävention, Bewegung, Schlafhygiene und mentale Gesundheit.

Einen weiteren Fokus legen wir darauf, unser Beschwerdesystem für Patientinnen und Patienten zugänglicher zu machen und schneller auf ihre Anliegen zu reagieren. Dabei berücksichtigen wir lokale Anforderungen. In der Region Asien-Pazifik haben wir eine Steuerungskennzahl für Mitarbeiterschulungen zum Thema Bearbeitung von Patientenbeschwerden eingeführt. In den USA soll ein neues Beschwerde-Dashboard mehr Transparenz über die eingegangenen Beschwerden bieten und eine zeitnahe Bearbeitung und Klärung von Anliegen unterstützen. Wir überprüfen regelmäßig, wie die Beschwerdeprozesse in den einzelnen Regionen verbessert werden könnten, und beschließen entsprechende Maßnahmen. Je nach Art der Anliegen liegt die Verantwortung für die Umsetzung von Maßnahmen auf regionaler, auf Landesebene oder in den Kliniken.

Ziele

Die Patientenzufriedenheit in unseren Kliniken messen wir weltweit mithilfe des Net Promoter Score (NPS) für Patienten. Wir haben uns das globale Ziel gesetzt, jedes Jahr einen Wert von mindestens 70 zu erreichen. Dieser

Zielwert wurde auf Basis einer Studie festgelegt, die ein auf den Gesundheitssektor spezialisiertes, unabhängiges Beratungsunternehmen durchgeführt hat. Wir wollen die Patientenzufriedenheit kontinuierlich verbessern und eine Versorgung bieten, die branchenweit Maßstäbe setzt. Die Vorstandsvergütung ist an die Entwicklung des NPS gekoppelt.

Unser NPS-Ziel reflektiert, dass wir die Erfahrungen der Patientinnen und Patienten verbessern wollen. Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen für Patientenerfahrung zeigt sich in dem aktuellen globalen Umfrageergebnis: Wir haben im Berichtsjahr einen leicht verbesserten globalen NPS von 73 erreicht (2024: 72).

Grundlage der Berechnung des NPS ist die Frage: „Auf einer Skala von 0 (sehr unwahrscheinlich) bis 10 (sehr wahrscheinlich), wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Fresenius Medical Care für eine Dialysebehandlung weiterempfehlen?“ Patientinnen und Patienten, die mit 9 oder 10 antworten, gelten als Befürwortende, diejenigen, die zwischen 0 und 6 antworten, als Ablehnende. Der NPS wird berechnet, indem der Anteil der Ablehnenden vom Anteil der Befürwortenden abgezogen wird. Der Wert kann zwischen -100 und 100 liegen. Jedes Land führt die Befragung mindestens alle zwei Jahre durch. Der globale NPS basiert auf den jeweils aktuellen Ergebnissen aller Länder.

Wir streben an, mindestens 75 % unserer Patientinnen und Patienten mit der Umfrage zu erreichen. Zusätzlich erfassen wir den Anteil der Patientinnen und Patienten, die Fresenius Medical Care weiterempfehlen würden.



Für Details zum Vergütungssystem und den Zielen (ESRS 2, 29a-e) siehe Tabelle 2.87 im Abschnitt „Ergänzende Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung“.

Kennzahlen

2.52 PATIENTENERFAHRUNG UND PATIENTEN-FEEDBACK

	2025	2024
Globaler Patienten Net Promoter Score	73	72
Patientinnen und Patienten, die unsere Dienstleistungen weiterempfehlen würden (in %)¹	79	78
Globale Erfassungsquote der Patientenbefragung (in %)²	88	92
Globale Rücklaufquote der Patientenbefragung (in %)³	71	74
Anzahl eingegangener Patientenbeschwerden weltweit⁴	21.878	21.863

¹ Patientinnen und Patienten, die ihre Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit mit 9 oder 10 angeben, gelten gemäß NPS als Befürwortende.

² Die Erfassungsquote ist der Anteil der Patientinnen und Patienten, die für eine Teilnahme an der Befragung vorgesehen sind, im Verhältnis zur Gesamtzahl unserer Dialysepatienten. Nicht dazu zählen Personen in der Übergangspflege und auf Isolierstationen sowie Patientinnen und Patienten, die nur kurzzeitig bei uns behandelt werden. Folgende Kliniken nehmen nicht an der Befragung teil: Kliniken, bei denen Fresenius Medical Care keinen Einfluss auf die Behandlungsergebnisse hat, die erst im Befragungsjahr übernommen oder zu Beginn des Befragungszeitraums vollständig veräußert wurden oder wenn besondere Umstände wie politische Unruhen oder Naturereignisse den Betrieb beeinträchtigen.

³ Die Rücklaufquote ist der Anteil der Patientinnen und Patienten, die an der Befragung teilnehmen und zumindest die NPS-Frage beantworten, im Verhältnis zur Gesamtzahl der für die Befragung vorgesehenen Personen.

⁴ Eine Beschwerde ist eine formale Mitteilung einer Patientin, eines Patienten oder einer Patientenvertretung zu einem Sachverhalt, der für falsch, ungerecht oder nicht konform mit geltenden Vorschriften, Anforderungen oder Verhaltensgrundsätzen gehalten wird. Wir erheben und berichten die absolute Zahl der Beschwerden, die im Berichtszeitraum eingegangen sind. Diese Zahl sollte im Zusammenhang mit der Gesamtzahl unserer Patientinnen und Patienten und deren Veränderung im Zeitverlauf interpretiert werden.

Gesundheitliche Chancengerechtigkeit (unternehmensspezifisch)

Alle Patientinnen und Patienten sollten die Möglichkeit haben, ihren bestmöglichen Gesundheitszustand zu erreichen. Gleichzeitig beeinflussen soziale und systemische Faktoren den Zugang zu qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung. Wir bieten unsere Gesundheitsversorgung weltweit an und unterstützen damit vielfältige Patientengruppen.

Konzepte

In unserem Positionspapier zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit bekräftigen wir die Überzeugung, dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten und die notwendige Unterstützung erhalten sollten, um ihren bestmöglichen Gesundheitszustand zu erreichen. Das Positionspapier ist auf unserer Website verfügbar. Der Vorstand ist für die Umsetzung der dort beschriebenen Vorhaben verantwortlich.

Maßnahmen

Wir schulen die Mitarbeitenden in unseren Kliniken regelmäßig zu zentralen Themen wie dem Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten. Im Berichtsjahr haben wir in den USA zwei neue landesspezifische Lernmodule zu den sozialen Einflussfaktoren auf die Gesundheit und zur Gesundheitskompetenz entwickelt. Das erste Schulungsmodul richtet sich an Pflegekräfte und Ernährungsfachleute. Es unterstützt sie dabei, die sozialen Einflussfaktoren bei Patientinnen und Patienten zu erkennen und zu berücksichtigen. Zudem werden die verschiedenen Rollen von Mitgliedern innerhalb interdisziplinärer Teams erläutert, die Menschen mit chronischem Nierenversagen gemeinsam betreuen. Das zweite Modul zur Gesundheitskompetenz zeigt auf, welche Bedeutung Gesundheitswissen für Menschen mit chronischem Nierenversagen hat. Es behandelt zudem, wie man das Niveau der Gesundheitskompetenz bewertet und welche Kommunikationsfähigkeiten erforderlich sind, um Patientinnen und Patienten aller Gesundheitskompetenzstufen

effektiv zu begleiten. Dazu gehört auch die Kommunikation in der bevorzugten Sprache der Patientin oder des Patienten. In den USA ist die Schulung zur Gesundheitskompetenz für Pflegekräfte sowie Fachleute für Ernährung und Sozialarbeiterinnen und -arbeiter verpflichtend. In der Region EMEA erhalten Pflegefachkräfte über ein Lernmodul zur Patientenaufklärung ebenfalls Informationen zum Umgang mit den verschiedenen Ausprägungen von Gesundheitskompetenz.

Unser Strategieplan zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit von Fresenius Kidney Care ist in den USA seit dem Jahr 2024 in mehr als 2.600 Dialysezentren umgesetzt. Wir koordinieren darüber alle Aktivitäten, mit denen wir die Behandlungsergebnisse unserer Patientinnen und Patienten verbessern wollen. Im Berichtsjahr haben Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in unseren Dialysezentren begonnen, die sozialen Einflussfaktoren auf die Gesundheit mit einem standardisierten Instrument (AHC HRSN Screening Tool) zu untersuchen. Sie erhalten vorab eine umfassende Schulung dazu und erfahren dabei auch, wie sie die Erkenntnisse der Untersuchung am besten in ihrer praktischen Arbeit umsetzen.

Ernährungssicherheit zählt zu den grundlegenden sozialen Bedürfnissen. Maßnahmen zur Förderung der Ernährungssicherheit können sowohl die Lebensqualität als auch die Behandlungsergebnisse verbessern. Vor diesem Hintergrund haben wir die Food Security Quality Improvement Initiative gestartet. Im Verlauf dieser Initiative haben Ernährungsfachleute mehr als 175.000 Patientinnen und Patienten, die auch zum Stichtag 31. Dezember 2025 noch bei uns in Behandlung waren, nach dem U.S. Household Food Security Survey Module bewertet. Dieser kurze Fragebogen umfasst sechs Themenbereiche. Sofern Ernährungsunsicherheit festgestellt wurde, erhielten die Patientinnen und Patienten Hinweise, wie sie bestehende Ressourcen besser nutzen können und Zugang zu weiteren Ressourcen erhalten. Dazu zählen medizinisch abgestimmte Mahlzeiten, Anlaufstellen für zubereitete Mahlzeiten, Ernährungsprogramme und finanzielle Unterstützung. Wir kooperieren zudem mit findhelp.org, die Patientinnen und Patienten sowie ihren Familien eine Website zur Verfügung

stellen, über die sie lokale Angebote finden können, die ihre Gesundheit unterstützen.

Ziele

Wir richten unseren Ansatz zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit neu aus. Derzeit haben wir keine globalen Ziele zu diesem Thema festgelegt. Dies ist zum Teil auf externe Faktoren wie regulatorische Unsicherheiten sowie veränderte Anforderungen an Unternehmen zurückzuführen. In den USA werden wir weiterhin die Fortschritte unserer Initiative zur Verbesserung der Ernährungssicherheit verfolgen und Untersuchungen zum Einfluss sozialer Faktoren auf die Gesundheit auswerten. Zudem erfassen wir in den USA auch künftig die Teilnahme unserer Teams an den Schulungsmodulen zur Gesundheitskompetenz und zum Einfluss sozialer Faktoren auf die Gesundheit.

Produktverantwortung und Innovation

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS S4 „Verbraucher und Endnutzer“ mit Schwerpunkt auf unseren Produkten. Einige Inhalte zu ESRS S4 sind im Kapitel „Patientinnen und Patienten“ enthalten.

Wir wollen Menschen mit Nierenerkrankungen sichere, hochwertige Produkte und Gesundheitsdienstleistungen anbieten, denn das Wohl unserer Patientinnen und Patienten steht für uns an erster Stelle. Diese Verpflichtung gilt für aktuelle und zukünftige Patientinnen und Patienten, die wir betreuen, sowie für alle Menschen, die mit unseren Produkten behandelt werden.

Wir stellen Dialysegeräte und andere Produkte her, die in unseren Kliniken genutzt und an andere Anbieter von Dialyседienstleistungen verkauft werden. Die Leistung unserer Produkte überwachen wir kontinuierlich. Dabei konzentrieren wir uns auf Qualität, Sicherheit, dem Zugang zur Gesundheitsversorgung und die Patientenerfahrung. Dazu gehört auch der Schutz personenbezogener Daten.

In fast jedem Land, in dem wir tätig sind, unterliegen wir staatlichen Vorschriften auch mit Bezug zur Produktverantwortung. Dazu zählen die EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH), die Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS) sowie die Verordnung über Medizinprodukte (MDR). Darüber hinaus erfüllen wir die Bundesverordnungen Code of Federal Regulations (CFR) der US-amerikanischen Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit (FDA).

Unser Ansatz zur Produktverantwortung berücksichtigt soziale und ökologische Aspekte entlang der Wertschöpfungskette. Qualität und Sicherheit steuern wir über den

2.53 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Produktverantwortung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Verbesserung der Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten	Positive Auswirkung	Kurzfristig	
Wir steuern die Qualität und die Sicherheit unserer Produkte über deren gesamten Lebenszyklus, von der Konzeption und Produktentwicklung bis hin zum Betrieb und zur Anwendung. Unser Ziel ist, die Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten zu verbessern.			
Probleme in der Produktion und Produktrückrufe	Risiko	Kurzfristig	
Schwierigkeiten in den Herstellungsprozessen könnten zu Qualitätsproblemen und Produktrückrufen führen. Das kann negative finanzielle Auswirkungen oder einen Reputationsverlust zur Folge haben.			

Innovation, Forschung und Entwicklung (unternehmensspezifisch)

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Standards in der Nierentherapie setzen	Positive Auswirkung	Mittelfristig	
Mit unseren Innovationen und Entwicklungen setzen wir Maßstäbe in der Nierentherapie: Wir erhöhen die Behandlungsqualität und die Patientensicherheit und erzielen dadurch positive Ergebnisse in der ganzheitlichen Nierentherapie und in unserer Wertschöpfungskette.			
Mangelnde Innovationskraft	Risiko	Mittelfristig	
Unzureichende oder erfolglose Investitionen in Forschung und Entwicklung zusammen mit mangelnder Innovationskraft könnten unsere Fähigkeit einschränken, sich wandelnde Anforderungen in der Nierentherapie, in der wertbasierten Versorgung sowie in Gesundheitssystemen zu erfüllen. Das könnte sich negativ auf unsere Marktposition, unsere Profitabilität und unseren Geschäftserfolg auswirken.			
Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen	Chance	Mittelfristig	
Mit der Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen, die aktuelle und zukünftige Kundenanforderungen erfüllen, könnten wir deren Attraktivität steigern, unseren Marktanteil ausbauen und unsere finanzielle Position stärken.			
 Vorgelagerte Wertschöpfungskette	 Eigene Geschäftstätigkeit	 Nachgelagerte Wertschöpfungskette	

gesamten Produktlebenszyklus – von der Konzeption und Entwicklung unserer Produkte bis hin zum Betrieb und zur Anwendung. Über unsere Produktionsstandorte weltweit kontrollieren wir die Beschaffung, die Produktion, den Vertrieb und die Lieferung unserer Produkte.

Innovation und Digitalisierung sind Teil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Anspruch Lösungen zu entwickeln, die den Zugang zur Versorgung für Menschen mit chronischem Nierenversagen verbessern und

die Qualität der Versorgung erhöhen. Um neue Technologien voranzubringen, investieren wir in Forschung und Entwicklung und arbeiten mit externen Partnern und Forschungseinrichtungen zusammen. Unser IT-System für Innovationsmanagement nutzen wir, um Innovationen zu unterstützen, unsere operative Effizienz zu steigern und eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung zu fördern.

Unser Segment Care Enablement, das vom Vorstandsmitglied und CEO Care Enablement geleitet wird, ist

für das Produktportfolio, die Produktverantwortung und Innovation zuständig. Zum Verantwortungsbereich gehört auch die Kontrolle der Produktsicherheit und -qualität entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Global Medical Office ist für unsere klinischen Digitalisierungsstrategien sowie für die Nutzung digitaler klinischer Daten für Forschung und im operativen Betrieb zuständig. Der Vorstand wird quartalsweise über Qualität und Sicherheit sowie zu ausgewählten Forschungs- und Entwicklungsprojekten informiert.

Für Informationen zu unseren Patientinnen und Patienten (ESRS S4.SBM 10a(i-iv)) siehe die Einleitung des Kapitels „Patientinnen und Patienten“.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Produktverantwortung und Innovation werden in der Tabelle 2.53 dargestellt.

Produktverantwortung

Konzepte

Unsere globale Richtlinie für das Produktgeschäft legt Sicherheits- und Qualitätsstandards fest für die Produktentwicklung, Design, Innovation, Herstellung und Nutzung der Produkte. Sie umfasst auch Kundens Schulungen und den Umgang mit Beschwerden. Die Richtlinie definiert unsere Anforderungen an Produkte in Bezug auf Qualität, Umwelt, Gesundheitsschutz und Sicherheit. Sie dient als Rahmen für die Festlegung und Überprüfung von Zielen und Vorgaben in unserem Managementsystem. Zudem hilft sie uns, unsere globales Managementsystem effektiv zu steuern.

Die Richtlinie gilt für alle Standorte und Bereiche im Segment Care Enablement sowie für globale Funktionen, die sich mit dem Produktgeschäft befassen. Ihre Umsetzung wird vom CEO Care Enablement überwacht. Auch in unserem Ethik- und Verhaltenskodex ist unser Engagement für Qualität und Innovation festgelegt.

Für Einzelheiten zum Ethik- und Verhaltenskodex und unseren Verpflichtungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (ESRS S4-1, 16 und 17) siehe die Abschnitte „Konzepte“ in den Kapiteln „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“ sowie „Menschenrechte“.

Maßnahmen

Produktqualität und -sicherheit

Im Jahr 2025 haben wir interne Audits durchgeführt, um die Wirksamkeit unserer Managementsysteme und die Einhaltung interner sowie gesetzlicher Standards zu überprüfen. Zu diesen Systemen gehören auch Qualitätsmanagementsysteme, die nach den internationalen Standards ISO 9001 und ISO 13485 zertifiziert sind. Alle unsere Produktionsstandorte unterliegen externen Qualitätsaudits. Dabei wird überprüft, ob das Managementsystem in Übereinstimmung mit den lokalen Anforderungen umgesetzt wird. Zu diesen gehören die Richtlinie der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice, GMP), die Aktuelle Richtlinie der Guten Herstellungspraxis (Current Good Manufacturing Practice, cGMP), ISO 9001, ISO 13485 und das Medical Device Single Audit Program (MDSAP). Details sind in der Tabelle 2.54 dargestellt.

In unserem Globalen Managementsystem sind Zuständigkeiten und Kontrollmechanismen dokumentiert. Es umfasst außerdem Schulungen, das Risikomanagement und Audits, die erforderlich sind, um nationale und internationale Vorschriften zu einzuhalten. Bei allen unseren Medizinprodukten, Diagnostika und Arzneimitteln bewerten und managen wir die Risiken sowie die möglichen Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten. Um die Wirksamkeit unserer Qualitätsmanagementsysteme und Zertifizierungen zu messen, haben wir ein globales Ziel für Auditergebnisse festgelegt.

Im Berichtsjahr haben wir ein neues Programm zur Qualitätsverbesserung gestartet, das auf den Ergebnissen unserer globalen Initiative „QualityQuest“ aufbaut. Das Programm geht über den bisherigen Fokus hinaus,

der auf der Förderung von Qualitätsbewusstsein lag. Es zielt darauf ab, nachhaltige Verbesserungen in unseren Prozessen zu erreichen. Dies umfasst die Aktualisierung unserer Kontrollprozesse auf der Grundlage von Auditergebnissen und internen Überprüfungen. Das Programm soll 2026 weitergeführt werden.

Im Rahmen des globalen FME25+-Programms haben wir auch die Konsolidierung unserer Managementsysteme für Qualität, Umweltmanagement und Arbeitssicherheit weltweit fortgesetzt. Diese Konsolidierung soll die kontinuierlichen Verbesserungsbemühungen stärken. Wir wollen langfristige, systematische Verbesserungen in Qualitäts- und regulatorischen Prozessen umsetzen. In der Produktkonzeption werden Kontrollen überarbeitet, um notwendige Korrektur- und Präventionsmaßnahmen zu minimieren. Unter anderem werden jeder Maßnahme Risikoziele zugeordnet, wodurch auch die Transparenz weiter erhöht wird. Diese Verbesserungen tragen zu zuverlässigeren Produkten und besseren Behandlungsergebnissen für Patientinnen und Patienten bei.

Im Berichtsjahr haben wir zudem die Umsetzung unserer globalen Lernplattform für Qualität, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und gesetzliche Vorschriften vorangetrieben und deren weltweiten Einsatz vorbereitet. Die Lernplattform reduziert den Dokumentationsaufwand, verbessert die Transparenz und Nachverfolgbarkeit der Lernfortschritte der Mitarbeitenden, verringert Risiken im Zusammenhang mit versäumten Schulungen. Sie unterstützt zudem die Berichterstattung sowie die Ermittlung steuerungsrelevanter Kennzahlen.

Wir schulen Mitarbeitende weltweit zu Hygiene- und weiteren qualitätsbezogenen Themen sowie zu neu eingeführten Standards. Die Schulungen sind am jeweiligen Tätigkeitsprofil der Mitarbeitenden und deren Verantwortung für Produktqualität und -sicherheit ausgerichtet. Sie werden in unterschiedlichen Abständen durchgeführt, teilweise jährlich.

Wir arbeiten auch mit unseren Lieferanten zusammen, um eine gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte zu erreichen und diese weiter zu verbessern. Bei Qualitätsproblemen oder Abweichungen von Produktanforderungen ergreifen wir gemeinsam mit den Lieferanten Verbesserungsmaßnahmen. Unser Supplier Quality Management-Team ist zuständig für die Qualifizierung von Lieferanten, das Überwachen der Leistungen, Audits und den Umgang mit Abweichungen. Wir qualifizieren, überwachen und überprüfen Lieferanten in festgelegten Intervallen entsprechend unserer Risikobewertung. Sofern notwendig leiten wir vorbeugende und Korrekturmaßnahmen ein, um die Einhaltung unserer Qualitätsstandards und die kontinuierliche Qualitätsverbesserung zu unterstützen. Folgeaudits werden je nach Risikoprofil nach einem, drei oder fünf Jahren durchgeführt.

Überwachen von Produkten nach der Markteinführung

Das Überwachen von Produkten nach der Markteinführung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Wir erfüllen gesetzliche und regulatorische Anforderungen in Bezug auf die Überwachung von Nebenwirkungen bei Arzneimitteln, bekannt als Pharmakovigilanz, sowie von Medizinprodukten. Unerwünschte Ereignisse und Beschwerden zu Produkten erfassen, prüfen und melden wir. Mit einem definierten Prozess prüfen wir Risiken während der Produktentwicklung und des gesamten Produktlebenszyklus, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Produkte sicherzustellen. Risiken und Auswirkungen werden dabei nach internationalen Standards wie ISO 14971 und ICH Q9 bewertet. Gleichzeitig helfen Zuverlässigkeitstests und Systemmodelle, eine langfristige gute Produktleistung zu gewährleisten. In allen Phasen des Produktlebenszyklus berücksichtigen wir auch die Cybersicherheit. Grundlage dafür sind eine kontinuierliche Überwachung und die Anwendung von Design-Prinzipien. Dadurch schützen wir Daten, Systeme und die Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten. Wenn Produkte ein besonderes Risiko für eine bestimmte

Patientengruppe darstellen, informieren wir unsere Kunden sowie betroffene Patientinnen und Patienten.

Sollte ein Problem hinsichtlich der Sicherheit unserer Produkte auftreten, folgen wir einem Handlungsprotokoll und ergreifen Korrekturmaßnahmen. Bei Bedenken während des Produktionsprozesses, führen wir zusätzliche oder vorsorgliche Tests durch. Je nach Schweregrad des Problems reichen die Maßnahmen von der Veröffentlichung von Informationen und Daten über das Produkt bis hin zum Produktrückruf. Kunden können direkt über die Abhilfemaßnahmen informiert werden. Zudem können sie ebenso wie Patientinnen und Patienten über unsere Beschwerdekanäle Feedback geben und Bedenken äußern.

Für weitere Informationen zu Kanälen, über die Patientinnen und Patienten sowie weitere Stakeholdergruppen ihre Bedenken äußern können (ESRS S4-3, 25 und 26), siehe Kapitel „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“.

Ziele

Um unsere Qualitätsziele zu steuern und unerwünschte Ereignisse zu vermeiden, nutzen wir zentrale Kennzahlen wie Produktrückrufe und den globale Auditwert (Audit Score; Details sind der Tabelle 2.54 zu entnehmen).

Mit dem durchschnittlichen globalen Auditwert bewerten wir jährlich die Wirksamkeit unserer Qualitätsmanagementsysteme und Zertifizierungen. Unser Ziel ist es, einen durchschnittlichen globalen Auditwert von 1,0 nicht zu überschreiten. Ein Wert von unter 1,0 zeigt für uns, dass unsere Qualitätsmanagementsysteme und Zertifizierungen an allen Produktionsstandorten wirksam sind. Der Wert gibt das Verhältnis aller wichtigen und kritischen Feststellungen an unseren Produktionsstandorten zur Anzahl der externen Audits an. Er basiert auf langjährigen Erfahrungen im Bereich der Produktqualität und Sicherheit. Durch externe Audits wird unsere Leistung kontinuierlich überprüft, und bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen um. Im Jahr 2025 ist der Auditwert mit 0,2 gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil geblieben (2024: 0,1). Bei der Festlegung des Ziels haben wir

Rückmeldungen von unseren Patientinnen und Patienten sowie Kundenanforderungen berücksichtigt.

Jährliches Ziel

Im Durchschnitt

1,0

wesentliche und kritische
Feststellungen pro Audit
nicht überschreiten

Kennzahlen

Die Tabelle 2.54 zeigt alle Kennzahlen zu Produktionsstandorten, Zertifizierungen, Audits und Produktrückrufen.

Innovation, Forschung und Entwicklung (unternehmensspezifisch)

Mit unserer FME Reignite-Strategie haben wir Innovation als zentralen Treiber für Wachstum und bessere Behandlungsergebnisse für Patientinnen und Patienten bekräftigt. Wir steigern die klinische Wirksamkeit und verbessern die Patientensicherheit und die Effizienz unserer Forschung und Entwicklung. Dafür setzen wir auf eine globale Produktplattform, digitale Lösungen und KI-gestützte Technologien.

Im Berichtsjahr haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht: die Markteinführung des 5008X CAREsystem in den USA. Damit kann die hochvolumige Hämodiafiltration (HVDHDF) neuer Behandlungsstandard werden. Die Einführung der HVDHDF basiert auf umfangreichen klinischen Erkenntnissen. Sie soll die Dialyseeffektivität erhöhen und trägt zu einer höheren Lebensqualität der Patientinnen und Patienten bei. Dadurch leistet sie einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Therapien für Dialysepatientinnen und -patienten.

Alle unsere Medizinprodukte werden nach der Norm IEC 62366 geprüft, um die Bedienbarkeit und das Nutzererlebnis zu optimieren. Die Anforderungen von Anwenderinnen und Anwender spielen dabei eine zentrale

2.54 KENNZAHLEN ZUR
PRODUKTVERANTWORTUNG

	2025	2024
Zertifizierung unserer Pro- duktionsstandorte (in %)^{1, 2}		
ISO 9001/13485	79	75
GMP/cGMP	42	36
MDSAP	36	25
Zertifizierungsaudits³	54	62
Audit Score⁴	0,2	0,1
Rückrufe⁵		
Rückrufe von Arzneimitteln und Medizinprodukten in den USA in Form von Rücknahmen, Korrek- turen oder Warnungen	5	10
Rückrufe von Medizinprodukten außerhalb der USA	5	6
Rückrufe von Arzneimitteln außerhalb der USA	1	1

¹ Kennzahlen zu Zertifizierungen und Audits wurden angepasst, um Information-
en aus weiteren Produktionsstandorten einzubeziehen.

² Zertifizierungstyp und -status werden auf regionaler Ebene erhoben und für
das Geschäftsjahr global konsolidiert. Wir berichten den prozentualen Anteil
der jeweiligen Zertifizierungstypen für die Produktionsstandorte.

³ Auditdaten wie Region, Produktionsstandorte und Feststellungen werden aus
dem Audit-Dokumentationssystem QTRAK und aus QDATA extrahiert und für
das Geschäftsjahr global konsolidiert.

⁴ Der Audit Score wird auf der Grundlage der Feststellungen im Verhältnis zu den
externen Prüfungen über das gesamte Geschäftsjahr ermittelt. Je nachdem,
wie kritisch die Feststellungen sind (geringfügig, schwerwiegend oder kritisch),
wird ihnen ein entsprechender Faktor zugeordnet.

⁵ Alle Rückrufe von Produkten, die von Fresenius Medical Care hergestellt wer-
den, werden erfasst. Um die Rückrufoffenzahl für das Geschäftsjahr zu be-
stimmen, wird die Anzahl der Rückrufe auf regionaler Ebene erfasst und auf
globaler Ebene konsolidiert.

Rolle. Wir organisieren Design-Thinking-Workshops und tauschen uns zu Beginn des Forschungsprozesses aus mit Anwendergruppen wie Dialyse- und Intensivpflegekräften, Ärztinnen und Ärzten, Servicetechnikern sowie IT-Fachkräfte aus Kliniken. Gemeinsam entwickeln wir auch Methoden, um die Nutzererfahrung unserer Produkte zu verbessern. Die Leitung der Abteilung Operational System, Quality and Regulatory ist verantwortlich für die Bewertung regulatorischer Anforderungen, die Einbeziehung von Patientinnen und Patienten sowie die Integration der Ergebnisse in unseren Management-

ansatz. Die Leitungen unserer Produktsegmente verantworten die operative Umsetzung.

Weitere Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Produktinnovation sowie zu Forschung und Entwicklung finden sich in den Abschnitten „Innovationen im Jahr 2025“ und im Abschnitt „Forschung und Entwicklung“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“.

Konzepte

Unser Entwicklungsprozess für Medizinprodukte umfasst die Konzeption, Entwicklung, Überprüfung und Bewertung unserer Produkte. Er folgt einem strukturierten Ansatz mit definierten Schritten und berücksichtigt dabei regulatorische und geschäftliche Anforderungen über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg – von der Produktidee bis zur Markteinführung. Der Prozess unterstützt die Planung und Umsetzung von Entwicklungsaktivitäten, und umfasst das Risiko- und Sicherheitsmanagement, die Bedienbarkeit, Software und klinische Bewertung. Er gilt für alle Entwicklungsstandorte unseres Produktsegments Care Enablement sowie für globale Funktionen, die bei der Konzeption und Entwicklung von Medizinprodukten mitwirken.

Orientierung bei Innovationsthemen geben auch unsere Richtlinie für das globale Produktgeschäft und unser globales Rahmenwerk für die Kreislaufwirtschaft. Details finden sich in den Abschnitten zu Konzepten weiter oben in diesem Kapitel und im Kapitel „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“.

Maßnahmen

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Im vergangenen Jahr haben wir unser erstes globales Portfolio Sustainability Assessment abgeschlossen. Mit der jährlichen Bewertung wollen wir die Nachhaltigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen im Hinblick auf soziale, ökologische und wirtschaftliche Kriterien transparenter machen. Sie kann die Grund-

lage für Portfolioentscheidungen schaffen, bei der die Nachhaltigkeitsauswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen systematisch berücksichtigt werden.

In der Produktbewertung werden Kriterien wie die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und das Material unserer Produkte und Verpackungen berücksichtigt. Mithilfe vereinfachter Produktlebenszyklusanalysen (screening life-cycle assessments) messen und vergleichen wir die Umweltauswirkungen unserer Produkte. Bewertet werden beispielsweise kritische Materialien in den Produkten, der Energieverbrauch und wie Produkte am Ende ihres Produktlebenszyklus entsorgt oder verwertet werden können. Vereinfachte Produktlebenszyklusanalysen führen wir derzeit für einen Großteil der aktuellen Produktlinien unserer Medizinprodukte durch. Bei ausgewählten Einwegprodukten führen wir vertiefte vergleichende Lebenszyklusanalysen durch, um Ergebnisse zu validieren und Entscheidungen zu Material- und Prozessverbesserungen treffen zu können.

Die Auswirkung auf die Umwelt durch unsere Dienstleistungen bewerten wir, um Emissionen und Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Im Mittelpunkt dabei stehen der Wasser- und der Stromverbrauch sowie Abfallvermeidung. Der soziale Beitrag unserer Produkte und Dienstleistungen ergibt sich in erster Linie aus den Kriterien Versorgungsqualität, Patientenerfahrung, Zugang zur Gesundheitsversorgung und Zuverlässigkeit unserer Produkte. Den ökologischen und sozialen Beitrag jeder einzelnen Produkt- und Dienstleistungsgruppe bewerten wir jährlich mithilfe definierter Schwellenwerte. Ergänzend erfolgt eine wirtschaftliche Bewertung.

Die Produktbewertung kann Ansatzpunkte liefern für eine Neugestaltung von Produkten, den Ersatz von Materialien oder eine modulare Bauweise. Damit können wir beispielsweise die Recyclingfähigkeit erhöhen und den Energieverbrauch in der Herstellung oder während der Nutzungsphase reduzieren. Die Ergebnisse der Bewertung unserer Dienstleistungen können wir

nutzen, um Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und Maßnahmen zu priorisieren.

Innovation Engagement Score

Im Jahr 2025 haben wir den Innovation Engagement Score weiterentwickelt, um die interne Beteiligung an Innovationsaktivitäten systematisch zu bewerten und messbar zu machen. Mit dieser Kennzahl wollen wir bewerten wie sich Mitarbeitende in den frühen Phasen der Produktentwicklung und über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg mit Innovationen einbringen. Zudem wollen wir die systematische Entwicklung von Ideen fördern und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit stärken. Während des Berichtsjahres haben wir die Prozesse rund um den Innovation Engagement Score formalisiert und den Umgang mit der neuen Kennzahl beschrieben – von der Datenerhebung bis hin zur Berichterstattung. Rollen und Verantwortlichkeiten wurden festgelegt, um eine einheitliche Anwendung zu unterstützen. Um die Beteiligung und den Wissensaustausch zu fördern, entwickeln wir Maßnahmen wie den jährlichen Innovationstag als Plattform für den Austausch von Ideen und eine intensivere bereichsübergreifende Zusammenarbeit.

Ziele

Nachhaltige Produkte

Im Jahr 2022 haben wir uns das Ziel gesetzt, das Portfolio Sustainability Assessment bis 2026 als Standardprozess zu etablieren. Vorgesehen waren jährliche Zwischenziele, mit einem schrittweise erweiterten Bewertungsumfang. Das Ziel unterstreicht unser Bekenntnis zu einem nachhaltigen Management unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios.

Im Jahr 2025 haben wir das Portfolio Sustainability Assessment erstmals vollständig durchgeführt. Dabei wurde unser gesamtes Portfolio des relevanten Gesamtumsatzes bewertet (2024: 85 %). Umsätze, bei denen unser Einfluss auf deren Nachhaltigkeitsleistung

begrenzt ist, wurden nicht einbezogen. Dazu gehören Produkte, die wir weiterverkaufen. Die Umsetzung wird vom verantwortlichen Projektklenkungskreis überwacht.

Innovation Engagement Score

Wir planen, das Engagement für unsere Innovationsaktivitäten mit dem Innovation Engagement Score zu messen. Mit der Kennzahl wollen wir Fortschritte bereits in frühen Phasen der Produktentwicklung steuern und Erkenntnisse daraus im gesamten Produktlebenszyklus berücksichtigen. Auf Basis der initialen Daten analysieren wir die wichtigsten Faktoren, die die Beteiligung beeinflussen. Ziel ist es, die zugrunde liegenden Treiber und Ergebnisse besser zu verstehen. Mittelfristig wollen wir auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse ein mögliches Ziel festlegen. Ein konkretes Ziel wurde bislang nicht definiert.

Kennzahlen

Wir erfassen und berichten verschiedene Kennzahlen zu Forschung und Entwicklung, darunter die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die Anzahl der gehaltenen Patente sowie die Zahl der in Forschung und Entwicklung tätigen Mitarbeitenden. Diese Kennzahlen sind im Abschnitt „Forschung und Entwicklung“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ dargestellt.

Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung

Dieser Abschnitt enthält unternehmensspezifische Angaben und bezieht sich nicht auf einen themenbezogenen ESRS.

Wir setzen uns für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung ein. In Forschung und klinischen Studien befassen wir uns mit medizinischen Herausforderungen, optimieren die Patientenversorgung und entwickeln neue Behandlungstherapien. Unsere vorklinischen und klinischen Forschungsaktivitäten dienen dazu, dauerhaft sichere und hochwertige Therapien sowie Produkte anbieten zu können. Unsere Forschung folgt dabei ethischen Richtlinien, die das Leben von Menschen und Tieren achten.

Die Leiterin der klinischen Forschung im Global Medical Office verantwortet unsere vorklinischen und klinischen Forschungsaktivitäten. Der Vorstand wird regelmäßig über den Fortschritt informiert.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit ethischem Verhalten in der klinischen Forschung werden in der Tabelle 2.55 dargestellt.

Einbindung von Teilnehmenden in klinische Studien

Personen, die an klinischen Studien teilnehmen, werden umfassend über Ziel und Ablauf der Studie, ihre Rechte und die jeweils verfügbaren Behandlungsoptionen informiert. Die Teilnahme setzt ihre schriftliche Einwilligung voraus. Um Chancengleichheit und einen gleichberechtigten Zugang zu Behandlungen zu fördern, stellen wir Informationen in verständlicher lokaler Sprache zur Verfügung. Während der gesamten Studiendauer werden

2.55 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Ethisches Bewusstsein in der Entwicklung innovativer Produkte und Therapien	Positive Auswirkung	Kurzfristig	■ ■ ■ ■
Die Entwicklung innovativer Produkte und Therapien sowie die kontinuierliche Verbesserung der Patientenversorgung sind zentrale Aufgaben für uns. Unser Einsatz für verantwortungsvolle Forschung trägt auch dazu bei, die Standards in der klinischen Forschung zu stärken.			
■ ■ ■ ■ Vorgelagerte Wertschöpfungskette	■ ■ ■ ■ Eigene Geschäftstätigkeit	■ ■ ■ ■ Nachgelagerte Wertschöpfungskette	

persönliche Daten vertraulich behandelt und geschützt. Unsere klinischen Studien entsprechen internationalen Leitlinien, die ethische Grundsätze und wissenschaftliche Qualität fördern. Dazu zählen die Deklaration von Helsinki sowie die Grundsätze der Guten Klinischen Praxis (Good Clinical Practice, GCP).

Studienteilnehmende und ihre Betreuer können Anliegen oder unerwünschte Ereignisse über ein festgelegtes Beschwerdeverfahren melden, das den regulatorischen Anforderungen entspricht. Damit Teilnehmende auch nach Abschluss einer Studie von deren Ergebnissen profitieren können, werden klinische Studien ausschließlich in Regionen durchgeführt, in denen das jeweilige Produkt oder die Behandlung später verfügbar sein soll. Nach Abschluss einer klinischen Studie können berechnete Teilnehmende das geprüfte Produkt oder die Behandlung weiterhin erhalten, sofern die erforderlichen Marktzulassungen vorliegen. Bis dahin stellen wir vergleichbare Produkte oder Verfahren bereit, um den Zugang zu erforderlichen Behandlungen aufrechtzuerhalten.

Konzepte

Im Jahr 2025 haben wir eine neue globale Richtlinie zum ethischen Verhalten in der vorklinischen und klinischen Forschung eingeführt. Sie ersetzt die bisherige Grund-

satzerklärung zur Bioethik und ist öffentlich zugänglich. Ziel der Richtlinie ist es, Transparenz zu fördern und unser Engagement für ethische Standards in der vorklinischen und klinischen Forschung zu bestärken. Wir verpflichten uns, Studienteilnehmende zu schützen und Auswirkungen auf Versuchstiere zu verringern, im Einklang mit den 3R-Prinzipien Replacement, Reduction, Refinement (vermeiden, verringern, verbessern). Zudem verpflichten wir uns zu einem verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien, etwa in der Stammzellenforschung und Nanotechnologie. Über unseren weltweit geltenden Verhaltenskodex für Geschäftspartner gilt diese Richtlinie auch für Studien, die in unserem Auftrag von zertifizierten externen Forschungseinrichtungen durchgeführt werden. [Informationen zu ESRS G1-1, 10f]

Die Richtlinie verweist auf weitere interne Vorgaben und Verfahren. Sie regeln, wie wir Teilnehmende in unsere Forschungsprojekte einbinden und wie wir laufende Studien begleiten. Sie umfassen auch das Melden potenzieller Sicherheitsbedenken, daraus abzuleitende Abhilfe- und Präventivmaßnahmen sowie entsprechende Schulungen.

Die Richtlinie steht in Einklang mit internationalen Standards wie der Deklaration von Helsinki und den Grundsätzen der Guten Klinischen Praxis des International

Council for Harmonisation of Technical Requirements for Pharmaceuticals for Human Use (ICH). Die Einhaltung der Richtlinie überwachen der Vorstand und der Global Chief Medical Officer. Die Richtlinie ist sowohl auf der Website von Fresenius Medical Care als auch auf internen Plattformen für Mitarbeitende verfügbar.

Maßnahmen

Im Berichtsjahr haben wir die Zusammenführung der Informationen zu abgeschlossenen, laufenden und geplanten klinischen Studien sowie Forschungs Kooperationen weltweit in einer zentralen Datenbank fortgesetzt. Durch diese Initiative können wir unsere weltweiten Forschungsaktivitäten besser überwachen und steuern.

Ein wichtiger Aspekt bei der Durchführung klinischer Studien ist es, auf Kontrollen und behördliche Überprüfungen vorbereitet zu sein. Folgende Prozesse tragen dazu bei:

- Kontinuierliche, rollenspezifische Schulungen für Mitarbeitende, die in das Management klinischer Studien eingebunden sind. Die Schulungen behandeln Themen wie Gute Klinische Praxis, internationale Vorschriften, ethische Grundsätze der klinischen Forschung sowie interne Prozesse im Einklang mit unserem globalen Qualitätsmanagementsystem.
- Ständige Überprüfung und Aktualisierung unserer klinischen Forschungsprozesse
- Regelmäßige Überprüfung der Zentren, an denen die klinischen Studien durchgeführt werden, um die Qualität der erhobenen Daten sicherzustellen
- Strukturierte Erhebung klinischer Nachweise

Durch interne und externe Audits wird die Einhaltung unserer Richtlinien und der regulatorischen Vorgaben überprüft. Kritische Mängel dokumentieren wir und leiten entsprechende Korrekturmaßnahmen ein. Im Berichtsjahr wurde bei uns ein externes klinisches Audit einer unabhängigen Prüforganisation ohne Beanstandungen abgeschlossen.

Der Wert unserer Forschung zeigt sich in ihrer praktischen Anwendung und in andauernden Behandlungsergebnissen. Unsere Forschungsprojekte führen wir sowohl intern als auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern durch – darunter einzelne Expertinnen und Experten ebenso wie Forschungsinstitute renommierter Universitäten. Diese Kooperationen unterstützen die Entwicklung neuer und sicherer Therapien. Sie ermöglichen es uns, bislang nicht abgedeckte Patientenbedürfnisse besser zu verstehen, und liefern hochwertige Forschungsdaten. In unserer Forschung und bei der Veröffentlichung der Forschungsergebnisse folgen wir ethischen Standards und wir teilen die Ergebnisse, um ihre Wirkung zu erhöhen. Im Jahr 2025 haben wir weltweit 190 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht (2024: 165).

Im Rahmen unseres Engagements für verantwortungsvolle und ethische Forschungspraktiken in der

vorklinischen Phase fördern wir auch den transparenten Austausch zu Tierschutz und Tierversuchen. Um die Einhaltung unserer ethischen Richtlinien zu überprüfen und die Integrität unserer Forschungspartnerschaften zu schützen, führen wir bei Bedarf Due-Diligence-Prüfungen und Audits zu Tierschutzstandards bei externen Forschungseinrichtungen durch.

Ziele

Forschung ist ergebnisoffen. Um die Objektivität unserer Forschungsaktivitäten zu wahren, legen wir bewusst keine konkreten Managementziele fest. Laufende Forschungsprojekte werden kontinuierlich intern überwacht und begleitet, während externe Prüfungen die Wirksamkeit unserer Vorgehensweisen und die Einhaltung ethischer Standards bewerten.

Kennzahlen

2.56 KLINISCHE STUDIEN

	2025 ¹				2024
	In Dialysezentren	Zu Hause	Critical Care	Gesamt	Gesamt
Laufende klinische Studien²					
Nordamerika	3	0	0		
Europa, Naher Osten, Afrika	1	2	9		
Asien-Pazifik	3	0	1		
Lateinamerika	0	1	0		
Gesamtzahl laufende klinische Studien	7	3	10	20	22
Abgeschlossene klinische Studien³					
Nordamerika	0	0	1		
Europa, Naher Osten, Afrika	0	0	3		
Asien-Pazifik	1	0	0		
Lateinamerika	0	0	0		
Gesamtzahl abgeschlossene klinische Studien	1	0	4	5	2

¹ Für das Jahr 2025 geben wir zusätzliche Informationen zur regionalen Aufteilung und den Behandlungsmodalitäten unserer Studien.

² Umfasst alle vom Unternehmen initiierten und intern genehmigten weltweiten Studien, die sich in der Vorbereitungs-, klinischen oder Bewertungsphase befinden.

³ Umfasst alle vom Unternehmen initiierten weltweiten Studien, für die ein abschließender Studienbericht vorliegt oder die vorzeitig abgebrochen wurden.

Menschen ermutigen, gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken

Übersicht der mitarbeiterbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unsere Mitarbeitenden spielen eine entscheidende Rolle für unseren Erfolg, sowohl bei der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten als auch beim Erreichen unserer Geschäftsziele. Exzellente Mitarbeitende zu gewinnen, sie langfristig an das Unternehmen zu binden und ihre berufliche Entwicklung zu fördern sind zentrale Erfolgsfaktoren für unser globales Geschäft und unsere Wettbewerbsfähigkeit.

- + Positive Auswirkungen
- Negative Auswirkungen
- ! Risiken
- ▲ Chancen

Wesentliche Themen

Engagement der Mitarbeitenden
Attraktivität als Arbeitgeber
Gleichbehandlung und
Chancengleichheit für alle
Arbeitsbedingungen und
arbeitsbezogene Rechte
Gesundheit und Sicherheit am
Arbeitsplatz



Arbeitsplatz und Unternehmenskultur

- + Sicheres Arbeitsumfeld
- + Attraktive Arbeitsbedingungen
- Unzureichende Maßnahmen für ein sicheres Arbeitsumfeld
- Unzureichendes Management von Arbeitszeiten
- Diskriminierung und Belästigung

Aufbau einer erfolgreichen Belegschaft

- + Training und berufliche Weiterentwicklung
- ▲ Bindung von Talenten
- ▲ Attraktivität als Arbeitgeber

Steuerung belegschaftsbezogener Risiken

- ! Geringere Produktivität und höhere Fluktuation
- ! Herausforderungen bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte

Arbeiten bei Fresenius Medical Care

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS S1
„Arbeitskräfte des Unternehmens“.

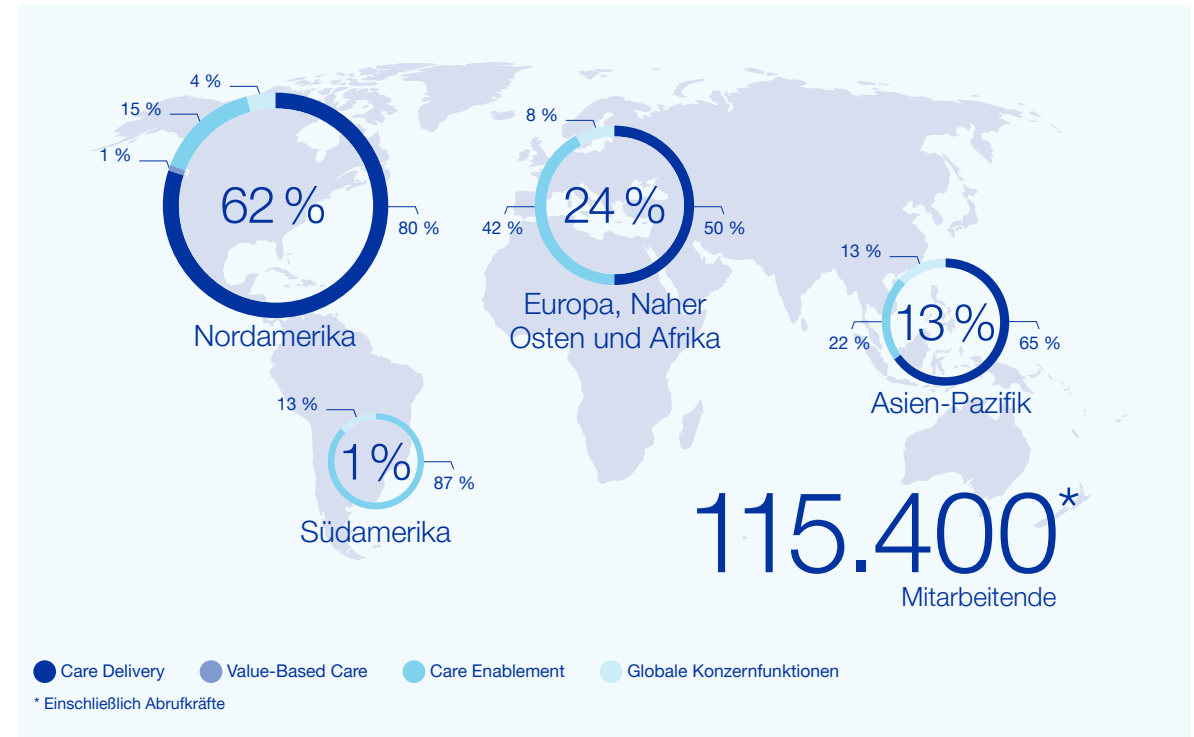
Unsere Mitarbeitenden spielen eine entscheidende Rolle bei der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten und für das Erreichen unserer Geschäftsziele. Um im globalen Wettbewerb erfolgreich zu sein, wollen wir exzellente Mitarbeitende gewinnen, langfristig an das Unternehmen binden und ihre berufliche Weiterentwicklung fördern. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir kontinuierlich an einem Arbeitsumfeld, in dem sich unsere Mitarbeitenden wohlfühlen, engagiert arbeiten und sich weiterentwickeln können.

Im Jahr 2025 haben wir unsere neue Unternehmensstrategie FME Reignite eingeführt. Zu den Prioritäten gehören unsere Mitarbeitenden und unsere Unternehmenskultur. Unsere Personalstrategie richtet sich nach den Unternehmenszielen. Sie hilft uns, Personalthemen effektiv zu steuern und auf damit verbundene Auswirkungen, Risiken und Chancen, die sich aus unserem Geschäftsmodell ergeben, zu reagieren.

Unser Geschäftsmodell und unsere Strategie sind darauf ausgerichtet, mit unseren Produkten und Dienstleistungen gute Behandlungsergebnisse für Patientinnen und Patienten zu erzielen und damit verbundene Risiken und Chancen zu steuern. Dafür sind wir auf die Leistungsfähigkeit und das Engagement unserer Mitarbeitenden angewiesen. Ihre Interessen und Perspektiven haben wir bei der Ausarbeitung unserer Unternehmens- und Personalstrategie berücksichtigt. Auch die Ergebnisse der globalen Mitarbeiterbefragung helfen uns, unsere Strategie weiterzuentwickeln.

Unsere Personalstrategie fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden. Wir formulieren Erwartungen an das Verhalten unserer Führungskräfte

2.57 MITARBEITENDE NACH REGIONEN



und definieren ihre Verantwortung. Ein zentrales Fundament dafür ist unsere Unternehmenskultur, die auf unseren Werten aufbaut. Diese haben wir im Berichtsjahr überarbeitet. Wir berücksichtigen auch externe Entwicklungen, etwa neue Modelle zukünftiger Arbeitsweisen, und reagieren auf aktuelle Trends des Arbeitsmarkts. Unsere Maßnahmen passen wir an die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen unserer Geschäftssegmente und Funktionen an, um personalbezogene Chancen und Herausforderungen im gesamten Unternehmen zu berücksichtigen. Die beschriebenen Strategien und Maßnahmen gelten für alle Mitarbeitenden.

Unsere Personalabteilung begleitet organisatorische und geschäftliche Veränderungen auch durch Due-Diligence-Prüfungen. Sie analysiert Auswir-

kungen auf Mitarbeitende und unterstützt Veränderungsprozesse, um negative Auswirkungen auf die Mitarbeitenden zu minimieren.

Die globale Personalabteilung ist weltweit für die mitarbeiterbezogenen Prozesse verantwortlich. Dabei wird sie durch das Human Rights Office unterstützt. Beide Funktionen berichten an das Vorstandsmitglied, das für die Bereiche Recht, Compliance und Personal zuständig ist und zugleich die Funktion des Arbeitsdirektors wahrnimmt.

Die globale Funktion für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (Occupational Health & Safety, OHS) ist für die Entwicklung der konzernweiten Strategie sowie für Standards zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz verantwortlich. Sie ist Teil der globalen

Rechtsabteilung und berichtet regelmäßig an den Vorstand. Ein OHS-Gremium ist für die operative Umsetzung der Strategie und des globalen OHS-Managementsystems verantwortlich. Das zentrale OHS-Team wird von einem unternehmensweiten Netzwerk von Vertretern aller Geschäftsbereiche und Regionen unseres Unternehmens unterstützt.

Überblick: Unser globales Team

Zum Jahresende 2025 waren weltweit 115.400 Mitarbeitende bei Fresenius Medical Care beschäftigt. Zu unseren Mitarbeitenden zählen unsere Festangestellten (93 %) und befristeten (2 %) Mitarbeitenden sowie Abrufkräfte (5 %), die in einem Arbeitsverhältnis mit unserem Unternehmen stehen. Zu unserer Belegschaft gehören auch Fremdarbeitskräfte. Hierzu zählen Selbstständige, Auftragnehmer, Mitarbeitende von Dritten, die unsere Belegschaft an einigen Standorten befristet unterstützen, sowie Leiharbeitnehmerinnen und -nehmer.

Die meisten unserer Mitarbeitenden arbeiten im Segment Care Delivery (70 %), gefolgt vom Segment Care Enablement (23 %). Die Region mit den meisten Mitarbeitenden ist Nordamerika (62 %), gefolgt von der Region Europa, Naher Osten und Afrika (24 %). Die Vergleichswerte für das Jahr 2024 und weitere Informationen sind den Tabellen 2.58 bis 2.64 und der Grafik 2.57 zu entnehmen.

Der Rückgang der Mitarbeiterzahl im Berichtsjahr gegenüber 2024 ist im Wesentlichen auf geplante Veräußerungen im Zuge unserer Portfoliooptimierung zurückzuführen. Hiervon betroffen waren Standorte im Geschäftssegment Care Delivery in Brasilien sowie Spectra Laboratories in den USA.

Angaben zu ESRS S1, 50f, finden sich im Abschnitt „Beschäftigte“ des Kapitels „Grundlagen des Konzerns“.

Ergänzende Informationen zu den Mitarbeiterkennzahlen

Wir stellen die Berichterstattung zu Mitarbeiterkennzahlen um und nutzen sowohl Daten aus unserem Finanzsystem als auch aus dem Mitarbeiterdatensystem. Die Daten der beiden Systeme werden zu verschiedenen Zeitpunkten bereitgestellt und unterschiedlich konsolidiert. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen bei der Gesamtzahl der Mitarbeitenden und der Vollzeitäquivalente (Full-Time Equivalents, FTE) kommen. Die Gesamtzahl der Mitarbeitenden und die Anzahl der FTE basieren auf konsolidierten Daten zum 31. Dezember 2025 im Finanzsystem. Sie entspricht der Angabe im Konzernlagebericht und Anhang und wird in den Tabellen angegeben, bei denen die Gesamtzahl der Mitarbeitenden oder FTE benötigt wird. Alle weiteren Mitarbeiterkennzahlen berichten wir, sofern nicht anders angegeben, auf Basis der am 31. Dezember 2025 im Mitarbeiterdatensystem erfassten Daten. Mitarbeiterdaten von Gesellschaften und Joint Ventures, die nicht an das Mitarbeiterdatensystem angeschlossen sind, werden separat erfasst und in den Hauptdatensatz integriert. Mitglieder des Vorstands sind nicht in den Mitarbeiterzahlen enthalten. Aufgrund von Rundungen summieren sich Prozentsätze möglicherweise nicht auf 100 %.

Vollzeitäquivalente berechnen wir auf Basis der vertraglich festgelegten Wochenarbeitszeit einer

Vollzeitstelle. Arbeitet eine Person beispielsweise 80 % dieser Wochenarbeitszeit, entspricht dies einem FTE von 0,8 – unabhängig davon, wie viele Stunden eine Vollzeitstelle im jeweiligen Land oder der Gesellschaft tatsächlich umfasst. Die Kennzahl zeigt rechnerisch, wie viele Vollzeitkräfte unser Unternehmen hätte, wenn alle Beschäftigten in Vollzeit arbeiten würden. Die Gesamtzahl der Mitarbeitenden umfasst von der Arbeit freigestellte Beschäftigte, die mit einem Vollzeitäquivalent von null ausgewiesen sind.

Die Kennzahlen umfassen sowohl aktive Mitarbeitende als auch jene, die zum Zeitpunkt der Erhebung freigestellt waren, in Übereinstimmung mit der Arbeitnehmerdefinition nach dem deutschen Sozialgesetzbuch. Die Beschäftigungskategorien im Mitarbeiterdatensystem wurden den von den ESRS vorgegebenen Beschäftigungsarten entsprechend zugeordnet. Mitarbeitende ohne eine garantierte Anzahl von Arbeitsstunden sind Abrufkräfte, die entsprechend den lokalen gesetzlichen Bestimmungen nach Bedarf eingesetzt werden. Sofern nicht anders angegeben, werden alle regulären, befristeten und in Teilzeit Beschäftigten sowie weitere Mitarbeitende in den Kennzahlen berücksichtigt. Die Definitionen der Begriffe unterscheiden sich von Land zu Land. Die Zuordnung der Beschäftigungskategorien hat keinen Einfluss auf die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern.

2.58 MITARBEITENDE WELTWEIT

	2025	2024
Mitarbeitende (Personenzahl ohne Abrufkräfte)	109.698	111.513
Mitarbeitende (Personenzahl einschließlich Abrufkräfte) ¹	115.400	117.510
Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente)	101.350	103.594

¹ Abrufkräfte umfasst Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden.

2.59 FREMDARBEITSKRÄFTE WELTWEIT
PERSONENZAH

	2025
Fremdarbeitskräfte	4.574

2.60 MITARBEITENDE NACH GESCHÄFTS-
SEGMENT UND FUNKTIONSBEREICH¹
IN %

	2025	2024
Care Delivery	70	72
Value-Based Care	< 1	—
Care Enablement	23	22
Globale Konzernfunktionen	6	6

¹ Die Darstellung der Daten wurde angepasst, um das Geschäftssegment Value-Based Care einzubeziehen. Die bisher separat ausgewiesenen Bereiche Global Medical Office und Corporate werden nun gemeinsam dargestellt. Die Zahl für 2024 wurden entsprechend angepasst.

2.61 MITARBEITENDE NACH GESCHLECHT

	Anzahl Mitarbeitende (Personenzahl)		Anteil an der Gesamtzahl der Mitarbeitenden weltweit (in %)	
	2025	2024	2025	2024
Männlich	34.808	35.121	30	30
Weiblich	80.428	82.381	70	70
Sonstige ¹	19	5	0	0
Nicht angegeben ²	254	225	0	0
Gesamtzahl der Beschäftigten	115.400	117.510	100	100

¹ Mitarbeitende, die ein anderes Geschlecht angegeben haben und weder als Mann noch als Frau im Mitarbeiterdatensystem erfasst sind.

² Mitarbeitende, für die kein Geschlecht im Mitarbeiterdatensystem erfasst ist.

2.62 MITARBEITENDE NACH LÄNDERN

	Anzahl Mitarbeitende (Personenzahl)		Anteil an der Gesamtzahl der Mitarbeitenden weltweit (in %)	
	2025	2024	2025	2024
Top-3-Länder nach Mitarbeiterzahl ¹				
USA ²	64.815	65.718	56	56
Deutschland	7.909	7.746	7	7
Mexiko	7.220	6.578	6	6

¹ Die Angabe bezieht sich auf den Arbeitsort, der im Fresenius Medical Care Mitarbeiterdatensystem erfasst ist.

² Die USA sind das einzige Land, in dem die Mitarbeiterzahl mehr als 10 % der Gesamtmitarbeiterzahl ausmacht (ESRS S1-6, 50a).



2.63 MITARBEITENDE NACH GESCHLECHT, GEGLIEDERT NACH BESCHÄFTIGUNGSART UND VERTRAGSART
PERSONENZAHL

	Frauen		Männer		Sonstige ¹		Keine Angaben ²		Insgesamt ³	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Zahl der Beschäftigten	80.428	82.381	34.808	35.121	19	5	254	225	115.400	117.510
Beschäftigungsart⁴										
Zahl der dauerhaft Beschäftigten	74.829	76.504	32.767	33.164	19	5	238	221	107.853	109.894
Zahl der befristeten Beschäftigten	969	953	970	888	0	0	15	0	1.954	1.841
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden	4.630	4.924	1.071	1.069	0	0	1	4	5.702	5.997
Vertragsart⁴										
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	68.912	70.221	31.030	31.340	19	4	244	212	100.205	101.777
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	11.516	12.160	3.778	3.781	0	1	10	13	15.304	15.955

¹ Mitarbeitende, die ein anderes Geschlecht angegeben haben und weder als Mann noch als Frau im Mitarbeiterdatensystem erfasst sind.
² Mitarbeitende, für die kein Geschlecht im Mitarbeiterdatensystem erfasst ist.
³ Für Informationen zu Datenquellen bezüglich der Gesamtzahl der Mitarbeitenden und der Summen der aufgeschlüsselten Daten siehe die erläuternden Informationen zu den Mitarbeiterkennzahlen im Abschnitt „Überblick: Unser globales Team“.
⁴ 6.894 Mitarbeitende wurden im Jahr 2024 der Beschäftigungsart „dauerhaft Beschäftigte“ und der Vertragsart „Vollzeitbeschäftigte“ zugeordnet. Diese Annahme wurde korrigiert und sie wurden korrekt klassifiziert.

2.64 MITARBEITENDE NACH REGION, GEGLIEDERT NACH BESCHÄFTIGUNGSART UND VERTRAGSART¹
PERSONENZAHL

	Nordamerika		Europa, Naher Osten, Afrika		Asien-Pazifik		Lateinamerika	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Zahl der Beschäftigten	72.176	72.430	27.307	27.525	14.552	14.179	1.474	3.598
Beschäftigungsart								
Zahl der dauerhaft Beschäftigten	66.781	66.816	26.812	27.011	12.791	12.486	1.469	3.581
Zahl der befristeten Beschäftigten	19	15	315	284	1.615	1.526	5	16
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden	5.376	5.599	180	230	146	167	0	1
Vertragsart								
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	64.332	64.508	23.244	23.289	11.170	10.937	1.459	3.043
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	7.844	7.922	4.063	4.236	3.382	3.242	15	555

¹ Die Angabe bezieht sich auf den Arbeitsort, der im Fresenius Medical Care Mitarbeiterdatensystem erfasst ist.



Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf unsere Mitarbeitenden haben wir im Rahmen einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelt. Dabei haben wir bewertet, wie Mitarbeitergruppen durch unsere Geschäftstätigkeit von Auswirkungen betroffen sein könnten. Wir stufen keine Gruppe als besonders gefährdet ein. Daher betreffen alle berichteten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen unsere gesamte Belegschaft.

Führungskräfte aus unseren Geschäftssegmenten und den globalen Funktionen mit Verantwortung für Mitarbeiterthemen wurden in die Wesentlichkeitsanalyse einbezogen, um die Perspektiven der Mitarbeitenden zu vertreten. Hierzu gehören Führungskräfte aus der Personalabteilung, dem Human Rights Office, der Abteilung für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sowie aus den Segmenten Care Delivery und Care Enablement.

Mögliche Auswirkungen auf Mitarbeitende überwachen wir durch unsere Sorgfaltsprozesse und den Austausch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir prüfen Beschwerden und Vorfälle und bewerten Entwicklungen in unserem Unternehmen, der Branche und dem regulatorischen Umfeld. Werden potenzielle oder neue Herausforderungen identifiziert, entwickeln wir Maßnahmen, um darauf zu reagieren.

Negative Auswirkungen im Zusammenhang mit Arbeitszeiten, Diskriminierung, Belästigung sowie Gesundheit und Arbeitssicherheit stehen in Zusammenhang mit einzelnen Vorfällen. Wir überwachen Beschwerden, Hinweise und Meldungen, einschließlich Auditberichte. Zudem verfolgen wir Untersuchungsergebnisse und weiteres Feedback von Stakeholdern aus den Märkten, in denen wir tätig sind. Wir entwickeln kontinuierlich unsere Richtlinien, Prozesse und Maßnahmen weiter, um den Auswirkungen effektiv entgegenzuwirken, und bewerten die Wirksamkeit dieser Maßnahmen. Alle Mitarbeitenden werden zu Compliance- und Datenschutzthemen

2.65 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Attraktivität als Arbeitgeber

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Schwierigkeiten, exzellente Mitarbeitende zu gewinnen	Risiko	Kurzfristig	

Reputationsbezogene Probleme oder sonstige organisatorische Faktoren können sich nachteilig auf unsere Attraktivität als Arbeitgeber auswirken und zu Herausforderungen bei der Gewinnung exzellenter Mitarbeitenden führen. Dies kann mit höheren Personal- und Einstellungskosten verbunden sein.

Attraktivität als Arbeitgeber	Chance	Kurzfristig	
--------------------------------------	--------	-------------	---

Die Stärkung unserer Arbeitgebermarke und unseres Angebots an Beschäftigte (Employee Value Proposition) sowie ein effektives Talentmanagement können unsere Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen. Dies kann auch die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden unterstützen und die Motivation der Mitarbeitenden fördern. Ebenso kann es uns ermöglichen, auf Veränderungen schneller und flexibler zu reagieren

Engagement der Mitarbeitenden

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Geringere Produktivität und höhere Fluktuation	Risiko	Kurzfristig	

Mangelndes Engagement der Mitarbeitenden kann zu geringerer Produktivität und höherer Fluktuation führen. Dies kann finanzielle Auswirkungen haben, beispielsweise durch Kosten für Übergangslösungen, Überstunden oder für Personalbeschaffung und Schulungen.

Bindung von exzellenten Mitarbeitende	Chance	Kurzfristig	
--	--------	-------------	---

Engagierte Mitarbeitende können die Produktivität steigern und die Arbeitgebermarke stärken. Dies kann dazu beitragen, Talente an unser Unternehmen zu binden.

Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogene Rechte

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Attraktive Arbeitsbedingungen	Positive Auswirkung	Kurzfristig	

Wir leisten einen positiven Beitrag zu der Arbeits- und Einkommenssituation unserer Mitarbeitenden, indem wir eine wettbewerbsfähige Vergütung und Leistungen bieten und sichere Beschäftigungsverhältnisse schaffen. Hinzu kommen flexible Arbeitszeitregelungen, sofern dies möglich ist, und Zugang zu Programmen zur Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf. Wir respektieren das Recht der Mitarbeitenden auf Kollektivverhandlungen im Einklang mit den lokalen gesetzlichen Bestimmungen. Diese Grundsätze gelten auch für Fremdarbeitskräfte, soweit dies rechtlich zulässig ist.

Unzureichendes Management der Arbeitszeit	Potenzielle negative Auswirkung	Kurzfristig	
--	---------------------------------	-------------	---

Unzureichende Maßnahmen zur verantwortungsvollen Gestaltung von Arbeitszeit, einschließlich des Umgangs mit Überstunden-, Ruhezeiten- und Urlaubsregelungen, können sich negativ auf das Wohlbefinden und die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden auswirken.



geschult, um sowohl das Unternehmen als auch unsere Belegschaft zu schützen. Unser verpflichtendes Compliance-Training ist ein wichtiges Element, um unsere Mitarbeitenden zu sensibilisieren und Verstöße zu verhindern.

Mögliche Auswirkungen auf die Beschäftigten können auch entstehen, wenn ein Unternehmen sein Geschäftsmodell anpasst, um umweltfreundlicher und klimaneutral zu arbeiten. Wir gehen angesichts unseres Geschäftsmodells nicht davon aus, dass ein künftiger Klimatransitionsplan wesentliche Auswirkungen auf unsere Belegschaft haben wird.

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer eigenen Belegschaft werden in der Tabelle 2.65 dargestellt.

Kommunikation mit unseren Mitarbeitenden

Offene und direkte Kommunikation ist für uns ein zentraler Bestandteil einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeitenden beginnt im Bewerbungsprozess und zieht sich über die gesamte Dauer des Arbeitsverhältnisses hinweg. Wir kommunizieren mit unseren Mitarbeitenden über etablierte Kanäle wie das Intranet sowie in Betriebs- und Abteilungsversammlungen. Führungskräfte erhalten unterstützende Materialien und Hilfsmittel, um den Dialog mit ihren Teams zu fördern.

Fragen, Anliegen und Bedenken wollen wir zeitnah und fair bearbeiten, einschließlich solcher im Zusammenhang mit Arbeits- und Menschenrechten. Mitarbeitende und Fremdarbeitskräfte erhalten über das Intranet, weitere Kommunikationskanäle sowie an allen Standorten ausgehängte Poster Information zu allen relevanten Compliance-Verfahren. Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, sich bei Anliegen an ihre Führungskräfte oder an die Personalabteilung zu wenden. Sie können aber auch andere verfügbare Kanäle nutzen, um Bedenken zu äußern, etwa

WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogene Rechte

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Diskriminierung und Belästigung	Potenzielle negative Auswirkung	Kurzfristig	
Ohne wirksame Richtlinien und konsequente Umsetzung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht könnten potenzielle negative Auswirkungen auf die Belegschaft nicht angemessen identifiziert, verhindert oder gemindert werden. Dies kann ein Umfeld begünstigen, in dem Fälle von Diskriminierung und Belästigung unerkannt bleiben sowie zu einer unzureichenden Achtung der Menschenrechte führen. Dies könnte das Wohlbefinden der Mitarbeitenden beeinträchtigen und zu geringerer Arbeitszufriedenheit führen.			

Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Training und berufliche Weiterentwicklung	Positive Auswirkung	Kurzfristig	
Durch Training, Maßnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung, unsere Geschäftspraktiken, Richtlinien und unsere Unternehmenskultur schaffen wir ein Arbeitsumfeld, das allen Mitarbeitenden gleiche Chancen bietet.			

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Sicheres Arbeitsumfeld	Positive Auswirkung	Kurzfristig	
Mit einheitlichen Sicherheitsstandards tragen wir zu sicheren Arbeitsbedingungen für die Belegschaft bei. Dazu gehört, zeitnah und angemessen mit Vorfällen umzugehen.			
Unzureichende Maßnahmen für ein sicheres Arbeitsumfeld	Negative Auswirkung	Kurzfristig	
Wenn Sicherheit im vielfältigen Arbeitsumfeld unserer Beschäftigten nicht angemessen gemanagt wird, kann dies negative Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden haben. Dies kann im Vergleich zu Branchen außerhalb der Gesundheitsversorgung zu einer höheren Anzahl von Vorfällen führen. Trotz vorbeugender Sicherheitsmaßnahmen lassen sich Unfälle nicht vollständig ausschließen.			



unsere Compliance Action Line. In entsprechenden Schulungen informieren wir unsere Belegschaft zu unseren Feedback-Kanälen, über die auch gesundheits- und sicherheitsbezogene Vorfälle, Risiken und Bedenken gemeldet werden können.

Die Leitung der globalen Personalabteilung ist zuständig für alle beschäftigungsrelevanten Angelegen-

heiten und die Prozesse zum Mitarbeiter-Engagement in Übereinstimmung mit unseren Richtlinien. Die globale Kommunikationsabteilung verantwortet die allgemeine Mitarbeiterkommunikation, einschließlich der Information über wesentliche Auswirkungen.

Weitere Informationen zu Beschwerdeverfahren, Prozessen zur Behebung negativer Auswirkungen und

zu den Meldekanälen, über die die Mitarbeitenden Bedenken äußern können (ESRS S1-3, 32 und 33), finden sich im Kapitel „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“, Abschnitt „Bedenken und Fehlverhalten erkennen, melden und untersuchen“.

Dialog mit Mitarbeitenden und ihren Vertretungen

Wir beachten die geltenden Informations- und Konsultationsverfahren mit gewählten oder anerkannten Gremien, die unsere Mitarbeitenden vertreten. Dazu zählen Betriebsräte, Gewerkschaften und weitere Arbeitnehmervertretungen. Wenn sich unsere Beschäftigten dafür entscheiden, sich durch diese Organisationen vertreten zu lassen, arbeiten wir vertrauensvoll und gesetzeskonform mit ihnen zusammen.

In unserem Unternehmen gelten für verschiedene Mitarbeitergruppen Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen abhängig von lokalen Gesetzen und Verfahren. Diese können unsere Vergütungsrichtlinien, weitere Regelungen und Prozesse sowie Arbeitsverträge ergänzen. Im Einklang mit den lokalen gesetzlichen Bestimmungen verpflichten wir uns, die Grundsätze der Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen zu respektieren.

Zu den Arbeitnehmervertretungen, mit denen wir regelmäßig zusammenarbeiten, gehören Betriebsräte in Deutschland und vergleichbare Gremien in anderen Ländern. Diese Zusammenarbeit umfasst den Austausch von Informationen, Konsultationen zu wichtigen Themen sowie die Zustimmung zu Richtlinien und Entscheidungen, die Rechte und Pflichten unserer Mitarbeitenden betreffen. Dabei werden vielfältige Themen behandelt, die Auswirkungen auf unsere Mitarbeitenden haben können. Dazu zählen die Vergütung und lokale Bonusprogramme, Arbeitszeit und flexible Arbeitsmodelle sowie Veränderungen von Arbeitsabläufen durch den Einsatz neuer Technologien. Weitere relevante Bereiche sind Unterstützungsangebote für Mitarbeitende, die sozial verantwortungsvolle Umsetzung von Transformationsprojekten sowie Richtlinien zur Gleichbehandlung.

In Ländern mit etablierten Beziehungen zu Gewerkschaften führen wir auch mit diesen im Einklang mit geltenden Gesetzen und lokalen Praktiken Verhandlungen zu Themen wie Vergütung und Arbeitsbedingungen.

Im Berichtsjahr wurde der Prozess zur Gründung eines Europäischen Betriebsrats für Fresenius Medical Care fortgeführt. Dieser Betriebsrat soll zukünftig Informations- und Konsultationsrechte wahrnehmen, wenn Mitarbeitende durch länderübergreifende Projekte betroffen sind.

Attraktivität als Arbeitgeber und Mitarbeiter-Engagement

Wir sind davon überzeugt, dass engagierte Mitarbeitende motivierter sind und sich stärker mit der Mission, der Vision und den Zielen unseres Unternehmens identifizieren. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens und zur Stärkung einer positiven Unternehmenskultur. Dies trägt dazu bei, die Mitarbeiterfluktuation und die damit verbundenen Kosten zu senken. Ebenso hat das Engagement unserer Mitarbeitenden Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Unternehmens. Wir gehen auch davon aus, dass sich das Engagement unserer Mitarbeitenden positiv auf ihren Beitrag zu lebenserhaltenden Dialysebehandlungen für unsere Patientinnen und Patienten auswirkt. Um das Engagement zu unterstützen, führen wir weltweit Mitarbeiterbefragungen durch. Dabei haben die Beschäftigten die Möglichkeit, anonym offenes und ehrliches Feedback zu geben. Die Ergebnisse helfen uns, Stärken und Verbesserungsbereiche in unserer Unternehmenskultur und unserem Arbeitsumfeld zu identifizieren und darauf aufbauend geeignete Maßnahmen umzusetzen.

Konzepte

Die globale Richtlinie „Employee Value Proposition Policy“ richtet sich an aktuelle und künftige Beschäftigte und definiert, wofür wir als Arbeitgeber stehen. Sie beschreibt unsere Werte, unsere Mission und unseren Unternehmenszweck. Gleichzeitig unterstreicht sie den

Anspruch, unseren Mitarbeitenden attraktive Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Die Richtlinie gilt für alle vollständig oder mehrheitlich gehaltenen Tochtergesellschaften. Sie trägt zur Stärkung unserer globalen Arbeitgebermarke bei und unterstützt uns dabei, exzellente Mitarbeitende für uns zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden. Die Verantwortung für die Richtlinie liegt bei dem Vorstandsmitglied, das für die Bereiche Recht, Compliance und Personal zuständig ist.

Unsere globale Richtlinie zum Mitarbeiter-Engagement beschreibt, wie wir regelmäßige Mitarbeiterbefragungen durchführen. Wir holen das Feedback unserer Mitarbeitenden ein, hören ihnen zu und werten Rückmeldungen aus. Daraus leiten wir Maßnahmen ab, um unsere Unternehmenskultur, das Arbeitsumfeld und die Mitarbeitererfahrung gezielt weiterzuentwickeln. Die Mitarbeiterbefragung wird vom Senior Vice President of Global People Analytics and Experience verantwortet.

Maßnahmen

Wir bieten attraktive Arbeitsbedingungen, fördern Chancengleichheit und schaffen ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. Wir erwarten, dass sich diese Faktoren positiv auf unsere Arbeitgeberattraktivität und das Engagement der Mitarbeitenden auswirken. Ein regelmäßiger Austausch mit ihnen über formelle und informelle Kanäle gibt wichtige Hinweise für Entscheidungen im Personalbereich.

Aufbau eines leistungsstarken globalen Teams

Im Berichtsjahr haben wir insbesondere in den USA in unserem Segment Care Delivery Initiativen weitergeführt, um Mitarbeitende zu gewinnen, zu motivieren und langfristig zu halten. Diese Maßnahmen unterstützen unsere Wachstumsstrategien in diesem wichtigen Geschäftsbereich. Wir haben ein zentrales Team aufgebaut, das die Einstellung neuer Mitarbeitender vorantreibt und die Mitarbeiterbindung in wichtigen Wachstumsmärkten unterstützt. Das Team konzentriert sich darauf, geeignete Bewerberinnen und Bewerber

zu identifizieren und anzusprechen. Ein weiterer Fokus liegt auf Marketingmaßnahmen und auf Aktivitäten, die vor dem ersten Arbeitstag stattfinden, um die Zeit bis zur Einstellung zu verkürzen. Wir messen die Wirksamkeit dieser Maßnahmen. Im Berichtsjahr übertrafen die Recruiting-Teams ihr Einstellungsziel in den Wachstumsmärkten.

In den USA haben wir 2025 auch das Programm „Engagement-Check-In“ für Mitarbeitende in der direkten Patientenversorgung ausgeweitet. Es unterstützt Führungskräfte dabei, persönliche Gespräche mit Mitarbeitenden zu führen, und besser zu verstehen, wo sich Mitarbeitende gut entwickeln und wo Verbesserungsbedarf besteht. Klinikleitungen sollen diese Gespräche in den ersten Monaten nach der Einstellung führen. Interne Analysen zeigen, dass diese Engagement-Check-Ins die Bindung von Klinikpersonal stärken. Mitarbeitende können mehrfach an solchen Gesprächen teilnehmen. Zusätzlich haben wir Austrittsbefragungen durchgeführt, um die Beweggründe für den freiwilligen Austritt von Mitarbeitenden aus dem Unternehmen zu verstehen. Die Ergebnisse sollen uns dabei helfen, Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und zum Engagement zu entwickeln.

Globale Mitarbeiterbefragung

Im Jahr 2025 haben wir erneut unsere jährliche weltweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Sie unterstützt uns dabei, Stärken zu erkennen und Bereiche zu identifizieren, in denen wir unsere Unternehmenskultur und das Arbeitsumfeld weiterentwickeln können. Auf Basis der Ergebnisse überprüfen wir, wie gut unsere Unternehmenskultur das Engagement und das Zugehörigkeitsgefühl der Mitarbeitenden fördert. Zudem liefert die Befragung Einblicke in die Standpunkte und Meinungen von Mitarbeitergruppen, die möglicherweise stärker von bestimmten Auswirkungen betroffen sind.

Der Fragebogen umfasst 45 Fragen zu Themen wie Unternehmensvision, Strategie, Kultur und Werten. Weitere Schwerpunkte sind Zugehörigkeitsgefühl und Unternehmenszweck, Weiterbildung, Kommunikation,

Wohlbefinden und Stress sowie Anerkennung. Wir fragen Mitarbeitende auch, ob sie unseren Feedbackkanälen und der Nicht-Vergeltungs-Richtlinie vertrauen. Die Inhalte wurden im Jahr 2025 an unsere Unternehmensstrategie FME Reignite und unsere aktualisierten Unternehmenswerte angepasst.

Führungskräfte sollen auf Grundlage der Umfrageergebnisse Verbesserungsmaßnahmen erarbeiten und umsetzen. Sie wurden zuvor darin geschult, die Ergebnisse richtig einzuordnen, ihre Teams einzubinden und Maßnahmenpläne für ihre Bereiche zu entwickeln.

Technologie im Recruiting

Für die Gewinnung exzellenter Mitarbeitenden setzen wir verstärkt unterstützende Technologien ein. Dadurch erhalten wir mehr Bewerbungen, können die Zeit bis zur Einstellung verkürzen und verbessern die Erfahrung der Kandidatinnen und Kandidaten. Die Technologien unterstützen auch dabei, flexibler auf Bewerbungen für die Besetzung von Schlüsselpositionen zu reagieren.

Seit 2025 setzen wir KI-gestützte Algorithmen ein, um die Profile von Bewerberinnen und Bewerbern mit offenen Positionen abzugleichen, zu bewerten und zu priorisieren. Dadurch werden unsere Einstellungsprozesse effizienter, während die Gleichbehandlung und Qualität der Bewertung von Bewerbenden gewahrt bleiben. Das Tool ist in unser globales Personalmanagementsystem integriert.

Unternehmenswerte und Unternehmenskultur

Im Berichtsjahr haben wir im Rahmen unserer globalen FME Reignite-Strategie überarbeitete Unternehmenswerte und dazugehörige Verhaltensweisen vorgestellt. Diese wurden in einem strukturierten Prozess erarbeitet, an dem 70 Fokusgruppen und rund 300 Mitarbeitende aller Ebenen, Geschäftsbereiche und Funktionen in 19 Ländern beteiligt waren. Die Diskussionen lieferten Einblicke, welche Aspekte unserer Unternehmenskultur den Geschäftserfolg fördern und welche ihn möglicherweise hemmen. Die Unternehmenswerte sind Bestand-

teil des Beurteilungssystem für Mitarbeitende.

Im Rahmen der Einführung der Unternehmenswerte hatten alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich mit der Strategie vertraut zu machen und an Schulungen dazu teilzunehmen.

Ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist die Wertschätzung von Leistung und Erfolgen. Über unsere Plattform „Achievers“ können Mitarbeitende ihre Anerkennung füreinander zum Ausdruck bringen. Wir messen, inwieweit sich unsere Mitarbeitenden über die Plattform einbringen, um die Beteiligung durch gezielte Maßnahmen zu erhöhen. Im Jahr 2025 haben wir „Achievers“ um weitere Programme erweitert, darunter die U.S. Nurses Week, sowie Nominierungen für die Care Awards und Global Compliance Awards.

Auch die Unterstützung von Mitarbeitenden in Not-situationen ist in unserer Unternehmenskultur verankert. Mit unserem CARES Fund unterstützen wir weltweit Mitarbeitende, die nach einer Naturkatastrophe oder einer unvorhergesehenen persönlichen Notlage Hilfe benötigen. Der Fonds wird durch Spenden von Fresenius Medical Care und von Mitarbeitenden getragen. Die Verwaltung erfolgt durch einen unabhängigen, gemeinnützigen Dienstleister. Dieser prüft alle Anträge und vergibt die Zuschüsse. Im Jahr 2025 hat der Fonds 1.163 (2024: 1.024) Mitarbeitende mit rund 800 TSD US\$ (680 TSD €) (2024: rund 1 MIO US\$ / 1 MIO €) unterstützt.

Ziel 2027

Eine Engagement-Rate der Mitarbeitenden von mindestens 68 % erreichen



Ziele

Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2027 weltweit eine Mitarbeiter-Engagement-Rate von 68 % zu erreichen, dem Branchendurchschnitt im Gesundheitswesen. Die Mitarbeiterbefragung hilft uns, frühzeitig mögliche Herausforderungen zu identifizieren, Risiken in Bezug auf unsere Mitarbeitenden entgegenzuwirken und Chancen zu nutzen. Auf Grundlage der Ergebnisse setzen wir Maßnahmen um, um das Mitarbeiter-Engagement zu fördern und unsere Attraktivität als Arbeitgeber in wettbewerbsintensiven Arbeitsmärkten zu erhalten.

Unsere globale Engagement-Rate zeigt, wie positiv Mitarbeitende ihre Arbeit bei Fresenius Medical Care bewerten. Sie wird jährlich im Rahmen der globalen Mitarbeiterbefragung ermittelt und basiert auf den folgenden drei Aussagen: Ich denke selten darüber nach, mir einen neuen Job bei einem anderen Unternehmen zu suchen; Ich würde anderen unser Unternehmen als einen großartigen Arbeitsplatz empfehlen; Unser Unternehmen inspiriert mich, meine beste Arbeit zu leisten. Unsere Mitarbeitenden bewerten diese Aussagen anhand einer fünfstufigen Skala mit den Antwortoptionen „stimme überhaupt nicht zu“, „stimme nicht zu“, „stimme weder zu noch lehne ich ab“, „stimme zu“ und „stimme voll und ganz zu“. Die Engagement-Rate gibt den prozentualen Anteil der positiven Antworten („stimme zu“ und „stimme voll zu“) an. Es wird als Verhältnis der Summe der positiven Antworten der drei Aussagen zur Gesamtzahl der abgegebenen Antworten berechnet.

Im Berichtsjahr haben wir unsere sechste globale Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die globale Engagement-Rate stieg auf 66 % (2024: 63 %). Im Vergleich zu 2024 konnten wir die Ergebnisse in allen Umfragekategorien verbessern oder auf dem Vorjahresniveau halten. Diese Verbesserungen spiegeln die kontinuierliche Investition in unsere Unternehmenskultur und -werte wider. Dazu zählen die Einführung von FME Reignite, der Austausch mit den Mitarbeitenden über unsere strategischen Prioritäten, die Wertschätzung ihrer Leis-

tung und die Ausweitung der Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung.

Die Verbundenheit unserer Mitarbeitenden mit dem Unternehmen ist ein wichtiger Faktor für das Engagement und entscheidend, um eine vielfältige, inklusive Unternehmenskultur zu fördern. Daher beobachten wir kontinuierlich die Entwicklungen entsprechender Rückmeldungen.

Kennzahlen

2.66 WELTWEITE BEFRAGUNG ZUM MITARBEITER-ENGAGEMENT

	2025	2024
Globale Engagement-Rate (in %) ¹	66	63
Umfragebeteiligung	75.809	71.847
Teilnehmerquote (in %)	75	68

¹ Die globale Engagement-Rate für 2024 wurde angepasst, um die im Abschnitt „Kennzahlen“ beschriebenen Änderungen zu berücksichtigen.

Den Zielwert für die globale Engagement-Rate 2027 haben wir 2022 festgelegt. Grundlage hierfür waren aggregierte Daten zu relevanten Unternehmen aus dem Gesundheitswesen, die von dem damaligen Umfrageanbieter bereitgestellt wurden. Im Jahr 2025 haben wir den Wechsel auf eine neue Plattform für die globale Mitarbeiterbefragung abgeschlossen. Im Zuge des Anbieterwechsels haben wir auch die Fragen sowie den globalen Benchmark für das Gesundheitswesen des neuen Anbieters übernommen. Der bisherige Branchenbenchmark (bisheriges Ziel: 63 %) wurde durch eine neue Zielgröße ersetzt (aktuelles Ziel: 68 %). Um die Vergleichbarkeit der Engagement-Raten und den Übergang von der einen auf die andere Plattform zu ermöglichen, haben wir die Methoden beider Plattformen in der Befragung berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Umfrage unter Auszubildenden, Trainees, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Abrufkräften wurden bei der Berechnung der Engagement-Rate für 2024 und 2025 einbezogen. Im Jahr 2024 haben wir diese Gruppen zwar befragt, ihre Antworten jedoch nicht

in der Engagement-Rate berücksichtigt, um den Vergleich mit den Ergebnissen von 2023 zu ermöglichen. Da die Antworten dieser Gruppe nun zwei Jahre in Folge erhoben wurden, können sie in der Engagement-Rate 2025 berücksichtigt werden. Die Engagement-Rate für 2024 ist durch die Einbeziehung dieser Gruppen von Mitarbeitenden unverändert geblieben.

Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogene Rechte

Wir setzen uns für sichere Beschäftigungsverhältnisse ein, fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und bieten flexible Arbeitsmodelle an, wo dies möglich ist. Mit unserer Belegschaft stehen wir in kontinuierlichem Austausch und bewerten mögliche negative Auswirkungen auf Mitarbeitende. Weitere wichtige Grundsätze sind für uns die faire Vergütung und die Gleichbehandlung innerhalb des Unternehmens. Wir bieten unseren Mitarbeitenden eine attraktive Gesamtvergütung, die den relativen Wert ihrer jeweiligen Position widerspiegelt. Sie zielt darauf ab, die berufliche Entwicklung zu fördern, gute Leistungen zu honorieren und Leistungsanreize zu schaffen. Dabei berücksichtigen wir auch lokale Marktbedingungen und existenzsichernde Löhne.

Konzepte

Unsere globale Richtlinie zu Sozial- und Arbeitsstandards definiert Mindestanforderungen für soziale und arbeitsrechtliche Bedingungen für alle Mitarbeitenden. Sie umfasst Themen wie Gleichbehandlung, Schutz vor Belästigung, eine sichere Arbeitsumgebung, Schutz personenbezogener Daten, Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen. Sie behandelt zudem das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, den Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen sowie den Umgang mit Beschwerden von Mitarbeitenden. Die Richtlinie betont auch unseren Anspruch, die Beschäftigten dabei zu unterstützen, ihre Arbeitszeit verantwortungsvoll zu gestalten; sie legt fest, dass wir gesetzliche Ruhezeiten, Urlaubs- und andere Freizeitansprüche im Einklang mit den lokalen Regelungen

einhalten. Auch der Austausch mit Mitarbeitenden zu ihren Arbeitsbedingungen wird behandelt. Die Richtlinie orientiert sich an der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie an der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit.

Ein weiteres wichtiges Dokument ist unsere Globale Richtlinie zum Verbot von Diskriminierung, Belästigung, sexueller Belästigung und Mobbing. Sie stellt klar, dass wir jegliche Form von Diskriminierung ablehnen. Dies betrifft Aspekte wie ethnische oder nationale Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, geschlechtliche Identität und Ausdrucksformen, Grad einer Behinderung, Alter, Religion, politische Meinung, Staatsbürgerschaft, soziale Herkunft oder andere nach anwendbarem Recht geschützte persönliche Merkmale. Die Richtlinie definiert weltweite Grundsätze, um ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu fördern. Sie beschreibt Verantwortlichkeiten und Abläufe für Meldungen und legt fest, dass bei Verstößen geeignete Abhilfemaßnahmen ergriffen werden. Zu den möglichen Maßnahmen zählen Beratungsgespräche und Schulungen für Einzelpersonen oder Teams sowie Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Maßnahmen können auch die Überarbeitung von Richtlinien umfassen. In bestimmten Fällen bieten wir zusätzliche Unterstützungsleistungen für betroffene Mitarbeitende an.

Unsere Grundsätze für eine gerechte Vergütung beschreiben unseren Anspruch, Mitarbeitende fair und unvoreingenommen auf Basis ihrer beruflichen Qualifikationen zu bezahlen. Dabei verbietet die Richtlinie, Kriterien wie Alter, Herkunft, Geschlecht, Behinderung, Religion, sexuelle Orientierung oder andere durch lokale Gesetze geschützte Merkmale in Vergütungsentscheidungen zu berücksichtigen. Die Verantwortung für die Richtlinie liegt bei dem Vorstandsmitglied, das für die Bereiche Recht, Compliance und Personal zuständig ist.

Angaben zu menschenrechtsbezogenen Verpflichtungen und Berichtsanforderungen (ESRS S1-2, 20, 21 und

22) sind im Kapitel „Menschenrechte“, Abschnitt „Konzepte“ dargestellt.

Maßnahmen

Entwicklung einheitlicher Gehaltsstrukturen

Im Jahr 2025 haben wir ein Projekt zur Neugestaltung unserer globalen Stellenarchitektur gestartet. Das Ziel dieser Initiative ist, weltweit für mehr Einheitlichkeit zu sorgen bei zentralen Elementen wie Stellenprofilen, Karrierepfaden und Gehaltsspannen. Gleichzeitig soll Fairness über Regionen hinweg gefördert werden. Die Einführung des neuen Rahmenwerks ist für 2026 geplant. Wir analysieren Markt- und Wettbewerbsdaten, um unsere weltweiten Gehaltsspannen weiterzuentwickeln, und überprüfen parallel unsere Zusatz- und Sozialleistungen.

Arbeitszeitmanagement und ein Arbeitsumfeld ohne Diskriminierung und Belästigung

Im Jahr 2025 haben wir eine Analyse durchgeführt, um potenzielle negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogene Rechte in unserer Geschäftstätigkeit zu bewerten. Der Fokus lag auf ausgewählten Ländern, um die lokalen Rahmenbedingungen besser zu verstehen. Auf Basis der Ergebnisse dieser Analysen und Erkenntnisse aus unserem Beschwerdemanagement haben wir vorbeugende und Abhilfemaßnahmen ergriffen. In bestimmten Landesgesellschaften und Funktionen wurden Maßnahmen umgesetzt. Diese umfassten Sensibilisierungsmaßnahmen, Schulungen sowie Informationsangebote zu relevanten Richtlinien und bewährten Vorgehensweisen. Darüber hinaus informierte die Personalabteilung Führungskräfte in ausgewählten Ländern und Standorten über das „Recht auf Nichterreichbarkeit“ sowie die Berücksichtigung unterschiedlicher Zeitzone bei Arbeitsplänen.

Im Einklang mit unserer globalen Richtlinie haben wir in ausgewählten Ländern auch Schulungen zum Arbeitszeitmanagement durchgeführt. Überstunden bis zur

gesetzlich zulässigen Höchstgrenze können erforderlich sein, um die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten sowie Geschäftsanforderungen zu erfüllen. Bei der Zuweisung von Arbeitszeiten, einschließlich Überstunden, verfolgen wir einen einheitlichen Ansatz, richten uns nach lokalen Gesetzen und berücksichtigen die Wünsche der Mitarbeitenden, soweit möglich. Mitarbeitende, die einen Anspruch darauf haben, erhalten eine Überstundenvergütung mit Zuschlägen gemäß den jeweils lokalen gesetzlichen Vorgaben. Wir beachten die örtlichen Gesetze und Regelungen zu Ruhezeiten, Urlaubs- und anderen Freizeitansprüchen.

Die lokalen Personalabteilungen sind für die Umsetzung dieser Maßnahmen verantwortlich und schulen die Führungsteams. Führungskräfte sollen Mitarbeitende dabei unterstützen, ihren Jahresurlaub vollständig zu nehmen, und Maßnahmen zur Vermeidung von Diskriminierung umsetzen. Die Wirksamkeit haben wir im Rahmen unseres jährlichen Risikomanagementprozesses überprüft. Dabei untersuchen wir bestehende Präventionsmaßnahmen, lokale Schulungen und die Mitarbeiterkommunikation. Auch Ergebnisse interner Audits sowie die Anzahl und Art der Beschwerden und daraus resultierende Folgemaßnahmen werden berücksichtigt.

Ziele

Unser Engagement für angemessene Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogene Rechte richtet sich nach den jeweils geltenden lokalen arbeitsrechtlichen Vorgaben. Außerdem folgen wir unserer globalen Richtlinie zu Sozial- und Arbeitsstandards. Derzeit werden die Prozesse für Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogene Rechte teilweise lokal gesteuert und sind noch nicht global zusammengeführt. Daher fehlt aktuell eine Grundlage, um entsprechende globale Ziele festzulegen. Die verfügbaren lokalen Daten bieten eine gute Ausgangsbasis, um ein globales Rahmenwerk zu entwickeln, auf dessen Basis zukünftig Ziele definiert werden können.

Unsere globale Mitarbeiterbefragung liefert Einblicke, wie Arbeitsbedingungen von Mitarbeitenden wahrgenommen werden.

nommen werden. Die Ergebnisse nutzen wir, um die Wirksamkeit unserer Richtlinien, Maßnahmen und unseres Personalmanagements zu bewerten. Wir vergleichen sie mit Vorjahreswerten sowie mit anderen Unternehmen im Gesundheitssektor, um Fortschritte und Entwicklungen zu messen. Die Ergebnisse werden weltweit an alle Teams kommuniziert und dienen als Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen.

Bei der Festlegung von Gehältern beziehen wir Markt- und Vergleichsdaten ein. In diesem Prozess definieren wir Gehaltskomponenten, -spannen und -stufen. Wir wollen die Arbeit unserer Belegschaft fair und angemessen vergüten. Dabei berücksichtigen wir verschiedene Faktoren, darunter die Verantwortung, die mit einer Position verbunden ist, das Prinzip der Gleichbehandlung, den Einsatzort, relevante Erfahrungen und die individuelle Leistung. Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu bewerten, führen wir regelmäßig Vergütungsanalysen durch. Dafür werten wir Vergütungsdaten über verschiedene Funktionen, Standorte und demografische Gruppen hinweg aus. So können wir Ungleichheiten erkennen und beseitigen. Beschwerden im Zusammenhang mit Lohngerechtigkeit prüfen wir zeitnah und ergreifen bei Bedarf geeignete Maßnahmen. Mittelfristig wollen wir unsere Vergütungspakete überarbeiten.

Um die wirksame Umsetzung unserer Richtlinien zu Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogenen Rechten zu unterstützen, führen wir detaillierte Bewertungen auf Länderebene durch. Diese sollen bis 2030 abgeschlossen sein. Für die Bewertung nutzen wir Fragebögen, führen Interviews mit lokalen Teams und werten relevante Daten und Erkenntnisse aus. In 36 Ländern haben wir diese Bewertung bereits durchgeführt, davon neun im Jahr 2025. Für 2026 sind vier weitere Bewertungen geplant. Künftig wollen wir den direkten Austausch mit potenziell betroffenen Interessensgruppen weiter ausbauen und ihre Standpunkte und Interessen bei den Bewertungen stärker berücksichtigen. Im Jahr 2025 haben wir zusätzlich ein internes Audit durchgeführt, um unsere Verpflichtungen zum Schutz von Arbeitnehmerrechten zu überprüfen.

Kennzahlen

2.67 MITARBEITERBINDUNG¹

	2025	2024
Gesamtfluktuationsrate (in %) ²	20,7	21,2
Ausgeschiedene Mitarbeitende	24.016	25.379
Freiwillige Fluktuationsrate (in %) ³	15,5	15,9
Externe Einstellungsquote (in %) ⁴	20,9	21,0
Durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit (in Jahren)	8,6	8,4

¹ Alle Daten stammen aus dem Mitarbeiterdatensystem. Die Angaben umfassen alle Mitarbeitenden in einem Beschäftigungsverhältnis, einschließlich unbefristeter und befristeter Beschäftigten sowie Abrufrkräfte.

² Berechnet als Anzahl aller Mitarbeitenden, die das Unternehmen im Berichtsjahr verlassen haben, im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeitenden während des Jahres (abzüglich der Mitarbeitenden, die das Unternehmen im Rahmen von Veräußerungen verlassen haben). Der Durchschnitt ergibt sich aus der Summe der Mitarbeitenden jeweils zum Monatsende, geteilt durch 12.

³ Berechnet als Anzahl der Mitarbeitenden, die das Unternehmen im Berichtsjahr freiwillig verlassen haben, im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeitenden während des Jahres. Der Durchschnitt ergibt sich aus der Summe der Mitarbeitenden jeweils zum Monatsende, geteilt durch 12.

⁴ Berechnet als Anzahl der Mitarbeitenden, die im Berichtsjahr in das Unternehmen eingetreten sind, im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeitenden während des Jahres. Der Durchschnitt ergibt sich aus der Summe der Mitarbeitenden jeweils zum Monatsende, geteilt durch 12.



Tarifverträge und sozialer Dialog

Daten zu Tarifverträgen und sozialem Dialog werden jährlich erhoben und mit dem Stand zum 31. Dezember berichtet. An diesem Prozess sind die globale Personalabteilung und die Personalabteilungen in den jeweiligen Regionen und Ländern beteiligt.

Im Europäischen Wirtschaftsraum haben wir in keinem Land, in dem wir tätig sind, eine „erhebliche Zahl von

Arbeitnehmern“ (Länder mit mehr als 50 Beschäftigten, die über 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen, entsprechend der Vorgaben nach ESRS S1-8, 60b und 63a). Wir berichten die tarifvertragliche Abdeckung nach Regionen sowie aggregiert für den Europäischen Wirtschaftsraum. Die tarifvertragliche Abdeckung lag im Jahr 2025 weltweit bei 19 % (2024: 21 %). Weltweit wurden 17 % unserer Mitarbeitenden durch Arbeitnehmervertretungen vertreten (2024: 17 %).

2.68A REICHWEITE DER TARIFVERHANDLUNGEN UND SOZIALER DIALOG 2025

Abdeckungsgrad	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Arbeitnehmer – EWR ¹ (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen)	Arbeitnehmer – Nicht-EWR ¹ (Schätzung für Regionen mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur im EWR ¹) (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen)
0–19 %		Nordamerika (8 %) Asien-Pazifik (9 %)	
20–39 %		EMEA (nicht-EWR) (25 %)	
40–59 %		Lateinamerika (40 %)	
60–79 %	EWR (63 %)		EWR (62 %)
80–100 %			

¹ Europäischer Wirtschaftsraum.

2.68B REICHWEITE DER TARIFVERHANDLUNGEN UND SOZIALER DIALOG 2024

Abdeckungsgrad	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Arbeitnehmer – EWR ¹ (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen)	Arbeitnehmer – Nicht-EWR ¹ (Schätzung für Regionen mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur im EWR ¹) (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtbelegschaft ausmachen)
0–19 %		Nordamerika (9 %) Asien-Pazifik (12 %)	
20–39 %		EMEA (nicht-EWR) (23 %)	
40–59 %			EWR (56 %)
60–79 %	EWR (62 %)	Lateinamerika (63 %)	
80–100 %			

¹ Europäischer Wirtschaftsraum.

Angemessene Löhne

Angemessene Löhne sind Löhne, die ausreichen, um die Kosten aller grundlegenden Bedürfnisse zu decken. Dabei werden die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen der jeweiligen Länder oder Regionen berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Vergleichswerte stammen von der WageIndicator Foundation. Im Jahr 2025 verdienten 99,99 % unserer Mitarbeitenden mindestens den Richtwert für einen existenzsichernden Lohn (2024: 99,96 %). Abweichungen von diesen Vergleichswerten gab es in den Ländern, die in der Tabelle 2.69 aufgeführt sind.

2.69 ANGEMESSENE LÖHNE: MITARBEITENDE, DIE WENIGER ALS DEN GELTENDEN RICHTWERT FÜR ANGEMESSENE LÖHNE VERDIENEN		
	2025	2024
Kirgisistan	2,2	
Bosnien und Herzegowina	1,9	1,1
Taiwan	0,2	
Polen	0,1	0,5
Ukraine		2,3
Kasachstan		8,5
Thailand		1,3
Tschechien		0,8

Vergütungskennzahlen

Für die Berechnung der Vergütungskennzahlen werden reguläre und befristete Mitarbeitende sowie Abrufrkräfte berücksichtigt. Die festen Vergütungsbestandteile basieren auf den auf das Jahr hochgerechneten Daten aus unserem globalen Mitarbeiterdatensystem. Kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile beruhen auf den 2025 geleisteten Zahlungen. Weitere Vergütungselemente wie Überstunden- oder Schichtzuschläge, Provisionen und vom Arbeitgeber gezahlte Zusatzleistungen wurden auf Basis von Lohnabrechnungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Oktober 2025

erfasst und für die Monate November und Dezember 2025 hochgerechnet (2/12). Für Mitarbeitende in den USA wurden Ganzjahresdaten für die Berechnung der Vergütungskennzahlen herangezogen.

Geschlechtsspezifisches Lohngefälle

Das geschlechtsspezifische Lohngefälle (Gender Pay Gap) bezeichnet die Differenz zwischen dem durchschnittlichen Gehaltsniveau von weiblichen und männlichen Mitarbeitenden, ausgedrückt als Prozentsatz des durchschnittlichen Gehaltsniveaus der männlichen Beschäftigten. Der hohe Anteil von Mitarbeiterinnen in Positionen im niedrigeren Einkommensbereich, beispielsweise in der Pflege oder in patientennahen Bereichen, trägt zu diesem Lohngefälle bei. 70 % unserer weltweiten Belegschaft sind Frauen, in unserem größten Geschäftssegment Care Delivery liegt ihr Anteil bei 78 %.

Verhältnis der Gesamtvergütung

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung zeigt die Vergütung der höchstbezahlten Person zum Median der Vergütung aller Mitarbeitenden. Die höchstbezahlte Person ist unsere Vorstandsvorsitzende. Den Median der jährlichen Gesamtvergütung haben wir auf Basis der Summe aller relevanten Vergütungskomponenten ermittelt.

Einzelheiten zur Vergütung der Vorstandsvorsitzenden und des Vorstands, einschließlich Informationen darüber, wie der Aufsichtsrat die Vergütungsstrukturen und -höhen festlegt, sind im „Vergütungsbericht“ enthalten.

2.70 VERGÜTUNGSKENNZAHLEN

	2025	2024
Geschlechtsspezifisches Lohngefälle (in %) ¹	16,1	14,3
Jährliche Gesamtvergütungsquote ²	1:79	1:94

¹ Der Wert für 2025 basiert auf einer verbesserten Datenverfügbarkeit.
² Aufgrund der verbesserten Datenverfügbarkeit im Jahr 2025 wurde das Verhältnis für 2024 rückwirkend angepasst. In der Nachhaltigkeitserklärung 2024 wurde das Verhältnis mit 1:75 angegeben.

2.71 VORFÄLLE, BESCHWERDEN UND SCHWERWIEGENDE AUSWIRKUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT MENSCHENRECHTEN

	2025	2024
Gemeldete Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung ¹	269	270
Beschwerden in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Ungleichbehandlung und Diskriminierung	308	529
Anzahl der festgestellten schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit unserer Belegschaft, einschließlich der Anzahl der Fälle, in denen die UNGPs, die IAO-Erklärung oder die OECD-Leitsätze nicht eingehalten wurden ^{2, 3}	0	0
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit Diskriminierung, einschließlich Belästigung, oder sonstiger arbeitsplatzbezogener Beschwerden (in €) ⁴	42.703	9.836
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den oben genannten schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen (in €) ²	0	0

¹ Die Daten stammen von unserer globalen Compliance Action Line und aus weiteren Systemen, in denen relevante Vorfälle gemeldet und erfasst werden.
² Um den Schweregrad zu bestimmen, bewerten wir die Vorfälle anhand der Kriterien in den einschlägigen ESRS-Definitionen.
³ UNGP: UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte; IAO-Erklärung: die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit; OECD-Leitsätze: die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen.
⁴ Für eine Überleitung der ausgewiesenen Geldbeträge auf den entsprechenden Betrag siehe Kapitel „Wirtschaftsbericht“, Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ in der Tabelle „Ertragslage“, Zeile „Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten“, ausgewiesener Betrag: (3.033) MIO €.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Wir berichten über die im Jahr 2025 gemeldeten Vorfälle von Diskriminierung und Belästigung sowie über Beschwerden zu sozialen Themen, einschließlich menschenrechtlicher Aspekte. Diese betreffen Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie weitere arbeitsbezogene Rechte. Vorfälle in Bezug auf Gesundheit und Arbeitssicherheit werden separat in der Tabelle 2.76 berichtet.

Die Daten zu Vorfällen berichten wir in aggregierter Form, um die Vertraulichkeit von Rechteinhabern und anderen Beteiligten zu wahren. Die Angaben erfolgen ohne Eingeständnis einer Rechtsverletzung und sind nicht als Verzicht auf Vertraulichkeitsschutz zu verstehen.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Wir sind überzeugt, dass alle Mitarbeitenden von einem inklusiven Arbeitsumfeld profitieren und sich dies positiv auf unseren langfristigen Geschäftserfolg auswirkt. Unser Anspruch ist, weltweit ein Arbeitsumfeld zu för-

dern, in dem alle Mitarbeitenden ihr Potenzial entfalten können und das unsere Unternehmenswerte widerspiegelt: We care, We connect, We commit. Die Gestaltung eines inklusiven Arbeitsumfelds folgt den geltenden Gesetzen, insbesondere den Bestimmungen zur Nicht-diskriminierung, und weiteren rechtlichen Anforderungen in den Ländern, in denen wir tätig sind.

Konzepte

Zu den relevanten globalen Richtlinien im Bereich Gleichbehandlung und Chancengleichheit zählen unser Ethik- und Verhaltenskodex, die Richtlinie zum Verbot von Diskriminierung, Belästigung, sexueller Belästigung und Mobbing sowie die Richtlinie zu Sozial- und Arbeitsstandards. Details zu den Richtlinien finden sich in den Abschnitten „Konzepte“ der Kapitel „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“ und „Menschenrechte“ sowie im Abschnitt „Arbeitsbedingungen und arbeitsbezogene Rechte“ in diesem Kapitel.

Die Richtlinie zu Entwicklungsgesprächen und Mitarbeiterentwicklung legt globale Standards fest, um die kontinuierliche Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden zu fördern. Führungskräfte tragen dabei eine beson-

dere Verantwortung. Unsere Mitarbeitenden werden ermutigt, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen sowohl im Arbeitsalltag als auch durch Weiterbildungsangebote stetig weiterzuentwickeln. Mit der Richtlinie verfolgen wir das Ziel, wichtige Kompetenzen aufzubauen, individuelles Wachstum zu unterstützen und so auch die Mobilität hochqualifizierter Mitarbeitender innerhalb des Unternehmens zu fördern. Damit trägt die Richtlinie zur Umsetzung unserer strategischen Ziele in den Bereichen Wachstum und Innovation bei. Die Personalabteilung stellt die dafür notwendigen Lernangebote und Plattformen bereit.

Maßnahmen

Förderung eines inklusiven Arbeitsumfelds

Im Jahr 2025 haben wir ein internationales Programm zur Förderung kultureller Kompetenzen für Mitarbeitende außerhalb der USA eingeführt. Das Programm soll Mitarbeitende dabei unterstützen, interkulturelle Aspekte in der Patientenversorgung besser zu berücksichtigen. Indem wir Respekt für unterschiedliche Überzeugungen, Werte und Verhaltensweisen fördern, möchten wir zugleich dazu beitragen, dass sich Mitarbeitende in unserem Unternehmen wohlfühlen. Die Inhalte sind an lokale Vorgaben und kulturelle Hintergründe angepasst und in mehreren Sprachen verfügbar. Rund 7.000 Mitarbeitende waren zum Jahresende für das Programm angemeldet. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr unser gesamtes Schulungsangebot zu diesem Themenbereich überprüft.

Ein vielfältiges und unterstützendes Arbeitsumfeld fördern wir auch, indem wir unsere Mitarbeitenden ermutigen, sich in Mitarbeitenden-Netzwerken (Employee Resource Groups, ERGs) zu engagieren oder neue Netzwerke zu gründen. Diese Gruppen bieten die Möglichkeit, eine Gemeinschaft aufzubauen, Führungskompetenzen weiterzuentwickeln und sich weltweit bereichsübergreifend mit Kolleginnen und Kollegen zu vernetzen. Ein Beispiel ist das Women's Employee Network, das verschiedene Initiativen im Unternehmen vorantreibt. ERGs sollen das Gefühl von Zugehörigkeit am

Arbeitsplatz stärken. Im Berichtsjahr waren alle 16 aktiven ERGs für Mitarbeitende weltweit offen. Rund 5.300 Mitarbeitende engagierten sich in einem oder mehreren dieser Netzwerke.

Im Berichtsjahr haben wir außerdem ein globales Mentoring-Programm gestartet. Es fördert Inklusion sowie gemeinsames Lernen und die persönliche Entwicklung.

Training und berufliche Weiterentwicklung

Der Ausbau unserer Online-Lernplattformen ermöglicht es Mitarbeitenden, ihre beruflichen Ziele und Interessen selbstbestimmt zu verfolgen. Im Berichtsjahr haben wir unsere neue globale Schulungsplattform (The University) weiterentwickelt. Darüber hinaus haben wir erstmals einen Themenmonat zur persönlichen Weiterentwicklung durchgeführt, der virtuelle Workshops, Diskussionen und selbstgesteuerte Lernangebote umfasste. Ziel war, die persönliche und die berufliche Weiterentwicklung zu fördern. Wir haben außerdem das Angebot an Lernformaten für Führungskräfte und fachliche Kompetenzen erweitert. Sie stehen nun in zusätzlichen Sprachen zur Verfügung und ermöglichen eine flexiblere Teilnahme. Unsere Trainingsprogramme für Führungskräfte wurden an die aktualisierten Unternehmenswerte angepasst.

Um die Wirksamkeit von Schulungen und Programmen zu bewerten, haben wir in den USA weiterhin Umfragen durchgeführt. Darüber hinaus entwickeln wir ein standardisiertes Befragungsformat für alle Online-Kurse der globalen Schulungsplattform, um eine einheitliche Bewertung der Schulungen zu ermöglichen.

Den individuellen Lernbedarf ermitteln wir in Entwicklungs- und Karrieregesprächen mit unseren Mitarbeitenden. Das Leistungsmanagement-Modul in unserem globalen Personalsystem unterstützt Führungskräfte und Mitarbeitende dabei, Entwicklungsziele gemeinsam zu planen, nachzuverfolgen und regelmäßig zu überprüfen. In Deutschland wird das Modul derzeit nicht genutzt. Ergänzend bieten wir Mitarbeitenden

und Führungskräften für ihre Weiterentwicklung einen 360°-Feedbackprozess an. Jedes Jahr werden Mitarbeitende in den Ländern, in denen das Verfahren verfügbar ist, für die Teilnahme nominiert.

Ziele

Im Berichtsjahr haben wir unsere Ziele im Bereich Gleichbehandlung und Chancengleichheit neu ausgerichtet. Die bisherigen Ziele zum Anteil von Frauen in Führungspositionen weltweit sowie zur ethnischen Vielfalt von Führungskräften in den USA wurden eingestellt. Die Ziele wurden an die rechtlichen Vorgaben in den Märkten, in denen wir tätig sind, angepasst.

Die neuen Ziele richten sich auf das Geschlechterverhältnis in den oberen Führungsebenen für Führungskräfte, die direkt bei der deutschen Konzerngesellschaft Fresenius Medical Care AG (FME AG) beschäftigt sind. Bis Ende 2027 wollen wir dort den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 35 % und in der zweiten Führungsebene auf 45 % erhöhen. Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands umfasst alle bei der FME AG angestellten Führungskräfte, die direkt an ein Vorstandsmitglied berichten und am Long-Term Incentive Plan (LTIP) teilnehmen. Die zweite Führungsebene umfasst alle Führungskräfte, die direkt an eine Führungskraft der ersten Ebene berichten und am LTIP teilnehmen. Zum 31. Dezember 2025 lag der entsprechende Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene bei 33 % und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 41 %.

Kennzahlen

2.72 ALTER DER MITARBEITENDEN

	2025	2024
Durchschnittsalter (in Jahren)	44	44
Anteil der Mitarbeitenden unter 30 Jahren (in %)	15	14
Anteil der Mitarbeitenden zwischen 30 und 50 Jahren (in %)	53	54
Anteil der Mitarbeitenden über 50 Jahren (in %)	33	32

2.73 MITARBEITENDE VERSCHIEDENER FÜHRUNGSEBENEN NACH GESCHLECHT

	2025	2024
Vorstand nach Geschlecht (in %)		
Frauen	33	33
Männer	67	67
Divers	0	0
Gesamtzahl der Vorstandsmitglieder	6	6
Frauen auf verschiedenen Führungsebenen (in %)		
Aufsichtsrat	50	50
Erste Führungsebene ¹	40	31
Zweite Führungsebene ¹	40	36

¹ Die erste und die zweite Führungsebene umfassen alle Führungskräfte weltweit, die am Long-Term Incentive Plan teilnehmen und direkt an ein Mitglied des Vorstands oder an eine Führungskraft der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands berichten.

2.74 TRAINING UND ENTWICKLUNG

	2025
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden ¹	
Alle Mitarbeitenden	64
Männlich	52
Weiblich	69
Sonstige	210
Nicht angegeben	11
Teilnahme an regelmäßigen Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen (in %) ²	
Alle Mitarbeitenden ³	72
Männlich	67
Weiblich	75
Sonstige	79
Nicht angegeben	4

¹ Die Angabe umfasst die Anzahl der Trainingsstunden der aktiven Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2025, einschließlich der in Online-Lern- und Zeitmanagementsystemen erfassten oder abgeschlossenen Schulungen sowie dokumentierter Präsenzs Schulungen.

² Die Angabe umfasst den Anteil der aktiven Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2025, die im Jahr 2025 an der jährlichen Leistungsbeurteilung teilgenommen haben.

³ Werden nur Mitarbeitende berücksichtigt, bei denen der Vorstand eine Teilnahme an einer Leistungsbeurteilung erwartet, erhöht sich die Quote auf 86 %. Mitarbeitende, die nach dem 1. Oktober 2024 neu eingestellt wurden, nahmen 2025 nicht an der jährlichen Leistungsbeurteilung teil.

2.75 MITARBEITENDE MIT EINER BEHINDERUNG

	2025
Mitarbeitende mit einer Behinderung (in %)	6

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Wir wollen unseren Mitarbeitenden ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld bieten. Dafür folgen wir anerkannten Standards für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (Occupational Health & Safety, OHS). Wir konzentrieren uns darauf, Gefahren und Gesundheitsrisiken zu identifizieren, zu minimieren und zu vermeiden, um unsere eigenen und Fremdarbeitskräfte zu schützen. Unsere Expertengruppe für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz entwickelt globale Aktionspläne, in denen Maßnahmen festgelegt und priorisiert werden.

Als Teil unseres OHS-Managements führen wir interne Audits durch, um die Einhaltung von Vorschriften, Richtlinien und Verfahren zu überprüfen. Wir werden auch durch zuständige Behörden auditiert. Einige Produktionsstandorte und Dialysekliniken sind nach internationalen Gesundheits- und Sicherheitsstandards zertifiziert. Dazu gehören in Europa ISO 45001 und im asiatisch-pazifischen Raum die Australian Council of Health Care Standards (ACHS).

Konzepte

Die grundlegenden Prinzipien zum Schutz unserer Mitarbeitenden und Fremdarbeitskräfte sind in unserer globalen Richtlinie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz festgelegt. Sie umfasst Vorgaben zu Managementsystemen, Schulungen, zur Überwachung und zur kontinuierlichen Verbesserung. Die Richtlinie unterstreicht unser Engagement für ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld.

Maßnahmen

Mit unseren Maßnahmen zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit fördern wir eine Kultur des sicheren Arbeitens und der Vorsorge. Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, aktiv zu sicheren Arbeitsplätzen beizutragen. Arbeitsplatzgefahren reduzieren wir mit einem strukturierten Ansatz, den unsere Experten-



gruppe für Arbeitsschutz entwickelt und mit globalen Aktionsplänen umgesetzt. Uns ist bewusst, dass Unfälle in jedem Arbeitsumfeld passieren können. Wir legen daher Wert auf Transparenz und einen offenen Umgang mit möglichen Auswirkungen auf Mitarbeitende und wollen aus Vorfällen lernen. Unsere Maßnahmen für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Wir schulen unsere Mitarbeitenden jährlich zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit. Dabei berücksichtigen wir lokale und regionale Vorgaben. Beschäftigte in risikoreichen Arbeitsumgebungen erhalten spezielle, auf ihre Tätigkeiten zugeschnittene Trainings. Die Schulungen in unseren Dialysekliniken konzentrieren sich auf Aspekte wie den sicheren Umgang mit scharfen und spitzen Gegenständen und Einwegartikeln, die richtige Handhygiene, die Vorbeugung von Infektionen und das Notfall-Management. Beschäftigte an unseren Produktionsstandorten werden im sicheren Umgang mit Arbeitsmitteln und Chemikalien sowie zu den Themen Notfallprävention und Verhalten in Not-situationen geschult.

Zur globalen Steuerung der Arbeitssicherheit setzen wir auf eine einheitliche Datenerfassung und zentrale Auswertung von Vorfällen. Unsere OHS-Software ermöglicht die Erfassung von Daten in Echtzeit. Sie ist bereits an allen Standorten in Nordamerika und an unseren Produktionsstandorten weltweit im Einsatz. Im Jahr 2025 haben wir die Einführung in den Regionen EMEA und Asien-Pazifik weiter vorbereitet. Um unsere Maßnahmen zu bewerten, erfassen wir Vorfälle auf lokaler und regionaler Ebene, analysieren Ursachen und ergreifen Korrekturmaßnahmen, um Wiederholungen zu vermeiden.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeitssicherheit ist die psychische Gesundheit. Dieses Thema gewinnt daher im Rahmen unseres Arbeitsschutzprogramms zunehmend an Bedeutung. Im Jahr 2025 haben wir in ausgewählten Regionen entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Das klinische Arbeitsumfeld ist häufig mit hoher Belastung verbunden und aggressives Verhalten gegenüber

Mitarbeitenden bleibt eine branchenweite Herausforderung. In Asien-Pazifik setzen wir bei der Prävention vor allem auf Deeskalationstrainings. Sie befähigen Teams mit direktem Patientenkontakt, kritische Situationen frühzeitig zu erkennen und sicher zu bewältigen. Zusätzlich erfassen wir Vorfälle mit verbalen Übergriffen, um länderspezifische Muster zu identifizieren. An einzelnen Produktionsstandorten werden psychosoziale Risiken im Rahmen der Arbeitssicherheitsprogramme berücksichtigt. Beispielsweise haben wir an unserem Standort in der Türkei eine Bewertung zu psychologischen Risiken durchgeführt und bieten Schulungen zu Stressmanagement und Resilienz an.

Ziele

Wir überprüfen die Wirksamkeit unserer globalen Richtlinie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Derzeit haben wir keine globalen Ziele festgelegt, planen aber, mittelfristig im Rahmen unserer strategischen Planung für Gesundheit und Arbeitssicherheit Ziele zu setzen. Unser aktueller Schwerpunkt liegt derzeit auf dem Aufbau einer datengestützten Berichtsgrundlage, um künftige Ziele auf Basis von Leistung, Wirksamkeit und bewährten Verfahren festlegen zu können. Wir bewerten die Wirksamkeit unserer Arbeit für Gesundheit und Arbeitssicherheit anhand von Schulungen, der Analyse von Vorfällen, der Umsetzung von Abhilfemaßnahmen sowie daran, dass geltende Gesetze und Vorschriften eingehalten werden. Wichtig ist dabei, das Bewusstsein und die Entwicklung einer Kultur zu fördern, die einen vorausschauenden und verantwortungsbewussten Umgang mit Gesundheit und Sicherheit vermittelt.

Kennzahlen

2.76 GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT¹

	2025	2024
Abdeckung der Belegschaft durch das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem (in %)	100	100
Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen	0	0
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	2.576	2.709
Quote der meldepflichtigen Verletzungen ²	12,98	14,38
Quote der Verletzungen mit Ausfallzeiten (unternehmensspezifisch) ³	3,81	3,87

¹ Die Datenerfassung für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz umfasst derzeit 95 % unserer Geschäftsaktivitäten. Rund 74 % werden durch unsere globale OHS-Software abgedeckt.

² Definiert als die Gesamtzahl der meldepflichtigen arbeitsbedingten Verletzungen je 1.000.000 Arbeitsstunden.

³ Definiert als die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Verletzungen mit Ausfallzeiten je 1.000.000 Arbeitsstunden.



Menschenrechte

Dieses Kapitel beschreibt unseren Ansatz zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten sowie Verpflichtungen aus unserer Menschenrechts-erklärung in Bezug auf ESRS S1 „Arbeitskräfte des Unternehmens“, ESRS S2 „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ und ESRS S4 „Verbraucher und Endnutzer“. Angaben zu Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie entsprechenden Maßnahmen und Zielen sind in den jeweiligen Kapiteln dargestellt.

Wir achten die Menschenrechte und setzen uns für faire Arbeits- und Beschäftigungsstandards ein. Dies ist ein zentraler Bestandteil unserer Werte und zeigt unser Engagement für ethische Geschäftspraktiken und Nachhaltigkeit. Wir haben Prozesse etabliert, um unseren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten nachzukommen und potenzielle negative Auswirkungen auf Rechteinhaber zu erkennen, zu verhindern und zu mindern. Mit gezielten Maßnahmen wollen wir positive Auswirkungen auf unsere Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten, Teilnehmende an klinischen Studien, Arbeitskräfte entlang der Wertschöpfungskette, lokale Gemeinschaften und weitere Stakeholder erreichen.

Unser Human Rights Office innerhalb der globalen Rechtsabteilung ist die zentrale Anlaufstelle für Menschenrechtsthemen. Es koordiniert unsere Aktivitäten weltweit, begleitet Geschäftssegmente und administrative Funktionen dabei, Richtlinien und Prozesse zur Achtung der Menschenrechte umzusetzen und überwacht die Fortschritte. Risiken und Auswirkungen werden von den zuständigen Unternehmensbereichen, darunter die Personalabteilung, der Einkauf, das Global Medical Office und operative Einheiten, bewertet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

Ein funktionsübergreifender Lenkungsausschuss aus Führungskräften der Geschäftssegmente und globaler Funktionen unterstützt die Weiterentwicklung des Menschenrechtsprogramms. Das Human Rights Office berichtet jährlich sowie anlassbezogen an den Vorstand, der das Programm zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht überwacht. Der Aufsichtsrat wird ebenfalls jährlich informiert.

Programm zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht

Unser Programm zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht orientiert sich an anerkannten internationalen Standards:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
- Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln

Bei der Umsetzung berücksichtigen wir außerdem geltende nationale Gesetze wie das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), die britischen und australischen Gesetze zu moderner Sklaverei sowie das kanadische Gesetz zur Bekämpfung von Zwangs- und Kinderarbeit in Lieferketten. Auch künftige europäische Regelungen beziehen wir ein, etwa die EU Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit (sogenannte EU-Lieferkettenrichtlinie). Wir beobachten gesetzliche und regulatorische Entwicklungen und passen unser Programm bei Bedarf an.

Unser Ansatz zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht umfasst vier zentrale Handlungsfelder:

- **Auswirkungen bewerten:** Wir identifizieren tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf Stake-

holdergruppen im Bereich Menschenrechte, die sich aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit, unserer Wertschöpfungskette sowie unseren Geschäftsbeziehungen ergeben. Menschenrechtsaspekte werden in bestehende Risikoanalysen zu unserer Belegschaft, unseren Investitionsentscheidungen, der klinischen Forschung und unserer Produktentwicklung berücksichtigt. Anlassbezogene Risikobewertungen werden durchgeführt, wenn konkrete menschenrechtliche Risiken identifiziert werden oder bei wesentlichen Veränderungen unserer Geschäftstätigkeit. Die Ergebnisse fließen in unser konzernweites Risikomanagement ein.

- **Maßnahmen ergreifen:** Werden Risiken oder negative Auswirkungen erkannt, ergreifen wir gezielte präventive und korrektive Maßnahmen. Fach- und Geschäftsbereiche überprüfen gemeinsam mit dem Human Rights Office regelmäßig, ob diese Maßnahmen wirksam sind. Schulungen und Sensibilisierungsangebote unterstützen die Umsetzung im Alltag.
- **Wirksamkeit überwachen und messen:** Wir verfolgen den Fortschritt, stärken Prozesse und stellen Beschwerdemechanismen zur Verfügung. Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Richtlinien überwachen wir durch Maßnahmen wie interne Audits, Beschwerdeverfahren, Befragungen sowie den Austausch mit Mitarbeitenden und ihren Vertretungen.
- **Stakeholder einbeziehen:** Der regelmäßige Dialog mit relevanten Stakeholdern hilft uns, Informationen auszutauschen, das Bewusstsein für Menschenrechte zu stärken und neue Risiken frühzeitig zu erkennen.
[Informationen zu ESRS S2-4, 33c]

Schulungen sind ein wesentlicher Bestandteil, um Teams dabei zu unterstützen, Menschenrechtsaspekte im Tagesgeschäft und im Austausch mit Stakeholdern zu berücksichtigen. Dadurch stärken wir auch unser Sorgfaltspflichtenprogramm. Unsere Schulungen zu Menschenrechten sind modular aufgebaut und werden an die jeweiligen Bedürfnisse der

Geschäftssegmente und Funktionen angepasst. Sie behandeln unterschiedliche Themen, darunter Menschen- und Arbeitsrechte in Bezug auf unsere eigene Belegschaft und Arbeitskräfte in unserer Lieferkette. Weitere Inhalte betreffen Menschenrechte bei Investitionsentscheidungen, in der Produktentwicklung, in klinischen Studien und in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern. Im Jahr 2025 lag ein Schwerpunkt auf Schulungen zu lokalen Menschenrechtsgesetzen in Australien, Kanada und dem Vereinigten Königreich. Zielgruppen hierfür waren Teams aus den Bereichen Employee Relations, Einkauf, Global Investigations sowie lokale Managementteams.

Informationen zur Umsetzung unserer Menschenrechtsverpflichtungen sowie Angaben zu Beschwerden und Vorfällen und damit verbundene Prozesse finden sich in den Kapiteln „Arbeiten bei Fresenius Medical Care“, „Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“ sowie „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“. Wir haben im Berichtsjahr keine negativen Auswirkungen oder konkreten Risiken für Zwangs- oder Kinderarbeit in unserer eigenen Geschäftstätigkeit oder entlang unserer Wertschöpfungskette festgestellt. Zudem wurden keine schwerwiegenden Menschenrechtsverfälle in unserer Belegschaft, entlang der Wertschöpfungskette oder im Zusammenhang mit Patientinnen und Patienten gemeldet oder identifiziert. Es gab ebenso keine Fälle, die auf eine Nichtbeachtung der UN-Leitprinzipien, der IAO-Erklärung oder der OECD-Leitsätze hinwiesen. [Informationen zu ESRS S1-104(a)]

Wir engagieren uns auch in branchenspezifischen Verbänden und Netzwerken, um uns zu Erfahrungen und bewährten Praktiken im Bereich Menschenrechte auszutauschen. Dazu gehören Arbeitsgruppen bei MedTech Europe und dem Verband der Chemischen Industrie (VCI). Wir sind zudem im Global Industrial Relations Network (GIRN) aktiv, einem von der Internationalen Organisation der Arbeitgeber (IOE) eingerichteten weltweiten Netzwerk für Menschenrechtsspezialistinnen und -spezialisten aus Unternehmen.

2.77 SCHWERPUNKTE IM BEREICH MENSCHENRECHTE

	Achtung von Patientenrechten		Einhaltung ethischer Grundsätze in klinischen Studien		Gewährleistung fairer und sicherer Arbeitsbedingungen		Bereitstellung eines diskriminierungs- und belästigungsfreien Arbeitsumfelds
	Achtung des Rechts auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen		Keine Kinderarbeit und Verbot von Zwangsarbeit oder ausbeuterischen Arbeitsbedingungen, moderner Sklaverei und Menschenhandel		Schutz personenbezogener Daten und Achtung der Privatsphäre		Umweltschutz und Achtung der Rechte lokaler Gemeinschaften

Konzepte

Unsere Menschenrechtserklärung ist unser strategisches Rahmenwerk für Menschen- und Arbeitsrechte. Das Dokument ist auf unserer Website öffentlich zugänglich. Es beschreibt unsere Grundsätze und Verpflichtungen, darunter die Achtung der Menschenrechte und den Schutz der Umwelt. Es legt auch unsere Erwartungen an Führungskräfte, Mitarbeitende und Geschäftspartner, einschließlich unserer Lieferanten, fest. [Informationen zu ESRS S1-2, 20, 21 und 22, ESRS S2-2, 11, 17 und 18, und ESRS S4-2, 16 und 17]

Die Erklärung folgt unserem Ethik- und Verhaltenskodex und wird durch weitere Richtlinien ergänzt. Dazu zählen unsere globale Richtlinie zu Sozial- und Arbeitsstandards sowie unsere globale Richtlinie zum Verbot von Diskriminierung, Belästigung, sexueller Belästigung und Mobbing. Die Menschenrechte von Patientinnen und Patienten werden in den Richtlinien zu Patientenrechten und Verantwortlichkeiten behandelt. Die Rechte von Teilnehmenden an klinischen Studien sind Thema in der Richtlinie zu ethischem Verhalten in der vorklinischen und klinischen Forschung. Unser globaler Verhaltenskodex für Geschäftspartner beschreibt unsere menschenrechtlichen Verpflichtungen gegenüber Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Erwartungen und Anforderungen an Lieferanten und Geschäftspartner. Die

Richtlinien konkretisieren das Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel.

Weitere Einzelheiten zu den genannten Richtlinien finden sich jeweils im Abschnitt „Konzepte“ in den entsprechenden Kapiteln.

Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS S2 „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“. Informationen zu Sorgfaltsprozessen und Konzepten im Zusammenhang mit Menschenrechten finden sich im Kapitel „Menschenrechte“.

Fresenius Medical Care ist ein vertikal integriertes Unternehmen mit einer Wertschöpfungskette rund um die Dialysebehandlung. Wir stellen Produkte her und bieten Gesundheitsdienstleistungen in unseren Kliniken an. Unser weltweites Lieferantennetz umfasst rund 50.000 Partner (2024: 55.000), und unser jährliches Einkaufsvolumen beläuft sich auf mehr als 8,2 MRD € (2024: 7,6 MRD €). Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die mit dieser komplexen Lieferkette einhergeht, und berücksichtigen mögliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette bei unseren Einkaufsentscheidungen.

Unser Engagement für nachhaltige Geschäftspraktiken im Tagesgeschäft und in der gesamten Wertschöpfungskette spiegelt sich in unseren Grundsätzen für eine verantwortungsvolle Beschaffung wider. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie diese Verantwortung teilen und in ihren eigenen Lieferketten ebenfalls ökologische, soziale und ethische Standards einhalten.

Die meisten Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette sind in der vorgelagerten Lieferkette tätig. Dazu zählen Mitarbeitende unserer Zulieferer, die Waren an unsere Produktionsstandorte liefern, sowie Beschäftigte unserer Dienstleister, einschließlich jener, die an unseren Standorten tätig sind. Auch Mitarbeitende von Joint Ventures und Vertriebspartnern, die in unserem Auftrag handeln, gehören dazu. Derzeit liegen uns keine Hinweise auf tatsächliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette vor. Wir entwickeln unsere Prozesse weiter, um mehr Informatio-

2.78 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Verbesserte Arbeitsbedingungen durch Zusammenarbeit mit Lieferanten	Potenzielle positive Auswirkung	Kurzfristig	
Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie sichere Arbeitsbedingungen bieten sowie Arbeitsplätze, die frei von Diskriminierung, Belästigung und sexueller Belästigung sind. Sie sollen Inklusivität und Chancengleichheit fördern, lokale Arbeits- und Lohnstandards einhalten und das Recht der Beschäftigten auf Tarifverhandlungen respektieren. Mit unserem Engagement und den Geschäftsbeziehungen zu unseren Lieferanten streben wir einen positiven Einfluss auf das körperliche, psychische und wirtschaftliche Wohlbefinden der Arbeitskräfte in unserer Lieferkette an.			
Mögliche Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorgaben in unserer Lieferkette	Potenzielle negative Auswirkung	Kurzfristig	
Transparenz entlang unserer gesamten Lieferkette zu wahren ist herausfordernd. Einzelne Lieferanten beachten möglicherweise nicht alle Anforderungen unseres globalen Verhaltenskodex für Geschäftspartner oder verstoßen gegen lokale Arbeitsgesetze und länderspezifische Praktiken. Mögliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette können unter anderem durch Zwangs- oder Kinderarbeit, mangelhaften Arbeits- und Gesundheitsschutz, Diskriminierung oder Belästigung sowie durch unzureichende Löhne oder unangemessene Arbeitszeitregelungen entstehen.			



nen über diese Personengruppen zu gewinnen und die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf einzelne Gruppen von Beschäftigten bewerten zu können.

Wir geben unseren direkten Lieferanten Nachhaltigkeitsstandards vor, einschließlich Anforderungen zu Menschen- und Arbeitsrechten. Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner priorisieren wir Unternehmen, die unsere Nachhaltigkeitsziele teilen. Unsere Ausschreibungsverfahren umfassen dafür eine Bewertung zentraler Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte. Wir haben 15 Kriterien definiert, von denen fünf verpflichtend zu erfüllen sind. Beispielsweise wird von Lieferanten erwartet, das Recht auf Tarifverhandlungen anzuerkennen, mindestens den jeweils geltenden gesetzlichen Mindestlohn zu zahlen und die Vorgaben zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit zu erfüllen.

Der Leiter des globalen Einkaufs ist für unsere weltweite Einkaufsorganisation und ihre Weiterentwicklung verantwortlich. Zu den Hauptaufgaben zählen die Entwicklung

von Einkaufsstrategien für bestimmte Warengruppen, Vertragsverhandlungen und die Beschaffung wesentlicher Waren und Dienstleistungen für den Geschäftsbetrieb. Die Funktion verantwortet auch die Umsetzung von Einkaufsstrategien, die auf Nachhaltigkeit, faire Beschaffung und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben ausgerichtet sind. Der Leiter des globalen Einkaufs ist dem Finanzvorstand unterstellt und berichtet dem Vorstand regelmäßig über Fortschritte und die Wirksamkeit der umgesetzten Strategien.

Das Team für nachhaltige Beschaffung innerhalb unserer globalen Einkaufsorganisation fördert die bereichsübergreifende Zusammenarbeit und unterstützt die Umsetzung nachhaltiger Beschaffungspraktiken. Es bewertet Risiken und Chancen, entwickelt Standards und erarbeitet Maßnahmen, um Lieferanten bei der Einhaltung unserer Beschaffungsgrundsätze zu begleiten.

Um unser Beschaffungsrahmenwerk zusätzlich zu stärken, haben wir die Procure Medical GmbH als

Unternehmenseinheit für den weltweiten Einkauf gegründet. Sie übernimmt eine zentrale Rolle im Lieferantenmanagement, vereinheitlicht Einkaufsprozesse, erhöht die Transparenz und unterstützt die Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in unserem Lieferantennetz.

Weitere Informationen zur Organisation und zu Verantwortlichkeiten in den Bereichen Menschenrechte und Compliance finden sich in den Kapiteln „Menschenrechte“ sowie „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wir haben einen indirekten Einfluss auf Arbeitskräfte entlang der Wertschöpfungskette, indem wir durch unsere Zusammenarbeit das Engagement unserer Lieferanten und ihre verantwortungsvollen Managementansätze fördern. Unsere Erwartungen an faire Arbeitsbedingungen sind im globalen Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgelegt. Um unseren aktuellen Managementansatz genauer abzubilden, haben wir zuvor getrennt berichtete positive Auswirkungen zusammengeführt.

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in unserer Wertschöpfungskette werden in Tabelle 2.78 dargestellt.

Zusammenarbeit mit Lieferanten und Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Unser Einfluss auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette ergibt sich in erster Linie aus unseren Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten und den Anforderungen, die wir an unsere Geschäftspartner stellen. Der Austausch mit Lieferanten ermöglicht es uns, ihre Selbstverpflichtungen und Managementansätze nachzuvollziehen und zugleich auf eine stärkere Ausrichtung an unseren eigenen Standards hinzuwirken. Langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu Lieferanten können unsere positiven Auswirkungen auf Arbeitskräfte entlang der Wertschöpfungskette verstärken. Darüber hinaus prüfen

wir, wie wir mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette in den Austausch treten können, um zu verstehen, ob sie unsere bestehenden Kommunikations- und Beschwerdemechanismen kennen und wie wirksam diese sind. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen uns helfen, die Interessen der Arbeitskräfte besser zu berücksichtigen, insbesondere mit Blick auf benachteiligte und besonders gefährdete Gruppen.

Wir nutzen verschiedene Kanäle, um mit Arbeitskräften in der Lieferkette zu kommunizieren. Über unsere Compliance Action Line können sie Bedenken äußern, und wir treten direkt mit Hinweisgebern in Kontakt. Wenn wir Kenntnis von möglichen Menschenrechts- oder Umweltverstößen entlang unserer Wertschöpfungskette erhalten, führen wir anlassbezogen Bewertungen und Untersuchungen durch. Hinweise werden geprüft und fließen in die Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse ein. Dazu kann auch gehören, dass wir mit Lieferanten zusammenarbeiten, um bestätigte Missstände zu beheben und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Unsere Lieferanten fordern wir auf, ihre Arbeitskräfte über die Compliance Action Line und die bestehenden Meldewege zu informieren. Wir können einen Nachweis von Geschäftspartnern verlangen, ob diese ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen, beispielsweise ob sie ihre Mitarbeitenden über die Beschwerdekkanäle informieren. Ob Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette diese Kanäle kennen und ihnen vertrauen, überprüfen wir derzeit nicht. Sollten Lieferanten ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, werden entsprechende Korrekturmaßnahmen erforderlich. Wir erwarten von Lieferanten außerdem, dass sie bei Selbstbewertungen, Bewertungen durch Dritte, der Bereitstellung relevanter Unterlagen, wie Zertifikaten und Erklärungen, und bei Vor-Ort-Audits mit uns oder von uns beauftragten Dritten zusammenarbeiten.

Der Einkauf bei kleinen und von Minderheiten geführten Unternehmen leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung wirtschaftlicher Teilhabe und fairer Chancen für Arbeitskräfte in unserer Lieferkette. Stabile Umsätze

und damit verbundene Entwicklungsmöglichkeiten können zur Schaffung lokaler Arbeitsplätze und Wachstum führen. Die Zusammenarbeit kann auch dazu beitragen, dass diese Unternehmen hohe Arbeitsstandards aufrechterhalten, einschließlich fairer Löhne, umfassender Sozialleistungen und sicherer Arbeitsbedingungen. In den USA sind rund 1.400 unserer Lieferanten kleine und von Minderheiten geführte Unternehmen, inklusive von Veteranen geführte Betriebe (2024: rund 1.100). Unser Einkaufsvolumen mit diesen Lieferanten belief sich im Berichtsjahr auf rund 255 MIO US\$ (213 MIO €) (2024: rund 183 MIO €).

Informationen über die Minderung negativer Auswirkungen für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und darüber, wie Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und andere Stakeholder Bedenken äußern können (ESRS S2-3, 27 und 28), finden sich im Kapitel „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“, Abschnitt „Bedenken und Fehlverhalten erkennen, melden und untersuchen“ und im Kapitel „Menschenrechte“, Abschnitt „Programm zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht“.

Konzepte

Wir haben Richtlinien und Handbücher eingeführt, um geltende Lieferkettenstandards einzuhalten und unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich zu verbessern. Diese Richtlinien orientieren sich an international anerkannten Standards. Dazu zählen:

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit
- die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischen Handeln
- die EU-Leitlinien für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge

Unsere Richtlinien werden vom Vorstand beziehungsweise einzelnen Vorstandsmitgliedern verantwortet und allen Mitarbeitenden über interne Tools zugänglich gemacht.

Unser globaler Verhaltenskodex für Geschäftspartner, der im Berichtsjahr den Verhaltenskodex für Lieferanten abgelöst hat, bietet einen zentralen Rahmen für die verantwortungsvolle Beschaffung. Der Kodex berücksichtigt relevante IAO-Standards, internationale Entwicklungen, Erwartungen von Stakeholdern und gesetzliche Anforderungen. Er ist auf unserer Website verfügbar.

Er gilt für alle Beschaffungsprozesse und ist ein verbindlicher Bestandteil unserer vertraglichen Vereinbarungen mit Lieferanten. Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie Subunternehmer, die sie im Rahmen der Geschäftsbeziehung mit uns beauftragen, zu den Grundsätzen des Verhaltenskodex verpflichten. Diese umfassen Compliance und ethische Geschäftspraktiken, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Produkt- und Servicequalität sowie Governance und Managementsysteme. Auch das Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit sowie Menschenhandel gehören dazu. Durch diese Grundsätze wollen wir die Rechte der Arbeitskräfte schützen und Nachhaltigkeit entlang unserer globalen Wertschöpfungskette fördern.

Wir haben im Vertragsmanagement Prozesse etabliert für Fälle, in denen Lieferanten dem globalen Verhaltenskodex für Geschäftspartner nicht zustimmen oder Änderungen verlangen. Wir prüfen dann, ob die Nachhaltigkeitsstandards des Lieferanten unseren eigenen Anforderungen entsprechen. Ist eine gegenseitige Anerkennung der jeweiligen Standards nicht möglich, untersuchen wir, ob Risiken durch weitere vertragliche Regelungen reduziert werden können. So erreichen wir eine möglichst konsistente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstandards durch unsere Lieferanten.

Die globale Richtlinie für Ausgaben mit Dritten sowie der Ethik- und Verhaltenskodex geben unseren Teams Orientierung im Umgang mit Geschäftspartnern und

Arbeitskräften entlang der Wertschöpfungskette. Beide Richtlinien verdeutlichen unseren Anspruch, im Tagesgeschäft nachhaltige Geschäftspraktiken zu fördern. Dazu gehören faire Arbeitsbedingungen, ein sicheres Arbeitsumfeld sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit.

Unsere Grundsatzerklärung zu Konfliktmineralien bekräftigt unser Engagement, negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte entlang unserer Wertschöpfungskette beim Rohstoffeinkauf zu vermeiden. Sie ist auf unserer Website verfügbar und gilt für alle Lieferanten. Der verantwortungsvolle Einkauf von Mineralien ist ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Beschaffung. Wir sind uns bewusst, dass der Abbau von Mineralien insbesondere in Hochrisikoregionen mit unzureichenden Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen verbunden sein kann. Wir unterliegen den Bestimmungen von Abschnitt 1502 des U.S. Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act, der die Nutzung von Konfliktmineralien regelt. Wir orientieren uns an der OECD-Leitlinie für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten. Die Einhaltung unserer Grundsatzerklärung überwachen wir durch einen Prüfprozess, der von einem externen Dienstleister durchgeführt wird. Wenn Lieferanten die Anforderungen der Grundsatzerklärung nicht erfüllen, prüfen wir die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung.

Details zu unserem Ethik- und Verhaltenskodex finden sich im Kapitel „Compliance und ethische Geschäftspraktiken“ im Abschnitt „Konzepte“.

Für Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Menschenrechten (ESRS S2-2, 11, 17 und 18) siehe Kapitel „Menschenrechte“ im Abschnitt „Konzepte“.

Maßnahmen

Risiken identifizieren, reduzieren und vorbeugen

Wir identifizieren und überwachen Nachhaltigkeitsrisiken sowie mögliche negative Auswirkungen in unserer Lieferkette und wirken diesen entgegen. Ziel ist es, unsere Nachhaltigkeitsverpflichtungen und sich ändernde gesetzliche Regelungen weltweit zu erfüllen. Grundlage hierfür ist die jährliche globale Nachhaltigkeitsbewertung unserer Lieferanten. Durch die Bewertung identifizieren wir Risiken im Zusammenhang mit ethischen Geschäftspraktiken, Menschenrechten und Umweltstandards. Auf dieser Basis können wir gezielte Maßnahmen zur Risikominderung ergreifen, sichern unsere Geschäftstätigkeit ab und stärken die Zusammenarbeit mit Lieferanten.

Seit 2025 arbeiten wir mit EcoVadis zusammen, einem Unternehmen, das sich auf die Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferketten spezialisiert hat und uns bei der Erfüllung unserer Sorgfaltspflichten unterstützt. Die Nachhaltigkeitsbewertung unserer Lieferanten erfolgt schrittweise, wobei Lieferanten nach Einkaufsvolumen und Risikoprofil priorisiert werden. Im ersten Schritt bewerten wir die Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten anhand länder- und branchenspezifischer Faktoren (abstrakte Risikobewertung). Anschließend bitten wir priorisierte Lieferanten, Fragebögen auszufüllen (konkrete Risikobewertung). Im Berichtsjahr haben wir die abstrakten Risiken von Lieferanten bewertet, die 73 % des Einkaufsvolumens ausmachen. Unsere Bewertungsmethodik erfüllt gesetzliche Vorgaben, darunter die des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG), der britischen und australischen Gesetze zu moderner Sklaverei sowie des kanadischen Gesetzes zum Kampf gegen Zwangs- und Kinderarbeit in Lieferketten.

Im Berichtsjahr haben wir die Analyse unserer Wertschöpfungskette für medizinische Handschuhe fortgeführt, um mögliche Auswirkungen zu bewerten. Als Gesundheitsunternehmen benötigen wir eine große Menge Handschuhe bei der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten. Die Herstellung von Handschuhen gilt als

risikobehaftet und wurde wiederholt mit Problemen im Bereich der Arbeits- und Menschenrechte in Verbindung gebracht. Für unsere Analyse haben wir ausgewählte Lieferanten nach ihren vorbeugenden Maßnahmen in Bezug auf Menschenrechte und Umweltaspekte befragt. Es wurden keine konkreten Risiken festgestellt. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse haben wir eine Beschaffungsstrategie für Handschuhe entwickelt, mit der der Einkauf zentral gesteuert, die Lieferantenzahl verringert und damit unsere Risikoexposition minimiert wird.

Weitere Informationen zu Sorgfaltspflichten und Abhilfemaßnahmen für Stakeholder (ESRS S2-4, 33c) finden sich im Kapitel „Menschenrechte“, Abschnitt „Programm zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht“.

Schulungen

Während des Berichtszeitraums haben wir die Kompetenzen unseres Einkaufsteams durch verschiedene Schulungsangebote weiter gestärkt. Mitarbeitende im Einkauf erhielten Trainings zur Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten mit Schwerpunkt auf Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Chancengleichheit sowie Unterstützung kleiner Unternehmen. Ergänzend fanden Schulungen zu Konfliktmineralien, zur Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung sowie zur Integration von Nachhaltigkeit in Warengruppenstrategien und Beschaffungsprozesse statt.

Im Jahr 2025 wurden zudem alle Mitarbeitenden aus den Rechts-, Compliance- und Einkaufsabteilungen zu verpflichtenden Schulungen zum neuen globalen Verhaltenskodex für Geschäftspartner angemeldet. Einkaufsteams in Kanada und Australien wurden außerdem zu den Themen Zwangsarbeit und Kinderarbeit im Einklang mit den lokal geltenden Gesetzen geschult.

Die Schulungen vermitteln unserem Einkaufsteam die erforderlichen Kenntnisse, um Nachhaltigkeitsaspekte in ihren täglichen Entscheidungen und im Austausch mit Lieferanten zu berücksichtigen. Zudem unterstützen sie

uns dabei, eine Kultur der Nachhaltigkeit in allen Abläufen des Lieferantenmanagements zu fördern.

Ziele

Unsere Nachhaltigkeitsbewertungen von Lieferanten ermöglichen es uns, abstrakte und konkrete Risiken zu identifizieren. Dadurch können wir mögliche Risiken in Bezug auf ethische Geschäftspraktiken, Menschenrechte und Umweltstandards in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette adressieren. Unser Fokus liegt darauf, Risiken zu identifizieren und unsere Prozesse zur Risikominimierung zu verbessern sowie die Zusammenarbeit mit Lieferanten bei Nachhaltigkeitsinitiativen zu stärken. Zudem arbeiten wir daran, die Datenqualität zu verbessern, und binden unsere Lieferanten aktiv ein, um die Beteiligung an unseren Risikobewertungen zu erhöhen.

Im Zuge des Wechsels auf unsere neue Lieferantenplattform von EcoVadis haben wir uns ein Ziel für die Bewertung abstrakter Lieferantenrisiken gesetzt: Bis Ende 2026 wollen wir über die Plattform die länder- und branchenspezifischen (abstrakten) Risiken von Lieferanten bewerten, die 85 % des Einkaufsvolumens ausmachen (Basisjahr: 2025). Dazu zählen alle Lieferanten, für die bereits in der Vergangenheit hohe abstrakte Risiken identifiziert wurden, sowie Lieferanten, die für unser Geschäft von zentraler Bedeutung sind. Im Jahr 2025 haben wir Lieferanten bewertet, die 73 % unseres Einkaufsvolumens abdecken.

Datenschutz

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS S1 „Arbeitskräfte des Unternehmens“ und ESRS S4 „Verbraucher und Endnutzer“.

Als international tätiges Gesundheitsunternehmen ver-
arbeiten wir große Mengen personenbezogener Daten,
einschließlich sensibler Informationen. Dies betrifft
Daten von Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten,
Kunden, Lieferanten sowie weiteren Stakeholdern.

Daten sind entscheidend für unsere strategische Wei-
terentwicklung und unseren langfristigen Erfolg. Wir
erfassen, verarbeiten und verwalten personenbezogene
Daten unserer Mitarbeitenden, um eine effiziente Per-
sonalführung zu ermöglichen. Wir erheben, nutzen und
übermitteln auch Gesundheitsdaten unserer Patientin-
nen und Patienten, um Behandlungen und medizinische
Dienstleistungen bereitzustellen und abzurechnen. In der
klinischen Forschung und für datenbasierte Analysen
nutzen wir die Daten auch, um Behandlungsergebnisse
weiter zu verbessern. Die verantwortungsvolle Nutzung
von Patientengesundheitsdaten ist entscheidend für per-
sonalisierte Behandlungen, bessere Therapieergebnisse
und eine gesteigerte Patientenzufriedenheit. Zudem die-
nen qualitativ hochwertige Daten als Grundlage für den
Einsatz moderner Technologien, etwa die Anwendung
künstlicher Intelligenz (KI).

Wir verbessern kontinuierlich unsere Cybersicherheits-
und Datenschutzmaßnahmen, um personenbezogene
Daten zu schützen und strategische Initiativen zu unter-
stützen. Unser Datenschutzprogramm ist darauf ausge-
legt, die Rechte aller Personen zu wahren, deren Daten
wir speichern und verarbeiten, sowie auf Transparenz bei
der Datenverarbeitung.

Wir unterliegen einer Vielzahl staatlicher, nationaler und
internationaler Datenschutzgesetze und -vorschriften. In
der EU gehören dazu die Datenschutz-Grundverordnung
(DSGVO), in den USA der Health Insurance Portability

2.79 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Datenschutz

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Unzureichender Schutz personenbezogener Daten	Potenziell negative Auswirkung	Kurzfristig	

Der unzureichende Schutz von Daten, fehlende technische und organisatorische Maßnahmen sowie Fehler im Umgang können Daten und IT-Systeme gefährden. Dadurch können personenbezogene Daten versehentlich oder unrechtmäßig gelöscht, verändert und unbefugt weitergegeben oder der Zugriff auf die Daten ermöglicht werden.

Datenschutzvorfälle	Risiko	Kurzfristig	
---------------------	--------	-------------	---

Datenschutzvorfälle und die Offenlegung personenbezogener Informationen, einschließlich Mitarbeiterdaten und medizinischer Patientendaten, bergen geschäftliche, rechtliche und Reputationsrisiken. Verstöße können zu Bußgeldern durch Aufsichtsbehörden führen, zu Rechtsstreitigkeiten und damit verbundenen Kosten sowie den Geschäftsbetrieb beeinträchtigen und der Reputation des Unternehmens schaden.

Informationssicherheit

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Unzureichende Informationssicherheit	Risiko	Kurzfristig	

Die Vernachlässigung potenzieller Cybersicherheitsrisiken und fehlende Schutzmaßnahmen können den laufenden Geschäftsbetrieb beeinträchtigen, zu höheren Kosten führen und unsere Fähigkeit einschränken, Patientinnen und Patienten angemessen zu versorgen.

 Vorgelagerte Wertschöpfungskette	 Eigene Geschäftstätigkeit	 Nachgelagerte Wertschöpfungskette
---	--	--

and Accountability Act (HIPAA) sowie bundesstaatliche
Datenschutzvorgaben und weitere lokale Bestimmun-
gen. Im Jahr 2025 wurden keine wesentlichen Daten-
schutzvorfälle festgestellt (2024: keine).

Die Abteilung Global Cybersecurity and Privacy Solu-
tions verantwortet die Informationssicherheit, den
Datenschutz und die Dokumentenverwaltung. Die Funk-
tion berichtet an die Chief Information Officer, die dem
Finanzvorstand unterstellt ist.

Für die Umsetzung des Datenschutzprogramms ist
das Global Privacy Assurance Team verantwortlich. Es
arbeitet eng mit der Rechtsabteilung zusammen, die
Geschäftsbereiche bei der Umsetzung datenschutz- und
digitalrechtlicher Anforderungen begleitet. Beide Teams

werden von weiteren Abteilungen unterstützt. Dazu
gehört auch ein Netzwerk von mehr als 30 Datenschutz-
experten. Wo dies gesetzlich vorgeschrieben ist, haben
wir Datenschutzbeauftragte ernannt, darunter unseren
EU-Datenschutzbeauftragten und den HIPAA Privacy
Officer in den USA. Der Vorstand wird mindestens zwei-
mal und der Aufsichtsrat einmal im Jahr über die Daten-
schutz- und Cybersicherheitsprogramme informiert.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang
mit dem Datenschutz werden in Tabelle 2.79 dargestellt.

Konzepte

Wir haben weltweit geltende Richtlinien, Standards und operative Vorgaben eingeführt, darunter unsere globalen Datenschutzprinzipien. Für bestimmte Projekte und Initiativen ergänzen wir diese durch regionale oder länderspezifische Vorgaben. Die Richtlinien umfassen die Beschreibung zentraler Prozesse zu Themen wie Zugangskontrollen, Umgang mit Vorfällen, Datenschutz-Folgeabschätzungen, Schutz der Betroffenenrechte und Datenmanagement. Sie orientieren sich an gesetzlichen Bestimmungen, rechtlichen Rahmenbedingungen der Länder, in denen wir tätig sind, und an geschäftlichen Anforderungen.

In unseren globalen Datenschutzprinzipien ist festgelegt, wie wir personenbezogene Daten erfassen, nutzen und verarbeiten. Die Prinzipien orientieren sich an geltenden internationalen Datenschutzgesetzen. Sie beinhalten Grundsätze wie Transparenz in der Datenverarbeitung, Zweckbindung, die Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung sowie das Prinzip der Datenminimierung. Sie legen den verantwortungsvollen Umgang mit der Privatsphäre und den personenbezogenen und Gesundheitsdaten von Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden und weiteren Stakeholdern fest. Ziel ist, dass diese uns beim Umgang mit ihren Daten weiterhin vertrauen.

Die globalen Datenschutzprinzipien sind unser Grundsatzdokument zum Schutz personenbezogener Daten. Mitarbeitende können über interne Plattformen auf die globalen Datenschutzprinzipien zugreifen, die in verschiedenen Sprachen verfügbar sind. Von unseren Dienstleistern erwarten wir ebenfalls, dass sie personenbezogene Daten gemäß unseren Richtlinien verarbeiten.

Daneben beschreibt unsere globale Richtlinie zur Informationssicherheit, wie wir vertrauliche Informationen schützen und aufbewahren. Sicherheit und Zugang zu verlässlichen Informationen sind entscheidend, damit wir innovative Leistungen anbieten können für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende und Kunden. Die Richtlinie bietet ein unternehmensweites Rahmenwerk

zur Risikominimierung. Im Mittelpunkt stehen dabei Patientensicherheit, die Nutzung medizinischer Geräte und die Produktion. Ziel ist das Management von Infrastruktur- und Datenrisiken. Die Richtlinie hilft uns beim Schutz gegen mögliche finanzielle und rechtliche Folgen sowie Auswirkungen auf die Unternehmensreputation. Sie orientiert sich an internationalen Standards und basiert auf unserem Ethik- und Verhaltenskodex. Zu den Grundsätzen zählen ein risikobasierter Ansatz und das frühzeitige Einbeziehen von Sicherheitsanforderungen (Security-by-Design). Wichtig sind auch eine konsequente Patienten- und Kundenorientierung und Transparenz. Unser globaler „Cybersecurity Incident Response Plan“ legt die Strategien, Prozesse und Ressourcen fest, die erforderlich sind, um Sicherheitsvorfälle zu erkennen, darauf zu reagieren, Auswirkungen zu begrenzen und den Normalbetrieb wiederherzustellen. Ziel ist es, Schäden zu minimieren und vertrauliche und sensible Informationen zu schützen.

Wir nutzen das Potenzial von Systemen und Anwendungen mit KI zur Verbesserung der Patientenversorgung, der Produktqualität und unserer Geschäftsprozesse. Unsere Richtlinie zur sicheren und verantwortungsvollen Nutzung künstlicher Intelligenz beschreibt grundlegende Prinzipien, die für alle Mitarbeitenden und relevante Stakeholder bei der Entwicklung oder Anwendung von KI-Technologien gelten. Sie bildet einen übergreifenden Rahmen für einen sicheren, ethischen und effektiven Einsatz von KI.

Der Vorstand verabschiedet und überwacht die Umsetzung der Richtlinien. Er bewertet Informationssicherheitsrisiken und legt den Umgang damit fest. Dazu gehört auch, Informationssicherheit in relevante Geschäftsprozesse zu integrieren, und die konsistente Umsetzung der zugehörigen Richtlinien und Standards.

Maßnahmen

Wir verfolgen einen funktionsübergreifenden globalen Ansatz, um Anforderungen an den Schutz personenbezogener Daten und die Datensicherheit zu berücksichtigen.

Unsere Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, sowohl Auswirkungen als auch Risiken zu adressieren. Bei einigen Initiativen handelt es sich um kontinuierliche Maßnahmen ohne geplantes Enddatum. Im Jahr 2025 haben wir unsere Resilienz im Bereich Datenschutz weiter gestärkt sowie den Datenschutz stärker in Geschäftsabläufen verankert und kontinuierlich entsprechende Maßnahmen im Unternehmen umgesetzt.

Schutz personenbezogener Daten von Stakeholdern

Wir beobachten regulatorische Entwicklungen und arbeiten funktionsübergreifend zusammen, um Prozesse anzupassen und auf neue regulatorische Vorgaben vorbereitet zu sein. Während des Berichtsjahrs haben wir neue und erwartete EU-Gesetze für den digitalen Bereich geprüft sowie deren Auswirkungen auf unsere Geschäftsaktivität und das Gesundheitswesen. Hierzu zählen vor allem das EU-Datengesetz und die EU-KI-Verordnung. Bei der Nutzung von Daten bewerten wir den Umfang, den Verarbeitungszweck und die Rechtsgrundlage für die Verarbeitung. Wir prüfen, wie auf personenbezogene Informationen zugegriffen wird und wie sie erhoben, verwendet oder übermittelt werden. Wir informieren unsere Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden und Kunden, welche Daten wir erfassen und wie wir sie verarbeiten und offenlegen. Entsprechend unserem Prinzip der Datenminimierung erfassen wir nur solche Daten, die für eine konkrete Tätigkeit notwendig sind, und gestalten sichere Prozesse für die Datenverarbeitung.

Wir informieren Stakeholder außerdem, auf welcher Rechtsgrundlage ihre Daten verarbeitet werden und über ihre entsprechenden Rechte. Dazu gehört das Recht auf Auskunft und Berichtigung. Einzelpersonen und betroffene Stakeholder können Fragen stellen, Vorfälle oder Bedenken direkt an unsere Datenschutzbeauftragten melden. Alternativ stehen ihnen als Meldeewege die Compliance Action Line oder spezielle Instrumente zur Meldung von Datenschutzvorfällen zur Verfügung. In Deutschland beziehen wir den Betriebsrat ein, wenn neue Prozesse die Verarbeitung von Mitarbeiterdaten betreffen.

Vorbeugung und Risikominderung

Wir überprüfen unsere Richtlinien jährlich und passen sie im Falle neuer Risiken, gesetzlicher Vorgaben oder bei Veränderungen in unserer Unternehmensstruktur an. Datenschutz und Datensicherheit sind integraler Bestandteil unseres Risikomanagements und unserer Sorgfaltspflichten.

Unsere Expertenteams entwickeln fortlaufend Systeme und Prozesse weiter, um Cybersicherheitsrisiken bei Drittanbietern besser zu bewerten sowie um Datenschutzprogramme und Datenschutzvorfälle effektiv zu steuern. Verarbeitet ein externer Dienstleister personenbezogene Daten, prüfen wir, ob dieser geeignete organisatorische, physische und technische Maßnahmen anwendet, um unseren Datenschutzstandards, internen Richtlinien und den geltenden gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Werden Daten zur Verarbeitung an Dritte weitergegeben oder erhalten Dritte Zugang zu Mitarbeiter- oder Patientendaten, schließen wir Datenverarbeitungsvereinbarungen ab. Auch interne Projekte, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, werden geprüft und bewertet.

Wir haben die Standards des weltweit anerkannten Cybersecurity Framework des U.S. National Institute of Standards and Technology (NIST CSF) umgesetzt. Diese Standards bilden die Grundlage, um Cybersicherheitsvorfälle zu erkennen, zu verhindern, darauf zu reagieren und Systeme nach Vorfällen wiederherzustellen. Zusätzlich lassen wir ausgewählte Systeme nach ISO 27001, einem Standard für Informationssicherheit, zertifizieren, um den Schutz von Patientendaten zu verbessern und international anerkannte Informationssicherheitsstandards umzusetzen.

Unsere Cybersicherheitsfunktion nutzt automatisierte Prozesse, um Angriffe zu erkennen und abzuwehren. Wir proben regelmäßig den Umgang mit Vorfällen, die eine funktionsübergreifende Zusammenarbeit erfordern, und trainieren so unsere Reaktionsfähigkeit. Zum Schutz von Daten nutzen wir Sicherheitstechnologien,

wie Verschlüsselung, Multi-Faktor-Authentifizierung und Systeme zur Erkennung von Cyberangriffen. Zudem investieren wir in Systeme und Tools, die ein einheitliches Datenschutz-Framework schaffen, Prozesse standardisieren und zentralisieren.

Im Berichtsjahr haben wir mehrere strategische Maßnahmen zur Stärkung der Cyber- und Datensicherheit umgesetzt. Der Fokus lag auf Governance, operativen Prozessen, Risikomanagement und Wirksamkeit. Ein zentrales Vorhaben war die globale Einführung unserer erweiterten Detection and Response Plattform, die einen schnellen Überblick über Bedrohungen in unserer weltweiten IT-Umgebung ermöglicht und Reaktionsprozesse vereinfacht.

Sichere medizinische Geräte

Medizinische Geräte, vernetzte Produkte und datengestützte Lösungen gewinnen in der modernen Gesundheitsversorgung zunehmend an Bedeutung. Cybersicherheit in unseren Produkten und Dienstleistungen ist entscheidend, um Patientendaten zu schützen und sichere Produkte bereitzustellen. Wir wenden „Privacy-by-Design“-Prinzipien an, sodass Datenschutzanforderungen bereits in der Entwicklungsphase berücksichtigt werden.

Cybersicherheit ist ein zentraler Bestandteil unserer Digitalstrategie, um Risiken im Zusammenhang mit vernetzten medizinischen Geräten und sensiblen Gesundheitsdaten zu steuern. Dazu setzen wir auf klare Governance-Prozesse, darunter die Einhaltung internationaler Cybersicherheitsstandards, regelmäßige Audits sowie eine Echtzeit-Überwachung, um Schwachstellen zu erkennen.

Wir prüfen unsere Produkte auf Sicherheitsmängel und überwachen die Geräte nach der Markteinführung. Unsere Mitarbeitenden werden von uns im sicheren Umgang mit Daten und Systemen geschult. Diese Maßnahmen erhöhen die Produktsicherheit und schützen Patientinnen und Patienten sowie das Gesundheitswesen vor Cyberangriffen.

Schulungen

Um Cyberangriffe abzuwehren und Daten sicher zu verarbeiten, ist es unerlässlich, dass unsere Mitarbeitenden für Datenschutz und Cybersicherheit sensibilisiert werden. Datenschutz- und Sicherheitsaspekte sind fester Bestandteil unserer verpflichtenden jährlichen Schulungen. Unser Angebot umfasst eine breite Auswahl an Online- und Präsenzs Schulungen. Diese werden durch zielgruppenspezifische Angebote ergänzt. Schulungen in den USA orientieren sich an den HIPAA-Anforderungen. In der Europäischen Union entsprechen sie den Bestimmungen der DSGVO.

Im Jahr 2025 wurde eine neue globale Schulung zu den Grundlagen des Datenschutzes eingeführt. Alle Mitarbeitenden sowie externe Arbeitskräfte sollen jährlich Schulungen absolvieren. Im Jahr 2025, dem ersten Jahr der neuen Schulung, wurden mehr als 75.000 Mitarbeitende geschult. Sollte das Training nicht wie vorgesehen abgeschlossen werden, werden Führungskräfte entsprechend informiert. In unserem Lernmanagementsystem stehen weitere Schulungen zur Cybersicherheit zur Verfügung, beispielsweise zum Notfallplan für Cybersicherheitsvorfälle sowie zur Daten- und Informationsklassifizierung. Ergänzend bieten wir Schulungen zu unseren globalen Datenschutzprinzipien, zur DSGVO, zum brasilianischen Gesetz für den Schutz persönlicher Daten (LGPD) sowie eine Grundlagenschulung zum Umgang mit persönlichen Daten. Diese Schulungen finden zweimal im Jahr oder bei Bedarf statt, abhängig von regionalen Anforderungen. Im Berichtsjahr haben wir zudem eine Privacy Awareness Week, eine Aktionswoche zum Datenschutz, sowie ein einmonatiges Programm zur Sensibilisierung für Cybersicherheit durchgeführt. Dadurch wollen wir das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für sicheres Arbeiten und Leben in einer digital vernetzten Welt schärfen. Beide Formate hatten das Ziel, Cybersicherheit für alle greifbar und anwendbar zu machen, und es wurden praktische Hinweise zu Cyberbedrohungen und dem Schutz personenbezogener Daten vermittelt.

Umgang mit potenziellen negativen Auswirkungen

Für den Umgang mit Datenschutzverletzungen haben wir Prozesse festgelegt, die im Handbuch „Externe Meldung von Datenschutzverletzungen“ beschrieben sind. Darin sind Abläufe und Zuständigkeiten auf globaler Ebene und in einzelnen Ländern festgelegt. Bei Vorfällen prüfen wir deren Umfang, Ausmaß und Schweregrad. Zudem ermitteln wir, welche Personen betroffen sind und in welcher Form, und priorisieren die erforderlichen Maßnahmen nach Dringlichkeit und potenziellem Schaden.

In unserem Entscheidungsprozess, wie wir auf Vorfälle reagieren und welche geeigneten Gegenmaßnahmen wir ergreifen müssen, berücksichtigen wir Rückmeldungen von Stakeholdern. Dazu gehören interne Geschäfts- und Fachbereiche sowie Aufsichtsbehörden. Maßnahmen erfolgen im Einklang mit den geltenden Gesetzen und Vorschriften.

Im Falle von Datenschutzverletzungen halten wir uns an gesetzliche Melde- und Berichtspflichten. Wir informieren betroffene Personen über die Art des Vorfalls, die betroffenen Daten und die Maßnahmen, die wir ergreifen oder vorschlagen, um die Situation zu beheben. Anlassbezogen beschreiben wir auch, welche Schritte wir unternommen haben, um mögliche nachteilige Auswirkungen zu mindern. In bestimmten Fällen, in denen sensible oder gesundheitsbezogene Daten betroffen sind, bieten wir den betroffenen Personen Identitätsschutz, Kreditüberwachung und Betrugsbekämpfungsdienste an.

Einbindung künstlicher Intelligenz in unsere Geschäftstätigkeiten

Im Berichtsjahr haben wir unser Rahmenwerk für den Umgang mit KI weiterentwickelt. Darin ist festgelegt, wie wir KI-Technologien einsetzen und wie verwendete Daten verantwortungsvoll verwaltet und geschützt werden. Ebenso identifizieren und bewerten wir Chancen und Risiken, die mit KI-Tools und -Anwendungen ver-

bunden sind, und berücksichtigen insbesondere neue gesetzliche und regulatorische Entwicklungen.

Ziele

Wir bewerten die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zum Datenschutz und zur Informationssicherheit anhand von Leistungskennzahlen, der systematischen Erfassung von Vorfällen, Audits und durch Schulungen und zielgerichteter Kommunikation. Wir haben keine messbaren Ziele festgelegt, da Cybersicherheits- und Datenschutzmanagement risikobasierte und nicht ergebnisbasierte Prozesse sind. Da sich die Bedrohungslage und Risiken ständig entwickeln, würden festgelegte Ziele schnell an Steuerungsrelevanz verlieren. Wir setzen eine Vielzahl an Maßnahmen zum Schutz von Daten und Systemen um. Dazu zählen unter anderem das FME Security Operations Center, ein kontinuierliches Schwachstellenmanagement und regelmäßige Penetrationstests. Um unsere Systeme und Programme kontinuierlich weiterzuentwickeln, bewerten wir diese intern und lassen sie zusätzlich von externen Cybersicherheitsexperten unabhängig prüfen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in unseren Cybersecurity-Aktionsplan ein. Zudem prüfen wir die Einhaltung unserer Datenschutzrichtlinie.

Unsere Datenschutzplattform und Incident-Response-Systeme liefern uns umfassende Daten. Wir erfassen und berichten monatlich 87 Risikofaktoren über ein Dashboard für Cyberrisikokennzahlen. Das Dashboard ermöglicht es uns, Trends bei globalen Cyberrisiken zu überwachen, erkennen, analysieren und entsprechend darauf zu reagieren. Es bietet eine umfassende Übersicht über Kontrollen, Risiken und Probleme, die das Geschäft beeinflussen könnten. Vorfälle oder negative Entwicklungen werden kontinuierlich beobachtet, sodass wir bei Bedarf schnell eingreifen können.

Die Steuerung und Messung der Leistung sind wesentliche Bestandteile der Governance unseres globalen Cybersicherheitsprogramms. Dieses wird von mehreren Stakeholdern geprüft, darunter einem externen Prüfer sowie die Bereiche Interne Revision und Compliance.

Im Berichtsjahr haben wir ein sogenanntes Maturity Assessment unserer Cybersicherheitspraktiken gemäß dem NIST CSF Rahmenwerk durchgeführt. Diese jährliche und unabhängige externe Bewertung bestätigte die wirksame Umsetzung unseres Cybersecurity-Aktionsplans. Darüber hinaus wird unser externes Netzwerk im Rahmen des Cyber Assessment Scanning Programs der U.S. Cybersecurity and Infrastructure Security Agency (CISA) wöchentlich überprüft.



Governance

- 054 Allgemeine Angaben
- 057 Nachhaltigkeitsmanagement
- 072 Umwelt
- 099 Soziales
- 143 Governance
 - 144 Compliance und ethische Geschäftspraktiken
 - 148 Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Compliance und ethische Geschäftspraktiken

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS G1 „Governance“ sowie spezifische Informationen zu ESRS S1 „Arbeitskräfte des Unternehmens“, ESRS S2 „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ und ESRS S4 „Verbraucher und Endnutzer“.

Wir verpflichten uns zu hohen Compliance Standards und ethischen Geschäftspraktiken. Das weltweite Compliance-Programm unterstützt uns dabei, unser Geschäft im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften zu führen. Es hilft unseren Mitarbeitenden, interne Richtlinien einzuhalten. Unsere Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden, Kunden, Investoren sowie andere Stakeholder vertrauen darauf, dass wir Produkte und Dienstleistungen von höchster Qualität liefern. Sie erwarten außerdem, dass wir unser Geschäft gewissenhaft, mit Integrität und unter Achtung der Menschenrechte führen. Das Compliance-Programm unterstützt uns dabei, mögliches Fehlverhalten und Verstöße zu verhindern, zu erkennen und angemessen zu reagieren.

Die Leiterin des Bereichs Compliance (Chief Compliance Officer) ist für die Steuerung und Weiterentwicklung unseres Compliance-Programms verantwortlich. Sie wird von einem weltweiten Netzwerk mit mehr als 150 Compliance-Fachleuten unterstützt. Diese Expertinnen und Experten arbeiten eng mit unseren Geschäftsbe-
reichen zusammen, um zu beraten und das Programm weltweit umzusetzen. Die globale Rechtsabteilung ist für die Bereiche Handelsaufsicht und Kartellrecht zuständig. Sowohl die Compliance- als auch die Rechtsabteilung berichten an das Vorstandsmitglied, das die Bereiche Recht, Compliance und Personal verantwortet. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden über das Compliance-Programm informiert.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit ethischen Geschäftspraktiken werden in der Tabelle 2.80 dargestellt.

2.80 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Bekämpfung von Bestechung und Korruption

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Mitarbeitende dabei unterstützen, richtige Entscheidungen zu treffen und ethische Geschäftspraktiken anzuwenden	Positive Auswirkung	Kurzfristig	
Durch unser Compliance-Programm können wir Compliance-Vorfälle verhindern. Wir bestärken unsere Mitarbeitenden, die richtigen Entscheidungen zu treffen, sich an ethische Geschäftspraktiken zu halten und im Einklang mit Gesetzen zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption zu handeln.			
Unzureichende Maßnahmen, um Fehlverhalten zu verhindern und aufzudecken	Risiko	Kurzfristig	
Unzureichende Prävention oder das Versäumnis, Fehlverhalten aufzudecken, kann zu Verstößen gegen geltende Anti-Korruptionsgesetze führen. Geldstrafen und Reputationsschäden, die sich durch Strafverfolgung oder Verurteilungen in Fällen von Bestechung oder Korruption ergeben, können unsere Geschäftsergebnisse belasten.			

Bekämpfung von wettbewerbswidrigem Verhalten (unternehmensspezifisch)

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Nichteinhaltung geltender Gesetze	Risiko	Kurzfristig	
Wir unterliegen gesetzlichen Vorgaben, einschließlich dem Wettbewerbsrecht. Die Nichteinhaltung dieser Gesetze kann erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Ergebnisse und unsere Finanzlage haben.			

Keine Vergeltung / Schutz von Hinweisgebenden (Whistleblower)

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Nichteinhaltung unserer Prozesse zum Schutz von Hinweisgebenden (Whistleblower)	Risiko	Kurzfristig	
Die Nichteinhaltung etablierter Prozesse zum Schutz von Hinweisgebenden kann zu Geldstrafen und Reputationsschäden führen.			
Positive Auswirkung unserer Speak-up-Kultur	Chance	Kurzfristig	
Eine positive Speak-up-Kultur, in der sich Mitarbeitende sicher fühlen, Bedenken zu äußern, kann uns helfen, Probleme frühzeitig zu erkennen, und dazu beitragen, das Risiko teurer Compliance- oder Rechtsverstöße deutlich zu verringern. Risiken kontinuierlich zu identifizieren, stärkt zudem das Vertrauen unserer Stakeholder und verbessert unsere Reputation. Eine starke Speak-up-Kultur kann sich damit positiv auf unsere Finanzlage auswirken.			

  
Vorgelagerte Wertschöpfungskette Eigene Geschäftstätigkeit Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Bedenken und Fehlverhalten erkennen, melden und untersuchen

Unser Compliance-Programm legt ethische Standards fest, einschließlich unseres Umgangs mit Fehlverhalten. Wir stellen öffentlich zugängliche Beschwerdeprozesse bereit. Unsere Mitarbeitenden ermutigen wir, tatsächliches oder vermutetes Fehlverhalten zu melden, das gegen Gesetze, unseren Ethik- und Verhaltenskodex oder andere Unternehmensrichtlinien verstößt. Um die Einhaltung dieser Standards zu überwachen, haben wir Verfahren und interne Kontrollen eingerichtet.

Wir informieren unsere Mitarbeitenden über verschiedene Kanäle, wie sie Bedenken äußern und Meldungen machen können. Unser Intranet und andere Kommunikationsformate bieten umfassende Informationen zu allen relevanten Compliance-Verfahren und Plakate informieren Mitarbeitende und Fremdarbeitskräfte an unseren Standorten. Mitarbeitende können sich mit ihren Anliegen an ihre Vorgesetzten wenden oder direkt die Abteilungen Compliance, Recht oder Personal kontaktieren. Darüber hinaus stellen wir eine externe Melde-Hotline (Compliance Action Line) zur Verfügung, die von einem unabhängigen zertifizierten Drittanbieter betrieben wird. Über diese Hotline können Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Beschäftigte entlang unserer Wertschöpfungskette sowie Drittparteien mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien melden. Sofern gesetzlich zulässig, können Meldungen auch anonym gemacht werden. Die Hotline ist rund um die Uhr erreichbar und in mehreren Sprachen verfügbar.

Über dieselben Kanäle erhalten wir auch Meldungen, die keinen direkten Bezug zu Compliance-Themen haben. Diese betreffen beispielsweise die Patientenversorgung, die Informationssicherheit sowie unsere Lieferkette oder Personalangelegenheiten. Meldungen werden an die jeweils zuständigen Abteilungen weitergeleitet.

Wir untersuchen alle Fälle von möglichem Fehlverhalten, einschließlich potenzieller Verstöße gegen unsere Richtlinie zum Schutz von Hinweisgebenden. Geeignete Abhilfemaßnahmen werden fallspezifisch festgelegt und ihre Umsetzung wird überwacht. Die Untersuchungen werden von unabhängigen qualifizierten Fachkräften durchgeführt, um ein faires und unparteiisches Verfahren zu ermöglichen. Zudem schulen wir eine Gruppe von Mitarbeitenden für die Bearbeitung von Meldungen zu Mobbing und Belästigung.

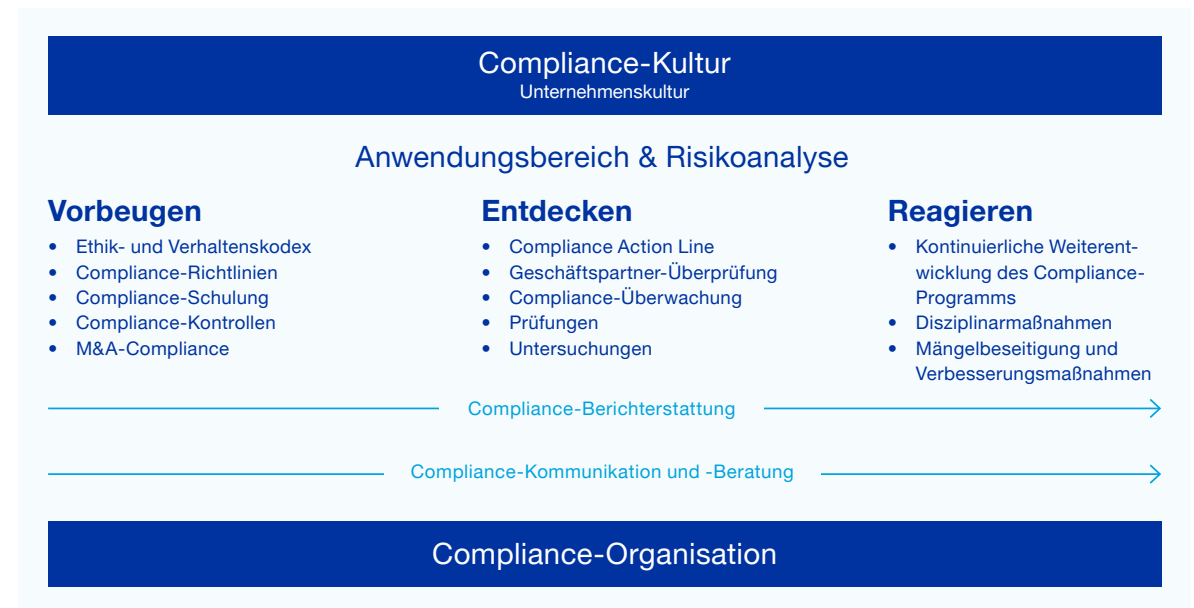
Wir haben eine Richtlinie, die Mitarbeitende und andere Hinweisgeber, etwa Patientinnen, Patienten und Beschäftigte entlang unserer Wertschöpfungskette vor Vergeltungsmaßnahmen schützt. Mit der Compliance Action Line steht Hinweisgebenden und anderen Stakeholdern ein direkter Kommunikationskanal zur Verfügung, über den Meldungen auch anonym gemacht werden können. Im Rahmen unserer jährlichen globalen Mitarbeiterbefragung wird erhoben, ob unsere Mit-

arbeitenden den Meldekanälen und dem Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen vertrauen. [ESRS S1-3, 32 und 33; ESRS S2-3, 27 und 28; ESRS S4-3, 25 und 26, Klinische Forschung]

Wir haben globale interne Standards und Richtlinien für den Umgang mit Fehlverhalten. Dies umfasst sowohl Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien als auch Fehlverhalten am Arbeitsplatz. Der globale Ausschuss für disziplinarische Maßnahmen überwacht den Prozess, um ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen. Fälle, die leitende Angestellte betreffen, werden dem Vorstand gemeldet. Im Jahr 2025 gab es keine Verurteilungen wegen Verstößen gegen Anti-Bestechungs- oder Anti-Korruptionsgesetze und es wurden keine Geldstrafen gezahlt.

Die Interne Revision überprüft die Umsetzung und Wirksamkeit der geltenden Compliance-Standards in internen Audits. Interne Audits von Tochtergesellschaften

2.81 COMPLIANCE-KULTUR GESTÜTZT DURCH UNSER COMPLIANCE-MANAGEMENTSYSTEM



und Abteilungen werden gemäß einem jährlichen Auditplan durchgeführt. Werden Mängel festgestellt, informiert das interne Revisions-Team die betreffenden Bereiche und überprüft die Umsetzung der Maßnahmenpläne vierteljährlich. Überfällige Maßnahmen werden dem Vorstand gemeldet.

Konzepte

Das Compliance-Programm basiert auf unserem Ethik- und Verhaltenskodex. Dieses verbindliche Rahmenwerk regelt den Umgang von Mitarbeitenden mit Patientinnen und Patienten, Kolleginnen und Kollegen, Geschäftspartnern, Behörden sowie weiteren Stakeholdern. Der Kodex umfasst wesentliche Themen für unser Geschäft. Dazu gehören die Patientenversorgung, die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen sowie der Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit. Außerdem umfasst er den Datenschutz, die Lieferantenauswahl und den Schutz von Hinweisgebern. Weitere Themen sind der faire Wettbewerb, politische Aktivitäten, die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Achtung der Menschenrechte. Der Kodex ist auf unserer Website verfügbar. Spezifische Richtlinien und Handbücher unterstützen die Einhaltung ethischer Grundsätze im Geschäftsbetrieb. [MDR-P in Bezug auf ESRS S1, ESRS S2, ESRS S4, Klinische Forschung]

Die Richtlinie zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption skizziert unsere Verpflichtung, lokale und internationale Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Sie untersagt Mitarbeitenden und Dritten, die in unserem Auftrag handeln, Bestechung, Korruption, Beschleunigungszahlungen oder das Anbieten von Geschenken, um Personen unzulässig zu beeinflussen. Die Richtlinie legt klare Grundsätze für ethische Geschäftspraktiken fest und unterstreicht unser Bekenntnis zu Integrität und rechtskonformem Handeln.

Unsere Richtlinie zum Schutz von Hinweisgebern verbietet Vergeltungsmaßnahmen gegen jede Person, die tatsächliche oder vermutete Verstöße gegen

Gesetze, unseren Verhaltenskodex oder andere Richtlinien meldet. Sie beschreibt Maßnahmen, mit denen wir Hinweisgebende schützen, damit sie Fehlverhalten sicher, geschützt und mit dem Vertrauen darauf melden können, dass sie Unterstützung erhalten.

Unsere Richtlinie für öffentliche Ausschreibungen definiert die Anforderungen für die Teilnahme an entsprechenden Vergabeverfahren. Sie gilt sowohl für die Abgabe eines Angebots als auch für den Abschluss von Verträgen mit öffentlichen Auftraggebern. Mitarbeitende, die an Ausschreibungsprozessen beteiligt sind, erhalten klare Vorgaben. Verstöße gegen geltendes Kartell-, Vergabe- oder Wettbewerbsrecht sind untersagt.

Unsere globalen Compliance-Richtlinien werden vom Vorstand beschlossen. Sie gelten für Mitarbeitende weltweit in allen Tochtergesellschaften, für Fremdarbeitskräfte und andere relevante Dritte sowie für Vertriebspartner. Mitarbeitende können über interne Tools und Plattformen auf die Richtlinien zugreifen.

Der globale Verhaltenskodex für Geschäftspartner beschreibt unsere Erwartungen an Lieferanten und andere Drittparteien, mit denen wir in einer Geschäftsbeziehung stehen. Weitere Einzelheiten finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette“.

Informationen zu unseren Verpflichtungen in Bezug auf Tierschutz (ESRS G1-1,10f) finden sich im Kapitel „Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung“.

Maßnahmen

Schulung und Sensibilisierung

Wir wollen ein Arbeitsumfeld, in dem Compliance als gemeinsame Verantwortung verstanden wird. Um erwartetes und angemessenes Verhalten zu stärken, werden unsere Mitarbeitenden zu den Grundsätzen und Richtlinien geschult. Alle Mitarbeitende sind verpflichtet, einmal pro Jahr an einer Compliance-Schulung

teilzunehmen. Die Inhalte behandeln Themen aus unserem Ethik- und Verhaltenskodex und werden jährlich an neue Richtlinien, gesetzliche Vorschriften und Erkenntnisse aus unseren Risikoanalysen angepasst.

Unser Compliance-Programm berücksichtigt, dass Mitarbeitende je nach Aufgaben und Verantwortung unterschiedlichen Risiken ausgesetzt sind. Die Schulungen werden daher entsprechend der Funktion und dem jeweiligen Risikoprofil durchgeführt. Damit werden 100 % der besonders risikobehafteten Funktionen abgedeckt. Darüber hinaus bieten wir Trainings an, die auf bestimmte Geschäftsprozesse sowie auf lokale und regionale risikobehaftete Funktionen zugeschnitten sind. Dazu gehören insbesondere Bereiche, in denen Mitarbeitende beim Vertrieb unserer Produkte mit Amts- oder Entscheidungsträgern im Gesundheitssystem in Kontakt kommen können. Auch die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nehmen an Schulungen zu Compliance und ethischen Geschäftspraktiken teil.

Um ethisches Geschäftsverhalten weiter zu fördern, haben wir ein Programm mit Präsenzs Schulungen für unsere Führungskräfte entwickelt. Ziel ist es, sie zu befähigen, ihre Teams in ethischer Führung, Integrität und verantwortungsbewusstem Handeln in Entscheidungsprozessen zu schulen. Wir bieten unseren Mitarbeitenden, einschließlich Teilzeitkräften, darüber hinaus eine Reihe von E-Learnings und Präsenzs Schulungen an, die auf das Risikoprofil ihrer jeweiligen Position zugeschnitten sind. Diese Schulungen umfassen verschiedene Compliance-Themen, wie etwa Wettbewerbsrecht. Die Mitarbeitenden lernen, wie sie bei sensiblen Geschäftsvorgängen vorgehen sollten, wann eine Genehmigung oder rechtliche Unterstützung erforderlich ist und wie der angemessene Umgang mit Stakeholdern, einschließlich Wettbewerbern, erfolgt. Die Teilnahme an Schulungen wird dokumentiert. Bei der Einführung neuer Richtlinien schulen wir die Hauptnutzer zur Umsetzung und praktischen Anwendung.

Im Jahr 2025 haben wir durch gezielte Kampagnen, wie die Compliance Week und die Speak-up-Kampagne, wieder die Bedeutung einer starken Compliance-Kultur für unseren Geschäftserfolg betont. Der Vorstand hat sich ebenfalls an die Mitarbeitenden gewandt, um unsere Werte zu vermitteln und die Compliance-Kultur im Unternehmen zu stärken.

Steuerung von Drittparteien

Bevor wir neue Geschäftsbeziehungen aufnehmen, bewerten wir Drittparteien auf mögliche Compliance-Risiken. Auch bestehende Partnerschaften kontrollieren wir dahingehend. Im Berichtsjahr wurden rund 21.500 Drittparteien geprüft und die Zusammenarbeit genehmigt (2024: rund 21.700). Im Rahmen dieses Prozesses wurden für Geschäftspartner mit erhöhtem Risiko weltweit Schulungen zu Anti-Korruption und weiteren zentralen Grundsätzen ethischer Geschäftspraktiken durchgeführt. Zu diesen Partnern zählen Vertriebspartner wie Vertragshändler, Wiederverkäufer, Großhändler sowie Handels- und Verkaufsvertreter. Außerdem gehören weitere Drittparteien dazu, die in den Vertrieb unserer Produkte eingebunden sind und dabei möglicherweise mit Amtsträgern oder medizinischem Fachpersonal in Kontakt kommen.

Einhaltung von Standards überwachen

Die Bewertung von Compliance-Risiken ist Teil unseres Risikomanagements. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, haben wir verschiedene Kontrollmechanismen wie Audits, Prüfungen und Risikobewertungen etabliert. Im vergangenen Jahr haben wir weltweit Risikobewertungen für 19 Rechts- und Compliance-Risiken aktualisiert, darunter Bestechung, Korruption und Kartellrecht. Die Bewertung erfolgt in all unseren Märkten und Geschäftsbereichen nach einem rotierenden Plan. Bei größeren Veränderungen unserer Geschäftstätigkeiten oder in besonders risikobehafteten Bereichen werden gezielte Bewertungen durchgeführt. Werden erhöhte Risiken festgestellt, ergreifen wir zusätzliche Maßnahmen, wie Trainings oder Kommunikations-

maßnahmen, die von unseren Compliance-Experten überwacht werden. Risiken werden zudem über Meldekanäle erkannt, etwa durch Hinweise von Mitarbeitenden oder Geschäftspartnern.

Ziele

Wir haben uns das Ziel gesetzt, jährlich 90 % der Mitarbeitenden weltweit zu unserem Ethik- und Verhaltenskodex zu schulen. In unserer Compliance-Schulung machen wir unsere Erwartungen deutlich und fördern damit ein angemessenes Verhalten am Arbeitsplatz. Die Inhalte decken Themen wie Korruptions- und Bestechungsrisiken, Interessenkonflikte und das Melden von Compliance-Bedenken ab. Im Berichtsjahr haben weltweit 90 % der Mitarbeitenden an Schulungen zum Verhaltenskodex teilgenommen (2024: 33 %). Die niedrigere Schulungsquote im Jahr 2024 ist auf den Wechsel zu einem neuen globalen System für Schulungen zurückzuführen, wodurch Compliance-Schulungen erst im Jahr 2025 durchgeführt werden konnten.

Jährliches Ziel

Mindestens
90 %
der Mitarbeitenden zu
Compliance-Themen
schulen

Kennzahlen

Kennzahlen zu Compliance-Themen sind in Tabelle 2.82 und Tabelle 2.83 aufgeführt.

2.82 ETHISCHE GESCHÄFTSPRAKTIKEN

	2025	2024
Anzahl der Teilnehmenden an Compliance-Schulungen		
Mitarbeitende	103.350	80.302
Vorstand	6	6
Aufsichtsrat	4	12
Verstoß gegen Gesetze zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung		
Anzahl der Verurteilungen wegen Verstößen gegen Gesetze zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	0	0
Geldstrafen für Verstöße gegen Gesetze zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung (in €)	0	0

2.83 EINGEGANGENE MELDUNGEN

	2025	2024
Anzahl der über unsere Meldekanäle eingegangenen Meldungen	3.303	2.835

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Dieses Kapitel enthält Angaben zu ESRS G1 „Governance“.

Als führendes Unternehmen für Menschen mit Nierenerkrankungen setzen wir uns aktiv dafür ein, politische Rahmenbedingungen mitzugestalten, die höchste Versorgungsstandards und Innovationen für alle Nierenpatientinnen und -patienten ermöglichen. Wir unterstützen evidenzbasierte politische Initiativen, die den Zugang zur Versorgung verbessern, Patientensicherheit stärken, bessere Behandlungsergebnisse erzielen und medizinische Innovationen fördern. Dabei berücksichtigen wir mögliche reputationsbezogene Risiken unserer politischen Aktivitäten.

Unsere politischen Aktivitäten und Lobbying-Maßnahmen decken ein breites Themenspektrum auf verschiedenen Ebenen der Gesetzgebung ab, darunter Krankenversicherungsschutz, Preis- und Erstattungsfragen sowie die Regulierung von Arzneimitteln und Medizinprodukten. In den USA bringen wir beispielsweise unsere Expertise in die Weiterentwicklung verpflichtender und freiwilliger Vergütungsmodelle der Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) ein, um diese optimal an den Bedürfnissen unserer Patientinnen und Patienten auszurichten. Darüber hinaus engagieren wir uns aktiv in Branchenverbänden, medizinischen Fachgesellschaften und Patientenorganisationen und arbeiten in Koalitionen zusammen, um mit einer gemeinsamen Stimme gegenüber politischen Entscheidungsträgern aufzutreten. Durch die Förderung innovativer Programme und moderner Technologien wollen wir den ganzheitlichen Bedürfnissen von Menschen mit chronischer Nierenerkrankung gerecht werden, ihre Lebensqualität verbessern, das Fortschreiten der Erkrankung verlangsamen und Behandlungsergebnisse verbessern.

2.84 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Typ	Zeithorizont	Wertschöpfungskette
Gesundheitspolitische Entscheidungen im Sinne der Patientinnen und Patienten mitgestalten	Positive Auswirkung	Kurzfristig	
Als eines der führenden Unternehmen in unserer Branche tragen wir mit unseren Erkenntnissen zur Weiterentwicklung des Gesundheitssektors und zu gesetzlichen Regelungen für die Behandlung von Nierenerkrankungen bei. Durch unser politisches Engagement vertreten wir unsere Interessen gegenüber wichtigen Stakeholdern und stellen Informationen bereit, die politische Entscheidungsprozesse unterstützen. Patientinnen und Patienten mit Nierenerkrankungen können von gesundheitspolitischen Entscheidungen profitieren, bei denen unsere Erkenntnisse und Erfahrung berücksichtigt wurden.			
Reputationsrisiken	Risiko	Kurzfristig	
Politisches Engagement und Lobbyarbeit können sich negativ auf unseren Ruf auswirken.			
Finanzielle Vorteile durch erfolgreiches politisches Engagement	Chance	Kurzfristig	
Politisches Engagement und Lobbyarbeit können sich positiv auf unsere Finanzlage auswirken. Durch den Austausch mit politischen Entscheidungsträgern können wir gut informierte politische Entscheidungen unterstützen.			
Vorgelagerte Wertschöpfungskette	Eigene Geschäftstätigkeit	Nachgelagerte Wertschöpfungskette	

Alle direkten und indirekten politischen Zuwendungen in den USA entsprechen den geltenden nationalen, bundesstaatlichen und lokalen Wahlkampffinanzierungsgesetzen und werden gemeldet. In den USA können Mitarbeitende zu politischen Aktivitäten ihres Arbeitgebers beitragen. Ihre freiwilligen politischen Spenden erfolgen über das Political Action Committee (FRE-PAC). Dies ist ein freiwilliges, überparteiliches Komitee, das gemäß Bundesgesetzen organisiert ist und vom FRE-PAC-Vorstand überwacht wird, der sich aus Mitarbeitenden in den USA zusammensetzt. Den Vorsitz hat der Leiter des Government Affairs Teams. Das Political Action Committee wird ausschließlich durch Spenden der Mitarbeitenden finanziert und erhält begrenzte administrative Unterstützung durch das Unternehmen. Die über das Political Action Committee geleisteten Spenden werden monatlich an die Federal Election Commission (FEC) gemeldet und sind unter FEC.gov einsehbar. Jede Beteiligung von Personen, die keine US-Staatsbürgerinnen oder -bürger sind, an politischen Aktivitäten in den USA oder am FRE-PAC ist nach US-Recht untersagt.

Außerhalb der USA leisten wir weder direkt noch indirekt finanzielle Beiträge oder Sachspenden an politische Parteien, deren gewählte Vertreter oder an Personen, die sich um ein politisches Amt bewerben. In Deutschland, wo sich unser Hauptsitz befindet, werden Lobbying-Aktivitäten öffentlich über das Lobbyregister des Deutschen Bundestags gemeldet (R001098, Fresenius Medical Care AG).

Die Vorstandsmitglieder der Segmente Care Delivery und Care Enablement sind für die Aktivitäten im Bereich politische Einflussnahme und Lobbying verantwortlich. Das Team Government-Affairs leitet alle Aktivitäten im Bereich des politischen Engagements in den USA und berichtet an den CEO Care Delivery. Das Market Access, Health Economics & Political Affairs-Team (Marktzugang, Gesundheitsökonomie und politische Angelegenheiten) ist für politische Aktivitäten außerhalb der USA zuständig und berichtet an den CEO Care Enablement. Mitgliedschaften in lokalen Fachverbänden sowie in medizinischen und Patientenvereinigungen

werden lokal verwaltet, in Abstimmung mit den genannten global verantwortlichen Teams und in Einklang mit internen Richtlinien.

Keines unserer Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder hatte in den zwei Jahren vor dem Berichtszeitraum 2025 eine Funktion in der öffentlichen Verwaltung oder in einer Regierungsbehörde.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit politischer Einflussnahme und Lobbytätigkeiten werden in Tabelle 2.84 dargestellt.

Konzepte

Unsere Richtlinien legen fest, dass unsere Interaktionen und Zuwendungen allen geltenden Gesetzen entsprechen. Öffentliche Amtsträger dürfen weder unangemessen beeinflusst noch für politische Gefälligkeiten entschädigt werden. Diese Grundsätze gelten auch für unsere Zusammenarbeit mit Verbänden.

Politisches Engagement unterliegt Richtlinien, in denen festgelegt ist, wie der Austausch mit Behörden und Institutionen sowie entsprechende Zuwendungen gehandhabt werden. Neben unseren Compliance-Richtlinien gehören das „Political Engagement and Advocacy Statement“ und die Richtlinie zu Spenden und Förderungen zu den wesentlichen Richtlinien.

Das „Political Engagement and Advocacy Statement“ beschreibt, wie wir verantwortungsvoll an politischen Prozessen in den USA teilnehmen und dabei in voller Übereinstimmung mit den geltenden bundesweiten, bundesstaatlichen und lokalen Gesetzen handeln. Dazu gehören eine transparente Lobbyarbeit, die Aufsicht über politische Zuwendungen durch das von Mitarbeitenden finanzierte Political Action Committee und die Zusammenarbeit mit Fachverbänden. Ziel dieser Aktivitäten ist es, politische Maßnahmen zu fördern, die im Einklang mit dem Unternehmensauftrag stehen. Die Verantwort-

tung für die Einhaltung dieser Richtlinie trägt der Senior Vice President Government Affairs. Das Statement ist auf unserer Website veröffentlicht.

Die Richtlinie zu Spenden und Förderungen definiert Grundsätze für Spenden, Bildungszuschüsse, Stipendien und Forschungsförderungen an Dritte. Diese Zuwendungen dienen ausschließlich gemeinnützigen, bildungsbezogenen oder wissenschaftlichen Zwecken und dürfen nicht mit geschäftlichen Vorteilen oder Transaktionen verknüpft sein. Sämtliche Zuwendungen des Unternehmens werden auf Interessenkonflikte geprüft, bedürfen einer schriftlichen Vereinbarung und müssen Compliance-Anforderungen erfüllen hinsichtlich der Überwachung und Überprüfung, wie die Mittel verwendet werden. Die Richtlinie gilt für alle vollständig oder mehrheitlich konsolidierten Gesellschaften. Der Vorstand ist für die Einhaltung verantwortlich.

Maßnahmen

Im Jahr 2025 haben wir in den USA an politische Parteien, Komitees sowie Kandidatinnen und Kandidaten für politische Ämter gespendet. Sachspenden wurden nicht getätigt. Im Berichtsjahr nahm unser Team für politisches Engagement an Anhörungen des US-Kongresses teil, gab Stellungnahmen vor Gesetzgebungsausschüssen ab und trat in den direkten Austausch mit öffentlichen Behörden. In diesen direkten Lobbyaktivitäten setzten wir uns für gesetzliche und regulatorische Änderungen ein. Unsere Aktivitäten befassten sich mit der Verteilung von Gesundheitsbudgets, Ausweitung von Programmen, um Patientinnen und Patienten Zugang zur Versorgung zu ermöglichen, Fördermittel für medizinische Forschung und Innovation sowie der Erstattung von Leistungen. Wir schulen unsere Mitarbeitenden im Umgang und Auftreten gegenüber Behörden sowie anderen Interessengruppen.

Ziele

Wir überprüfen die Wirksamkeit unseres Engagements und unserer Interessenvertretung im Hinblick auf

wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen. Dafür bewerten wir die Ergebnisse von Interaktionen mit politischen Entscheidungsträgern, unserer Mitarbeit in Verbänden, Positionspapiere sowie Beiträge zu Konsultationsverfahren. Außerdem analysieren wir, wie unsere Aktivitäten von der Öffentlichkeit und von Behörden wahrgenommen werden. In den USA findet die Auswertung alle zwei Jahre im Rahmen des jeweiligen Kongresszyklus statt. Wir haben uns keine spezifischen Ziele gesetzt.

Kennzahlen

2.85 MONETÄRE POLITISCHE ZUWENDUNGEN IN €		
	2025	2024
Direkte Zuwendungen durch die Gesellschaft		
Politische Parteien	40.851	67.379
Personen, die ein politisches Amt anstreben / politische Kampagnen	233.893	362.885 ¹
Politische Ausschüsse	96.936	141.881 ²
Indirekte politische Zuwendungen durch das Political Action Committee³		
Politische Parteien	102.127	115.507
Personen, die ein politisches Amt anstreben / politische Kampagnen	140.425	125.614 ⁴
Politische Ausschüsse	51.915	53.422 ⁵

¹ Aufgrund eines Berechnungsfehlers für diesen Wert im Berichtsjahr 2024 wurde dieser rückwirkend angepasst. In der Nachhaltigkeitserklärung 2024 wurde der Wert um 10.587 € zu hoch angegeben.

² Aufgrund eines Berechnungsfehlers für diesen Wert im Berichtsjahr 2024 wurde dieser rückwirkend angepasst. In der Nachhaltigkeitserklärung 2024 wurde der Wert um 385 € zu hoch angegeben.

³ Über das FRE-PAC gezahlte Beiträge.

⁴ Aufgrund eines Berechnungsfehlers für diesen Wert im Berichtsjahr 2024 wurde dieser rückwirkend angepasst. In der Nachhaltigkeitserklärung 2024 wurde der Wert um 7.220 € zu niedrig angegeben.

⁵ Aufgrund eines Berechnungsfehlers für diesen Wert im Berichtsjahr 2024 wurde dieser rückwirkend angepasst. In der Nachhaltigkeitserklärung 2024 wurde der Wert um 6.257 € zu hoch angegeben.



Ergänzende Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung¹

Kernelemente der Sorgfaltspflicht

Die Tabelle gibt einen Überblick über Angaben zur Sorgfaltspflicht in der Nachhaltigkeitserklärung.

2.86 KERNELEMENTE DER SORGFALTPFLICHT

Kapitel	Seite	Kapitel	Seite	Kapitel	Seite
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell		Arbeiten für Fresenius Medical Care	121-123	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	94
Nachhaltigkeitsmanagement	57-71	Menschenrechte	133-134	Patientinnen und Patienten	103-108
b) Einbindung betroffener Stakeholder in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht		Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	135-136	Produktverantwortung	110-113
Nachhaltigkeitsmanagement	57-70	Datenschutz	139-140	Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung	115
Umweltmanagement	74-75	Compliance und ethische Geschäftspraktiken	144-145		123-125; 130-132
Patientinnen und Patienten	101-103	d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen		Arbeiten für Fresenius Medical Care	
Produktverantwortung	109-110	Klimawandel	77-783	Menschenrechte	134
Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung	114-115	Wasser	89-90	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	137-138
Arbeiten für Fresenius Medical Care	117; 121-123	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	94	Datenschutz	140-142
Menschenrechte	133-134	Patientinnen und Patienten	103-108	Compliance und ethische Geschäftspraktiken	146-147
Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	135-136	Produktverantwortung	110-113		
Datenschutz	139-140	Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung	115		
Compliance und ethische Geschäftspraktiken	144-145		123-125; 130-132		
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen		Arbeiten für Fresenius Medical Care			
Nachhaltigkeitsmanagement	59-65	Menschenrechte	134		
Klimawandel	76-77	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	137-138		
Wasser	89	Datenschutz	140-142		
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	92-93	Compliance und ethische Geschäftspraktiken	146-147		
Patientinnen und Patienten	101-103	e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation			
Produktverantwortung	109-110	Nachhaltigkeitsmanagement	59-65		
Ethisches Verhalten in der klinischen Forschung	114	Klimawandel	76-77		
		Wasser	89-90		

¹ Die folgenden ergänzenden Informationen zur Nachhaltigkeitserklärung sind ein Pflichtbestandteil der Nachhaltigkeitserklärung.

Aufnahme von Informationen durch Verweise

Die Tabelle enthält eine Übersicht aller Angabepflichten, die durch Verweise aus anderen Abschnitten des Geschäftsberichts übernommen werden.

2.87 LISTE DER AUFNAHME VON INFORMATIONEN DURCH VERWEISE

Angabepflicht	Verweis	Seite
ESRS 2, 29a	Vergütungsbericht; Bestandteile des Vergütungssystems 2024+; MB LTIP 2024+ (Zuteilung im Geschäftsjahr)	232, 247
ESRS 2, 29b	Vergütungsbericht; Nachhaltigkeitsziel; MB LTIP 2024+ (Zuteilung im Geschäftsjahr)	239, 247
ESRS 2, 29c	Vergütungsbericht; Grundsätze des Vergütungssystems 2024+	232
ESRS 2, 29d	Vergütungsbericht; Kurzfristige variable Vergütung – MBBP 2024+; MB LTIP 2024+ (Zuteilung im Geschäftsjahr); Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats	237, 254
ESRS 2, 29e	Vergütungsbericht: Vergütungs-Governance für den Vorstand; Maßgebliche Vergütungssysteme; Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats	232, 254
ESRS 2, 40a(i)	Grundlagen des Konzerns; Geschäftsmodell; Unsere Produkte und Dienstleistungen	28
ESRS 2, 40e	Grundlagen des Konzerns; Unternehmensstrategie und -ziele; Integration von Nachhaltigkeitsthemen	38
ESRS 2, 40f	Grundlagen des Konzerns; Geschäftsmodell; Unsere Produkte und Dienstleistungen; Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen	32
ESRS 2, 40g	Wirtschaftsbericht; Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld; Gesamtwirtschaftliches Umfeld	160

Übersicht der ESRS-Angabepflichten

In der Tabelle sind alle ESRS-Angabepflichten mit Angabepflichten aufgeführt und wo sie in der Nachhaltigkeitserklärung veröffentlicht werden.

2.88 ANGABEPFLICHTEN: ALLGEMEINE ANGABEN

ESRS 2		Kapitel	Seite
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	Allgemeine Informationen	54-55
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	Allgemeine Informationen	54
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Nachhaltigkeitsmanagement	68-70
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Nachhaltigkeitsmanagement	68-70
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Nachhaltigkeitsmanagement	68
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Vergütungsbericht	237
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Nachhaltigkeitsmanagement	71
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Nachhaltigkeitsmanagement	57-58
		Grundlagen des Konzerns	37-38
		Wirtschaftsbericht	160
		Arbeiten bei Fresenius Medical Care	37-38
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Nachhaltigkeitsmanagement	58-59
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Nachhaltigkeitsmanagement	59-67
		Themenspezifische Kapitel (in den Abschnitten „Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“)	
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Nachhaltigkeitsmanagement	59-65
IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Nachhaltigkeitsmanagement	59-66
		Anlage zur Nachhaltigkeits- erklärung	150-154

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

2.89 ANGABEPFLICHTEN: UMWELT

ESRS E1	Klimawandel	Kapitel	Seite	ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Kapitel	Seite
ESRS 2, GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Nachhaltigkeitsmanagement	68	ESRS 2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Nachhaltigkeitsmanagement	65
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	Nachhaltigkeitsmanagement	85	E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcen- nutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	74-75; 93
ESRS 2, SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Klimawandel	76	E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	94
ESRS 2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Nachhaltigkeitsmanagement	62-63	E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	94
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klima- schutz und der Anpassung an den Klimawandel	Klimawandel	74-75; 77	E5-4	Ressourcenzuflüsse	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	92; 94
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	Klimawandel	77-78	E5-5	Ressourcenabflüsse	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	92-95
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Klimawandel	79-81	E5-6	Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Nicht berichtet	
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Klimawandel	82				
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Klimawandel	83				
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	Nicht berichtet					
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Klimawandel	85				
E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	Nicht berichtet					
ESRS E3	Wasser- und Meeresressourcen	Kapitel	Seite				
ESRS 2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Nachhaltigkeitsmanagement	64-65				
E3-1	Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Wasser	74-75; 89				
E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Wasser	89-90				
E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Wasser	90				
E3-4	Wasserverbrauch	Wasser	90				
E3-5	Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Nicht berichtet					

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

2.90 ANGABEPFLICHTEN: SOZIALES (FORTSETZUNG SIEHE NÄCHSTE SEITE)

ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	Kapitel	Seite
ESRS 2, SMB-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	122-123
ESRS 2, SMB-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	121-122
		Menschenrechte	134
		Datenschutz	139
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	123-124; 126; 130
		Menschenrechte	134
		Datenschutz	139-140
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	122-123
		Datenschutz	141
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	125-126; 131-132
		Compliance und ethische Geschäftspraktiken	145
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	123-127; 129-132
		Datenschutz	140-142
		Compliance und ethische Geschäftspraktiken	146-147
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	124; 126-127; 129-132
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	117-120
S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	119
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	128
S1-9	Diversitätskennzahlen	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	131
S1-10	Angemessene Entlohnung	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	128
S1-11	Soziale Absicherung	Nicht berichtet	
S1-12	Menschen mit Behinderungen	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	131
S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	131

ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	Kapitel	Seite
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	132
S1-15	Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	Nicht berichtet	
S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	129
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Arbeiten bei Fresenius Medical Care	129
		Menschenrechte	133
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Kapitel	Seite
ESRS 2, SMB-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	135-136
ESRS 2, SMB-3	Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	135
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	136-137
		Menschenrechte	135
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	136
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	137-138
		Menschenrechte	134
		Compliance und ethische Geschäftspraktiken	145
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	137-138
		Menschenrechte	134
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	138

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

ANGABEPFLICHTEN: SOZIALES (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

ESRS S4	Verbraucher und Endnutzer	Kapitel	Seite
ESRS 2, SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Patientinnen und Patienten	101-102
ESRS 2, SMB-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Patientinnen und Patienten	109-110
		Produktverantwortung	101-102
		Datenschutz	139
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Patientinnen und Patienten	103; 105-106
		Produktverantwortung	111-112
		Menschenrechte	134
		Datenschutz	139-140
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	Patientinnen und Patienten	102
		Produktverantwortung	109-110
		Datenschutz	142
S4-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	Patientinnen und Patienten	102
		Produktverantwortung	109-110
		Compliance und ethische Geschäftspraktiken	145
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Patientinnen und Patienten	103-108
		Produktverantwortung	109-113
		Datenschutz	140-141
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Patientinnen und Patienten	104; 107-108
		Produktverantwortung	111; 113

2.91 ANGABEPFLICHTEN: GOVERNANCE

ESRS G1	Unternehmensführung	Kapitel	Seite
ESRS 2, GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Nachhaltigkeitsmanagement	68-70
ESRS 2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Compliance und ethische Geschäftspraktiken	144
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	Compliance und ethische Geschäftspraktiken	114
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Nicht wesentlich	
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Compliance und ethische Geschäftspraktiken	144-147
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	Compliance und ethische Geschäftspraktiken	147
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	Compliance und ethische Geschäftspraktiken	148-149
G1-6	Zahlungspraktiken	Nicht wesentlich	

Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften

In der Tabelle 2.92 sind alle Datenpunkte aufgeführt, die sich aus anderer EU-Gesetzgebung gemäß ESRs 2, Anhang B, ableiten. Sie gibt an, ob diese für unser Geschäft wesentlich sind und wo die Informationen in der Nachhaltigkeitserklärung zu finden sind.

2.92 LISTE DER DATENPUNKTE, DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ERGEBEN (FORTSETZUNG SIEHE NÄCHSTE SEITE)

Angabe- pflicht	Zugehöriger Datenpunkt	Thema	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark- Verordnungs Referenz	EU-Klimagesetz Referenz	Kapitel	Seite
ESRS 2 GOV-1	21 (d)	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nachhaltigkeits- management	68
ESRS 2 GOV-1	21 (e)	Prozentsatz der Leitungsorgan- mitglieder, die unabhängig sind			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nachhaltigkeits- management	69
ESRS 2 GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3				Nachhaltigkeits- management	71
ESRS 2 SBM-1	40 (d) i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusam- menhang mit fossilen Brennstoffen	Indikator Nr. 4 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1	40 (d) ii	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1	40 (d) iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1	40 (d) iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Nicht wesentlich	
ESRS E1-1	16 (g)	Unternehmen, die von den Paris- abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Melde- bogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klima- wandel: Kreditqualität der Risikoposi- tionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2		Nicht wesentlich	
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Melde- bogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawan- del: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6		Klimawandel	80-81

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

LISTE DER DATENPUNKTE, DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ERGEBEN (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

Angabe- pflicht	Zugehöriger Datenpunkt	Thema	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark- Verordnungs Referenz	EU-Klimagesetz Referenz	Kapitel	Seite
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2				Klimawandel	82
ESRS E1-5	37	Energieverbrauch und Energiemix	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1				Klimawandel	82
ESRS E1-5	40–43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1				Klimawandel	85
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1		Klimawandel	83
ESRS E1-6	53–55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	Indikator Nr. 3 Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1		Klimawandel	85
ESRS E1-7	56	Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Nicht wesentlich	
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht berichtet	
ESRS E1-9	66 (a)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko			Nicht berichtet	
ESRS E1-9	66 (c)	Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden					Nicht berichtet	
ESRS E1-9	67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten			Nicht berichtet	
ESRS E1-9	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II		Nicht berichtet	



LISTE DER DATENPUNKTE, DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ERGEBEN (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

**ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG**

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

Angabe- pflicht	Zugehöriger Datenpunkt	Thema	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark- Verordnungs Referenz	EU-Klimagesetz Referenz	Kapitel	Seite
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1, Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2				Wasser	90
ESRS E3-1	13	Spezielles Konzept	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2				Wasser	75
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4	28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2				Wasser	90
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2				Wasser	90
ESRS 2-SBM 3 - E4	16 (a) i		Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1				Nicht wesentlich	
ESRS 2-SBM 3 - E4	16 (b)		Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS 2-SBM 3 - E4	16 (c)		Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2	24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2	24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2	24 (d)	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E5-5	37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2				Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	95
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1				Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	95
ESRS 2-SBM3 - S1	14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3				Menschenrechte	133-134
ESRS 2-SBM3 - S1	14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3				Menschenrechte	133-134
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1				Menschenrechte	134
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Menschenrechte	133-134

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

LISTE DER DATENPUNKTE, DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ERGEBEN (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

Angabe- pflicht	Zugehöriger Datenpunkt	Thema	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark- Verordnungs Referenz	EU-Klimagesetz Referenz	Kapitel	Seite
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3				Menschenrechte	133-134
ESRS S1-1	23	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3				Arbeiten bei Fresenius Medical Care	131
ESRS S1-3	32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3				Compliance und ethische Geschäftspraktiken	145-146
ESRS S1-14	88 (b,c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Arbeiten bei Fresenius Medical Care	132
ESRS S1-14	88 (e)	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3				Arbeiten bei Fresenius Medical Care	132
ESRS S1-16	97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Arbeiten bei Fresenius Medical Care	129
ESRS S1-16	97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3				Arbeiten bei Fresenius Medical Care	129
ESRS S1-17	103 (a)	Fälle von Diskriminierung	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3				Arbeiten bei Fresenius Medical Care	129
ESRS S1-17	104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Arbeiten bei Fresenius Medical Care	129
ESRS 2-SBM3 – S2	11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3				Menschenrechte	133-134
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Menschenrechte	134
ESRS S2-1	18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3				Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	136-137
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Menschenrechte	133-134
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Menschenrechte	133-134



LISTE DER DATENPUNKTE, DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ERGEBEN (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT

UMWELT

SOZIALES

GOVERNANCE

**ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN ZUR
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG**

VERMERK ÜBER DIE
PRÜFUNG DER
NACHHALTIGKEITS-
ERKLÄRUNG

INHALTS-
VERZEICHNIS

SUCHE

Angabe- pflicht	Zugehöriger Datenpunkt	Thema	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark- Verordnungs Referenz	EU-Klimagesetz Referenz	Kapitel	Seite
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammen- hang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wert- schöpfungskette	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Nachhaltigkeit in der Wertschöp- fungskette	135
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Nicht wesentlich	
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Nicht wesentlich	
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammen- hang mit Menschenrechten	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS S4-1	16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Menschenrechte	134
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Menschenrechte	133- 134
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammen- hang mit Menschenrechten	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Patientinnen und Patienten	103
ESRS G1-1	10 (b)	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3				Compliance und ethische Ge- schäftspraktiken	147
ESRS G1-1	10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3				Compliance und ethische Ge- schäftspraktiken	145
ESRS G1-4	24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungs- vorschriften	Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Compliance und ethische Ge- schäftspraktiken	147
ESRS G1-4	24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3				Compliance und ethische Ge- schäftspraktiken	145

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Fresenius Medical Care AG, Hof (Saale)

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Fresenius Medical Care AG, Hof (Saale), (im Folgenden die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 (im Folgenden die „Konzernnachhaltigkeitserklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b bis 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, des § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist.

Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Identifizierung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die im Abschnitt „EU-Taxonomie“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung enthaltenen Angaben nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weite-

ren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeits-sachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusi-

ves Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.

- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten

Kriterien insgesamt beurteilt.

- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2026

PRICEWATERHOUSECOOPERS GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(NICOLETTE BEHNCKE)

Wirtschaftsprüferin

(RICHARD GUDD)

Wirtschaftsprüfer